Zwölff vnderſchiedliche
Tractätlein/

Auß D. Martini Luthers ſeinen ſelbſt eygnen Schrifften zuſamen getragen/ als

Nämblich:

Der { Vnſchuldige/ Demütige/ Warhafftige/ Chriſtliche/ Andächtige/ Glaubige/ Engliſche/ Bibliſche/ Grauitätiſche/ Keuſche/ Nüchter/ Schwaniſche } Luther.

Allen Liebhabern Göttlicher Warheit jetzt
widerumb auffs new corrigiert/ vnd mit zweyen
newen Tractätlin gemehrt/ vnd in diſe
Form gebracht/

Durch

M. CONRADVM ANDREÆ,
IACOBI ANDREÆ ſeliger Gedächtnuß/
leiblichen Bruder.

APOCALYP. XIII.

Die Beſtia thet jhren Mund auff zur Läſterung gegen GOTT/
zuläſtern ſeinen Namen/ vnnd ſeinen Tabernackel/ vnnd die
welche im Himmel wohnen.

Mit Römiſ. Keyſerl. Mayeſtät Freyheit.

Getruckt zu Ingolſtatt in der Ederiſchen Truckerey/
durch Andream Angermayer.

ANNO M. DC.

Dem Hochwirdigen

Edlen vnnd Hochgelehrten Herrn/Herrn Qvirino Leonino, der H. Schrifft Doctorn/Apoſtoliſchen Protonotario, deß Hochſtiffts zu Regenſpurg anhero Dechant/ vnnd jetzo Domprobſten/ auch F. D. inn Bayrn Rath/ꝛc. Meinem gnädigen Herrn.

WJE vil daran gelegen ſey/ daß man den Betrug/ falſche Waar/fäule Fiſch/ja die Schüpen/ vnd vnſäglichen Geſtanck/ den die Rottmeiſter vñ Schwindelgeiſter/ ſonderlich Jr Großvatter vnnd Anherr Martin Luther vnder dem ſchönen Namen vnd Schein deß Euangeliums verkaufft entdecke/ das beweiſen erſtlich ſo vilfältige Warnungen der H. Schrifft/ ſonderlich aber deß newen Teſtaments/ da Chriſtus vnſer lieber Herr/vnd ſeine Apoſtel ſelber da ſtehn/ vnd eins Warnens gewarnen attendite, vigilate, obſeruate, nolite exire, nolite credere, &c. Sehet euch wol für/wachet/

)(ij

chet / merckt auff / gehet nicht hinauß / glaubts nicht/ꝛc. Ich ſage euchs voꝛ/der Wolff wirdt ein Schafbeltz anlegen / der ſchwartz Lucifer wirdt vnder einem weiſſen Engeliſchen Fürhang kommen. Das iſt/ſie werden mit ſchönen Titeln herein prangen/vnd ſagen Schrifft Schꝛifft/Euangelium Euangelium/Gottes woꝛt Gottes woꝛt/ das reine Liecht / die Himmeliſch Lehꝛ/der refoꝛmierte/puſinierte/polierte Glaub/da laufft liebe Bawren laufft / hie iſts Leben/hie iſts Liecht/hie iſt Chriſtus / hie iſt der Mann / ders alles kan/ Hie ſtehe ich Martin Luther / ein Doctor vber alle Doctor/ein Helde/ein Heyliger deß Herꝛns/ ein Euangeliſcher Apoſtoliſcher Prophet / ein Engel / Chriſtus Mund ſelber/ ein CEDO NVLLI.

Sind aber nit das ſchöne Tittel? Iſt das nit ein ſchöner Schafbeltz? Iſt das nit ein ſchöner Fürhang? Ich hab euchs vorgeſagt/Secht auff/ Schawt auff/ꝛc.

Wo man nun ſolche Warnung inn Wind ſchlägt / da wirdt alßbald ein ſolcher Jamer von Rotten/Secten vnd Ketzereyen/dergleichen wir jetzo leider mit vnwiderbꝛinglichen Schaden/vnd

ewigem Spott teutſcher Nation vor Augen ſehen.

Welche aber / der ernſtlichen Warnung Chriſti nach / auffmercken / den Schafbeltz auffdecken / das Engeliſch Fürhänglin hinweg ziehen / die finden das nichts anders darhinder geſteckt / als ein Wolff / ein ſchwartzer Geiſt / ein außgeſprungener / abtrinniger / Gott-Ehr-vnd Aydtvergeßner Münch / vnnd ſolcher Mann / wie er ſich ſelber / oder Ja mit ſeinen eygnen Worten in diſen Proben (welche auß hundert die Zehen erſten ſeynd) beſchriben / vnnd mit Gottes Hilf weiter zubeſchreiben vorhabens.

Wer aber deß Luthers vnd ſeines Geiſt außführliche vnnd vollſtändige Erkanntnuß zuhaben begert / der kauffe vnnd leſe deß fürtrefflichen Manns D. Ioannis Piſtorij Antomiam Lutheri. Welcher inn diſer Arbeit vor allen andern den Lutheriſchen Beltz dermaſſen außklopfft / daß die Prædicanten / da / vnd dort / mit Federn / Dinten vnnd Papier zuſambgeloffen / alſo / daß ſich auff ein mal vier vnderſchedliche Partheyen den Beltz widerumb zuflicken vnnd das Loch zu-

 ver-

verkleiben / jhrem äuſſerſten Vermögen nach bearbeitet haben / vnnd hie durch aller Welt zuvernemmen geben / daß diſer Piſtorius den Luther / jhnen / vnd jhrem E. den Aiſſen eröffnet vnd das Lebendig getroffen habe.

Allein darumb aber / daß ſolch Piſtorianiſche Werck dem gemeynen Mann zu thewr / vnd diſer Vrſachen vilen Menſchen nicht zuhanden kompt / hab ich diſe vnderſchiedliche kleine Tractätlein mit Fleiß alſo außgezogen / daß ſie jedermann ohne groſſen Koſten vnnd Mühe kauffen vnd ableſen möcht.

Weiln auch geſchehen / daß ſolche anderer Orten ſo wol einſchichtig / als ſampllich nachgetruckt worden / vnnd ich derhalben von vilen / wie auch vom Trucker ſelber / vnauffhörlich getriben worden / ſie auch ſamptlich inn ein Büchlein nachtrucken zulaſſen / hab ich deſſen kein Bedencken gehabt / vnnd ſchickt ſich eben recht / weil diſe Tractätlin bißher kein Patron gehabt / vnnd die Prædicanten auch allbereit heymblich vnnd offentlich / mit Namen / vnnd ohne Namen jhre Zäen darwider blecken / die Köpff zuſammen

ſtecken /

ſtecken / alle Macht daran ſtrecken / ob ſie den Geſtanck möchten bedecken/jhr Bettel vnd Hülff wil nicht erklecken / ich ſolche gleich zu diſem an vnd eingehenden ſechtzehenhunderten guten vnd glückſeligen Newen Jar vnnd Glückwünſchung der newen Dignitet Ewer Hochwürd vnd Gnaden darumb dedicieren vnnd verehre/daß nicht allein mir/ſonder männigklichen bewißt/daß nichte auff diſer Welt iſt / das Ewer Hochwürd vnd Gnaden mehr erfrewe / als was der Kirchen GOTTES erſchießlich / vnnd dem böſen Feind verdrießlich/vnd ſeinen Schuppen Spießgeſellen vnnd Seelenfreſſern abbrüchig ſeyn mag / dahin dann dieſe Tractätlein vermeynt worden.

Neben dieſem auch guter Hoffnung bin/daß ſolches Büchlein vnder Ewer Hochwürd vnnd Gnaden löblichem vnnd weitberühmbtem Namen / vmb ſo viel mehr Nutz vnnd Frucht ſchaffen werde / je weitter es durch derſelben fauor vnnd Fleiß auch den Außländern zugeſchickt / vnnd an mehr vnnd mehr Orten nachzutrucken kan vnd mag befürdert werden.

Der

Der Allmächtig GOTT wöll Ewer Hochwürde vnnd Gnaden ſeiner Kirchen zum beſten/ langes vnnd glückſeliges Leben verleyhen/ Den 20. Decemb. Anno 1599.

E. H. vnd G.

vnwürdiger Diener

M. Conradus Andreæ.

Der Unſchuldige LVTHER.

Das iſt:

Helle Prob vnd Weyſung/ wie Luther am verwüſten Teutſchland vnd Seelmord vnſchuldig.

REcht vnd wol ſagt Martin Luther/ Wann Gott ein Land wil vmbbringen vnd verderben laſſen/ ſo entzeucht vnnd nimbt er jhm zu erſt die Weyßheit/ das iſt/ BLENDET ſie/ darnach nimbt er jn die Krafft vnd das Vermögen.

In Tiſchrede/ fol. 34. getruckt zu Eißleben/ Anno 1567. den 3. Augu. durch Vrban Gaubiſch.

Je gröſſer nun die Verblendung iſt/ je gröſſer auch der Jamer vnd das Verderben/ ſo darauß herquellet/ ſeyn muß/ Welcher maſſen aber vnſer (weyland) hoch vnnd weitberühmbte Vatterland/ nicht allein ſeiner Kräfften vnnd Vermögens/ ſonder auch deß eynigen wahren allgemeynen Glaubens/ der thewren Liebe/ deß holdſeligen Fridens/ der vnüberwindlichen Eynigkeit/ der dapffern Zuſammenſetzung/ vnnd mit einem Wort zuſagen/ aller Zier/ Macht vnd Mayeſtät entſetzet/ vnd an derſelbigen ſtatt/ mit ſo vil abſchewli-

chen Secten/ſo in freyem vnuerhinderlichen Paß/dergleichen auff einmal/in einem Land/von Erſchaffung der Welt her/nicht erhört/ angefüllt vnd vberſchütt/ ligt ſolches ſo klar vnd kläglich vor vnſern vnnd aller Welt Augen / daß man hierinnen einiger ſchrifftlicher Abmahlung vnbedürfftig.

An diſem Jamer / ſprechen die Leut / iſt niemand ſchuldig/als der vnſelige außgeſprungene Münch vnd verdampte Ketzer/ Martin Luther:

Dann da ſein muthwilliges/ gumpends/ſüß vnnd Vogelfrey Euangelium angangen vnd vberhand genommen / da iſt alßbald der eynig allgemeyne Glaub/ ſampt aller Teutſcher Liebe vnd Einerächtigkeit/zerriſſen/zertrennt/veracht/verlacht/vnd an ſtatt der H. Eynigkeit / ſo vil Secten herfür krochen/als wir jetzo mit Leyd vnd Verwunderung vor Augen ſehen.

Herentgegen wirdt Martin Luther ſagen könnē. Habt jhr das vnd dergleichen von mir vñ meiner Lehr ſo wol gewuſt / vnd zu enthebung alles Zweyfels/ auß meiner ſelbſt eygnē Erkantnuß/ Bekantnuß/Schrifften vnd Büchern/ euch vor mir vnnd meiner Lehr/als vor einem offentlichen Ketzer / vnd Ketzerey zuhüten vberflüſſig erinnert/ermahnet vnd gewarnet worden/ wil ich es Gott vnnd der Welt zuerkennen geben/ daß nit ich/ſonder die groſſe vnd all zu grobe BLINDHEIT der Teutſchen/an ermeldtem Jamer ſchuldig.

Tom. 1. VVitt. fol. 531. b. & 522. a.

Oder ſag mir einer/wann ein Apotecker/ alles was er in ſeiner Apotecken hätte / mit fleiß vergifftet/ darneben aber mündtlich vnnd ſchrifftlich vor aller Welt bekennet/ daß er mit falſch vnd vergiffter Waar vmbgieng/vber ſolches aber/ſo verblendte Leut gefunden wurden / die vber alle Warnung ſolche Waar kauff-

ten / vnnd zu jhrem gewiſſen Verderben gebrauchten /
ob nit ſolches Verderben vil mehr vnd billicher/ſo ver-
blendten Leuten / als dem / der ſie gewarnet / ſolte zu-
geſchriben werden.

Solches haben die Alten mit wenig Worten erklä-
ret/da ſie ſagen/volenti non fieri iniuriam.

Daß aber Martin Luther alle Welt / nit nur ein-
mal / auch nit nur auff ein Weiß / ſonder vil / offt vnnd
mancherley Weyſe / genugſamb erinnert / ermahnet
vnd gewarnet/daß man ſein vnd ſeiner Lehr ſoll vnnd
wölle müſſig ſtehen / das geben jhme nit allein ſeine of-
fentliche Schrifften vnd Bücher/ſonder auch nun mehr
vaſt alle / die ſich biß dato her/ als Lutheraner/ſeiner
Lehr vnnd Namens berümbt / kunde vnnd offentliche
Zeugknuß.

Da wirdt dann vil ermeldter Luther am jüngſten
Tag vor dem Richter ſtehen / vnnd zu allen denen/ſo
durch ſein Lehr verführt / mit Grund vnnd Warheit
ſagen können.

II.

Hab ich euch nicht mit hellen teutſchen Worten ge-
ſagt / was mein Lehr vnnd Euangelium für ei-
nen ſchlimmen Grund / Vrſprung vnnd Anfang
habe/daß nemblich HANS HVSS (nicht Chriſtus) der
Kern/Saame oder Weitzenkörnlein geweſen ſey / der
habe ſterben / vnnd in die Erde müſſen begraben wer- In Tiſchred am 163. Blat
den/ darnach wachſe es mit Gewalt daher? Seyn das
nicht meine Wort / De exordio renaſcentis Euangelij,
Das iſt/von Vrſprung deß Widergebornē Eu-
angelij? Alſo iſts mit vnſerm Euangelio. Erſt-
lich iſts ſchwach angangen. IOHANN HVSS der

war der KERN oder der SAMEN/ der muß ſterben/ vnd in die Erde begraben werden/ darnach wachſts mit Gewalt daher. Wer das nicht greiffen wil/ der laß.

II.

In Tiſchred am 237. Blat 6.

Hab ich dann auch nit Teutſch genug geredt/ daß ich vnd alle/ ſo es mit mir halten/ Schiſmaticiſeyen/ das iſt/ ſolche Geſellen/ die Trennung vnnd Spaltung anrichten? das ſeyn ja meine Wort. Wir haben von Gottes Gnaden diß Zeugknuß/ daß wir nit Ketzer ſeynd/ ſondern SCHISMATICI/ ſo Trennung vnd Spaltung machen.

III.

Sollen nochmalen das nicht teutſche Wort ſeyn/ daß ich geſagt/ vnd ſchrifftlich hinderlaſſen/ daß ich zehenmal ein gröſſerer Ketzer ſey/ als HVSS.

In 9. Theyl am 120. vnnd 192. Blat.

Meine Wort ſeyn diſe. Wañ HVSS einmal ein Ketzer geweſen/ ſo ſeye ich zehenmal ein KETZER: Daß aber HVSS ein Ketzer geweſen/ vnnd ein Ketzer geſtorben ſey/ findet ſich vnwiderſprechlich/ nicht nur auß dem/ daß er als ein Ketzer verbrennt worden/ ſonder auch in meinem ſelbſt eygnẽ Büchel wider den König auß Engelland/ in welchem ich alle die/ nicht allein für Ketzer/ ſonder gar für Gottloß vnd Gottsläſterer halte/ welche da laugnen/ daß im Sacrament deß Altars/ neben dem Leib Chriſti/ auch das wahre Brot da ſey: ſonder geben für/ das Brot werde inn den Leib verwandlet.

Daß aber HANNS HVSS diſer meiner Meynung/ biß in ſeinen Todt vnd Aſchen durchauß zuwider geweſen/

ſen/vnnd darüber proteſtiere/ daß er in dem Glauben ſterben wölle/ in dem er ſteyff vnd beſtändig glaube/ daß das Brot in den Leib Chriſti verwandlet werde/ darumb beſehe vñ leſe man die Hiſtori von Hanß Huſſen/ von vns Lutheranern ſelbſt beſchriben/ nemblich in dem andern Theyl deß dritten Buchs der Hiſtorien von den Martyrern/ LUDOVICI RABI getruckt zu Straßburg/ Anno 1572. Da findet ſichs an dreyen vnderſchiedlichen Orten/ als am 24. 41. vnd 42. Blat/ daß HUSS mit offentlicher Proteſtation auff Gott vnd ſein Gewiſſen bezeuget/ daß er die weſentliche Verwandlung Brots vnd Weins/ in den wahren Leib vnd Blut Chriſti glaube/ vnnd wer jhn bezeuhe/ daß er gelehrt oder glaube/ daß nach der Wandlung noch Brot da bleibe/ der thu jhm Gewalt vnd Vnrecht.

IV.

HAb ich nie mit guten teutſchen truckenen Worten bekennt/ daß ich ein Vatter der Sacramentſchendiſchen Ketzer ſeye? Man leſe mein Brieff an M. Nicolaum Haußmann/ da finden ſich die klare Wort. Im 9. Theyl 234. Blat.

Warumb ſolt ich ſolches von jhm (Hertzog Georgen) nit leyden/ der ich doch KINDER von meinem LEIB geboren meine Abſolones leyden muß/ die ſich auffs häfftigeſt vñ grimmigeſt wider mich ſetzten/ vñ widerſprechen/ ich meyne die SACRAMENTSCHENDER, gegen welcher Wüten ich die Papiſtẽ für ſanfft vñ beſcheyden Leute halten muß. *Vide Tom. 2. VVit. f. 570. a. f. 3.*

V.

DA die Papiſten meynen/ vnnd ich Luther glaube es ſchier auch/ wo der Luther nicht wäre Tom. 6. VVit. f. 451. b. Tom 3. Ien. fo. 335. b.

wäre / die Schwärmer ſolten gar bald dünne werden / vnnd zu Loch kriechen. Beydem wol ein Blinder ſehen ſoll / daß ich Luther dem Vngezifer redlich vberſich geholffen / vnnd gethan / was einem Katzen Vatter müglich geweſen.

VI.

SO wolt ich auch gern den Mann ſehen / der zur Warnung aller Welt / den zerrittenen Retzerſtrũ artlicher hette abmalen könden / als ich Luther ſelber mit ſolchen Worten. Da Aphrica durch die Manicheer verwirrt war / kamen die Donatiſtẽ bald darauff / welche vnder ſich ſelbſt der Sachen vneynig / vnnd in dreyerley Hauffen / oder Secten zerſpalten waren. Zu VNSER Zeit (da Teutſchlandt durch die Lutheraner verwirrt war) ſeynd von VNS Lutheranern erſtlich die Sacramentierer abgefallẽ / darnach die Widertauffer / Welches gerad auch drey Hauffen vnd Secten ſeynd / ich hab dann vberzehlt / ja wanns darbey blieben / vnnd nit weyter geriſſen. Alſo hecket jmerdar eine Rott die ander / vnd verdammet eine die ander / vnnd kombt jmmerdar ein Irrthum auß dem andern / biß es weder Ende noch Maß hat. Wer das nit verſtehet den ſoll man peutſchen / O liebe Teutſchen.

Tom. 1. VVitt. fol. 298. a.

VII.

VNd das wol ein freyers iſt / ſo hab ich mit meinem ſelbſt eygnen Munde bekennt / Daß zu einem ſolchen Spiel (als zu Retzerey vnd Auffrur) niemands beſſer vnd gewünſchter ſeyn kan / als ein außgelauffener / fräuenlicher vnd mutwilliger

Tom. 2. VVitt. fol. 100. b.

ger Münch. Das heiſſet ja S Kind beym Namen genennt.

VIII.

HAbe ich nit fein rundt herauß bekennt / wie Antinomer oder Geſetzſtürmiſche Ketzer / ſich vnder der Decken meiner Lehr / ſo artlich ſtrecken / je länger je mehr? Wer hätte ſich doch der ANTINOMER verſehen? die ſich auß meinen Büchern ſchützen vnd behelffen / ꝛc. In Tiſchredt am 265. Blat

IX.

IſT nit mein eygne / auffrechte / redliche Bekanntnuß darumb da / daß ich vnder den Ketzern / ſo von der allgemeynen Römiſchen Kirchen vnnd Apoſtoliſchen Stul verdampt werden / der Erſte / Fürnembſte vnnd Principal? Dann alſo laut der Text: Zu Rom pflegt man alle Jar / am Grünen Donnerſtage (quando CHRISTVS inſtituit Cœnam) die Ketzer zuverbannen / darunder ich Doctor Martin Luther dann der ERSTE vnnd FVRNEMBSTE bin. Wems noch nicht genug iſt / dem wirdt mans mahlen. In Tiſchredt am 234. Blat

X.

WJe hette ich doch deutlicher reden ſollen / als da ich einmal vnd abermal trucken bekenne / daß ich ein Peſtilentz ſeye / welches zugleich der Augenſchein dermaſſen mit ſich gebracht / daß ich nicht weyß / wz für ein Peſtilentz / Gifft / Lufft / Krebs / od Kranckheit hätte ſeyn mögen / die geſchwinder / häfftiger vnnd wüſter vmb ſich gefreſſen / vnd eine ſo herrliche Nation elender zurichten vnd verwüſten ſollen? Vnd ſeyn das Tom. 6. VVit. fol. 169. b. Tom. 7. VVit. fol. 438. b.

meine

In Tiſchred am 317. Blat. meine eygne Lateiniſche Wort/Peſtis eram viuens, moriens ero mors tua Papa: das iſt/ Jnn meinem Leben war ich ein PESTILENTZ, in meinem Todt aber/ werde ich deß Bapſts Todt ſeyn.

XI.

NB. Diſe Seuche/ Fieber/ vnd Auſſatz/ (ſage Luth.) ſeynd Auffrhur/ Empörung/ Krieg/ Zwyſpalt/ Rotten/ ꝛc.

WJewol es nun gnug wär/ daß ich mich ſelber für ein Peſtilentz erkennt/ ſo hab ich aber zu noch beſſerer Erklärung bekeñt/ ich ſey ein Sucht oder Seuche: Ein Podagran: Ein Fieber: Ein Fewer: Ein Auſſatz. *Tom. 6. VVitt. fol. 475. a.* Ein Heuchler. *Ibid. fol. 451. a.* Ein Schwärmer. *To. 2. VVit. fol. 144. a.* Verblendt. *Ibid. fol. 145. b.* Ein General Teufel. *Tom. 6. Ien. fol. 360.*

XII.

Tom. 2. Ihen. fol. 103. a.

HAb ich Luther nit geſagt/ Daß es deß Teufels Geſpenſt ſey/ der durch vnſer Lutheriſche Weyß die Leuth dahin führt/ daß ſie vom Bapſt fallen: ꝛc.

XIII.

Tom. 2. Ihen. fol 457. a.

JSt nit das ein redliche Beicht geweſen/ da ich bekenne/ Es müſſe freylich ein ſchlechter Geiſt ſeyn/ der ſeine Frucht nicht anderſt beweiſen kan/ dann mit Kirchen vnd Clöſtern zerbrechen/ ꝛc. Welches auch wol thun köndten die allerärgſten Buben auff Erden: Vnd was ſolt ſolchen Buben an der vbrigen Kunſt fehlen/ daß ſie mit vns Lutheranern nicht auch ſolten können am heyligen Freytag Fleiſch eſſen/ ꝛc. Kunſt ja. Als wann Peter Wellers Hund ſampt ſeinen Vorfarn vnd Nachkömlingen

lingen das Fleiſch am Freytag nicht mit thůwigem Gewiſſen geſſen hetten/ vnd noch eſſen/ als wir Lutheraner/ keinen außgenommen.

XIV.

SOll man nit den Baum bey der Fruchte/ vnd den Meiſter bey ſeiner Zuchte/ vnd Lehrjungern haben kennen lernen? Dann ich von meiner ſelbſt eygnen Brůt vnd Diſcipuln/ diſe helle Zeugknuſſen geben/ wie artlich ſie mir nachſchlagen/ Wie ſie können ſimulirn, vnd heuchlen/ daß ſie rechte Meuchelgeiſter vnd KATZEN/ die vorne lecken vnd hinden kratzen. Durch ſüſſe Wort (ſagt Paulus) verführen ſie vnſchuldige Hertzen/ Ich aber halt die nicht für vnſchuldig/ die wiſſentlich wöllen betrogen ſeyn.

In Tiſchredt am 360. Blat

Rom. 16.

XV.

HAb ich nit trucken genug herauß geſagt/ was gut Lutheriſch ſey vnd heyſſe? Der König vonn Engelland vnd Franckreich ſeynd gut Lutheriſch im NEMEN, nicht im GEBEN, ſuchen dz Irige/ nit was Gottes iſt. Wer kan das ſagen/ daß er nit gemerckt/ Jagriffen vnd geſehen hab/ wie ſtarck vnd häfftig der Wein nach dem Vaß geſchmeckt hab? Wer hat nit geſehen/ daß wir allzeit vberall nur genommen/ aber nie nichts gebracht oder gegeben haben. Wer weyſt nicht/ wie vil gewaltig reicher Stifft/ Clöſter/ Clauſen/ durch vnſer Mauſen hindurch/ vnd was haben wir an die ſtatt gebracht? da es nun die nie glauben wöllen/ welche zum nemmen geholffen haben/ ſo glaubens doch alle die/ denen wir das Irige genommen haben/ vnd redt die Sach ein weg als den andern an jhr

In Tiſchredt am 435. Blat

 ſelbſt/

ſelbſt/ſampt meiner trucknen Bekanntnuß/ das nemmen vnd nichts geben/ ſüchen was im Seckel vnd Kuchel tanget/vnd nichts was Chriſti iſt/ GVT LVTHERISCH ſey.

XVI.

Hab ich nicht vnverholen bekennt/ daß die Leuth auß meiner Lehr vnnd Euangelio nicht beſſer/ ſonder nur ärger/ja je länger je ärger werden/vnd nicht allein mit ſiben Teufeln beſeſſen ſeyn/ ſonder der Teufel jetzo Hauffenweyß inn die Leuth fahre/ Texe her.

In der Hauß poſtill zu Jena getruckt/ Anno 59. in der anderen predig deß erſten Sontags im Advent.

Es wirdt die Welt auß diſer Lehr nur je lenger je ärger/jetzt ſeynd die Leuth mit ſiben Teufeln beſeſſen/da ſie zuuor mit einem Teufel beſeſſen waren / der Teufel fährt jetzt mit hauffen in die Leuth / daß ſie nur vnder dem hellen Liecht deß Euangelij/ſeynd Geitziger/Liſtiger/Frecher vnd ärger dann zuuor vnderm Bapſtumb. Wem diß zu wenig gedunckt/ der leſe nun weydlich weyter im Text/da wirdt er vil mehr vnd volauff finden/ im erſten Theyl am 289. blat. Jtem im andern Theyl am 471. blat/ Jtem im dritten Theyl am 351. vnd 529. blat. Jtem im vierdeen Theyl am 62. blat. Jtem im ſechſten Theyl am 57. blat. Jtem im achten Theyl am 304. vnd 350. Blat.

Tom. 1. VVitt. fol. 170. a.

XVII.

Hab ichs nicht frey vnd vor aller Welt bekennt/ daß ich vnd alle Lutheriſche Predicanten/ nicht als purlauter Winckelprediger/vnſer Euangelium nichts anders als ein VVINCKELEVANGELIVM ſey? Domine Doctor(ſagt einer zu mir) ſoll doch

In Tiſchred: am 457. blat

das

das Euangelium vmb dieſelbige Zeit (deß jüngſten Tags) nirgend geprediget werden? Dann Chriſtus ſpricht / er werde kaum Glauben auff Erden finden. Ja wol (ſage ich darauff) was heiſſet dz / das wir das EVANGELIVM IN VVINCKLEN haben? Wo rechnet jhr hin / daß das gantze Aſia / Africa kein Euangelium haben / vnd in Europa, Griechen vnnd Italien / Vngern / Hiſpanien / Franckreich / Engelland / Polen / kein Euangelium geprediget / wirdt? Das kleine FLECKLIN das Hauß von Sachſen wirdt den jüngſten Tag nit hindern. Wer mirs aber nit glauben wil / daß inn der gantzen Welt kein Euangelium mehr ſey / noch geprediget werde / als allein in dem kleinen Flecklein deß Hauß Sachſen / der mag gleich wol darüber pfeiffen / doch wil ich / wie offt vermelt / vnſchuldig ſeyn an denen / die es noch nit wöllen greiffen.

XVIII.

Alſo vnd ebner maſſen iſts an jme ſelber klar vnd offenbar / daß mein gantze Lehr nicht allein ein ſeltzame vnd nagelnewe / ſonder gar ein Vnerhörte Lehr / deſſen mir der fürtrefflich Mann vnnd ſonders groſſe Freund M. Georgius Spalatinus in meinen ſelbſt eignen Büchern redliche Zeugnuß gibt mit diſen Worten / Dergleichen Bekandtnuß (verſtehe die Augſpurgiſche Confeſſion) iſt nit allein vor tauſend Jaren / ſondern dieweil die VVELT geſtanden nie geſchehen. Man findet auch in KEINER HISTORIEN, noch bey KEINEM ALTEN LEH-

Tom. 9. am blat 431. b getruckt zu Wittenb. durch Hanß Lufft / Anno 1557. Mercke diß mein lieber Pap / damit ſich keiner verſchnap.

rer oder Doctor Dergleichen. Da wirdt kein Papiſt pfeiffen/ ſonder ſagen/ Verum eſt.

XIX.

VNd was darffs vil kramantzens/ hab ich nit ſelbs Perſönlich doppelt vnd mehr als doppelt bekennt/ daß mein Lehr verdampt ſey? Oder was wärs/ wann ichs eben gar hätt laugnen wöllen/ weil ſolches vonn den Häuptern der gantzen Chriſtenheit aller Welt durch offentliche Edicta zukundt gemacht? Das ſeynd aber meine eigne Wort.

Tom.9.f.463. Was wilt du darzu ſagen? Das Edict iſt außgangen darinn vnſere Lehre Verdampt iſt/ vnd den vnſern (nicht vmb Auffruhr willen/ wie du ſchändtlicher Mäuchler leugneſt) getrowet vnd entbotten wirdt/ mit außgetruckten Worten/ daß ſie Leib/ Leben/ Gut vnnd Ehre ſollen verloren haben/ wo ſie nit laſſen die Verdampte Lehre/ Ja eben das/ hatt mein edler Peltz vnnd Prußfleck Philippus Melanchthon, ſo redlich bekennt als ich nimmer/ vnd ſeine Wort/ die er Lib. 1. Epiſtolarum an Ioann. Oberburger, Ke[illegible] Carls Secretarium geſchriben/ ſeynd diſe: In C[illegible]tiis Auguſtanis triſti & atroci ſententia DAMNA[illegible] ſumus. Das iſt/ auff dem Augſpurgiſchen Reichſtag ſeynd wir mit trawrigem vnnd erſchröcklichem Sententz Verdampt worden. Vnnd hätt alſo Hertzog Georg vonn Sachſen/ vnnd die Päpſtiſchen Theologen/ da ſie ſchreiben/ vnſer Lehr ſey von Häuptern der gantzen Chriſtenheit verdampt/ jhter Mühe wol gerathen mögen/ weyl wirs ſo wol Philippus als ich/ ſambtlich ſelber bekennt haben.

XX.

HAb ich nit mit ſaubern Worten bekennt / Daß ich ein Maußdreck ſey / vnnd den Maußdreck vnder den Pfeffer mänge? *Tom. 1. Jena inn der Vorred Luthers.*

XXI.

HAb ichs nit ſelber geſchmäckt / erkennt vnnd bekenne / Daß meine Bücher mir zu kleinen Ehren / vnnd ohn meinen Danck wurden durch den Truck geſamblet werden? *Ibidem.*

XXII.

HAbt jhrs dann nit geleſen / Wie gern ichs hätte geſehen / daß meine Bücher ALLESAMBT wären dahinden bliben / vnd VNDERGANGEN? *Ibidem.*

XXIII.

DArumb hab ich meinen Purſchgeſellen zugeſprochen / Ach wehe vnnd aber wehe ALLEN VNSERN Lutheriſchen Lehrern vnd Buchſchreibern / die alſo ſicher daher fahren / vnd ſpeyen herauß alles was jhn eins Maul fället / vnd ſehen nit / obs vor Gott recht ſey / ꝛc. Wer aber ſouil ſpeyen wil / als ich Luther inn meinen Tomis herauß geſpiben / der wirdt ſich müſſen darzu halten. *Tom. 2. VVitt. fol. 122. a.*

XXIV.

WEil ich auch redlich bekennt / Daß gemeynklich nichts hinder denen iſt / die vil rühmens von Gottes Wort machen / So laß ich ein jeden ſelbſt iudicieren / ob ein Menſch auff Erden kommen / der mehr von Gottes wort geplaudert als Martin Luther. *Tom. 1. VVitt. fol. 5. b.*

XXV.

Tom. 2. Ien. fol. 369.

HAb ich nicht trucken bekennt/ daß wir Lutheraner Gott vnd Glauben verlohren: Dann weil wir den Glauben haben verloren/ ſo haben wir gewiß auch Gott verloren/ vnnd treiben wol grewlichere Abgötterey dann die Heyden/ wann wir es recht anſehen.

XXVI.

WEil nur der Handel mit meiner Perſon/ Lehr vnnd Anhängern alſo beſchaffen/ daß wir von der gantzen Allgemeynen Chriſtenheit vnd Kirchen abgeſchnitten/ getrennt/ vnd offentlich verdampte Leuth ſeynd/ mag gleichwol ein jeder ſehen/ was er zu ſchaffen/ Er wölle dann noch länger das arme vnnd elende Liedle ſingen helffen/ welches die Blinden nicht gemerckt haben.

Es iſt all vnſer Thun verloren.
Wir verdienen nichts als lauter Zohren.

Seynd nicht diſes helle Wort? Die Finſternuß aber begriffs nicht. Bleibt darneben wahr/ daß all vnſer Thun verloren/ dann auſſer der Kirchen iſt kein Heyl.

XXVII.

VBer diß alles hab ich auffrecht/ redlich/ vnnd offentlich bekennt/ daß Gott im Himmel kein Schuld an vnſer falſchen Lehr habe/ ſondern alle Schuld auff den Blinden Geſellen bleib/ vnnd alſo lauten meine Wort.

Haußpoſtill am 4. Sontag nach Trinitatis am 79. blat. Getruckt

Der Herr wolte gern/ daß wir rechtſchaffne Chriſten WVRDEN/ die nit mit WORTEN den Glauben vnd das Euangelium rühmen wie die Leuth jetz thun/ die Euangeliſch ſeyn wöllen/

vnd

vnd vil von Chriſto zuſagen wiſſen. Aber wann
mans RECHT anſihet iſt NICHTS dahinden / teu- In Nürnberg
ſchet alſo der meiſte Theyl / auch die / ſo das Anno 1546.
Euangelium haben / vnd hören / ſich ſelbſt / vnd
fahrẽ zum Teuffel MIT IHREM FALSCHEN GLAV- Item
BEN. Iſt das nit Teutſch / ſo machs ein anderer beſſer. Tom 4. VVitt. fol. 153. a.

XXVIII.

HAb ich nicht trewlich vnd vngefärlich bekennt / wie ich vnd meine Lutheraner mit Gottes Wort ſpilen / handlen vnnd Hauſen: Wie es von VNS verachtet / gemeiſtert / verfälſchet / verſpottet / verfolget. Item / wie es ſich nach eines jeden Hoffart / Duncken / Mutwillen vnnd Vermeſſenheit müſſe meiſtern / reden / vnd deuten laſſen: Hell / klar vnd teutſch genug / die Verblendung aber liebte die Finſternuß mehr als deß Liechte. In Tiſchrede am 22. blat. & 23. a.

XXIX.

EY ſo wil ichs Maul weyt genug auffthun / vnd ſage alſo. Ein Fromb Chriſten Menſch / der vnſer Schwörmerey zuhört / wie wir alſo mit den H. Worten Chriſti würffel ſpilen / ein jegklicher auff ſeinem Traum / wurde frey ſagen. ACH jhr ſeyt allzumal Buben. &c. Tom. 2. VVitt. fol. 131. b.

XXX.

DArumb hab ich Luther nit vergebens geſagt / daß ich wol leyden möcht man gieng meiner Lehr müſſig. Dann nemmens vil Leuth an / ſo ligt mir deſto mehr auff dem Halß / die ich muß tragen. Daß ich für mein Perſon möcht leyden / daß ich niemandt annemme / ſo dörfft ich für niemand antwort geben. Tom. 4 VVitt. fol. 496. b.

Denn

XXXI.

Tom.6.VVitt. fol.450. a.

DEN für mein Leben gebürt mir nichts dañ der Höllen Abgrund/das weiß ich Luther gewißlich. Wer luſt hat/mags mit halten.

XXXII.

Tom 2.Ien.fo. 464.2. In Tiſchredē am 96. Blat. In Tiſchredē am 126. blat. a.

HAb ich nit fein ſauber bekennt / daß ich an meiner ſelbſt eignen Lehr vnd Predig gezweyffelt/ Daß ich biß weilen gedencke/ich weiß ſchier nicht woran ich bin/ob ich RECHT predige oder NICHT? Es thuts aber den Blinden wol/dañ Wat nicht Ougen hat/dat ſchal nicht ſehen/ſagt Pomeranus.

XXXIII.

In Tiſchredē am 379.blat. b.

HAb ich nit geſagt / waran es vnns Lutheriſchen Predicanten fehle vnd mangle? Daß wir vnſer Lehr ſelbſt nit für Gottes Wort halten.

XXXIV.

Tom 2.VVitt. fol.254.2. Tiſchredē am 260. Blat. b. vnnd Tom.1.VVitt. fol.16 b.

HAb ich nit geſagt/daß der Teufel alle/alle/alle Articul deß Glaubens in meinem Hertzen angefochten: Der Sathan kans nicht laſſen/ er muß ALLE Articul deß Glaubens inn VNS anfechten/ ehe mir auß diſem Leben abſcheiden. Welchen Articul deß Glaubens ich nit angefochten/ der mag ſich Glücks berühmen.

XXXV.

HAbt jhrs mit den Papiſten nit mercken wöllen/ daß/ ſo offt mich mein guter Engel/ vnnd mein eygens Gewiſſen getriben / gebiſſen vnnd erinnert / was für ein Jammer vnnd Seelenmord ich angerichte / daß ich mich anderſt nicht verantworten können / als daß ich ſolchen meinen guten Engel vnnd Gewiſſen allzeit für den Teufel gehalten vnnd genennet hab?

hab? Man merck auff meine Wort/ Der Teufel kan vns fein fürwerffen/ vnnd mit den Gedancken plagen/ ja warlich/ jr predigt das Euangelium/ wer hats aber geheyſſen? wer hat euch beruffen? vnnd ſonderlich auff diſe Weiſe/ wie es KEIN Menſch in ſo vil HVNDERT Jaren nicht gelehrt hat. Wie wann es GOTT nit gefiele/ vnd jhr weret alſo ſchuldig/ an ſo viler Seelen Verdambnuß.

Tiſchred? am 265. Blat. vñ Tom. 2. Ihen. fol. 49. b.

Hätt Doctor Lappus das geleſẽ: ſo wäre er nit ſo Läppiſch geweſẽ.

XXXVI.

HAb ich nit bekennt/ daß der Teufel mein Schlaffbule ſey/ vnd daß er vil mehr bey mir ſchläffet/ dann mein Käthe?

In Tiſchred? am 158. Blat a.

XXXVII.

HAb ich nit frey bekennt/ was ich für ein heiliger Sigreicher Kämpffer ſey wider den Teuffel? Dann wann ich mit dem Teufel diſputiere/ ſo bin ich von ſtundan geſchlagen vnd gefangen.

In Tiſchred? am 122. Blat. b.

XXXVIII.

WJe aber der Teuffel mit mir diſputiere vnd vmbgehe/ hab ich auch geſagt/ Dann der Teuffel wirfft mir bald für/ vnnd ruckt mir auff/ vnd ſpricht/ du haſt GOTT nit geliebet/ wie mich/ dann diß mein GEVVISSEN vberzeuget. S. Peter könde ſagen/ HERR du waiſt daß ich dich liebe/ vnd der H. Paulus/ ich bin gewiß daß mich nichts ſcheyden kan von der Liebe/ die da iſt in CHRISTO IESV: Vnd alle Martyrer haben diſe Liebe mit jhrem Blut vnnd Todte bezeuget. Jch aber vom Teufel vnd meinem Gewiſſen vberwiſen/ muß beſtehen/ daß ich GOTT nit geliebet/ ſonſt hätte ich ſein Kirchen/ vnd das Bande der

In Tiſchred? am 32. Blat. Joh. 21.

XXXI.

Tom.6.VVitt. fol.450. a.

DEN für mein Leben gebürt mir nichts dann
der Höllen Abgrund/ das weiß ich Luther
gewiſlich. Wer luſt hat/ mags mit halten.

XXXII.

Tom 2.Ien.fo. 464.2. In Tiſchredē am 96. Blat. In Tiſchredē am 126. blat. a.

HAb ich nit fein ſauber bekennt/ daß ich an meiner
ſelbſt eignen Lehr vnd Predig gezweyffelt/ Daß
ich biß weilen gedencke/ ich weiß ſchier nicht
woran ich bin/ ob ich RECHT predige oder NICHT.
Es thuts aber den Blinden wol/ dann Wat nicht Ou-
gen hat/ dat ſchal nicht ſehen/ ſagt Pomeranus.

XXXIII.

In Tiſchredē am 379. blat. b.

HAb ich nit geſagt/ waran es vnns Lutheriſchen
Predicanten fehle vnd mangle: Daß wir vn-
ſer Lehr ſelbſt nit für Gottes Wort halten.

XXXIV.

Tom 2.VVitt. fol. 254.2. Tiſchredē am 260. Blat. b. vnnd Tom.1. V.Vitt. fol.16 b.

HAb ich nit geſagt/ daß der Teufel alle/ alle/ alle
Articul deß Glaubens in meinem Hertzen ange-
fochten: Der Sathan kans nicht laſſen/ er
muß ALLE Articul deß Glaubens inn VNS an-
fechten/ ehe mir auß diſem Leben abſcheiden.
Welchen Articul deß Glaubens ich nit angefochten/
der mag ſich Glücks berühmen.

XXXV.

HAbt jhrs mit den Papiſten nit mercken wöllen/
daß/ ſo offt mich mein guter Engel/ vnnd mein
eygens Gewiſſen getriben/ gebiſſen vnnd erin-
nert/ was für ein Jammer vnnd Seelenmord ich an-
richte/ daß ich mich anderſt nicht verantworten kön-
nen/ als daß ich ſolchen meinen guten Engel vnnd Ge-
wiſſen allzeit für den Teufel gehalten vnnd genennet
hab?

hab? Man merck auff meine Wort/ Der Teufel kan vns fein fürwerffen/ vnnd mit den Gedancken plagen/ ja warlich/ jr predigt das Euangelium/ wer hats aber geheyſſen? wer hat euch beruffen? vnnd ſonderlich auff diſe Weiſe/ wie es KEIN Menſch in ſo vil HVNDERT Jaren nicht gelehrt hat. Wie wann es GOTT nit gefiele/ vnd jhr weret alſo ſchuldig/ an ſo viler Seelen Verdambnuß.

Tiſchredē am 265. Blat. vñ Tom. 2. Ihen. fol. 49. b.

Hätt Doctor Lappus das geleſē: ſo wär er nit ſo Läpiſch geweſē.

XXXVI.

Hab ich nit bekennt/ daß der Teufel mein Schlaffbule ſey/ vnd daß er vil mehr bey mir ſchläffet/ dann mein Käthe?

In Tiſchredē am 158. Blat a.

XXXVII.

Hab ich nit frey bekennt/ was ich für ein heiliger Sigreicher Kämpffer ſey wider den Teuffel? Dann wann ich mit dem Teufel diſputiere/ ſo bin ich von ſtundan geſchlagen vnd gefangen.

In Tiſchredē am 322. Blat. b.

XXXVIII.

Wie aber der Teuffel mit mir diſputiere vnd vmbgehe/ hab ich auch geſagt/ Dann der Teuffel wirfft mir bald für/ vnnd ruckt mir auff/ vnd ſpricht/ du haſt GOTT nit geliebet/ wie mich/ dann diß mein GEVVISSEN vberzeuget. S. Peter könde ſagen/ HERR du waiſt daß ich dich liebe/ vnd der H. Paulus/ ich bin gewiß daß mich nichts ſcheyden kan von der Liebe/ die da iſt in CHRISTO IESV: Vnd alle Martyrer haben diſe Liebe mit jhrem Blut vnnd Todte bezeuget. Ich aber vom Teufel vnd meinem Gewiſſen vberwiſen/ muß beſtehen/ daß ich GOTT nit geliebet/ ſonſt hätte ich ſein Kirchen/ vnd das Bande der

In Tiſchredē am 32. Blat. Joh. 21.

Liebe vnd aller Eynigkeit nit zertrent/ vnnd wäre zu
keinem Schiſmatico worden.

XXXIX.

In Tiſchredē am 158. blat. Tom.4. VVitt. fol.18.b. Hab ich nit bekennt/ wie vil Vbels auß meiner
Lehr herkommen? Dann wann der Teufel
(das iſt mein eygens Gewiſſen) zu mir ſpricht/
ſihe wie VIL böſes kommet auß deiner Lehr:
So ſprech ich/ es iſt auch vil Gutes darauß kom-
283.b. men. Das muß ich aber bekennen vnnd iſt wahr/ vil
Ergernuß kompt AVS MEINER LEHR/ Ja ich kan
387.b. eben nit laugnen/ daß mir diſe Sachen offt Bang ma-
283.b. chen/ ſonderlich wann mein Gewiſſen ſagt/ Ich habe
den vorigen Standt vñ Kirchen der vnder dem
Bapſtumb fein STILL vnd FRIDSAM war/ ZER-
RISSEN/ vil Ergernuß/ Zwytracht vnd Rotten
durch MEINE LEHRE erregt/ ꝛc.

Nun kan ichs nicht laugnen/ mir wirdt offt
263.b. angſt vnnd bange drüber. Inn Summa/ es iſt
VNSER KEINER/ der nicht offt vnd dick mit fal-
Tom.1. VVitt. fol.11.a. ſchen irrigen Gedancken vnnd Wahnen von ih-
me bezaubert wirdt/ das iſt/ der nit zu zeiten von
vnſerm HERRN GOTT/ von Chriſto/ vom GLAV-
BEN/ von ſeinem Stande vnnd Chriſtenthumb
ANDERE Gedancken vñ Meynung habe/ dann
er wol haben ſolt/ Was köndte der Teufel mehr
von vns begeren noch wünſchē? Summa ſummarum/
wer auß meiner Lehre vnnd Euangelio ſo weyt nicht
In Tiſchredē am 369. Blat b. kompt/ daß er nit mehr wiſſen kan/ OB GOTT TEVFEL
ODER TEVFEL GOTT iſt/ der mag wol ein vnerfahrner
Schuler ſeyn/ ꝛc.

Schluß

Schlußrede.

WEil dann ich Martin Luther inn meiner ſelbſt eygnē Perſon/ mit meinem ſelbſt eygnē Mund/ ſo rund/ ſo klar/ ſo drucken/ vnnd ſo teutſch bekennt/ vnnd ſolche meine Bekanntnuß in offenlichem Truck/ meiner vnd der meinen Schrifften/ vnnd Büchern/ aller Welt noch heutigs Tags vor Augen ligt/ daß HVSS/ die ſtinckende Nuß/ der Kern vnd Fundament meiner Lehre: Daß wir Schiſmatici Geſellen/ die Spaltung vnd Zertrennung anſtellen/ daß ich ein zehenfältiger Ketzer bin: Ein Vatter der Sacramentſchwärmer: Daß ſich die Geſätzſtürmer auß meiner Lehr ſchützen vnnd behelffen: daß ich ein Fürnemmer Principal Ketzer: Ein Peſtilentz: Ein Sucht: Ein Fieber: Ein Fewer: Ein Auſſatz: Ein General Teufel: daß wir Katzen/ die vornen lecken vnd hinden kratzen: daß Nemen vnnd nit Geben gut Lutheriſch/ daß man auß meiner Lehr je länger je ärger werde/ dz mein Euangelium ein Winckel Euangelium/ daß mein Lehr New/ vnerhört vnd dergleichen/ ſo lang die Welt geſtanden in keiner Hiſtori/ in keinem alten Lehrer noch Doctor zufinden: Daß mein Lehr verdampt/ daß ich Mäußdreck vnder den Pfeffer gemängt: daß ich mich meiner eygnen Lehr vnnd Bücher ſchäm: daß ſie ohn meinen Danck getruckt worden: daß ich hät leyden mögen ſie wären dahinden bliben/ vnnd alleſampt vndergangen: daß all vnſer Thun verlorn: daß vnſer Glaub ein falſcher Wortglaub/ der zum Teufel führt: daß wir Gottes Wort vnſers Gefallens meiſtern/ drehen/ deuten/ ꝛc. Daß ich an meiner ſelbſt eygnen Lehre gezweyfelt/ ob ſie recht oder nit: daß wir ſelbſt vnſer Lehre nit

Tom. 3. VVitē parte 2. f. 43. b.

für Gottes Wort halten: daß der Teufel alle Articul deß Glaubens inn vns angefochten: wie häfftig mich mein Gewiſſen tribuliert / daß ich an ſo viler Seelen Verdambnuß ſchuldig: daß ich mein Gewiſſen/vnnd barmhertzige Einſprechung Gottes für den Teufel gehalten vnd genennt hab: daß der Teufel öffter bey mir geſchlaffen/dann mein Räthe: daß mich der Teufel im diſputiern von ſtundan geſchlagen vnd gefangen: daß mich beyde/ Teufel vnd mein Gewiſſen vberwiſen/daß ich GOTT nit geliebt: daß vil Vbels vnnd groſſe Ergernuß auß meiner Lehre kommen: daß man letzlich ſo erleucht werde/ daß man nicht mehr wiſſen kan/ ob GOTT TEVFEL, ODER TEVFEL GOTT ſey.

Weil diß (ſage ich Martin Luther noch einmal) mein ſelbſt eygne / offentliche / freye / mündliche vnnd ſchrifftliche Bekantnuß/ſo wil ich hiemit ſolenniter proteſtiert, Ja Himmel vnd Erden/ Gott vnnd die Welt zum zeugen angerüfft vnnd genommen haben/ Ob ich hiemit meinen Ehren nicht ein ſatt vnnd ſtattliche Genügen gethon? Ob jemandt ſey/ der mit vernunfft ſagen noch klagen könne/daß er meiner Perſon/Lehre/ Weiß vnnd Weſens halber/ nit genugſamb erinnert vnd gewarnet? Ob das nit erinnert oder gewarnet heyſſe: Wann ein Dieb/ Mörder oder Ketzer ſagt/ich bin ein Dieb/ ich bin ein Mörder / ich bin ein Ketzer? Ob auch der Teufel ſelbſt jemandes höher warnen köndte/als daß er ſagte/ er wäre der Teufel / wers mit halten wölle/ mög es thun? Ob nit ſchließlich zu reden hierauß offenbar/daß nicht ich / an dem Jammer vnd Vndergang Teutſcher Nation / vnnd ſo viler Seelen Verderben / ſonder vil mehr der Blinden Teutſchen blinde Verblendung/vnd verblendte Blindheit ſchuldig

dig ſey/welche Blindheit/ wann ſie ſo grob vnnd groß
nit geweſen/vnd ich nit geſehen hätte/ wie ſolche je län-
ger je mehr wurde vberhand nemmen / wie hätt ichs
wagen dörffen/ daß ich mit ſo groben Vbelrůchenden
Worten ſagen dörffen/es wurde noch dahin kommen/
Daß man mein MIST anbetten wurde/vnnd für
BISAM halten? Solche teutſche Wort habe ich zun
Teutſchen/ vnd auff die Teutſchen/ja gar auff hochge-
lehrt vnnd Fürſtliche Räth geredt/ will deß Blinden
Hauffens geſchweygen/ Vnd wer iſt noch biß auff den
heutigen Tag/(außgenommen Staphilum, vnnd ſeines
gleichen/ſo die Müntz bald gekennt)vnder meinen Lu-
theranern erfunden wordē/ deme diſe ſtinckende Wort
in die Naſen gerochen: Der da geſagt hätte / lieber
Luther/friß den Prein ſelbs/ für wen ſichſtu vns Teut-
ſche an/ꝛc. Sonder haben noch mit meinen Miſt Wor-
ten geprangt/ ja alles was ich von linder Materi/ſtin-
ckenden Biſam / Brocken vnd Feygen geredt / iſt von
jhnen hauffenweiß mit höchſtem Fleyß anderſt nit/ als
Heylthumb auffgehaben / vnnd (das ſchröcklich zuſa-
gen)in die Heylige Euangeliſche Brotkörbe gemengt/
vnd mit den vbergeblibnen gebenedeytē Brotſtücklein
verglichen/vnnd in gleichen Ehren gehalten worden/
alſo/ daß ich nicht wiſſen köndte/wie doch mein MIST
hätte ſollen oder mögen höher verehret/noch angebet-
tet werden. Dann wem ſeyn meine Tiſchreden vnbe-
kandt? Wer weyſt nit/ mit was Zotten vnnd Brocken
ſolche durchſpickt vnd angefüllet? Solche meine Bro-
cken vnd MISTREDEN haben meine Lutheraner vn-
gebetner Sachen/motu proprio, auß lauter Ehr vnnd
Reuerentz/ die ſie zu meinem BISAM getragen / vnnd
alſo auch mein vnſaubere Prophecey erfüllet wurde/

mit dem heyligen Euangeliſchen Hauptſpruch geziert vnnd gar intituliret. Dann alſo ſtehet im erſten Blat der Tiſchreden/ ſtracks auff den Titul. Samblet die vberige Brocken/ auff daß nichts vmbkom̃e. Joh. 6.

Wie ſich nun meine MISTBROCKEN mit den Euangeliſchen Brocken vergleichen/ laß ich ſie antworten/ mir iſt genug/ daß ich jnen vorſagt/ ſie werden mein MIST anbetten.

Bericht

Vnd Antwort auff allerhandt künfftige Auß- vnd Einreden/ ſo wider diſen Vnſchuldigen Luther möchten geſucht/ vnd der Miſtbiſam bedeckt/ oder ein wenig temperiert werden.

I.

ERſtlich möchtē die Lutheraner hie ſagē deß Luthers Reden wären nicht alſo zuuerſtehen/ wie ſie hieoben angezogen vnd gedeut werden: Dann wer wolte ſo Närriſch ſeyn/ daß er ſich ſelbſt einen Schiſmaticum/ Trenner/ Ketzer/ Peſtilentz/ vnd dergleichen nennen ſolt?

Antwort.

WAnn Luther ſeinen Lutheranern auff diſe Frag oder Einred ſelber ſolt antworten/ ſo möcht er wol ſagen/ Danck habt liebe Herren/ alſo wolt ichs haben/ daß wann ſchon Kirch vnd Concilia, Papſt vnd Keyſer/ König vnd Chur/ ſampt allen fürnembſten hohen Schulen vnd Faculteten, mich als einen offentlichen vberwiſnen Ketzer erklärten vnnd verdampten/ vnd ich Luther ſelber/ tauſent vnd aber tauſentmal/

mal/

mal/ mündlich vñ ſchrifftlich bekennt/daß ich ein Schiſmaticus/Ketzer/Peſt/vnnd/ ꝛc. ſey/vnd beneben der helle Augenſchein vnd die Sach an jhr ſelber vor aller Welt Angeſicht leg / daß alßdann erſt vber ſolches alles meine hocherleuchte Lutheraner / vnnd günſtige Herꝛn vonn Blindeck / ſich ſelber vberꝛeden/ich were der Beſte/Gröſte/vnd Heyligſte/ der je auff diſe Welt geboren/vnd jmmer fort/ fort mein Miſt vnd Biſam anzubetten nitablieſſen.

Jtem / ſo ſey im alſo (kan Luther ſagen) daß nie kein Ketzer erfunden worden / der ſich ſelbſt ſo rund einen Ketzer genent vnd bekennt / als ich/eben darumb aber / will ich vor Gott vnnd aller Welt entſchuldigt ſeyn / daß ich bekenne / was ſonſt kein Ketzer nie bekennt/vnd hiemit meinen Ehren ein guts genügen gethan / dann wann ichs nit ſelber guet Teutſch vor allen Teutſchen bekennt/ſo hätte niemandts gewüſt/wie doch die Teutſchen verblent/welche(wie geſagt)nit nur auff meine Wort/ ſonder auff das Werck vnd ſo offenbaren Augenſchein ſelber hätten ſehen ſollen / Quid enim minus feci ab iis, qui ſupra modum ſunt hæretici? Dann was haben doch jemaln eynige Ketzer angefangen vnd gethan/das ich nit auch gethan? Alſo / daß/ wann ich ſchon gelaugnet/vnd zu tauſentmalen geſagt hätte/ich wäre kein Ketzer / ſo hat doch die Sach geredt/vnd wer ich ſey vberflüßig Zeugknuß geben.

Ey ja/wer wolt ſich ſelbſt alſo zuſchanden machen? Ey ja leſet meine Wort in aſſert.theut.artic.25. A DEO enim ita ordinatum eſt, vt impij ſemper ſeipſos confundant. Dann alſo iſt es von Gott geordnet / daß die Gottloſen ſich ſelbs zuſchanden machen.

Wann dann ſchon Luther / auß allen ſo in obge-ſetzten ſeinen ſelbſt eygnen Zeugknuſſen begriffen / kein Wort weder geſchriben noch bekennt / ja gar (wie ver-melt) darfür gelaugnet / vnd das widerſpil geſchriben vnd bekendt hätte / daß er nemblich kein Schiſmaticus, kein Peſt / kein Ketzer / ꝛc. So wil aber ichs Author, dannoch für mein ſelbſt eygne Perſon alſo / vnnd an-derſt nit gemeynt vnd geſchriben haben / alß daß Lu-her ein nur allzu ſehr groſſer Ketzer / Peſtilenz / vnd / ꝛc. geweſen / vnd ſoll mich ſolches zuerweyſen ſo ſchwär ankommen / als Kreyden weyſſen / vñ Kolen ſchwärzen

II.

Wann der Luther mit Ernſt hätte ſagen wöl-len / daß er ein Ketzer / vnnd ſein Lehr recht wäre / wa-rumb hat er das Bapſtumb vnd Römiſche Reich ſo häſſig verdampt?

Antwort.

Luther in der Haußpoſtill am tag Petri vnnd Pauli. fol. 56.

HAbt jhr (wirdt Luther ſagen) meine offentliche Lugen wider das Bapſtumb mercken vnnd faſ-ſen können / Als / zum Exempel / Daß der Papſt vnnd alle Papiſten mehr / oder anderſt nit von Chriſto halten vnnd glauben als die Türcken: Welches neben andern dergleichen wider Gott den heiligen Geiſt / wi-der die gantze Chriſtenheit / vnnd wider vnſere ſelbſt eygnen Gewiſſen ein gar all zu grob offentliche Vn-warheit / die nimermehr kan noch mag verthädiget wer-den: Warumb habt jhr nicht eben ſo wol / vnd vil billi-cher meine Zeugnuſſen der offenbaren / ſonnenklaren vnnd vnwiderſprechlichen warheit / von ermelter Rö-miſchen Kirchen vnd Papſtumb auch gemerckt? Oder

Tiſchreden am 374. Blat, b.

warumb ſollen allein meine Lugen bey euch gelten/ vnnd die warheit nit? Villeicht darumb/ damit man nicht ſagen könne / die Lutheraner ſeyen verblendt: Ich aber vnnd meine Bücher werden am Jüngſtentag Zeugnuß geben / daß diß meine eygne/ helle/ teutſche wort ſeyn. Ob gleich Eraſmus den Papſt mit ſeinen Ceremonien verſpottet / ſo hat er jhn doch nit confutiert noch erlegt/ den mit Vexiren vñ Spötten ſchlägt man die Feind nit. Ja/ in dem er das PAPSTVM ſpottet/ verſpottet er Chriſtum.

In Epiſt. ad duos plebanos cõtra Anabap. Im 2. Theyl am 229. blat. pagin. 2. im Brief von der Widertauff an zwē Pfarherzn. Wittenb. Hannß Lufft/ Anno 1557 vñ Tō. 2. Wittenb. Anno 48. am 279. blat. im 7. Theyl am 8. Blat pag. 2. im Vnderricht auff etliche Articul.

Noch Teutſcher/ Wir bekennen/ daß im PAPSTVM vil Chriſtlichs Guts / vnnd von dannen auff vns kommen ſeye: Dann wir bekennen/ daß im PAPSTVM wahre Schrifft / wahre Tauff/ wahres Sacrament deß Altars/ wahre Schlüſſel zu vergebung der Sünden vnd zu Predigen/ auch wahrer Cathechiſmus / als / das Vatter vnſer/ die zehen Gebott/ vnd Articul deß Chriſtlichen Glaubens / Ich ſage auch/ daß im PAPSTVM die wahre Chriſtenheit/ ja der wahre rechte Kern der Chriſtenheyt ſeye.

Item/ Daß die Römiſche Kirche von GOTT für allen andern geehret ſey/ iſt kein zweyffel/ dañ daſelbs S. Peter vnd Paul / 46. Päpſte / da zu vil hundert tauſent Martyrer jr Blut vergoſſen / die Hölle vnd Welt vberwunden/ daß man wol GREIFEN mag / wie gar ein beſonderen Augenblick GOTT auff dieſelb Kirchen habe/ ꝛc.

III.

Wann das Wahr wär / ſo müſte alles das erlogen ſeyn / was Luther widers Papſtumb geſchriben hat / vnnd müſte Luther auß einem Maul / kalt vnnd warm blaſen haben.

Antwort.

WErlaugnet das? Hab ich dann nit jetzo helle Exempel der Lugen vnnd Warheit beyſamen geſetzt? Daß man aber ſo helle vnd ſelbſt redende Warheit für Lugen / vnd ſo greiffliche Lugen für die Warheit kurtzumb vnnd kein anders haben will / das ſolle nit dem Luther / ſonder denen von Blindeck zugemeſſen werden.

So hör ich wol (ſagen ſie) Luther hätte kalt vnd warm auß einem Maul geblaſen?

So hör ich wol (kan Luther ſagen) die von Blindeck zweyffeln noch daran? Sage mir eins / liebe Herrn / welches iſt ringer zuſagen: Ich bin ein Schiſmaticus vnd Ketzer? Oder zuſagen: Ich bin ein Zwidröſcher / Beydachßler vnd Wetterhan? hab ich dañ nit Teutſch geſagt / wer ich bin? Soll ich dann erſt probiern / was vor ewrn Augen ligt? Welcher Articul / lieber / iſt doch in der Römiſchen Kirchen von dem ich nit baydes / Kalt vnd Warm / Weiß vnnd Schwartz / Ja vnnd Nein / Lugen vnd Warheit geredt vnnd geſchriben? Warumb hat das der Einfältige Caſpar Querhamer Burger zu Hall in Sachſen gemerckt / welcher 36. Ja vnd Nein / inn dem eynigen Articul vom Sacrament deß Altars außzeychnet / vnnd meine Lutheraner habens nit gemerckt?

Warumb haben die Papiſten auß meinen Schrifften

ten ſo vil Wetterhanen funden / daß ſie es nit nur nach dem Tutzet vnnd Schock / ſonder nach dem hundert/ gantze Bücher vol/mit Anzeyg aller Wort/Stell vnd Blätter verzeychnet?

Allein meine Lutheraner/ſo mein Miſt ſelber auff⸗geraſſt/getruckt/ vnd ſchier nichts anderſt in Händen/ vmbziehen vnd leſen/als meine Bücher/die mercken ſo gar nichts / daß ſie ſorg hätten / man wurde jhr Ver⸗blendung nit mercken / wann ſie das wenigſt anzeygen geben/daß ſie auch etwas merckten.

Jch gehe wolan kurtz dardurch/ vnd ſag alſo/habt jhr nicht gemerckt/daß ich mit zwyfachen Mund vnnd Feder geredt vnnd geſchrieben / ſo ſeyt jhr verblendt geweſen: Habt jhrs aber gemerckt vnd griffen / vnnd dannoch mutwillig wöllen betrogen ſeyn/ ſo mögt jhr euch dopleter Boßheit rühmen / vnd Luthern für ent⸗ſchuldigt haben.

IV.

Wie wann das ein lauter Papiſtiſch Gedicht wäre.

Antwort.

WJe wann die Lutheraner ſagten / Luthers Bü⸗cher/ wären nit Luthers? Luther hätte nie kei⸗nen Buchſtaben geſchriben? Luther wäre nicht Luther? Wie wann jhr saget / daß Gott nicht Gott? Wie wann Baalams Eſel reden müſte/vnd denen von Blindeck ſagte/Fahrt fort lieben Herrn/vbel ſehen/vnd vbel reden ſtehn wol beyſamen?

Wann aber meine Bücher vnd Wort verhanden/ was Mangels habt jhr daran/ob ein Jud/Türck/oder

Chriſt ſage / diß ſeyn deß Luthers Bücher / diß ſeynd ſeine Wort / in diſem Buch / an diſem Blat / inn diſem Articul / in diſer Zeil ſind ſichs?

Was nun dergleichen andere mehr vergebenliche Auß- vnd Einreden belangt / wöllen wir denen ſo wider alle Natur vnd Vernunfft den Tag für die Nacht / vnd die Nacht für den Tag halten / ſelber heymgeſtellt / vnd im wenigſten nit fürgriffen haben / damit wir nicht etwan auff das Antworten / deſſen ſie ſich zufragen ſelbst ſchämbten.

Author.

Mir zweyfelt nit / Günſtiger Leſer / vil werden ſich verwundern vnnd fragen / warumben ich diß Argument vnnd Materi vom Vnſchuldigen Luther ſo kurtz abgebrochen / weil dergleichen Zeugknuſſen in Luthers Schrifften vnnd Büchern vil mehr / vil ſeltzamer / vnerhörter / abſchewlicher / vnnd zu aller Chriſten Warnung gantz mächtig / in ſo häuffiger Anzahl verhanden / daß auß diſem kurtzen Muſter vnd Abriß / ein groß dicks Buch hätte werden mögen?

Antwort.

IST doch der Dintenhafen noch verhanden / vnnd das Schreiben vnuerbotten / was aber vernunfft hat / wirdt den Vogel am Schnabel / den Fuchs an dem Schwantz / vnnd den Löwen auß ſeinen Patzen erkennen / vnnd wer bey einer Sonnen nit ſehen wil / dem werdē auch hundert nit klecken. Gott wölle den thew-

thewren Verdienſt ſeines Eingebornen Sons mit der Klarheit ſeines Himmliſchen Liechts/ ſo groſſe Verblendung durchtringen vnnd erleuchten/damit dem erbärmlichen Jammer vnd Seelenmord/ſo darauß erfolget/eines gewehrt/ vnd ein Ende gemacht werde/Amen.

Verzeychnuß

Der Bücher/ auß welchen der Text oder Zeugnuſſen deß VNSCHVLDIGEN LVTHERS gezogen.

Der erſte Theyl Luthers getruckt zu Jena/ durch Donatum Richtzenheim/ Anno 1560.

Der erſte Theyl/ zu Wittenberg/ Anno 39.

Der ander Theyl getruckt zu Jhena/ Anno 1558.

Der ander Theyl Luthers getruckt zu Wittenberg/ durch Hans Lufft/ Anno 48. vnd 57.

Der vierdte zu Wittenberg/ Anno 1551.

Der ſechſte zu Wittenberg/ Anno 1553.

Der ſibende Theyl Luthers getruckt zu Wittenberg/ durch Hans Lufft/ Anno 54.

Der neundte Theyl Luthers zu Wittenberg / durch Hans Lufft/ Anno. 67.

Tiſchreden Luthers getruckt zu Eißleben durch Vrban Gaubiſch/ Anno 67.

Haußpoſtil Luthers getruckt zu Nürnberg / Anno 44. vnd 46. Item getruckt zu Jhena/ Anno 59.

Der Demütige LVTHER,

Das iſt:

Die ander Prob/ wie Luther am verwüſten Teutſchland vnd Seelenmord vnſchuldig.

In Tiſchredē fol. 248. a. vñ 359. b.

ACh (ſagt Martin Luther) die ſchändliche Hoffart/ vnnd Ehrſucht/ was richtet ſie nicht an? Sie iſt ein Mutter aller Ketzereyen.

Tom. 1. VVitt. fol. 316. a. § 1.

Ach ſagen die Leuth/ iſt doch kein Ehrgeitziger/ hofferttiger/ rhümſüchtiger/ prächtiger/ ſtoltzer/ auffgeblaſner/ hiperboliſcher/ vnd hochtragender Menſch auff Erden kommen/ als eben diſer/ Kutt: vnd Gottvergeßne Münch/ Martin Luther ſelbſt.

Ach/ wer hat dergleichen Hoffart erhört/ erfahren vnd erlebt?

Ach was hat diſe ſchandtliche Hoffart nicht angericht?

Ach wie vil Ketzer vnd Ketzereyen/ hat diſe Mutter nicht geboren?

Wer kan die Rotten/ Secten/ Factiones/ vnnd den Jamer/ ſo darauß erfolget/ erzählen/ erſchätzen/ erwehren noch widerbringen?

Ach

Ach liebe Teutſchen (kan Luther widerumb ſagen) habt jhr ſo wol gewuſt / wie gar ſich mein hoffärtiger Geiſt mit GOtt / mit der Kutten vnnd Mönchlichen Demut nit reyme noch accordiere: Habt jhr geſehen / wie greifflich all mein Weyſe / mein Weſen / mein Art vnd Geiſt / der Art vnnd Weiß deß H. Geiſts / der gantzen H. Schrifft / dem H. Exempel Chriſti / ſeiner Kirchen vnd aller Heyligen Lehre vnd Leben ſtrack zuwider: Habt jhr mit einem Wort ſo wol gemerckt / daß Luther vnd Lucifer in der Hoffart jhres gleichen auff Erden nit haben / vnd hierumb die helle Prob inn meinen Reden / Schrifften vnnd Büchern / noch auff den heutigen Tag aller Welt vor Augen ligt / wie oder warumb klagt jhr vber mich vnſchuldigen Luther / vnnd nit vil mehr vber euch ſelber / die jhr wiſſentlich / vnnd Teutſch zureden / mutwillig wöllet betrogen ſeyn? Wann es dann kurtz ab / vnd kein anders / die Welt alſo haben wil / vnnd meine liebe Lutheraner / vor allen andern / deß Dings ſchon gewohnt / Krum für Krad / Schwartz für Weiß / Mäußmel für Pfeffer / vnnd meinen Miſt (reuerenter) für Biſam halten vnnd anbetten: Was wunders ſoll es ſeyn / wann ſich ſchon auch mein vbermäſſige vnerhörte / vnnd proſopopeiſche Hoffart / für lauter heylige Demut / vnnd demütige Heyligkeit hochheben / anſehen vnd preyſen?

Weil es dann (kan Luther abermal ſagen) alſo beſchaffen / Ey wol an / nur dapffer dran / ſo kompt herbey / vnd lernet von mir / wie man ſolle Sanfftmütig / vnd von Hertzen Demütig ſeyn.

I.

Jch Martin Luther / wil in diſen Sachen (vom Tom. 1. VVitt. fol. 36.
Glau-

Glauben) anders nicht ſeyn/ noch gehalten wer-
den/ dann Eygenſinnig/ Hart/ Steyff/ Stoltz.

II.

Ibidem. Vnnd ſoll diß mein Reym ſeyn. CEDO NVLLI. Das iſt/ Beyſeitz auß/ was im Wege iſt: Hie fähret er daher/ der Niemand weycht.

III.

Ibidem. fol. 57. a. Vmb ein Haar breit weiche ich nicht/ Es gehe wie es wölle.

IV.

In Tiſchred. am 518. Blat b. Ich bring mein Kunſt inn die Bücher/ vnnd nimme ſie nit auß den Büchern.

V.

Ibidem. Solcher Leuth findt man nit vil.

VI.

Tom. 7. VVitt. fol. 466. a. Dann ich bin ein groſſer Doctor/ vber alle Biſchoffe.

VII.

Tom. 4. VVitt. fol. 475. b. Ja ich bin ein Doctor vber alle Doctor/ Im gantzen Bapſtumb/ da ſoll es bey bleiben.

VIII.

Ibidem. Darumben/ wann ewer Papiſt ſich vil vnnütz machen wil/ mit dem Wort SOLA Allein/ ſo ſagt jhm flugs alſo: Doctor Martinus Luther wils alſo haben/ vnnd ſpricht/ Papiſt vnnd Eſel ſey ein Ding. Sic volo, ſic iubeo, ſit pro ratione voluntas. Dann wir wöllen nicht der Papiſten Schuler noch Jünger/ ſonder jhre Meiſter vnd Richter ſeyn.

Vnd

IX.

Vnd bitten euch/wöllen ſolchen Eſeln nichts anders noch mehr antworten dañ alſo: Luther wils ſo haben / vnnd ſpricht/ Er ſey ein Doctor vber alle Doctor/ꝛc. Ibidem.

X.

Dann ich weiß vnd bins gewiß von GOttes Gnaden/daß ich inn der Schrifft gelehrter bin/ dann allePapiſten. Tom 2.Ien.fol. 458.b.

XI.

Was? Ich wil der Papiſten vnnd auch der Engeln Richter ſeyn. Ibidem.

XII.

Hie ſtehe ich/hie trotz ich/hie ſtoltzier ich/vnd gebe nit ein Haar darauff/wann tauſent Auguſtini, vnnd tauſent Heintzen Kirchen wider mich wären. Tom.2.VVitt. fol.138.b.

XIII.

Meiner Lehre halben/ bin ich dem Teufel/ Keyſer / König/ Fürſten/vnnd aller Welt vil/ vil/vil zu ſtoltz/ ſteiff vnd hoffärtig. Tom.6.VVitt. fol.449.b.

XIV.

Derhalben laß ich euch (Papiſten) hiemit wiſſen/daß ich hinfurt nicht mehr euch die Ehre thun wil/daß ich mich demütigen wölle/euch oder auch einigen Engel vom Himmel vber mein Lehr zurichten/vnd wil ſie vngericht haben/von jederman/auch von allen Engeln. Tom.2.VVitt. fol. 191.b. Vide Tom. 6. VVitt. fol.452. a. ſ. 4.

XV.

Tom. 6. VVitt. fol. 165. b.

Alſo auch ſage ich Doctor Martinus Luther/ daß diſen Articul (der Glaub allein ohn alle Werck/ macht gerecht für GOtt) ſoll laſſen ſtehen vnd bleiben/ der Römiſche Keyſer/ der Türckiſche Keyſer/ der Tarteriſche Keyſer/ der Perſen Keyſer/ der Papſt/ alle Cardinäl/ Biſchoffe/ Pfaffen/ Mönch/ Nonnen/ König/ Fürſten/ Herren/ alle Welt/ ſampt allen Teuflen/ vnnd ſolle das hölliſche Fewer darzu haben auff jhren Kopff/ vñ keinen Danck darzu/ das ſey mein D. Luthers Einſprechen vom H. Geiſt/ vnd das rechte heylige Euangelium.

XVI.

Tom. 2. Ien. fol. 95. a.

Auß diſem Grundt (Marc. 3.) haben wir vñ wöllens vnuerhindert haben/ daß wir Herren seynd/ vber Päpſtliche vnnd Menſchliche Lehr vnd Gebott/ vnd ſoll in vnſerm Willen vnd Gefallen ſtehen/ ob wir ſie halten wöllen oder nit. Laſſe ſehen was darwider thun mögen alle Teufel abermal: Ich meyne je ich rede jetzt Teutſch?

NB Hiewider wirdt gewißlich kein Teufel nichts ſagen/ es ſey dann gar ein Narrender Teufel/ aber wider die Meß wirdt er fünff Argumenta für eins haben.

XVII.

Tom. 6. VVitt. fol. 165. b.

Nit allein aber bin ich ein Doctor vber alle Doctor/ ſonder auch vnſers HERRN IESV CHRISTI vnſchuldiger Euangeliſt.

XVIII.

Tom. 5. VVitt. fol. ... b. &

Vnnd warumb ſag ich Vnwirdiger/ weil ich wol

ſimpli-

ſimpliciter ſagen kan: Ich Martinus Luther von
Gottes Gnaden Euangeliſt zu Wittenberg? Tom. 2. VVitt. fol. 109. a. ſ. 4.

XIX.

Ja ich bin deß gewiß / daß mich Chriſtus ſelbſt
ein Euangeliſten nennt / vnd darfür hält. Tom. 2. Item fol. 119. a.

XX.

Eben der Vrſachen habe ich Hertzog Friderichen
von Sachſen / ꝛc. von meiner Sach alſo geantwortet: Ibidem. fol. 79. a.
Ewer Chur. Fr. G. weyß / oder weyß ſie es nit /
ſo laß ſie es jr hiemit kundt ſeyn / daß ich das Eu-
angelium nit von Menſchen / ſonder allein vom
Himmel habe / daß ich mich wol hätte mögen
(wie ich dann hinfort thun wil) einen Knecht
vnd Euangeliſten rühmen vnd ſchreiben.

XXI.

Da aber jemand ſawer ſehen / oder murren wolt /
warumb ich mir ſelber diſen Rhum gegeben / der dem
heyligen Apoſtel Paulo gehörig / der ſolle hiemit wiſ-
ſen / daß anderſt nicht ſeyn kan / ja ſeyn muß / vnd nichts
darfür / Ich muß mich doch rhümen wie Sanct
Paulus. Tom. 1. Item fol. 458. b.

XXII.

Wann es dann ſo gewiß iſt / daß ich ein Euange-
liſt bin / Wie oder warumb ſolt ich nicht auch mögen
ein Apoſtel ſeyn? Solle derhalben keinem frembd
fürkommen / daß ich von mir ſelber auff gut Vertra-
wen alſo geſchriben: Ich Doctor Martin Luther
ewer Apoſtel. In Tiſchrede. am 496. blat a.

XXIII.

Was darff es aber vil verzwinzens vñ vmbſchnei-

dens? Wann mich einer fragen ſolt? Tu quis es? Wer biſt du? So gibe ich jhme diſe Antwort: Ich Martin Luther bekenne vnd laugne nicht/ vnd bekenne/ Daß ich ein Prophet bin.

Tom. 2. Ien. fol. 92. b.

XXIV.

Wer hieran zweiflen wolt/ ſol wiſſen/ daß ich ſo gewiß ein Prophet bin/ daß ich mir ſelber darumb gram vnd feind bin.

Tom. 2. Ien. fol. 446. b.

XXV.

Allda ich mich abermal nit erwehren kan/ vnd mit S. Paulo ſagen muß: Mir iſt ein Pfal ins Fleiſch gegeben/ daß ich mich der hohen Offenbarung nit vberhübe: Dann wir auch in diſem Leben wiſſen/ nicht allein wie GOTT gegen vnns geſinnet iſt/ ſonder auch was der Bapſt/ Keyſer/ Biſchoff/ ꝛc. gedencken/

In Tiſchred. am 293. blat. b.

Ibidem. fol. 452. b.

XXVI.

Vnnd weil es gleich in einer Mühe hingeht/ wirdt mirs niemands verargen/ daß ich mich mit dem heiligen Elia Propheten von Thesbe vergleiche.

Ibidem. fol. 492. b.

XXVII.

Daniel vnd Eſaias ſeynd die zween fürtreffichſten Propheten geweſen/ für den andern allen. Ich Doctor Martin Luther bin Eſaias/ auff daß ich mich auch rhüme Gott zu Ehren/ vnd dem Teuffel zutrutz.

Ibidem. fol. 482. a.

XXVIII.

Man muß mich nit ſchlecht/ vnnd ſo dahin für ein einigen Menſchen anſehen/ ſonder für ein ſolchen Mann/ wie Johannem den Tauffer.

Ibidem. fol. 492. b.

Räthe

XXIX.

Käthe/du haſt ein frommen Mann/der dich lieb hat. Ibidem fol. 390.b.

XXX.

Für der Welt wil ich auch fromb ſeyn/ vnnd bins/ ſo ſehr/ daß ſie nit werth ſollen ſeyn/ mir die Schuchriemen auff zulöſen. Tom.6. VVitt. fol. 449.a.

XXXI.

Da ſollen ſie mich für ein lebendigen Heiligen halten/ Da ſoll nichts anders auß werden/ wöllen ſie nicht/ ſo müſſen ſie. Tom.6. VVitt. fol. 450.a.

XXXII.

Ich bin ein groſſer Heldt. In Tiſchredē am 492.blat.

XXXIII.

Ich wolt Hertzog Georgen ſchnel mit einem Wort erwürgen/ wann es damit wäre außgericht. Tom.2. Ien. fol.79.b.

XXXIV.

Käthe/du biſt ein Keyſerin/Ich dancke Gott: Dann in meiner Chronicken/ die in offentlichen Truck gehē/ findet ſich/ daß Lotharing/ das Hertzogthumb/ den Namen von mir Luthero hat/ vnnd nit Lotharing/ ſonder Luthering heiſſen ſolle. Alſo findet ſich auch/ daß ich Lutherus ein Hertzögin in Sachſen/ Ja daß ich Lutherus ein Römiſcher Keyſer bin/ vnnd bleibe/ ſo vil vnnd lang meine Chronick inn der Welt bleiben wirdt/ darinn ſich dann hell vnnd klar nicht nur ein/ ſonder zweymal findt/ daß Lutherus ein Römiſcher Keyſer. Daß aber andere Chronici vnnd Hiſtorici Lotharium ſetzen/ das muß eintweders Tiſchredē am 590.Blat.b. Chronica Lutheri, getruckt zu Wittenberg/ Anno 1550. fol. M.1 & M.

ein groſſer Irrthumb ſeyn/oder müſte nicht wahr ſeyn/ daß ich ein Römiſcher Keyſer ſeye.

XXXV.

Tom. 6. VVitt. fol. 448 a.

Bin ich nit ein thewrer / edler Mann? In tauſend Jaren iſt kaum ein edler Blut geweſen.

XXXVI.

Tom. 2. Ien. fol. 79. b.

Das weyß ich nun wol vonn mir / wann die Sach zu Leipzig alſo ſtünde / wie zu Wittemberg/ ſo wolt ich doch hinein reiten/wans gleich neun Tag/eytel Hertzog Georgen regnete/ vnnd ein jegklicher wäre neunfach wüttender/ dann diſer iſt.

XXXVII.

Ibidem. fol. 90. b.

Ich bin ein ſteiffer Geiſt.

XXXVIII.

Ibidem. fol. 438. b.

Wann ich gewüſt hätte / daß ſo vil Teufel auff mich gezihlet / als Ziegel auff den Dächern waren zu Worms/ ſo wäre ich dañoch geritten.

XXXIX.

In Tiſchredē am 518. Blat. b.

Ein Wundermann bin ich/ wiewol man das groſſe Wunder Gottes an mir nit ſihet noch mercket.

XL.

Tom. 9. VVitt. fol. 251. a. In Tiſchredē am 492. blat b.

In ſumma ſummarum / Ich bin ein Gottes Menſch.

XLI.

Tom. 2. Ien. fol. 92. b.

Ich bin ein Gottes Heyliger.

XLII.

Tom. 1. Ien. fol. 353. b.

Ich bin ein Heiliger deß Herrn.

XLIII.

Tom. 2. Ien. fol. 49. a.

Ich bin ein Engel.

Melo

XLIV.

Mein Wort iſt Chriſtus Wort Mein Mund iſt Chriſtus Mund. Ibidem. fol. 68. b.

XLV.

Was ſoll ich doch mehr von mir ſagen? Selig iſt der Leib der mich getragen.

NB Diſe Wort finden ſich in den alten Editionibus, vnnd ſeynd in den nachfolgenden jüngſten Editionibus vor lauter Scham außgelaſſen worden.

XLVI.

Ich bin Chriſtus.

XLVII. Tom. 1. VVitt. fol. 96. b. §. 2.

Iſt mir Luther nicht ein ſeltzamer Mann? Ich meine daß er GOTT ſey. Tom. 4. VVitt. fol. 378. a. § 4.

XLVIII.

Soll das wenig ſeyn/ was ich bißher geſagt hab/ ſo iſt aber das nicht wenig / das ich noch vonn mir ſelber ſagen kan / dann kein Menſch auff Erden je geweſen/ der ſo wol/ ſo gewiß/ vnd gründlich von allen Dingen/ vnd vber alle Ding vrtheylen könne / vnnd de facto geurtheylt habe/ alß ich allein.

Will einer wiſſen/ was von Gott/ vonn allen Engeln/ allen Menſchen im Himmel vnd auff Erden zuhalten/ der kan vnnd ſoll es von mir/ vnnd auß meinen Büchern lernen/ da findt ers.

Von Gott.

1. Wie hoch man Gott achten ſoll/ findt ſich gnugſam auß dem / daß ich in meinem letzten End vnd abſterben eine ſtarcke Collecten für jne eingelegt/ mit diſen Worten: Bettet für vnſern Herrn Gott/ vnd ſein Euangelium/ daß jhme wolgehe. Valete. In vita Lutheri per Philippum Melanctonem fol. 89. b.

Dann

Tom. 2. Ien. fol. 79. a. — 2. Dann vnſer HERR iſt nicht ein Mann/ der auß Stro geflochten iſt.

Ibid. fol. 215. b. — 3. GOTT iſt auch keine Saw.

Ibid. fol. 244. a. — 4. So iſt er kein Schuſter.

Ibid. fol. 442. a — 5. Aber/ Ein Ketzer iſt Er/ vnnd das iſt ſo wahr/ alß wahr die wolberümbte Vniuerſitet zu Ingolſtatt gelehrt iſt.

In Tiſchredē am 396. blat. b. — 6. Doch Behüt vnns Gott vor den hohen Anfechtungen inn der erſten Tafel/ da man nicht weyſt/ ob Gott Teufel/ oder Teufel Gott iſt.

Ibid. fol. 302. b — 7. Diſe Tentation (wenn einer auß GOTT machet den Teufel) hat Chriſtus gehabt/ vnd darüber Blut geſchwitzt.

Von Chriſto.

In d Hauß-poſtill. f. 43. a Tom. 2. fol. 304 a. Haußpoſtill. fol. 29. a. In Tiſchredē am 303. Blat. b. vnnd

1. Chriſtus iſt kein Khü/ vnd kein Vnhold.
2. Er iſt auch kein Narr.
3. Vnnd facht doch ſeine Sachen Närriſch an.
4. Er iſt auch der allergröſte Sünder/ dergleichen auff Erden nie kommen iſt.

Von Gottes Mutter.

Tom. 1. VVitt. f. 361. b. §. 6. & Tom. 4. VVitt. f. 363 b. §. 6. Kirchēpoſtill an vnſer Frawen Geburts tag. Ibidem. Ibidem. Ibidem.

1. Man ſoll vnſer Fraw nicht ſo hoch halten.
2. Du wirdſt nicht verdampt/ wann du ſchon Marie nimmermehr kein Ehr thuſt/ ja nimmermehr an ſie gedenckeſt.
3. Ich wolt daß man jhre Feſtligen lieſſe.
4. Man hat ſie geſetzt vber alle Chör der Engel/ das iſt vnrecht.

5. Wann die Mutter Gottes/Petrus vñ Paulus/ꝛc. noch heut auff Erden giengen/ ſie wurden ſich mir (Luthero) vnder die Füß legen/ vnd für einen Herren halten. Ibidem.

6. Wir ſeynd gleich ſo heylig als Maria/ vnnd andere Heyligen/ wie groß ſie ſeynd/ꝛc. Ibidem.

7. Auch iſt mir dein Gebett gleich ſo lieb/als jhres / Wie ſo? Dann wann du glaubſt daß Chriſtus gleich ſo wol in dir/ als in jhr wohnet/ ſo kanſt du mir ſo wol helffen/als ſie. Ibidem.

Von Engeln.

1 Mit den Engeln hat es ſein richtigen Beſcheydt/ Jch wil jhr Richter ſeyn/ darbey bleibs. Tom. 2. VVitt fol. 458. b.

2. Wie weit die Teufel vber die Engel/ erſcheint auß dem: Daß ein einiger Teufel vilen Engeln zuſchaffen gibt. In Tiſchredẽ am 251. blat a.

Von den Propheten.

Jch glaub daß die Propheten offt grob vnd ſchwerlich geſündigt haben. Ibidem. fol. 287. a.

Von Moyſe.

Moyſen ſoll man verdächtig halten/als den ärgſten Ketzer/verbanten vñ verdampten Menſchen/der noch ärger ſey/ dann der Bapſt/vnnd der Teufel ſelber. Tom. 1. VVitt. fol. 215. a.

Von den Apoſteln.

3 Die Apoſtel ſeynd auch groſſe Sünder geweſt/ vnd gute grobe/groſſe Schälck. In Tiſchredẽ am 286. blat b.

Von S. Peter.

Ibidem. fol. 129. b. & fol. 286. b.

Lieber Herr Peter / Ich hab Christum nicht ſo lang verlaugnet / wie jhr gethan habt. Das war ein Böſzwicht Stuck.

Von S. Paulo.

Ibidem fol. 106. a.

S. Paulus iſt ein verachts / arms / dürrs Männlein geweſen / wie M. Philip / Melancht.
2. Er hat an ſeiner Lehr zweyfelt / vnnd offt nicht gewuſt / ob er recht predige oder nicht. Das iſt S. Pauli Marter geweſen / die er (glaub ich) nit vilen geſagt.

Von den H. Vättern.

Ibidem. fol. 475. b.

1. Groſſe Finſternuß iſt in der Vätter Büchern vom Glauben.

Ibidem. fol. 476. b.

2. Je mehr ich jhre Bücher liſe / je mehr werd ich geärgert.

Ibidem. fol. 478. a.

S. Hieronymus iſt ein Ketzer geweſen.

Ibidem. fol. 474. b.

S. Chryſoſtomus iſt nur ein Wäſcher.

Ibidem.

S. Baſilius taugt gar nichts.

Ibidem.

Originem hab ich in Bann gethan.

Ibidem.

Philip. Melancht. (das Caluiniſch Männlein) vbertrifft mit ſeiner Apologia den H. Auguſtinum / vnd alle Doctores in der Kirchen.

Was ich von Päpſten / Cardinälen / Biſchoffen / Prieſterſchafften / vnnd allen Geiſtlichen Ständen vnd Perſonen / halte / findt ſichs ſo reichlich vnnd vbermäſſig inn allen meinen Büchern / daß es mit kürtzem allhie nit kan noch mag erzählet oder bey geſetzt werden: Summa iſt / daß ſie alle vber ein Hauffen lau-

ter Eſel/Teufelsſchuppen/Antichriſten/ꝛc. von mir in Abgrund der Höllen verdampt/ vnd mehr nichts bedarff/ als allein das gantze Bapſtumb nur flochs mit Kautten beſteckt/ vnd dem Teufel zum newen Jar geſchenckt.

Von Keyſern/ König/ Chur vnd Fürſten/ ꝛc.

Wie muß aber den Römiſchen Keyſern/ Chur: vnd Fürſten geſchehen? Antwort: Wie Eim geſchicht/ alſo geſchehe dem Andern auch.

1. Offentliche Lugner ſeynd ſie/ vnd (das noch ſchändtlicher) laſſen widerwärtige Gebott auſgehen. *Tom. 2. Ien. fol. 424. a.*

2. Der Madenſack/ der Keyſer (Carolus V.) rümet ſich vnuerſchämpt/ Er ſey ein Beſchirmer deß Chriſtlichen Glaubens. *Ibidem. fol. 435 b.*

3. Tolle/ thörichte/ vnſinnige/ raſende/ wanſinnige/ Narren ſeynd ſie. *Ibidem. fol. 436. a.*

4. Sie ſeynd die gröſte Narren/ die ärgſte Buben/ Zornige/ Junckern/ Schuppen/ Waſſerblaſen/ Stockmeyſter/ Hencker/ Bötl/ Maulaffen/ Maſtſäw/ Brandſchwäntz/ feine Geſellen. *Tom. 2. f. 190. Durch das gantz Buch võ weltlicher Obrigkeit.*

5. Nüſſe ſeydt jhr/ das iſt/ ledige dürꝛe Bälge/ eh dann Läuß darauß werden. Iſt wahr. Nüſſe ſeydt jhr/ Läuſe ſeydt jhr aber noch nit worden. *Tom 6. Ien. fol. 450. b.*

6. Der Türck iſt zehenmal klüger vnd frömmer als ſie. *Tom. 2. Ien. fol. 435. b.*

Von der gantzen Welt.

Die Welt iſt deß Teufels/ wie ſie ſtehet vnnd gehet. *In Tiſchred? fol. 332. a.*

XLIX.

Da ſehet jr meine liebe Lutheraner (dann zu euch iſt mein Red / Euch / euch gehört die Gnade vñ Myſterium[k] / nicht den Papiſten / die es verlachen) da ſehet warumb ich geweyſſaget vnnd propheceyet / daß jhr meinen Miſt werdet anbetten.

k Keymnuß.

Dann wo iſt doch jemaln ein Heylig im Himmel oder auff Erden geweſen / der begert hätte / daß man ſeinen Miſt ſolte auffheben / anbetten / ꝛc. als ich allein?

Wann dann meiner Prophecey vnnd ſchwelſſagung nach / mein Miſt ſolle angebettet vnnd für Biſam gehalten werden / Wer ſihet nicht / als allein die vnglaubige Papiſten / daß meines gleichen nicht iſt / weder im Himmel noch auff Erden / vnnd ich freylich nicht vergebenß mir ſelber diſen Reym erwölet habe: CEDO NULLI Ich bin der Mann / ders eben alles allein kan?

In Tiſchredẽ am 443. blat. b.

L.

Da mich aber jemandts treiben / vnnd befragen wolt / lieber wer ſagts / daß du ſo ſchön / ſo groß / vnd heilig biſt? Antwort: Höreſt du oder ſicheſt du nicht / daß ich es ſelber ſage? Da hör ich wol. Wie aber oder woher probiereſt dus?

Antwort.

Hab ichs dañ nit Teutſch geſagt / daß mich Gott ſelber darfür hält / Daß mein Lehr vom Himmel? Daß mein Mund Chriſtus Mund Iſt dann das nit Teutſch? Freylich iſt es Teutſch geredt. Ich frag aber eins fragens: Lieber Luther / vnnd frage / wo das geſchriben ſtehe?

Tom. 2. Ien. fol. 119. a. 79. a. 68. b.

Antwort.

Solleſt du das nit geleſen haben? Stehts doch inn meinen ſelbſt eignen Büchern. Biſihe nur bloß den andern Theyl meiner Bücher/ getruckt zu Jhena durch Chriſtian Rödingers Erben / Anno 1558. an allen folgenden Blättern 68. b. §. 2. 82. b. §. 4. 83. b. §. 2. 85. b. §. vlt. 87. a. §. 1. 95. a. §. 3. 104. b. §. 1. 119. a. §. vlt. b. §. 3. 146. a. §. 3. b. §. 1. 148. a. §. vlt. 270. b. §. 3. 282. b. §. 3. 471. a. §. 1.

Da ſihe/ da liſe/ an allen diſen Stellen haſt du meine eygene Wort/ vnd meine helle ſelbſt eygne Zeugnuß/ daß ich meiner Sachen gewiß bin/ daß mein Lehre Chriſti Lehre/ vnd mein Mund Chriſti Mund iſt.

Da mich aber einer noch weitter ſtigelfritzen wolt/ vnd ſagen: Lieber Geſell/ Jch glaub deinen Büchern eben ſo wenig als dir/ ꝛc.

Antwort.

Wers nicht glauben wil / der Paternoſters / Luther wils alſo haben/ vnd ſagt/ Papiſt vnd Eſel ſey ein Ding. Da hab ich aber meine liebe Lutheraner/ die glauben jhr Sach ſchlecht dahin/ vnd nur gar gern.

LI.

Lutheriſche.

PLEROPHORIA.

Das iſt/ ein gewiſe Regel/ Fundament vnd Brunnquell/ auß welcher Luthers vnnd ſeiner Jünger Demut entſprungen/ ernähret/ gemehret vnnd erhalten worden.

Das thuts Allein (ſprach Doctor Luther) In Tiſchred. fol. 11. a.

Daß einer ein Spil anfähet vnnd dabey beſtändig bleibe/vnnd ſage/Ihr andern allzumal irret/ vnnd habt vnrecht / aber meine Lehre iſt allein recht/dabey bleib ich/ wañ gleich die gantze Welt anders ſagte.

Diſe Regel hat Carlſtadt / Zwingl / Oecolampader/D. Jacob Schenck / Michael Stifel / M. Eißleben. Marx von Zwickaw / vnnd vil andere Luthers Diſcipel/vnd guldine Freund / wol gemercket / ſtarck gefaſſet / vnd in der Lutheriſchen Demut dermaſſen zugenommen/ ja ſo plerophoriſch vnnd vollkommen worden / daß ſie nicht allein jederman verachten / ſonder auch dem Luther ſelbſt die Feygen zeygt vnnd (das entſetzlich) ſich gar vber Gott erheben dörffen: Pfu dich (ſagt D. Luther) Iſt doch kein Irrthumb ſo groß / der nit zuhörer hat. Das muß ich ſehen/ daß ſie noch bey meinem Leben ſo ſtoltz vnd hoffertig ſeyn.

In Tiſchredē am 248. blat. a. 359. b
Tom. 1. VVitt. fol. 114 a.
Tom. 2. VVitt. fol. 123 b. § 2 & fol. 202 a § 5.

Danck hab dein ſchöne Plerophoria.

Ibid fol. 397. a.

Anno 1542. ſprach Doctor M. Luther/ Kein Ketzer laſt ſich bereden/ daß er wiche vonn ſeinem gefaſtem Wohn vnd Sinn/vnnd gebe der Warheit Göttliches Worts die Ehre.

Danck hab dein herrliche Plerophoria.

Ibid. fol. 360. b.

Magiſter Eyßleben (ſprach D. Mart.) wil ſich wider ſeine Præceptores legē/aber ſeine Kunſt iſt vil zu dünne darzu. Der arm ellend Menſch darff ſein eygne Sache der offenlichen gemeynen vnd rechtſchaffenen reynen Lehr in vnſern Kirchen

chen fürziehen. Er wils allein alles ſeyn/ die andere ſollen nichts ſeyn/ vnd vnderſtehet ſich ſolches auß lauterm Muthwillen/durch ein Newe Lehre.

Danck habe dein Plerophoria.

Anno 1538. den 11. Septemb. hörete Doctor Martin zur Lochaw/ D. Jacob Schencken den anderen Pſalm predigen mit groſſer Thumkünheit/ꝛc. Da jm nun D. Luther fürwarff/er verſtünde es nit/wäre vnuerſucht/vnd vnerfahren/ wäre weder inn der Dialectica noch Rhetorica geſchickt vnd gerüſtet / vnnd dörffe ſolches wider ſeine Præceptores fürnemmen. Sprach er: Ich muß „ es thun/vmb Chriſti willen/ vnnd daß mich mein Ge„ wiſſen zwinget / Ich muß Gott mehr förchten / dann „ alle meine Præceptores/Dann ich hab ſo wol einen Gott „ als ihr. Da ſprach D. Martin: Biſt du da zuriſſen/ „ ſo Lappe dich der Teufel. Ibid. fol. 362. b.

Danck habe dein Plerophoria. „

Die ſchwermer ſtehen feſte/ vnd haltend ſteuff vber jren ſchwarm wie Marcus von Zwickhaw/der Teufels „ Prophet that. Dem ſagt ich/er ſolte ſich wol fürſehen/ „ daß er nicht jrrete. Da ſprach er: Dauon ſoll mich Gott „ nicht bringen. Ibid. fol. 536. a

Danck habe dein Plerophoria. „

Das mus ich leyden / inn ſolchem Ergernuß vnd Hoffart meiner Diſcipel. Ibidem. fol. 543. a.

Danck habe du vnd dein Plerophoria.

Schluß.

Schlußrede.

WEr will das Wee/die Confuſion, den Schaden/ Schand vnnd Scham außſprechen / die am Jüngſten Tag vor Gott/allen Menſchen/Engeln/vnd böſen Geyſtern/offentlich vber alle die gehn wirdt / welche jhre Seelen / durch das Roſenfarbe Blut Chriſti ſo thewr erkaufft / Einem ſolchen auffgeblaſnen / plerophoriſchen / proſopopoſiſchen vnnd pompoſiſchen Geiſt/Einen ſolchen CEDO NVLLI/ vnd ſeinen Jüngern vertrawt/ vnnd elender als (wie man ſagt) an einem Zaun gehenckt haben.

Was werden ſie doch jhre Verblendung zuentſchuldigen/ vnd jhr Schand nur ein wenig zubedecken/ fürwenden? Werden ſie nicht neben jhrem Luther ſtehen müſſen? Wirdt nicht vnſer HErr zu jhnen ſagen können / jhr arme / mutwillig verblendte/vnnd vnſelige Lutheraner/ Woher kompt jhr mit diſem hoffertigen vbermütigen vnnd ſtoltzen CEDO NVLLI? Woher mit diſem ſtutzigen vnd trotzigen Doctor vber alle Doctor? Woher mit diſem fünfften / vnd vnkraden Euangeliſten? Mit diſem vierzehenden Apoſtel? Mit diſem newgebachnen vnnd vngeſandtem Propheten? Mit diſem dicken Engel vnd feiſten Bengel? Mit diſem Apoſtatiſchen Helden vnd Wundermann? Hab ich euch dann nicht Doctores/Euangeliſten/Apoſtel/ Propheten / Engel vnnd Wundermänner genugſam geben vnd fürſehen? Was habt jhr an diſem CEDO NVLLI ergaffet/daß jhr ſein Wuſt angebettet/ vnd die Allgemeyne Kirch / die ich euch bey Verluſt ewers Heyls / zuhören befohlen / veracht / vnnd hinder die Thür geſetzt.

Was

Was wöllen ſie antworten? Wie werden ſie da jren
Luther/ vnnd ſich ſelbſt vnder einander anſehen? vil-
leicht werden ſie ſagen: Ach Lieber Chriſte/ wir haben
gar nicht beſorgt/ daß vns ein ſolcher Mann betriegen
ſolt/ hat er doch ſelber geſagt/ Er ſey ein Doctor v-
ber alle Doctor/ rc.

Da wirde Luther nicht einen geringen Vortheyl
haben/ vnd darauff ſagen.

Habt jhr ſolches gewuſt/ ſo vnnd vilfältig in mei-
nen Schrifften geleſen/ Warumb habt jr euch nicht der
Allgemeynen/ vnnd jederman bekannten Sprichwör-
ter erinnert/ vnd mir wie ſichs gebüret/ zugeſprochen
vnd geſagt: Lieber Luther/ du lobſt dich ſelbſt. Lau-
det te os alienum. Verziehe biß dich ein anderer lobe:
Propria laus ſordet. Eygen lob/ ſtinckt grob.

Vber das alles würd jhnen Luther ſagen könden:
Habt jrs nicht offt gnugſam gehört vnnd geleſen/ daß
Papiſt vnd Eſel ein Ding? Habens nun die Eſel ge-
merckt/ vnnd alle Welt vor meiner Demut/ Lehr/ Le-
ben/ Art vnnd Geiſt auff alle müglich Mittel/ Wege/
durch Schrifften vnnd Bücher ſo ernſtlich gewarnet/
Warumb haben meine Lutheraner mit ſo hocherleuch-
ten Augen/ vnd gebutzten Naſen den angebranten vnd
ſo vbelriechenden Pfeffer nicht anden noch ſchmecken
ſollen? Vnnd ſolle nit das zu vberflüſſiger Warnung
mehr dann genug ſeyn/ daß ich ſelber bekenne/ die Hof-
fart ſey ein Mutter aller Ketzereyen?

Daß ich mich ſelber nicht ein Mutter/ ſonder gar
ein Vatter der ärgſten Ketzer/ vnd ein Principal Ke-
tzer benennt vnd bekennt?

Daß ich mein Diſcipeln vnd jungen Nachbrütlin-
gen/ eine ſolche Regel der Hoffart fürgeſchriben/ daß

ich nicht weyß / obs auch der hoffärtigſte Teufel ſo in der Höll iſt/kürtzer/beſſer/vñ kräfftiger machen/mahlen/oder wünſchen künden?

Daß ich die Zeit meines Lebens / ſo lang ich ein Münche geweſen/vnder allen Klöſter Regeln keine ſo wol gehalten vnd erfüllet/ als diſe mein CEDO NVLLI dermaſſen ſehen laſſen/daß ich abermalen nicht weyß welche Saw / oder Ochſen Blatter mit ſo vil vnnd vnmäſſigem Wind der Hoffart könde oder möchte auffgeblaſen werden / die nicht darob ſchnallen / brechen/ vnd prallen müſte? Iſt aber villeicht an meinen Jüngern ein Mangel erſchinen? Haben ſie mir nicht redlich nachgeſchlagen vnd gar fürgebrochen / vnnd ſich ſelbſt vber mich ſetzen wöllen/welches meiner Demut in keinen Weg zuleyden/darumben dann ich ſie/vnd ſie mich vmb der Lutheriſchen Demut willen ein andern recenter vmb den Barchet geſagt/vnnd Categoricè verdampt haben?

Was hät ich doch zu gnugſamer vnd vberflüſſiger Warnung mehr oder weyters thun ſollen?

Hab ich nit auch gantz trewlich vnnd vngefährlich darzu geſetzt/ was auß ſolcher Hoffart für Jamer vnd Noth erwachſen müſte?

Iſt nicht ſolcher Jamer ſtracks im gantzen Teutſchland angangen? Hat er ſich nicht täglich vnnd mit Macht gemehret? Iſt es nit hoch kommen? Ligts nit vor Augen? Hats nicht lang gnug gekracht? Iſt nit alle Augenblick die Sorge/wen̄ der Bettel gar brächt/ vnd mit Griechenlande vnder dem Türcken / den Gibel auffreckt?

Ich will noch mehr ſagen / vnnd ein ſelgame Sach erzählen. Wer Ohren hat zu hören/der höre. Habe ich

nicht vber alle mein ſelbſt eygnen Wiſſen vnd Willen/ durch wunderliche Verhängnuß vnnd Vrtheyl Gottes/ mich ſelber/ mein eygne Feder/ meine eygne Lehr/ mein eygens Maul / mein eygene Regel / mein Pleſtoporei/ mein Plerr / mein Ploderwerck vnd Goſſerei/ mein Weiß / Weſen/ Art/ Geyſt/ vnnd Eygenſinnigkeit mit vber auß hellen vnnd mächtigen Worten offentlich verdampt?

Seyn nit das mein ſelbſt eygne Wort?

Es iſt kein reicher Mann / kein mächtiger Herr ſo auffgeblaſen vnd mütig (als ein ſolcher Klügeler / der ſich fület vnd dunckt daß er recht habe/ die ſache wol verſtehe/ weiſer ſey denn ander Leut/ ſonderlich wo es zum treffen kompt/ daß er weichen oder vnrecht haben ſoll/ Da iſt er ſo frech / vnnd gar ohn alle Gottsforcht/ daß er ſich darff rhümen / er möge nicht jrren / Got ſey bey jm (ſein Mund ſey Chriſtus Mund) die andern ſeyn deß Teufels/ darff auff Gottes Gericht ſich beruffen / vnnd kan er Fug vnd Gewalt haben/ ſo fähret er hinein (Da fä则et er daher / der niemands weicht) mit dem Kopff hindurch/ verfolget (alles was mit jm nit hält.) vrtheylet (ſein eygne Obrigkeit/ die höchſten Häupter/ geyſtlich vnd Weltlich/ Bapſt / vnd Biſchoff/ Keyſer vnd König/ Engel vnd Menſchen/ Er aber will frey vnnd von jederman vngeurtheylt ſeyn.) Läſtert Gott/ ſein wort/ ſein Sacrament / ſein Kirch / ſein liebe Mutter / die H. Propheten/ die H. Apoſtel/ die H. Vätter/ rc. würget (die Bawren vnd ſage : Ich Martin Luther hab in auffruhr alle Bawren erſchlage) verjagt (Münch

Tom. 6. VVitt. fol. 23. b.

Tom. 2. f. 62. b.

Tom. 1. VVitt. fol. 56. b.

ich nicht weyß / obs auch der hoffärtigſte Teufel ſo inn der Höll iſt / kürtzer / beſſer / vñ kräfftiger machen / mahlen / oder wünſchen künden?

Daß ich die Zeit meines Lebens / ſo lang ich ein Münche geweſen / vnder allen Klöſter Regeln keine ſo wol gehalten vnd erfüllet / als diſe mein CEDO NVLLI dermaſſen ſehen laſſen / daß ich abermalen nicht weyß welche Saw / oder Ochſen Blatter mit ſo vil vnnd vnmäſſigem Wind der Hoffart köndte oder möchte auffgeblaſen werden / die nicht darob ſchnallen / brechen / vnd prallen müſte? Iſt aber villeicht an meinen Jüngern ein Mangel erſchinen? Haben ſie mir nicht redlich nachgeſchlagen vnd gar fürgebrochen / vnnd ſich ſelbſt vber mich ſetzen wöllen / welches meiner Demut in keinen Weg zuleyden / darumben dann ich ſie / vnd ſie mich vmb der Lutheriſchen Demut willen ein andern recenter vmb den Barchet geſagt / vnnd Categoricè verdampt haben?

Was hät ich doch zu gnugſamer vnd vberflüſſiger Warnung mehr oder weyters thun ſollen?

Hab ich nit auch gantz trewlich vnnd vngefährlich darzu geſetzt / was auß ſolcher Hoffart für Jamer vnd Noth erwachſen müſſe?

Iſt nicht ſolcher Jamer ſtracks im gantzen Teutſchland angangen? Hat er ſich nicht täglich vnnd mit Macht gemehret? Iſt es nit hoch kommen? Ligts nit vor Augen? Hats nicht lang gnug gekracht? Iſt nit alle Augenblick die Sorge / weñ der Bettel gar brächt / vnd mit Griechenlande vnder dem Türcken / den Gibel auffrecke?

Ich wil noch mehr ſagen / vnnd ein ſelgame Sach erzählen. Wer Ohren hat zu hören / der höre. Habe ich

nicht

nicht vber alle mein ſelbſt eygnen Wiſſen vnd Willen/ durch wunderliche Verhångnuß vnnd Vrtheyl Gottes/ mich ſelber/ mein eygne Feder/ meine eygne Lehr/ mein eygens Maul/ mein eygene Regel/ mein Pleꝛropboꝛei/ mein Pleꝛꝛ/ mein Ploderwerck vnd Gofferei/ mein Weiß/ Weſen/ Art/ Geyſt/ vnnd Eygenſinnigkeit mit vber auß hellen vnnd måchtigen Worten offentlich verdampt:

Seyn nit das mein ſelbſt eygne Wort?

Es iſt kein reicher Mann/ kein måchtiger Herꝛ ſo auffgeblaſen vnd mütig (als ein ſolcher Klügeler/ der ſich fület vnd dunckt daß er recht habe/ die ſache wol verſtehe/ weiſer ſey denn ander Leut/ ſonderlich wo es zum treffen kompt/ daß er weichen oder vnrecht haben ſoll/ Da iſt er ſo frech/ vnnd gar ohn alle Gottsfoꝛcht/ daß er ſich darff rhümen/ er möge nicht jrꝛen/ Got ſey bey jm (ſein Mund ſey Chriſtus Mund) die ander ſeyn deß Teufels/ darff auff Gottes Gericht ſich beruffen/ vnnd kan er Fug vnd Gewalt haben/ ſo fåhret er hinein (Da fåret er daher/ der niemands weicht) mit dem Kopff hindurch/ verfolget (alles was mit jm nit hålt.) vrtheylet (ſein eygne Obrigkeit/ die höchſten Håupter/ geyſtlich vnd Weltlich/ Bapſt/ vnd Biſchoff/ Keyſer vnd König/ Engel vnd Menſchen/ Er aber will frey vnnd von jederman vngeurtheylt ſeyn.) Låſtert Gott/ ſein wort/ ſein Sacrament/ ſein Kirch/ ſein liebe Muter/ die H. Propheten/ die H. Apoſtel/ die H. Våtter/ ꝛc. würget (die Bawren vnd ſage: Jch Martin Luther hab in aufruhr alle Bawren erſchlagē) verjagt (Münch

Tom. 6. VVitt. fol. 23. b.

Tom. 2. F. 68. b.

Tom. 1. VVitt. fol. 56. b.

In Tiſchredē am 250. blat. a. vnd Pfaffen) verſtöret (Kirchen/Clöſter vnd Clauſen/ vnd das gehet vber) alle die jm widerſtehen/ vnnd ſpricht darnach/ er habs Gott zu Dienſt vnd Ehren thau. Iſt ſo ſicher vnnd gewiß/eins groſſen Dancks vnd Verdienſts vor Gott/daß die Engel kaum ſo gewiß ſeyn im Himel. O wie eine groſſe Blaſe iſt das?

Da nun einer mit Verwunderung fraget: Lieber wie kompts/ daß jhme Luther/ alſo ſelber das Bitt

In Aſſert. theo. art. 25. außrüfft/ darauff hab ich ſchon geantwort. A Deo enim ſic ordinatum eſt, vt impij ſemper ſeipſos cōfundant. Das iſt/ Vō Gott iſt alſo geordnet/daß die Gottloſen ſich ſelbs zuſchandē machen. Wann dañ meine Lutheraner ſchon nit ſo hoch erleuchtet/ ſonder halbe Kinder vnd wahnwitzig wären/ noch ſolten ſie das mit den Papiſten oder Eſeln gemerckt/ jamit Händ vñ Füſſen gegriffen haben.

Was wöllen die arme Leut weyters ſagen? da werden ſie mit jrem Tonhäuſer widerumb kommen vnd ſingen: Hat je warlich D. Luther geſagt/ Lieber Herr Chriſte/Sein Lehr vnd dein Lehr/ ſein Mund vnnd dein Mund ſey ein Ding.

Da wirdt der liebe Chriſtus antworten künden: Weil jhr dann diſem hoffertigen/ſtoltzen/ poch/ Stutz vnd Trotz Geiſt geglaubt habt/der von jhme ſelber ſagen dörffen: Mein Mund vnd Chriſti Mund iſt ein Ding. Item/ Da fähret er daher/ der Niemands weicht. Ey ſo fahre er hin/ vnnd fahret jhr mit jhm/ vnnd fahret jmmer hin/ vnnd weicht von mir mit ewerm CEDO NVLLI/ das iſt/ mit Lu-

thern/

thern/ mit Lucifern/ vnnd Lucifers Geſellen/ biß zu vnderſt in die Höllen/ an das Ort/ welches euch vnd allen Kindern der Hoffart bereyt iſt. Darvor Gott behüte alle die noch leben/ Gott die Ehr geben/ vnd der hellen Warheit nit länger widerſtreben/ Amen.

Verzeychnuß der Bücher/ auß welchen der Text oder Zeugnuſſen deß demütigen Luthers gezogen.

Der erſte Theyl Luthers/ getruckt zu Wittenberg durch Hans Lufft. Anno 1539.

Der erſte Theyl Luthers/ getruckt zu Ihena durch Donatum Richtzenhein. Anno 1560.

Der ander Theyl Luthers/ getruckt zu Wittenberg/ durch Hans Lufft. Anno 1548.

Der ander Theyl Luthers/ getruckt zu Ihena/ durch Chriſtian Rödingers Erben/ Anno. 1558.

Der vierdte Theyl Luthers/ getruckt zu Wittenberg/ durch Hans Lufft. Anno 1551.

Der ſechſte Theyl Luthers/ getruckt zu Wittenberg/ durch Hans Lufft. Anno 1553.

Der ſibende Theyl Luthers/ getruckt zu Wittenberg/ durch Hans Lufft/ Anno 1554.

Der ſibende Theyl Luthers/ getruckt zu Ihena/ durch Chriſtian Rödingers Erben. Anno 1558.

Der neundte Theyl Luthers/ getruckt zu Wittenberg/ durch Hans Lufft. Anno 1557.

Tiſchreden Luthers/ getruckt zu Eyßleben/ durch Vrbanum Gaubiſch. Anno 1567.

Kirchen Poſtill Luthers/ getruckt zu Wittenberg/ durch Hans Lufft. Anno 1548.

Haußpoſtill Luthers/ getruckt zu Nürnberg. Anno 1544.

Vita Lutheri durch Philippum Melanch. Lateiniſch/ vnnd durch Mathiam Ritter Teutſch außgangen. Anno 1555.

Chronica Lutheri Teutſch/ getruckt zu Wittenberg/ durch Hans Lufft. Anno 1550.

Der Warhafftige LVTHER,

Das iſt:

Die dritte Prob/ wie Luther am verwü‑ſten Teutſchland vnd Seelenmord vnſchuldig.

Tom. 2. VVitt. fol. 169. a. — Joh. 8.

WArhafftig wahr iſt es/ daß Martin Luther ſagt: Man könne den Teufel nirgend bey ſo wol kennen/ als bey der Lugen. Dann er iſt ein Lügner/ vnd ein Vatter derſelben. Vnnd wann er Lugen redet/ ſo redet er von dem ſeinigen/ Aber es hilfft nit/ ſagt Luther/ die Welt muß vnd wil betrogen ſeyn: gleich wie zu Arius Zeiten dergleichen Lugen wurden gefunden zur Warnung/ aber doch nit halff.

Bidrm. fol. 213. b.

Ebenmäßig iſt es auch warhafftig wahr/ daß/ wann die Schwärmer nur inn einem Stuck offentlich falſch erfunden wurden/ ſo wären wir damit genugſam von Gott gewarnet/ jhnen nit zuglauben. Nun ſeynd ſie aber in vilen Lugen ergriffen/ ja vaſt in allen Stucken lugenhafftig erfunden. Aber wie Luther offt geſagt:

Tom. 1. VVitt. fol. 314 a & Tom. 5 VVitt. fol. 356. a. § 5.

Was hilffts? Die Welt wil durch Narren geäffet ſeyn; Darumb hilfft kein Warnen noch Rathen.

Da

Da finden ſich aber alßbald Leuth vollauff/ die ſagen/ was Luther am armen Teufel vnnd ſeinen Troßgeſellen den Schwärmern/ erſehen habe/ ſey doch kein böſer Geiſt in der Höll/ vnd kein Schwärmer noch Retzer inn der Welt jemals geweſen/ der dem Luther an Geſchwindigkeit/ Fräuel/ Schamloſigkeit/ vnd andern Requiſitis, zum Handwerck deß Liegens gehörig/ hätte mögen das Waſſer reychen/ alſo daß er wol einen andern vnd newen Namen verdient hätte/ vnnd forthin nicht mehr Martinus Lutherus/ ſonder Martinus Lugnerus/ oder L. M. Das iſt/ Lugenmaul/ vil billicher ſoll genennet werden.

Was diß frey/ ledig vnd vnuerhindert Lugen weſen/ Teutſcher Nation für Rhum vnd Rath geſchafft/ bezeugt der erbärmliche Augenſchein/ deß vnwiderbringlichen Seelenſchadens zugeſchweigen.

Hierentgegen/ wirdt der Luther ſagen können: Liebe Herren gmach an/ wie ſo hefftig/ wider wen ſtecht oder fecht jhr? Wer wehret ſich?

Solt ich ſo vil/ groſſer vnd ſtarcker Lugen gethan/ geredt/ gepredigt/ geſchriben vnnd getriben haben/ vnd nit auch darbey geweſen ſeyn?

Hab ich mich dann in den vorgehenden Proben deß vnſchuldigen vnnd demütigen Luthers nit gnugſam erklärt/ vnd ja redlich zum Zyl gelegt.

Habt jhr nit meine ſelbſt eygne Zeugnuß/ Tomos, Schrifften/ vnd Bücher in ewren Händen?

So wenig als ich ſagen kan/ daß meine Bücher nit mein ſeynd/ ſo wenig kan ich auch ſagen/ daß meine Lugen nit mein ſeynd.

Da ſtehet mein CEDO NVLLI, das iſt mein Reym/ da weych ich keim/ ſo wenig im Liegen/ als inn der Hoffart/ ꝛc. Tom. 2. VVitt. fol. 65. b.

Da

Da habt jhr meine Prophecey / daß jr mein Hoffart für Demut / meine Mist für Bisam ehren vnd anbetten müsset / das vnnd kein anders / die Welt wil betrogen seyn. Der Vrsachen dann ich hiemit aber / vnd nun zum drittenmal solenniter protestieren kan daß nit ich Luther / sonder vilmehr der Teutschen muthwillige Blindheit / an vil vnnd offt angeregtem Jammer / die fürnemb vnd gröste Schuld habe. Derowegen sie am Jüngsten Tag vor Gott / allen Engeln / Menschen / vnd Geystern / vonn mir Luthero werden hören / das jnen zuverantworten / vnmöglich / vnnd mit jhrm ewigen Spott / Schandt vnd Schaden darob erstummen müssen. Dann wer wirdt am Jüngsten

Ioh. 8. Tag sagen können / er habe nit gewist / daß der Teufel ein Lügner / vnd Lugenvatter sey?

Wer wirdt sagen können / er hab nit gewißt / daß

Tom. 7. VVitt. fol. 479. ich Luther durch fünff stärcke Argumenta von disem Lugenvatter eingenommen vnnd vberwunden / weil mein selbst eygne so helle Zeugnuß aller Welt vor Augen ligt?

Wer wil sich selbst vberreden / es sey vergebens vnd vmb sonst geschehen / daß ich Luther / mich selber für

Tom. 6. Ien. fol. 160. b. ein Teufel / ja für ein Gemeinen oder General Teufel erkennt / vnd genennet hab?

Wer ist / der es nit rechnen noch raitten köndte / warumb ich mir einen so freyen Paß / so freyen Lufft / Raum / vnd Platz zu liegen gemacht / da ich vnuerbo-

Tom 2. VVitt. fol. 74. a. len dörffen schreiben / Die Oberkeit soll nicht wehren / daß jederman lehren vnd glauben wil / es sey EVANGELIVM oder LVGEN?

Wie ich mich aber diser Freyheit zu liegen gebraucht / vnd meinen Lust nach allem Wunsch / sonderlich

an dem

an dem Papſt/Papiſten vnd Papſthumb/mit vnzahlbaren/ſtarcken/dicken/vnd ſchweren Lügen gebüſſet/ deß geben mir mehr Lugen Zeugknuß/ als Bletter in meinen Tomis ſeynd: Wer wil / der reuſper ſich / ich greiffe zu dem Text / vnnd liege daher / nach Centen ſchwer.

I.

Der Römiſche Stul iſt von Gott verflucht/ dann die Päpſt predigen KEIN VVORT vonn Chriſto. Ibidem. fol. 117.

II.

Vnſere Junckern die Papiſten / halten Chriſtum im Hertzen gar nichts anderſt/dann für ein eytel FABEL/ vnd Heydniſchen Götzen. Tom. 1. VVitt. Præfat. tertia.

III.

Die Papiſten haltens im Hertzen gantz vnnd gar mit den Widertauffern / vnd ſeynd eins mit jhnen. Ibidem.

IV.

Die Papiſten thun den Mitler Chriſtum auß den Augen: Betten/ leben/ vnnd thun alles für Gott / ohn diſen Mitler / wie die Türcken vnd Juden. Tom. 2 VVitt. fol. 15. a.

V.

Die Papiſten ſagen / wann man an Chriſtũ glaubt/ſo wirdt man verdampt. Ibidem fol. 84. a.

VI.

Die Papiſten lehren S. Pauls Wort vmb/ (cap. 2. ad Gall.) CHRISTVS hat vns nit geliebt/noch ſich ſelber für vns dargeben: ſonder wir haben jhn geliebt/vnd vns für jhn dargeben. Ibidem. fol 98. a.

VII.

Ibidem. fol. 105. b.

Die Papiſten halten im Hertzen vñ mit Ernſt darfür: Nämblich: daß Chriſtus vergebens ge⸗ſtorben ſey.

VIII.

Ibidem. fol. 311. b.

Chriſtum erkennen/vnd an jhn glauben/hab⸗ten die Papiſten für Abgötterey.

IX.

Ibidem. fol. 312. b.

Im Paſthumb iſt vnder allen Theologen nit EINER geweſen/der verſtanden hätt/was die Wörtlein/Abgötterey vnd Rotten/bedeuten.

X.

Kirchẽpoſtill am vierdten Sontag nach Oſtern. fol. 39. b.

Alle hohe Schulen ſeynd ſo gelehrt nit/daß ſie vns ſagen können/ was das einige Wörtlein SVNDE heyſſe.

XI.

Ibidem.

Vnnd das noch ſpöttlicher iſt/ haben ſolche hohe Schulen Alle nit ſo vil gewiſt/ daß ein Sünd ſey/ nit an Chriſtum glauben.

XII.

Tom. 1. VVitt. fol. 168. b.

Vaſt alle Lehrer vnd Vätter der Kirchen ha⸗ben gehalten/Chriſtus ſey ein ſolcher Mann/der ſich vnſers Ellends vnd Jamers gar nichts an⸗näm.

XIII.

Ibidem fol. 311. b.

Die Carthäuſer halten/ daß ſie nicht durch Chriſtum/ ſonder durch jhr Ordens Regel ſelig werden.

XIV.

Tom. 6. VVitt. fol. 202. a.

Daß die Ordensperſonen jhre Gelübd ohn Glau⸗

Glaubeñ thun/ vnd in jhrem Hertzen kein andere Meynung haben/ als diſe: SIHE DA MEIN GOTT, ich gelobe dir daß ich kein Chriſt mehr ſeyn wil: Ich widerruffe/ was ich inn der Tauff gelobt/ auff Chriſtum wil ich mich nichts mehr tröſten/ ꝛc.

XV.

Im Welſchland ſeynd feine/ weyſe/ vernünfftige/ gelehrte Leuth/ aber ſeynd drey darunder/ die die Aufferſtehung der Todten ernſtlich glauben/ ſo iſt es vil. Tom. 1. VVitt. fol. 11. b.

XVI.

Daß man im Papſthumb kein Chriſt iſt erſtanden mehr ſingt/ noch ſingen darff/ iſt niemand daran ſchuldig/ als der Papſt/ der gibt den ſeinigen Gelts genug/ daß ſie ſagen Chriſtus ſey nicht aufferſtanden. In Tiſchredē fol. 99. b.

XVII.

Teutſchland hat nie kein Gottes Wort gehört/ verſtehe biß daß Luther kommen iſt/ der hat es mit ſich auß Calikut gebracht. Kirchenpoſtill. fol. 57. b. in der andñ Predig von d Hiṁelfahrt.

XVIII.

So wahr Chriſtus Chriſtus iſt/ ſo wahr können Mönch vnd Nonnen nit Chriſten ſeyn. Ibidem. fol. 60. b.

XIX.

Gott lob/ daß man jetzt in drey Jaren mehr lernen kan/ dañ vorhin in zweyntzig Jaren/ daß auch Weiber vnd KINDER auß den Teutſchen Büchern/ vnd Predigen jetzt mehr können/ (ICH SAG DIE WARHEIT) von Gott vnd Chriſto/ Am Sontag nach der Himmelfahrt. Tom. 6. VVitt. fol. 351. b.

dann vorhin alle hohe Schulen / Stifft / Clö-
ſter / das gantze Papſthumb / vnd ALLE VVELT
gekönnet haben.

XX.

Ibidem. fol. 256. b.

Alle Propheten vnnd Apoſtel haben Weiber
gehabt / Gott geb was Chriſtus / der Prophet aller
Propheten / Item Melchiſedech vnnd Elias / ja auch
Joannes der Tauffer / Joannes der Apoſtel / vnd Pau-
lus darzu ſagen.

XXI.

Haußpoſtill an dem Tag Petri vnnd Pauli. fol. 56. a.

Die Papiſten ſeynd gut Türckiſch / die halten
Chriſtum auch für ein frommen Mann / vnnd
groſſen Propheten. Aber daß ſie ſein getrawen
zugenieſſen zur Vergebung der Sünden / vnnd
dem ewigen Leben / da wirdt nichts auß. Einen
ſolchen Türckiſchen Glauben haben ALLE PA-
PISTEN.

XXII.

Luther in der Vermahnũg an den geiſtlichen Adel. zu Augſpurg verſamblet / Anno 1530.

Im Papſthumb hat man gelehrt / du muſt für
deine Sünd genug thun. Welches ſo vil geredt
iſt: Du muſt Chriſtum verlaugnen / dein Tauff
widerruffen / das Euangelium läſtern / Gott Lu-
gen ſtraffen / die Vergebung der Sünden nicht
glauben / Chriſti Blut vnd Todt mit Füſſen tret-
ten / den H. Geiſt ſchänden / durch dich ſelbſt mit
ſolchen Tugenden gen Himmel fahren.

Reſpiratio.

VERSCHNAVFVNG.

HEyßt aber das nicht redlich vonn der Leber ge-
raumbt? Seynd nit das reyne / ſtarcke vnd feyſte

Euan

Euangeliſche Procken / mit welchen meine liebe Lutheraner nicht anderſt gebocht vnnd geprangt / als wär es lauter Liecht / lauter Warheit / vnnd Gottes Wort. Recht/recht liebe Lutheraner/für ſolche Schaff gehöret ein ſolches Futter/ vnnd wie das Viech iſt / ſo ſoll auch der Stall ſeyn/ Sprach der Teufel/vnnd trib ſeiner Mutter die Fliegen in/ ꝛc. Pfui / pfui. Wolan nun wider dran / die Zeit gehet dahin/vnd wie bald iſt ein bar Lugen verſchwätzt? Tom. 7. Ien. fol. 418 b.

XXIII.

Damit ich aber auch gar auff meine Prophecey en komme / ſagt mir einer: Hat es nit fein zugetroffen/ da ich propheceyet vnd vorgeſagt: Daß die Welt nit mehr ſtehen werde / wann man zählt 1584. Jar? In Tiſchred. am 524. blat b.

XXIV.

Haben wir nicht den jüngſten Tag ſelber (wie ich geweyſſagt) fein erlebt? Ibidem fol. 456 b.

XXV.

Vnd was ſoll es wunder ſeyn / daß ich alles ſo gewiſſ ſchliffen / vnd bey einem Haar weyß / weil ich auch Gottes/deß Papſts/deß Keyſers/vnnd anderer Menſchen/heymliche SINN vnd GEDANCKEN weyß? Ibidem. fol. 458 b.

XXVI.

Iſt es nicht luſt auff ein Nagel erfüllt worden/ da ich Anno 1522. vorgeſagt/wann man mein Lehr vnd Euangelium noch zwey Jar treiben werde / ſo werde weder Papſt/Biſchof/Pfaff/Mönch/Nonnen/Glocken/Thurn/Meß / vnd vberall nichts vom Papſthumb vbrig ſeyn /ſonder alles / wie Tom. 2. Ien. fol. 69 a.

der Rauch/ſoll es verſchwinden. Iſt es aber nicht ſauber alles verſchwunden? Zeyg mir einer mehr ein Thurn im Papſthumb: Wer hat vom 1524. Jar/ biß auffs 1596. mehr ein einige GLOCKEN leuten hören? Zeyg mir einer mehr ein Pfaffen/ ein Mönch/ein Nonne/ein Meß oder Altar im Papſthumb. Sehin mein Papſt/lauff mir mehr nach/gelts du ſeyeſt troffen.

Tom. 2. VVitt. fol. 45. b.

XXVII.

Tom. 6. VVitt. fol. 475. a.

Ich bin gewiß/ daß das Papſthumb mit allem ſeinem Anhang fallen wirdt. Geſchicht es auff den nächſten S. Gallen Tag nicht/ ſo möchts hernach geſchehen.

XXVIII.

Welches Kind ſoll das Lugenwerck vñ Lapperey nit mercken? wil geſchweygen/ daß ich mit hellen Worten jedermänigklichen ermahnt vnd gewarnet/ daß alle die/mit Vrlaub/Scheyßpropheten ſeyn müſſen/ welche auff gewiſe zeit vnnd Täg vor ſagen/daß ſich darnach nicht befindet/ vnd ſolche Zeit ſchon fürüber iſt.

Tom 2. VVitt. fol. 312. a.

XXIX.

Wie aber meinen Brütlingen/ Diſcipuln/ja Kindern ſo ich auß meinem Leib geboren/das Liegen von Mund vnd von Halß gangen/vnnd ſie mir/ als jhrem Vatter vnnd Præceptor, wacker nach geſchlagen/ darumb beſehe man jhre Schrifften vnd Bücher: Dann weil deß vngeſchwunglichen Liegens/ bey jhnen ſo wol/als bey mir/ weder Maß/ Zyl noch Ende/ will ich mehr nit als nur ein eintziges Exempel anziegen/ vnd alle Welt auff mein vnd jhre ſelbſt eygne Schrifften gewiſen haben.

Doctor

Doctor Andreas Carlſtad leugt wiſſentlich auff den Papſt: Tom. 1. VVitt. fol. 49. & 50. 2.

I. Daß der Papſt GOttes Ehr dieblich ſtele.
II. Daß er der Warheit widerſpreche.
III. Daß er S. Pauls Lehr verwüſte.
IV. Daß er vnſinnige Leuth mache.
V. Daß er das Leyden Chriſti vnnütz mache.

Damit aber einer fürwerffen wolte es hätte allhie ein Dieb / oder Lügner / den andern auff der Stigel erwiſchet / der ſoll wiſſen / daß ich Luther vonn diſen fünff Lügen nit Diſputier / ſonder wil wol ein anders ſagen / daß nämblich die fünff Vrſachen oder Argumenta, mit welchen Carlſtad diſe fünff Lugen probieren wil / vil häfftiger erlogen ſeyn / als die fünff Lugen ſelbſt. Auff diſe fünff Carlſtadiſche Vrſachen ſag ich alſo:

Doctor Carlſtad hat diſe fünff Stuck mutwillig auff den Papſt erdicht. Ibidem.

Item: Doctor Carlſtad leugt wider ſein Gewiſſen / auff den Papſt.

Item: D. Carlſtad irret nit / ſonder ſein Gewiſſen weyß / daß er auff den Papſt öffenbarlich leugt.

Item: Solche fünff Stuck leugt D. Carlſtad wider ſein eigen Gewiſſen auff den Papſt / das weyß er ſelbſt vnd alle Welt.

Item: D. Carlſtad hat gedacht / wolan ich wil an den Papſt / vnd ſoll ich lauter Lügen von ihm ſchreiben. Sehin Papſt / da haſt dus / ꝛc.

XXX.

Tom. 2. VVitt. fol. 531. b.

Was darffs vil Wort/wie der Vatter iſt/ſo ſeyn all ſeine Kinder. Der Teufel weyß ſelbſt wol/daß ſeine Lügen Lugen ſeynd / vnd kan ſie ſelbſt nit für Warheit halten/ ſo wenig als alle ſeine Kinder/die heymblich oder öffentlich liegen/ bey ſich ſelbſt glauben können/ daß jhre Lügen Warheit ſey/ja ſie wiſſen vnd wöllen/ daß es Lugen ſeyn ſollen.

XXXI.

Damit aber noch vber diß alles Gott vnnd alle Welt ſehen / daß meine liebe Lutheraner muthwillig haben wölle betrogen ſeyn / hab ich jhnen neben ſo vilfältiger Erklärung meines Lugenſiechtags/mit vbern auß hellen Worten gar die Principal vnnd Hauptvrſach angezeygt / warumb ich vnd meines gleichen alſo liegen müſſen / vnd nicht anders können/ als nur/ gardi/gardi/ ein Lug in die ander liegen / biß wir vns zu todt liegen. Meine Wort ſeynd Teutſch:

Tom. 1. VVitt. fol. 114. 2.

Hauptſacher vnder den Rotten/werden nimmer bekehrt. Dann was Fürgänger (Vrheber oder Anfänger) vnd Hauptſacher ſolcher Zauberey ſeyndt/da wirdt kurtzumb nicht auß/daß die ſolten bekehrt werden. Dann dieſelben müſſen den Titul behalten/den jhnen S. Paulus gibt (ad Galat. cap. 3.) nämblich/daß ſie die Warheit nicht leyden können: ſondern kümmern ſich vil mehr darumb / wie ſie der Warheit widerſtehen mögen/ rc. Dann ſie ſeynd inn der Zauberey ſo gewaltig gefangen vnd verblendet / daß ſie gäntzlich dar-

für

fürhaltē/ſie habē die lautere Warheit/ꝛc. VVIR ABER IN DISEM SINN VND MEINVNG IST, der ret freylich niemandt/ vil weniger weicht er einem andern/vnd läſt jhm recht. ALSO KAN ICH Luther kurtzumb auch nichts hören noch leydē/ das meiner Lehr entgegen iſt. Dann ich bin deß gantz gewiß vnd ſicher/durch den Geiſt Chriſti/ dz mein Lehr von der Gerechtigkeit gantz rechtſchaffen vnd gewiß iſt.

Da habt jhrs/ da ſecht jhrs/ oder ſag mir einer/ was fehlt oder mangelt da?

I.

Zum erſten: Bin ich dann kein Anfänger/ Fürgänger oder Hauptſacher? Bin ich dann nicht der erſte/der auff diſen Plan getretten? Bin ich dañ nit ein Vatter der Schwärmer/vnd ſie meine zarte Kinder/ guldine Freunlein vnnd Abſolones? Tom. 9. VVitt. fol. 234. a. Hab ichs nit frey vnd rund bekennt/ wie die Rottengeiſter vnnd Schwärmer/die Sacramentierer Tom. 6. VVitt. fol. 450. b. vnnd Widertauffer/mich allein im SCHLAM haben arbeyten laſſen/ biß daß ich mir vnd jnen ein Tom 6. VVitt. fol. 450. b. wenig Lufft vnnd raum gemacht hab. Hab ich wolan nit ein ſchönes Exempel geben/ daß es mit vns Lutheranern gleich allerdings zugehet wie mit den Manicheern? Da Aphrica durch die Manicheer verwirzet war/ kamen die Donatiſten bald darauff/ welche vnder ſich ſelbſt der Sachen vneinig/vnnd in dreyerley Hauffen oder Secten zerſpalten waren. Zu vnſer Zeit/ ſeynd vonn vns Tom. 1. VVitt. fol. 298. a. erſtlich die Sacramentierer abgefallen/darnach

die Widertauffer/ welche beyderseyts vnder ſich ſelbſt nit einig ſeyn.

ALSO HECKET jmmerdar eine Rott die andere. Alſo meyn ich / werde niemandes ſeyn/ der mich für ein Hauptſacher vnder den Rotten nit ſolte erkennen vnd paſſieren laſſen.

II.

Zum andern: Alſo iſt es auch richtig vnd ſchlichtig/ daß ich weder Gott noch Menſch / auch mein eygens Gewiſſen nicht / ja kein Argument/wie mächtig vnnd ſtarck das jmmer geweſen/ vnd mir gar das zitterende Hertz darob klopffet/ mehr zuruck bringen/ vnnd bekehren mögen.

In præfat. de abrogãda Miſſa.

III.

Zum dritten: Vnd hab ich den Titel nit redlich behalten/ den S. Paulus ſolchen Geſellen gibt / daß ſie die Warheit nit leyden können? Hab ich der Warheit/ ja dem Pfeyler der Warheit nit all meinem Vermögen nach widerſtanden? Oder iſt meiner Lugen an Zahl vnd Gröſſe ein Mangel verhanden.

IIII.

Tom. 1. VVitt. Fol. 114. a.

Zum vierdten: Bin ich nit excellenter inn diſem SINN/ in der Zauberey dermaſſen gefangen vnd verblendet / daß ich gäntzlich darfür halte/ ich hab die lauter Warheit? Hab ich diſer Gewißheit halber nit ein ſchöne Regul vnd Plerophoriam / allen Rottmeyſtern vnnd Schwärmern zum Beſten vnnd Vortheyl fürgeſchriben? Hab ich mich diſer regul nit dapffer gebraucht? Wie? Ich bin deß gantz gewiß vnd ſicher. Durch wen? Durch den Geiſt Chriſti. Das glaub der Fetzel / es iſt nit wahr. Es iſt ſo gewiß

Ibidem.

wiß wahr / ſo gewiß es wahr iſt / daß mein Mund/vnd Chriſtus Mund/ein Mund iſt: Ja ſo gewiß/als ICH CHRISTVS BIN. Ey das iſt erlogen. Ey ſo ſey es erlogen/ hab ich doch ſelber geſagt/ eins ſey ſo gewiß wahr / als das ander / wo dann ein Lug bleibt/ſo bleib die ander auch. Tom. 2. Ien. fol. 68. a. Tom. 2. VVitt. fol. 96. b.

V.

Zum fünfften: Wie nur alle/ſo inn diſem SINN ſtecken/ niemandes weder hören noch weychen können/ ALSO KAN ICH (Martin Luther/ein geborner von VVEICH NIT) kurtzumb auch nichts hören noch leyden/das meiner Lehr entgegen iſt. Jch meine das ſey Teutſch geredt: Wer nicht hören / noch ſehen / noch witzig ſeyn wil / der narre nur immer fort. Welt wil betrogen ſeyn/ vnd watt blind iſt datt ſchall nit ſehen / ſagt Meyſter Doctor Pomeran. Ibidem. fol. 114. a. Ibidem. fol. 56. b. Tom. 2. Ien. fol. 95. a. Tom. 7. VVitt. fol. 196. a.

EINREDE.

WEil es ein ſehr gefährliches Ding iſt / auff dem GEVVISSEN zur Aderlaſſen / wie kan es ſeyn/ daß ein ſo vnſchuldiger / demütiger vnnd warhafftiger Doctor vber alle Doctor / wider ſein Gewiſſen handlen/vnd ſo häfftig liegen ſolt?

Antwort.

HAbt ihr dann nit (wirdt Luther ſagen können) ein feine Regul von mir / wann das Hertz zittert vnnd klopffet / wann ſich das Gewiſſen entſetzet / wann ſich das wehren vnd widerbellen wil: wie man es auff den Schädel klopffen/vndertrucken/meyſtern/vnd vberwin-

den ſoll: Seynd doch das ja Teutſche Wort:
Tom. I. VVitt. fol. 124. a. Laſſe das GEVVISSEN WIDERBELLEN, SO OFFT VND DICK ALS ES IMMER KAN, vñ dir Sinn kommen: Ey man muß das Geſatz dannoch halten Welches das Liegen verbeut/ vnnd außtrucklich ſagt: Du ſolt nicht falſche Zeugnuß geben. Sihe du allein darauff/ daß du ſteyff ſtiheſt/ vnd dich es NICHTS IRREN laſſeſt/ biß daß du das OPORTET vberwindeſt. Vnd wann dañ der (Lutheriſche) Glaub alſo zunimmet/ müſſen dagegẽ die Gedancken vom Geſatz vñ Werck (dz iſt/ von der Lieb/ Gehorſam/ vnd tugentlichen Wercken/ die vnſer Gott inn diſem ſeinem Geſatz von vns erfordert) mit der zeit FEIN EINTZELICH verſchwinden (wehe/ wehe den Blinden) wiewol es ohn groſſen/ ſchweren vñ mächtigen KAMPF (das arme Gewiſſen wehret ſich) nicht abgehet. So muß man dem GEVVISSEN lauſen.

Probatum eſt: Nembt deſſen nur ein einzig Exempel. Meynt jhr/ ich hab nicht gewiſt/ daß im Papſtthumb alle Miſſal vnd Scamnal, alle Breuier vnd Diurnal, alle Geſang vnd Bettbücher voller/ Per Dominum noſtrum IESVM CHRISTVM/ das iſt: Durch vnſern HERRN IESVM CHRISTVM/ ſtehen/ vnnd kein Gebett im gantzen Papſthumb erhöret wirdt/ das nit durch den MITTLER IESVM CHRISTVM vnſern HERRN beſchloſſen werde. Dannoch fragt mein Lutheriſch Gewiſſen nichts darnach/ ſondern ſagt ein Weg als den andern: Die Papiſten thun den Mittler
Tom. I. VVitt. fol. 15. a.

Chri-

Chriſtum auß den Augen: BETTEN/leben/vnnd thun alles für GOTT, OHN DISEN MITTLER / wie die Türcken vnd Juden. Darumb wann einer liegen wil/ſo liege er recht/rc.

II. EINREDE.

OB gleichwol ſo vil vnd groſſe allhie an vnnd vnangezogne Lugen / nit wol können verneynt werden / ſo hat doch Luther nicht vberal gelogen / ſondern offt auch die Warheit geſagt vnnd geſchriben.

Antwort.

AVff diſe Einred / hat Luther im vnſchuldigen Luther / auch inn der andern Einred zimblich geantwortet. Zum Vberfluß aber würde er noch weytter antwortten / vnd alſo ſagen können.

Wie kein falſcher Kramer ſo närriſch iſt/ daß er lauter Mäußkoth für Pfeffer anbiete/ ſonder miſchet beyde vnder einander: Alſo iſt kein Ketzer ſo einfältig / daß er gar nichts als lauter Lügen ſage. Wie aber der Pfeffer / ſo mit Mäußkoth vermiſchet/kein rechter/ſondern ein verfälſchter Pfeffer iſt: Alſo iſt auch die Warheit / ſo mit Lügen vnderſpickt / kein rechte/reine / ſondern ein verfälſchte Warheit. Was nun für Vnderſchid zwiſchen falſcher Warheit vnd Lügen ſey/ daruon laſſen wir vrtheylen wer da wil.

Neben dem ſagt Plautus / daß dem/der ein-

mal leugt / nicht mehr zuglauben ſey / wann er auff tauſend Götter / tauſend vnd aber tauſend Eyd ſchwüre. Darzu hab ich (kan Luther ſagen) ſelber bekennt / Daß in eim verlognen Menſchen auch das erlogen ſey / was er wahr redet.

Ich Author aber begere dem Luther kein Warheit / ſonder allein die Lügen zuuerweiſen.

Das iſt aber wunderlich zuuernemmen / daß wie die Lutheraner deß Luthers Lügen für lauter Warheit halten: Alſo herentgegen / wo der Luther die vnwiderſprechlich Catholiſch Warheit in öffentlichen Schrifften bekennt / halten ſie für lauter Lügen. Wie ſolches mit vnzahlbaren Exempeln zuerweyſen.

SCHLVSREDE.

So wenig jme einer fürnemmen ſoll / das gantz vnd groß Meer in ein Filtzhut zufaſſen / ſo wenig hab ich mir fürgenommen deß Luthers Lügen auff diß wenige Papier vnd Bögen zubringen. Vnd iſt sehr weyt fehl / daß man ein faulen / ſtinckenden Käß finden ſolt / der von Würmen vnnd Maden ſo hefftig als deß Luthers vnnd ſeiner Geſellen Schartecken / Schrifften / Tomi, Kirchen vnd Haußpoſtillen / vonn vberhaufften Lügen wimblen vnnd grimblen. Wo dann mit Ohren vnnd Augen / wer mit Witz vnd Vernunfft begabt / wer GOTT / Warheit / vnd was recht / lieb hat / wer nit wiſſentlich vnd muthwillig mit ſeinem eygnen Gewiſſen / Seel vnd Seligkeit ſchimpffen / vnd

den

den Spott treiben will/der hört/ der sehe/der bedenck/ vnd sey allhie zum Zeugen vnd selbst frey ledigen Richter gestellt/ ob von anbegin deß menschlichen Herkommens/ durch alle Zeiten vnnd Alter der Welt/ biß auff Luthers vnnd seiner Brütling Gezeitten/ein so vnerhörts/ vngewöhnlichs/ vnuerschambts/vnmäßigs/ vnsinniges/ vnd vnauffhörlichs Liegen vnd Lugenwesen erhört/oder durch einigen Historischreiber vermerckt worden?

Was haben Emblerus, Cochlæus, Staphilus, VVicelius, &c. neben den abschewlichen Irrthumben anders/ als vber so vil vnd grobe Lügen geklagt/vnnd durch fleissige Auffzeychung alle Welt mündtlich vnd schrifftlich gewarnet?

Frag einer wer der sey/der den Luther nur in zweyen Confutationibus achthundert vier vnd sibenzig Lügen vberwisen/ vnnd schaw/ ob man den Mann nicht bald zunennen wisse.

Woher kommen die Euangelosen Warheiten/ vnd solcher Warheiten so vil Centurien.

Was vnd wievil abschewlicher Vnwarheiten/ hat der treffenlich vnnd lobwürdig Mann D. Georgius Ederus/ Röm. Key. May. ꝛc. Maximiliani II. Rath/ꝛc. nur allein auß der Augspurgischen Confession vnnd Apologia außgezeichnet/ vnd in öffentlichen Truck dem gantzen Reich mit teutschen Worten für Augen gelegt?

Vnd wann die Lügen alle/ so allein durch Bellarminum, Gregorium de Valentia, Georgium Scherer, Sigismundum Ehrnhofer, vnd Petrum Hansonium, in öffenlichem Truck/ Teutsch vnnd Lateinisch fürgelegt/ wann/sag ich/solche Lugen alle zu Ruben od' Krautköpffen werden solten/ wievil geladner Fuder/ vnnd

wie-

wievil Spital Roß vnd Menat wurden daran zufret-
ten vnd zuſchläyffen haben?

Was hat den Predicanten von Mannsfeld / Io-
hannem Flaſchium, vnd vil andere Lutheriſche Predi-
canten /. vom Lutherthumb abgeſchröckt / vnnd zum
alten Catholiſchen Glauben getriben / als ſo grobe
vnd ſchroppete Lugen?

Was hat newlich Herrn Ioannem Langium, Lu-
theriſchen Profeſſorem / vnd Lutheriſcher Fürſten Prae-
ceptorem / vom Lutherthumb abgeſchröckt / vnd zum
Papſthumb gebracht / als das greyfflich vnd ſchamloſ-
ſe Liegen?

Was hat den fürtrefflichen vnnd hochgelehrten
Mann / Ioannem Piſtorium, vom Lutheriſchen Sa-
werteyg abgeſchröcket / wie auß ſeinen Schrifften vnd
Büchern zuuermercken? das vngehoblet Lutheriſch
Lugenwerck. Wie dann erſt diſe Tag durch wolerm-
meldten Herren Piſtorium, hundert nagelnewer Lü-
gen / wider D. Hunnium, Profeſſorem zu Wittenberg /
die er Hunnius nur in einer halben Prefation / von ſi-
ben Blätlein / herunder gelogen / in öffentlichen Truck
geben.

Was hat den hochlöblichen vnnd ewiger Gedächt-
nuß wirdigen Fürſten vnnd Herrn Marggraff Ja-
coben vonn Baden / ꝛc. vom Lutherthumb abge-
ſchröcket / vnd zu dem einigen / alten / Catholiſchen vnd
Römiſchen Glauben getriben / als das Lutheriſche
Liegen?

Welches iſt vnder den 6. Monaten / ſo hochermeld-
ter Fürſt ſeiner Bekehrung halber / aller Welt inn of-
fentlichen Truck für Augen zuſtellen verordnet / das al-
lererſte? Deß Luthers vnd der Lutheraner Lutheri-
ſche Lügen.

Welc

oogle

Welcher iſt vnder den ſiben Geiſtern Lutheri/ vom hochermeldten Fürſten beſchriben/ gantz vnnd gar in der Mitte? der Lugengeiſt.

Wem ſoll es nit wunderlich fürkommen/ daß Luther von ſeinen ſelbſt eygnen Diſcipuln zu Wittenberg noch inn ſeinen Lebzeiten/ für einen Hyperboliſchen Lufftſpringer gehalten vnd außgerüfft worden?

Wer hat/ ſo lang die Welt geſtanden/ ſo vil ſeltzamer Lugentittel erhört/ dergleichen wir vnnder dem Lutheriſchen Hepfengelio erlebt vnnd hören müſſen/ als nämblich: Antilogiæ, Crimina falſi, Mendacia coronata, Euangeloſe Warheiten/ Lutheriſche Warheiten/ Wetterhanen/ Lugengeiſt/ Lugenſpiegel/ Lugenteufel.

Wie vil ſeynd vnder ſolchen Titteln gantze Opera vnd Bücher/ in denen nichts/ als lauter Lugen beſchriben vnd erzählt werden/ in öffentlichem Truck verhanden?

Wer weyß es nicht/ daß ſich auch die Lutheraner ſelber/ ſo wol die Predicanten/ als die Buchtrucker/ ſolcher Lugen ſo häfftig geſchämet/ daß ſie derſelben vil/ welche gar zu grob außgeſehen/ in den nachfolgenden vnd letztern Editionibus wurtz abgeſchnitten/ außgelaſſen/ vnd vertuſcht haben?

Wer weyſt nit/ wie offt die Lutheriſche Predicanten vnd Hirten/ von jren ſelbſt eygnen Schafen Lugen geſtrafft vnd vberwiſen worden?

Wer wolts nicht im Schnipps errathen/ wer der fürnemb vnd anſehenlich Predicant ſey/ der von ſeiner ſelbſt eygnen Obrigkeit ein hundert vñ vier vnd fünffzig Lügen in offentlichen Truck bezüchtiget/ vnnd vberwiſen worden?

Noch ſeltzamer iſt/ daß die vnderſchribene Concor
diſche Predicanten vnd Tabulaturbrüder / einander
durch offentliche außgangne Schrifften ſo redlich vmb
den Lugenberg herumb ſtöberen / da ſie mit wenig a
ber kräfftigen Worten rund bekennen/ daß ſie inn der
Lehr ſo einig vnnd ſo genaw concordiern/ als LVGEN
vnd VVARHEIT.

Welcher Theyl aber vnder jhnen den Lugenſack
daruon tragen vnnd behalten müſſe/ laſſen wir ſie dar
umb ſorgen.

So mächtig aber hat diſer Lugenſlechtag auch in
den jetzt lebenden vnd ſchwebenden Predicanten vber
hand genommen/ daß/ wann einer auß jhren Büchern
mehr nit / als zwey oder drey (die man geſchwinde zu
nennen weyß) vnder die Cenſur vnnd Probſcher nem
men wolt/ er one Mühe auß ſolchen drey Büchern/ nit
nur drey/ nit dreyſſig/ nit dreyhundert / ſonder mehr
als dreymal dreyhundert / ja vber die tauſend Lü
gen herunder zuſchneyden finden wurde.

Wer wil aber jetzt auch alles vnderſchiedlich vnnd
in ſpecie auffs Papier bringen/ wie vnnd wider welche
ſolches Lügen vnd Lügenwerck vermeynt vnd gericht
ſey? Lieber wolt ich allhie/ was nit getroffen/ als was
getroffen iſt/ erzählen.

Hilff Gott/ iſt doch kein Articul im Glauben: kein
Sacrament in der Kirchen: kein Buch in der Bibel:
kein Orden auff Erden: kein Stand in der Welt: kein
Gewalt noch Oberkeit vnder der Soñen/ weder Papſt
noch Biſchof/ weder Keyſer noch König/ weder Prie
ſter noch Läy: Vnnd das noch mehr / kein Heylig im
Himmel / weder Patriarchen noch Propheten/ weder
Apoſtel noch Euangeliſten / weder Petrus noch Pau
lus/

oogle

lus / weder Engel noch Ertzengel / auch vnſer liebe
Fraw/Gottes Mutter/ ſelbſt nit. Was ſag ich? Iſt
doch kein Perſon in der allerheyligſten Dreyfaltigkeit/
weder Vatter/Sohn/noch H.Geiſt/auch dz allmäch-
tig/ewig vnd vnſterblich Weſen ſelber nicht/das nicht
von diſem Lugenmaul / vnnd ſeinen Hettſchiern habe
müſſen belogen/ beſayfert / begayfert vnnd geſchändt
werden.

Damit nun alle/ die durch ſolch ſchändtlich vnnd
vnendtlich Lugenweſen/ ſich einnemmen vnnd verfüh-
ren laſſen/ nit den wenigſten ſchein hätten/ der jnen am
Jüngſtē Gerichtstag zu einiger Entſchuldigung jhres
mutwilligen Verderbens helffen möchte/ſo hats Gott
gantz wunderſam forſehen vnd haben wöllen / (dann
alſo verordnets Gott) daß der Lugenmann ſelbſt In Aſſert. thom artic. 35.
daſtehe/ vnd das Vrtheyl vber ſich vnd ſeine Nachfol-
ger mit vberauß klaren hellen vnd entſetzlichen Wor-
ten außſprechen müſſen. Dann (wie oben vermelt) Tom. 2. VVitt. fol. 213. b.
wann die Schwörmer nur in EIM STVCK öffent-
lich falſch erfunden würden / ſo wäre wir vonn
GOTT gnugſam gewarnet: Nun ſeynd ſie aber
in vilen/ja faſt inn allen ALLEN Stucken lugen-
hafft erfunden/die Welt aber wil betrogen ſeyn.
Vnd noch ſeltzamer: Wañ mein Pfarherr mir alſo
predigte: Hörſtu es/ich wil jetzt eine Predig thun/
da ſollē drey Theyl Lugen/ vñ das vierdte Theyl
wahr ſeyn/darzu mirs nichts vnderſchiede/wel-
ches die drey Theyl od das viert Theyl wäre/ Ich
aber gleichwol das Feldt hinein alles glaubte/
Lieber ſag mir / mit was Schein wolt ich ſol-
chen Pfarherren AM IVNGSTEN GERICHT ver-

klagen/ daß er mich betrogen hätte: Er wurde mir antworten: (der Teufel ſelbſt auch) Ich hab dich nit betrogen/ ſondern du ſelbſt. Ich warnete dich/ da ich liegen wolt/ vnnd du wolteſt die LVGEN haben. Vnd ſolcher Leut findt man noch/ auch groſſe Fürſten vnd Herren: Dann dieſelben dörffen auch niemandts Schuldt geben an jhrer VERDAMNVS/ als jhnen ſelbſt. Der Teufel iſt hierin vnſchuldig/ ſie wöllens ſo haben.

Der Gütige Gott erbarme ſich vber ſo vil köſtliche Seelen/ die noch heutigs Tags vnder ſo mancherley Neweuangeliſchen Secten/ inn dem tieffen Lugenmoß knocken vnnd ſtecken/ vnd berühre jhre Hertzen durch den lebendigen Sonnenſtral ſeines Geiſts/ damit ſie den feindſeligen Lugengeiſt/ vnnd jhr ewigs Verderben erkennen/ ſich darob entſetzen/ vnnd mit heylſamer Scham zu der einigen/ alten/ Catholiſchen Kirchen tretten/ welche durch den Geiſt der Warheit regiert/ vnd nach der Göttlichen Zeugnuß/ wider alle Lugen vnd Lugenmeyſter/ der einige/ gewiſſe/ ſichere/ vnd vnbewögliche Pfeyler der Warheit iſt vnnd bleibt in alle Ewigkeit/ Amen.

Ver-

Verzeychnuß der Bücher / auß welchen der Text oder Zeugnuſſen deß VVARHAFTEN LVTHERS gezogen.

DEr erſte Theyl Luthers / getruckt zu Wittenberg durch Hanns Lufft/Anno 1539.

Der ander Theyl Luthers/ getruckt zu Wittenberg durch Hans Lufft/Anno 1548.

Der ander Theyl Luthers/ getruckt zu Jhena durch Chriſtian Rödingers Erben/Anno 1558.

Der ſechſte Theyl Luthers / getruckt zu Wittenberg durch Hans Lufft/ Anno 1553.

Der ſechſte Theyl Luthers getruckt zu Jhena durch Thomas Rebarts Erben/Anno 1578.

Der ſibende Theyl Luthers/getruckt zu Wittenberg durch Hans Lufft/ Anno 1554.

Der ſibende Theyl Luthers/getruckt zu Jhena durch Thomas Rebarts Erben/Anno 1581.

Der neundte Theyl Luthers/getruckt zu Wittenberg durch Hans Lufft/ Anno 1557.

Kirchenpoſtill Luthers/getruckt zu Wittenberg durch Hans Lufft/Anno 1535.

Haußpoſtill Luthers/getruckt zu Nürnberg/Anno 1546.

Tiſchreden Luthers / getruckt zu Eyßleben durch Vrbanum Gaubiſch/ Anno 1567.

Der Chriſtliche LVTHER,

Das iſt:

Die vierdte Prob / wie Luther am verwüſten Teutſchland vnd Seelenmord vnſchuldig.

Tom. 2. VVitt. fol. 559.

GAntz Chriſtlich vnd wol laut es / was Doctor Martin Luther geſchriben hat: Daß wer mit dem Türcken helt / der verlaugnet ChRiſtum. Dann deß Mahomets Schwerdt vñ das Türckiſch Reich an jm ſelber / iſt ſtracks wider Chriſtum gericht / als hette er ſonſt nichts zuthun / vnd köndte ſein Schwerdt nit beſſer brauchen / dann daß er wider Chriſtum läſtert vnnd ſtreitet. Darumb iſt kein zweyffel / das / wer wider den Türcken ſtreit / daß er wider den Teufel ſelbſt ſtreit. Alſo daß / wann er ein Türcken erwürget / erwürget er gewißlich einen Feind Gottes vñ Läſterer Chriſti.

Ja ſagen die rechtſchaffne vnd ware Chriſten / gantz Chriſtlich vnd wol lauten diſe Wort. Das laut aber nit wol / das einer alſo ſchreiben vnnd darneben vil ein anders im Hertzen haben ſoll. Hat aber Luther nicht ein anders im Hertzen gehabt / wo von iſt jhme ſein vn-

chriſtlicher vnd Türckiſcher Mund / die Chriſten zu-
ſchmähen vnd den Türcken zuloben / ſo milt vnd heffeig
vbergangen? Wie müſte man die Chriſtenheit durch
das gantze Bapſthumb ſchenden vnnd verdammen/
wenn es Luther nit gnug geſchendt vnnd verdampt
hat? Wie müſte hergegen der Türck / als ein allgemei-
ner vnd allbekandter Feindt der gantzen Chriſtenheit/
erhebt vnnd gelobt werden / wann er vom Luther nit
hoch genug erhebt vnnd gelobt iſt? Vnd hat Luther
mit diſem Türckiſchen Placebo / ſo vil außgericht / daß
allbereit gelehrte vnd vngelehrte Lutheraner ſich vn-
verholen hören laſſen / Man habe ſich vor dem Tür-
cken nicht zuförchten / es ſeye vil beſſer vnnd leidlicher
vnderm Türcken / als neben den Papiſten vnnd Bäp-
ſtiſchen Chriſten zuſeyn vnd zuleben.

So ligen die Engellendiſche Calviniſten allbereit
ſchon mit den Türcken vnder einer decken / ſo muß man
den Papſt ſchrecken / das wöllen die Teutſchen noch
nicht ſchmecken / biß daß ſie gar den Zipff recken. Deſſen
ſagen die gutherztigen / haben wir dem Luther / vnd
ſeinem ſchönen Affengelio zu dancken.

Was bedarffs aber / wirdt Luther herentgegen/
ſagen können / ſo viler wort? kennt man dann den vn-
ſchuldigen / demütigen / vnd warhafften Luther noch
nicht? hab ich dann in der erſten / andern / vnnd dritten
Prob deß vnſchuldigen Luthers nicht teutſch genug
erklärt / wer ich ſey? Was geduncket euch dann? Wel-
ches iſt beſſer: Türck oder Teufel? Lutheriſch oder
Calviniſch? welcher Weg iſt richtiger zur Höllen/
der Türckiſch Alcoran / oder die Retzer Ban? oder ver-
meint jhr daß mein ſchöner / demütiger vnd warhaffter
Geiſt nit ſchendtlich noch abſchewlich gnug ſey / es kom-
me dann

me dann auch der Türckiſche Geiſt dartzu? oder ſollen villeicht diſe Geiſter einander vnänlich/ frembd vnnd zuwider ſeyn? Wolan/wolan/liebe Teutſchen/wann dann meine drey erſte Proben zu meiner entſchuldigung/ vnnd ewer ewigen Schand am Jüngſten Tag nicht ſollen genug ſeyn/ ſo ſey diß die vierdte/ daß mir meine ſelbſt eygne Schrifften vnnd Bücher/ die jhr in ewern eignen Händen vmbgezogen/ helle vnnd vnwiderſprechliche zeugnuß geben werden/ daß ich Martin Luther in meinem Buſen ein todten Chriſten vnnd lebendigen Türcken vmbgetragen/ das iſt/ daß all mein Haut/Haar vnnd Hertz/gantz vnnd gar vertürckelt/ durchtürckelt/ vbertürckelt/ vnnd nach dem Türcken geſchmürckelt/ außm weg/ was rußig iſt/der Chriſtliche Luther fehrt daher.

Das erſte Capitel.

Von Gleichförmigkeit vnd Correſpondentz der Türckiſchen vnd Lutheriſchen Lehr vnnd Secten.

ES iſt ein altes Sprichwort/Schlim/ Schlem/ Heur vnd Fern/ gleich vnd gleich geſelle ſich gern. Wann dann ich Martin Luther vnd der Türck/mit einandern der Lehr/ Sitten/vnd Leben halber in vilen ſtücken eine zimliche Geleichheit vnd Correſpondentz befinden/ hergegen aber zwiſchen mir vnnd dem Bapſthumb gar keine Gleichheit zu leiden noch zu dulden/ ſo iſt die reytung bald gemacht/ warumb wir vnſere Häfelein zuſammen getragen/vnnd ich gegen dem Türcken/ wie auch

der Türck gegen mir ſo groſſe vnd hertzliche Neigung empfunden/ daß er mir langes Leben gewünſcht/ vnd mein gnädiger Herr/ zuſeyn allergnädigſt erklärt vnd erbotten hat. Das walt der Türckiſche Alcoran. Hernach/ der Luther geht voran.

I.

Viererley ſind die Mahomets Irrthumb halten/ ꝛc. Die vierdten ſind diſe/ ſo vmb deß freyen Lebens willen/ vnd daß ſie vil Weiber haben mögen/ vnd andere nachlaſſung/ diſe zeitliche Vnreinigkeit lieber habē/ denn die ewige Frewd jenes Lebens/ SICVT APVD NOS, das iſt. Krad eben wie bey vns Lutheriſche/ allda einer nach Gelegenheit der ſachen zehen oder mehr lebendiger Weiber haben kan. Tom. 2. VVitt. fol. 521. b.

Tom. 2. Ihen. fol. 310. a. f. 3.

II.

Item. Der Alcoran zeucht ſtets an/ wie Gott ſpreche/ daß er Die Welt nit ſchertzensweiſe gemacht habe/ VT NOSTRI, das iſt. Krad auff vnd ab/ wie vnſere Lutheraner ſagen/ Er hat den Himmel nicht den Genſen gemacht. Ibidem. fol. 523. b.

III.

Item. Das iſt auch ein ſehr feines bey den Türcken (ſicut apud nos) daß ſie nit allein ſolchen Lügen glauben/ ſondern auch nit wiſſen/ obs dieſelbige/ Lügen/ oder wer die Meiſter ſolcher Lügen ſind. Dann ſie haben ſo mancherley Alcoran (hätt ſchier geſagt Confeßion) gehabt/ etliche verbrant/ etliche geflickt/ etliche zerſtümpelt Ibidem fol. 533. a.

vnd verhůmpe't / daß ſie ſelbſt nicht wiſſen welches der rechte Alcoran / oder das recht Lůgenbuch ſey. Daß es ſihet / als habe der Mahomet villeicht etwas geſtellet / darnach ſeyen ſo vil Meyſter drůber kommen / daß einer diß / der ander das (krad wie bey vns) daran gezimmert / ab vnd zugeſetzt / (ſicut apud nos) nach eines jeden důncken / daß der Nam Mahomet allein daran beklieben / vnd der jetzige Alcoran (ſo zu reden) auß wilkőre vnd mit gewalt muß der recht Alcoran heiſſen. Fůrwar krad wie bey vns die Augſpurgiſch Confeſſion.

IV.

Die Tůrcken ſeynd dem heiligen Chriſtlichen Feldzeichen / oder Creutzpannier vnd Crucifix ſpinnen feind. Alſo auch ich Luther. Wenn ich ein Kriegſmann were / vnnd ſehe zu Feld ein Pfaffen / oder Creutzpanier / wenns gleich ein CRVCIFIX ſelbs were / ſo wolt ich dauon lauffen / als jagt mich der Teufel.

Tom. 2. VVitt. fol. 539. 2.

V.

Gar verbant ſollen ſeyn die Feſt deß h. Creutzes.

Tom. 7. VVitt. fol. 393.

VI.

So iſt ja der hell Augenſchein da / daß wie deß Mahomets Alcoran in der kůrtz 70. Secten erzeuget / alſo iſt mein Lutheriſch Weſen gar bald mehr dann inn anderthalb hundert Secten zerſpalten vnd zertrennt worden.

VII.

Vnd gleich wie der Mahomet gewolt / man ſolle alles

alles allein nach dem Göttlichen Geſetz / das iſt / nach ſeinen Schrifften / die er auß der Bibel zuſammen geleſen / vrtheylen: damit er alſo vber ſein Lehr niemandts zu Richter leyden dörfft. Grad alſo thue ich / vnd meine Jünger noch auff den heutigen Tag / weil wir keinen Richter / als allein vnſer ſelbſt eigne Außlegung anzunemmen beharren.

VIII.

Alſo redet das Werck an jhm ſelbs / daß wie der Mahomet die Bibel deß Alten vnnd Newen Teſtaments ſeines gefallens jämmerlich geſtümmelt / Eben alſo hab ich Luther die Bibel mit meiner Dollmetſchūg mehr als an ſechs hundert Stellen verfälſcht.

IX.

Wie Mahomet neben anderen Chriſtlichen Gebotten vnd ſatzungen / die Faſten nit leyden wöllen / alſo hab ich der Faſten bald außgeleut.

X.

Jtem wie Mahomet der Heiligen Bilder außgemuſtert / alſo haben ich vnd meine Mithelffer nit allein der Heiligen / ſonder auch Chriſti vnd ſeiner lieben Mutter Bilder / ſo vil vns müglich auß den Kirchen zimblich außgeraumbt.

XI.

Vnd weil der Türck von der Gottheit Chriſti gar nichts. Von der heiligen Dreyfaltigkeit aber / noch weniger helt / hat mich für gut angeſehen den Namen Gott. Jſa: am 9. vnd den gantzen Spruch / von der Dreyfaltigkeit / Joan. am 5. außzumuſtern / ſonſt were meine Lutheriſche Bibel / vnd der Türckiſch Alcoran einander ſehr vngleich.

Tom. 3. Witt. fol. 157. b. Johan Aurifaber in ſeinē Buch ſo er den eylff Reichſtetten zugeſchriben. Vnd Mattheſius in ſeinen predigen von Luthers Legent.

XII.

Jn Summa. Wer wil ein rechter Lutheriſcher Chriſt werden / der werde zuvor ein Türck.

SOLIMANNVS.

Jch wolte das Luther noch Jünger were / Denn Er ſoll ein gnädigen Herzen an mir wiſſen.

Das ander Capitel.

Von Luthers Affect / Neygung / Lieb / vnd Trew gegen dem Türcken.

DJe Natur bringts mit ſich / daß je gröſſer die Gleichförmigkeit vnd Correſpondentz zwiſchen zweyen Partheyen oder Geſellen iſt / je gröſſer iſt auch der Affect / Lieb vnnd Neygung / ſo darauß herquellet. Liſe fort / Bedenck die Wort.

I.

Tom 6. VVitt. fol. 579. a.

Dem Türcken Waffen oder Wehre zuführen / iſt ein Kindiſcher Fall / vnd nicht würdig / daß man es tägliche Sünd nennen ſolle.

II.

Tom 2. VVitt. fol. 535. a.

Wann zwey Türcken Heer gegen einander zogen / Eines das Mahometiſch heiſt / das Ander das Chriſtlich heiſt / vnd ich Luther ſolt vnſerem Herzen rathen / welchen Theil er helffen ſoll / ſo wolt ich rathen / er ſolle den Mahometiſchen Türcken glück geben wider die Chriſtlichen Türcken.

Was

III.

Was? Wenn ich Luther eines Türckiſchen Herꝛen Knecht were/ vnnd ſehe mein Herꝛen in der Gefahꝛ: Ich wolt meines geiſtlichen Ampts vergeſſen vnnd friſch zuſtechen vnnd hawen/ weil ich ein Ader regen kündt. Würd ich darüber erſtochen/ wolt ich in dem WERCK vonn mund auff gen Himmel fahꝛen. Tom. 2. VVit. fol. 268. a.

IV.

Ich Martinus Luther/ Bitte alle liebe Chriſten/ wolten helffen GOtt bitten/ für ſolche elende verblendte Teutſche Fürſten/ ꝛc. daß wir ja nit folgen wider den Türcken zuziehen/ oder zu GEBEN. Tom. 2. Jen. fol. 435. b.

V.

Der Türck muß Teutſchlād (weil ſie nicht fluchs wöllen Lutheriſch werden) ein Schnappen geben. In Tiſchredē am 536. blat. a.

VI.

In derſelbigen Zeit ſagte die Fraw Doctorin KETA. Ey behüt vns GOtt für dem Türcken. NEIN ſpꝛach Doctoꝛ Martinus Luther/ Er muß einmal kommen/ vnnd vnns den Beltz lauſen. Ibidem.

VII.

Ob es nun Schimpff oder Ernſt/ oder Gottes Trib vnd Vrtheyl geweſen daß ich mit ſo trucknen Worten bekeñe daß ich längſt wol gewiſt hab/ ich müſt auch noch Türckiſch werden/ iſt leicht abzunemen auß ſo ſtarckem Türckiſchen Brocken/ welche mir inn meinem Buſen vber ſich köppelt/ vnd vom Hertzen in Tom. 6. VVitt. fol. 622. a.

XII.

In Summa. Wer wil ein rechter Lutheriſcher Chriſt werden/der werde zuvor ein Türck.

SOLIMANNVS.

Ich wolte das Luther noch Jünger were/ Denn Er ſoll ein gnädigen Herzen an mir wiſſen.

Das ander Capitel.

Von Luthers Affect/Neygung/Lieb/ vnd Trew gegen dem Türcken.

DJe Natur bringts mit ſich/daß je gröſſer die Gleichförmigkeit vnd Correſpondentz zwiſchen zweyen Partheyen oder Geſellen iſt / je gröſſer iſt auch der Affect/Lieb vnnd Neygung / ſo darauß herquellet. Liſe fort/ Bedenck die Wort.

I.

Tom 6. VVitt. fol. 579. a.

Dem Türcken Waffen oder Wehre zuführen / iſt ein Kindiſcher Fall/vnd nicht würdig/ daß man es tägliche Sünd nennen ſolle.

II.

Tom 2. VVitt. fol. 533. a.

Wann zwey Türcken Heer gegen einander zogen/Eines das Mahometiſch heiſt / das Ander das Chriſtlich heiſt / vnd ich Luther ſolt vnſerem Herzen rathen/ welchen Theil er helffen ſoll / ſo wolt ich rathen / er ſolle den Mahometiſchen Türcken glück geben wider die Chriſtlichen Türcken.

III.

Was? Wenn ich Luther eines Türckiſchen Herren Knecht were / vnnd ſehe mein Herren in der Gefahr: Ich wolt meines geiſtlichen Ampts vergeſſen vnnd friſch zuſtechen vnnd hawen / weil ich ein Ader regen kündt. Würd ich darüber erſtochen / wolt ich in dem WERCK vonn mund auff gen Himmel fahren. Tom. 2. VVitt. fol. 268. a.

IV.

Ich Martinus Luther / Bitte alle liebe Chriſten / wolten helffen GOtt bitten / für ſolche elende verblendte Teutſche Fürſten / ꝛc. daß wir ja nit folgen wider den Türcken zuziehen / oder zu GEBEN. Tom. 1. Ien. fol. 435. b.

V.

Der Türck muß Teutſchlād (weil ſie nicht flucks wöllen Lutheriſch werden) ein Schnappen geben. In Tiſchredē am 536. blat. a.

VI.

In derſelbigen Zeit ſagte die Fraw Doctorin KETA. Ey behüt vns GOtt für dem Türcken. NEIN ſprach Doctor Martinus Luther / Er muß einmal kommen / vnnd vnns den Beltz lauſen. Ibidem.

VII.

Ob es nun Schimpff oder Ernſt / oder Gottes Trib vnd Vrtheyl geweſen daß ich mit ſo trucknen Worten bekēnt daß ich längſt wol gewiſt hab / ich müſt auch noch Türckiſch werden / iſt leicht abzunemen auß ſo ſtarckem Türckiſchen Brocken / welche mir inn meinem Buſen vber ſich köppele / vnd vom Hertzen in Tom. 6. VVitt. fol. 612. a.

die Feder / vnnd von der Feder biß auffs Papier/aller Welt kunde zumachen/gerunnen ſeyn.

VIII.

In confutat. Determina: Doctorum Pa-riſ. Impreſſa Norinbergæ, Anno 1525.

Et vt liberè animum meum aperiam, hoc apertè di me prædico, quod tàm inuitus Turcam gladio impete-rem, quàm Chriſtianum fratrem. Das iſt: damit ich/ wie mir vmbs Hertz iſt/ frey herauß ſage/ ſo be kenne ich für mein Perſon offenlich vnnd vnuer holen / daß mich ſo ſchwer wurde ankommen ei nen Türcken mit der Wehr anzulauffen / als ei nen Chriſtlichen Bruder.

IX.

Lutherus in Tiſchreden fol. 352. b.

Ich wil lieber geſchehē laſſen/daß kein Bann den Pfaffen/vnd Mönchen/etc. etwas gebe: Ja vil lieber den Türcken vnd Tattern leyden/dann daß die Meß ſolt bleiben.

X.

SOLIMANNVS.

Aurifaber an die Reichſtät vnd Matheſius von Luthers Legēd.

Ich wolte daß Luther noch jünger wäre/ dann er ſoll ein genädigen Herren an mir haben.

Das dritte Capitel.

Wie vil / vnd was für Vrſachen / der Luther / zu vberflüßiger Erklärung vnnd Beſtättigung / ſeiner Lieb vnd Neygung gegen dem Türcken / der Chriſtenheit aber zu Schmach vnd ſpott / zuſamen geſucht / vnd durch öffentlichen Truck außgehen laſſen.

MAn ſolle den Keyſer vnd Fürſten nicht anreytzen wider den Türcken zuſtreiten / vnnd daß man ſolle deß Türcken GLAVBEN außrotten. Nicht alſo, Dann Tom 2. Witt. fol. 545. b.

1. Deß Türcken Boßheit vnnd Vntugend iſt kein genugſame Vrſach wider jhn zuſtreiten.

2. So iſt der Römiſche Keyſer nit das Haupt der Chriſtenheit.

3. Er iſt auch kein Beſchirmer deß Euangelij / oder deß Glaubens.

4. Die Kirche vnd Glaube müſſen einen andern Schutzherrn haben / dann der Keyſer vnd König ſeynd. Aber die Lutheriſchen Fürſten ſeynd Schutzherrn der Religion / Confeßion / vnd deß Cordibuchs.

Vide Lutherum Redivivum, in Præfat. fol. 1. b. 5. 6.

5. Sie (die Keyſer vnnd König) ſeynd gemeynklich die ärgſten Feind der Chriſtenheit. Die Papiſten haben vermeynt / der Türck ſey es.

6. Der Keyſer iſt ein Madenſack.

7. Mit reitzen vnd vermahnen widern Türcken macht mans nur ärger.

8. Man

8. Man erzürnt GOTT.
9. Man greifft GOtt in ſein Ehr.
10. Man begeht ein Abgötterey vnnd Läſterung.
11. Die Türcken zubeſtreiten iſt kein NOTT.
12. Laſſe man den Türcken Glauben vnnd Leben/ wie er wil/ gleich wie man das Bapſtumb vnd andere falſche Chriſten leben laſſet.
13. Wann der Keyſer den Türcken vertilgen wil/ſo ſol er am Bapſt/Biſchoffen/ vnd Geiſtlichen/ VND AN IHM SELBS anfahen. Nu lieber Soliman/ſag an/ſag an/wie gefellt dir diſer Mann?

SOLIMANNVS.

Johan Aurifaber vnnd Matheſius.

Jch wolte daß Luther noch Jünger were/ Den Er ſoll ein Genädigen Herrn an mir wiſſen.

Laſt vns aber weiter horchen.

Tom. 2. VVitt. fol. 565 b.

14. Die Türckiſche Prieſter führen ein ſolches Leben/ daß man ſie möcht für Engel vnd nicht für Menſchen anſehen.

Tom 2 Ien. fol. 455. b.

15. Vnd ſolle mir keiner für vbel haben/ daß ich den Türcken für frömmer halte/ als vnſere Teutſche Fürſten/ König vnnd Keyſer/ zehenmal klüger vnnd frömmer iſt der Türck/den vnſere Fürſten.

Ibidem. fol. 58. b.

16. Warzu dienet es daß man den Türcken leiblich wehret.?

Ibidem.

17. Was thut der Türck böſes?

Ibidem.

18. Der Türck laſt einen jegklichen inn ſeinem Glauben bleiben. Jſts nicht fein?
19. Oder ſoll das ein groß Ding ſeyn/ daß der Türck

den Chriſten jhr Land einnimbt / vnd das zeitlich Regiment vnder ſich bringe? Ibidem.

20. So hör ich wol / möcht einer ſagen/wir Chriſten müſten den Türcken gar vnder den Füſſen ligen / vnnd jhre Knecht werden.

Antwort.

Soll es ein ſo böß Ding ſeyn/ dem Türcken dienen? Muß doch mancher bey vns einem böſen Herzen dienen. Tom. 2. VVitt. fol. 568. b.

21. Wer deß Türcken Zeichen oder Gleitsbrieff hat(ſo ſie nennen VIET)mit gülden Buchſtaben geſchriben / der kan durch alle ſeine Land ſicher kommen/ſo halt er Fride mit Forcht. In Tiſchredē am 536. blat.

22. Wie ich mag mit einem Türcken eſſen vnd trincken/2c. Alſo mag ich auch mit jhme Ehlich werden vnd bleiben. Tom. 6. VVitt. fol. 176. b.

23. Man ſagt / daß kein feiner Weltlich Regiment jrrgendt ſey/dann bey dem Türcken/der doch weder Geiſtlich noch Weltlich Recht hat/ ſonder allein ſein Alcoran. Ibidem. fol. 589. a.

24. So rhümbt man auch die Türcken/daß ſie Trewe vnd Glauben halten(gar fein) das wirdt ſie villeicht auch ſo mächtig machen. Tom. 3. VVitt. fol. 204. b. Parte ſecund.

25. Summa. Wider die Türcken ſtreiten / iſt nichts anders / dann wider Gott ſtreiten / der durch den Türcken vnſer Sünd ſtraffet. *Tom. 1. Ihen. fol. 429. a. Tom. 7. VVit. fol. 130. b. Tom. 2. VVit. fol. 536. b.*

M SOLI-

Aurifaber vnd Matheſius.

Ich wolte daß Luther noch Jünger were/ Denn Er ſoll ein genädigen Herren an mir wiſſen.

Das vierdte Capitel.

Vonn dem vnverſöhnlichen Haß / vnd grim̃iger Feindtſchafft deß Luthers / wie der alle die /welche ſeinem Gnädigen Herren dem Türcken zu wider ſeyn/als der Papſt vnd die Papiſten.

DEin rechtſchaffner Liebhaber iſt mit dï nit zufriden / daß er ſeinen Gnädigen Herren liebe / ſondern iſt allen denen feind/ die ſeinen Herrn anfeinden. Weil aber auff diſem Erdboden niemandts iſt / der dem Türcken als meinem Gnädigen Herrn / ſo feind iſt als der Papſt/ der jhme durch Allgemeyne Gebett/ Leuth vnd Gelt/ als ein rechter Türckenfeind widerſtandt thut/ ſo wolte es zu noch mehrer vnd vollkomner declaration meiner liebe gegen dem Türcken von nöten ſeyn/ dem Papſt vnd Papiſten ein wenig zu zuſprechen.

I.

Tom. 3. Ien. fol. 58. b.

Vnnd ſolle mir erſtlich das nicht zu Hertzen gehn daß d Papſt die vermaledeyet / welche den Türcken vnd Saracenen Eiſen vnd Holtz zuführen:

II.

Tom. 2 VVitt. fol. 334 b.

Ich halte den Mahomet nicht für den Endechriſt/ꝛc. Aber der Papſt bey vns iſt der rechte Endechriſt.

III.

Das weiß ich für war / daß ich weder Türcken noch Juden Glauben künde verlegen / wo ich ohn diß ſtuck ſolt handlen. Das iſt: Wann der Lutheriſch SolnGlauben ſolteSchabab ſeyn / ſo müſt ich einwederss ein Türck oder Jud werden / dann ich ihren Glauben nicht wüſte zu Tadlen noch zu Widerlegen. Tom. 3. VVitt. fol. 281. a.

IV.

Vnd wen es gelüſtet / der dencke mein bey diſem Exempel / das ich hiemit BEKENNEN wil. Es hat mich der Teufel etlichmal erwiſcht / da ich an diß Hauptſtück (an Soln Glauben) nicht gedacht / vnnd mit Sprüchen der Schrifft alſo zerplagt / daß mir Himmel vnnd Erden zueng ward / ꝛc. Auch wäre mir bey nahend der ſchendlich Mahomet zum Propheten / vnd beyde Türcken vnd Juden eitel Heiligen worden. Tom. 3. VVitt. fol. 281. b. Parte ſecund.

V.

Mahomet gegen dem Papſt zurechnen / iſt heilig. Tom. 2. VVitt. fol. 535. b.

VI.

Der Türck macht den Himmel voll Heyligen: Der Papſt aber füllet die Höll mit eitel Chriſten. Tom. 2. VVitt. fol. 568. b.

VII.

Die Klöſter / Stifft vnnd Vniverſiteten im Bapſtumb / ſeynd ärger dann alle Tyranney deß Türckens. Tom. 6. VVitt. fol. 243. b.

VIII.

Tom. 6 VVitt. fol. 577. b.

Wöllen wir wider den Türcken ſtreiten / ſo laſt vns am Bapſtumb anfangen.

IX.

Tom. 2. Ien. fol. 58. b.

Wann man je den Türcken vertilgen wolt/ ſo müſte man am Bapſt anfangen.

X.

Ibidem.

Dann deß Bapſt Regiment iſt zehenmal ärger/dann deß Türcken. Auß dem vnwiderſprechlich folget / daß meines Gnädigen Herrns deß Türckens Regiment zehenmal beſſer iſt/dann deß Bapſts.

XI.

In Tiſchredē am 136. blat. a.

Würd der Türck auff Rom ziehen/ſo ſehe ichs nicht vngern.

XII.

In Aſſert. artic. 34.

Wer Ohren hat zu hören/der hör vnnd enthalt ſich vō TürckenKrieg/ ſo lang deß Bapſts Name vnderm Himmel noch was gilt.

SOLIMANNVS.

Ioan. Aurifab. & Matheſius.

Ich wolte daß Luther noch Jünger were/ Denn er ſoll einen gnädigen Herrn an mir wiſſen.

Das

Das fünffte Capitel.

Was Luther durch ſolche Erhebung deß Türckens vnd Verkleinerung der Chriſtenheit bey ſeinen Diſcipeln/ Predicanten/ Zuhörern/ vnnd Nachkömlingen/ ſo ſeine Schrifften geleſen/ außgericht/ vnd für Nutz geſchafft habe.

I.

DEr fürtreffliche Mann vnnd groſſe Lutheraner Doctor Georgius Maior/ dichtet wie ein junge Ambſel alſo: Aut potius Turcam Dominum experiamur, ut illi ſit cenſus: pietas ſaltem ſit libera nobis. Das iſt: Maior in Cōcionibus.

Wer ſein Andacht frey wil würcken/
Der ſoll ergeben ſich dem Türcken.

II.

Alexander Vtzinger Predicant zu Schmalkalden machts noch beſſer/ Wann ich/ ſagt er/ einem rathē ſolt/ der eintweders bey Türcken oder Ketzern wohnen müſte/ oder vnder den Papiſten ſeyn/ ob ſie jhn ſchon auch/ ſo wol als jene bey ſeinem Glauben vnnd Gewiſſen bleiben lieſſen: Wüſte ich bey meinem Eydt in eyle nicht/ welches ich jn ſolt heiſſen wöllen. Wann ichs aber mit fleiß erwogen hätte vnd bedächte/ ſo müſte ich ſagen/ beydes bey den Türcken vnnd Ketzern were es ſicherer (der Geiſtlichen Gefahr halber) als eben bey den Papiſten. Vtzinger im andern Büch. lin wider die Reformatiō in Francken. ☞ ☞

III.

Schmidl in ſeinen Predigen vom Türcken.

Doctor Jacob Andre Schmidl iſt der andächtigen Meynung / Daß kein Gewin darbey ſey / wann die Chriſtliche Potentaten/die er Papiſten nennt/ wider die Türcken obſigen / ja wölle man den Türcken ſchlagen/ ſo müſſe man (wie der thewre vnchriſtliche Mañ Luther offt gewünſcht) von Außreitung vnd Zerſtörung deß Bapſthumbs vnnd der Catholiſchen Religion anfangen.

IV.

Tom. 2. VVitt. fol. 92. 2.

Wer wils nun dem armen Teuffel Thomas Müntzer für vbel haben / da er alſo lehret: Daß man ſolt an ein heimlichs Ort gehn vnnd offt gedencken von Gott: Was er ſey/vnd ob er ſich vnſer auch anneme/ ſo wurde das HERTZ finden / daß es davon zweyffelt. Es wurde auch wöllen wiſſen/ob vnſer Glaub/oder der Türcken Glaub recht wäre.

V.

Wie nun Müntzer aller ding/ vnnd gar fein auff mein Lutheriſchen ſchlag hierin zugetroffen/alſo war es billich/daß ich diſe ſein Lehre durch mein Zeugnuß

Ibidem.

bekräfftigte. Sage derhalbē. Daß bißher deß Müntzers Predig wol zu leiden geweſen.

VI.

Tom 2. VVitt. fol. 536. a.

Auff ſolche ſchöne Arbeit/iſt diſer Nutz vnd Frucht erfolget. Daß etliche vngeſchickte bey vns dem Pöbel einbilden / man ſolle vnnd müſſe nicht wider die Türcken Kriegen.

VII.

Ibidem.

Darzu wie vnſer Teutſches Volck ſchier halb

Teufel/

oogle

Teufel/ halb Menſchen ſeynd/ (vnnd jhnen mein Lehr deſto lieber eingangen) begeren etliche der Türcken zukunfft vnd Regiment.

VIII.

Vnnd das ſeynd noch alles allein Blüe vnd Bletter/ die rechtſchaffne frücht aber müſten inn vnſern ſchwachen Brüdern erſtlich fein allgemach/ bald aber vnnd vnuerſehens/ als wie die ſchönen Pflantzen mit Macht herfür brechen Wer es nit geleſen hat/ der leſe noch die ſchöne Supplication der Engellendiſchen vberauß reynen Euangeliſchen vnnd Reformierten Chriſten/ an den Türckiſchen Soldan/ Anno 1587. am 9. Tag Nouembris vbergeben/ vnnd der Zeit her vilfältig mehr als in einer Sprach in öffentlichen Truck zur Nachrichtung vor Augen ligt. Deren anfang alſo laut. Dem gütigen groſſen GOtt hat es alſo gefallen/ ꝛc. Der Jnnhalt iſt.

1. Daß ſie ſich mit den Türcken/ wider alle die/ ſo nit wöllen Türckiſch ſeyn/ verbinden.

2. Solche Verbündtnuß wirdt von jhnen die allerheiligſte Bindtnuß genennt.

3. Solle zu Vndertruckung/ Außrottung/ vnd Vertilgung deß gantzen Bapſtumbs/ das iſt/ deß Allgemeynen Chriſtenthumbs angeſehen ſeyn. Damit ſolche Gar zugrund (ſagt der Text) möchten außgerottet werden.

4. Daß die Königin Eliſabeth Els/ deß Türckens allergetreweſte Geſellin ſey/ der Zuuerſicht/ der Türck werde ſie in Nöthen nit ſtecken laſſen.

5. Dann

5. Dann ſie auff deß Türckē Hochheit/ Freundſchafft/ vnd Zuſag bawet.

6. Daß ſie vons Türcken wegen jhr LEBEN vnd REICH in ſo groſſe Gefahr/ daß kein gröſſere inn der Welt ſeyn mag/ geſetzt hat.

7. Daß GOtt allein der Türcken vnnd Calviniſten Beſchirmer ſey / vnd ſie mit Sieg vnd allerley Güter reichlich begaben werde. Gehe bis jetzunder/ vnnd ſag ein andermal mehr/ das Lutheriſche Euangelion bring keine Früchte.

SOLIMANNVS.

Johan Aurifaber vnnd Matheſius.

Ich wolte daß Luther noch Jünger were/ Denn er ſoll ein Genädigen Herren an mir wiſſen.

Das ſechſte Capitel.

Von Luthers Bekandtnuß vnd Confirmation/ daß ſolche Frücht durch jhne herkommen.

I.

Tom. 2. VVitt. fol. 536. a.

WEr hätte aber billicher ſagen vñ ſchreiben können als ich ſelber / Daß ſolches Jrrthumbs vnd Boßheit im Volck/ niemand als dem Luther alle Schuld geben/ vnnd muß die FRVCHT meines Euangeli heiſſen.

II.

Ibidem, fol. 536. b.

Ich wil es fein Teutſch ſagen. Bapſt Leo der zehende/

hende/in ſeiner Bullen/darinn er mich verbannet/vnder andern Artickeln verdammet er auch diſen/daß ich geſagt hatte. Wider den Türcken ſtreitten/iſt eben ſo vil/als Gott widerſtreben/ꝛc.

III.

Auß ſolchem Artickel mögen genommen (vnd gezogen) haben/die von MIR ſagen/daß ich wehren vnd widerrathen ſolle zuſtreitten wider den Türcken. Ibidem.

IV.

Weiln dann meine Schrifften allzuweit kommen/ vnd ſich nit mehr wol will laugnen laſſen/ Ey ſo bekeñ ich noch frey (Anno 1528.) daß ſolcher Artickel mein ſey/ vnnd zu der Zeit von mir geſetzt vnnd verthädingt. Tom. 2. VVitt. fol. 536. b.

V.

Ja. So muß mein Artickel/ den der Papſt Leo verdampt/vnuerdampt vnd kräfftig bleibē. Ibidem. fol. 538. b.

VI.

Wie ſoll das zugehn? Da muß der Türck ſich deſſen annemmen/ vnd denſelben mit der Fauſt vnd That beſtättigen.

VII.

Wolten wirs nicht auß der Schrifft lernen/ ſo muß vns der Türck auß der Scheiden lehren/ daß Chriſten nit ſollen kriegen/ſondern die Händ in Buſen ſchieben/biß der Türck alles vnder ſich bringt/ darauff ſoll ich Luther jhme Glück wünſchen/ vnd alles Volck ſagen/ Stramen.

SOLIMANNVS.

Aurifaber vnd Matheſius. Jch wolte daß Luther noch jünger wäre/ dann er ſoll ein genädigen Herren an mir haben.

Das ſibende Capitel.

Ob König Ludwig Anno 1523. außeinem leeren Hafen geredt / da er klagt / daß Luther / Gott vnnd der gantzen Chriſtenheit zu Schmach den Türcken ſo hoch erhebt/vnnd die Fürſten im Reich verkleinert vnnd geſchendt hab? ꝛc.

Tom. 2 Ien. fol. 267. b. S. Chriſſt Herrn Friderichen / Hertzogen zu Sachſen vnd Churfürſten / ꝛc. An Königliche Würde / König Ludwig zu Hungern vnd Behem / Anno 1523.

Durchleuchtiger König / vnſer freundtlich willig Dienſt / vnd was wir liebs vnd guts vermögen / zuuor.

Beſonders lieber Herr vñ Ohem / vor etlichen vergangnē Wochen / iſt vns von E. K. W. ein Schreiben zukom̃en / darinnē ſie vns anzeigen / vns wäre vnuerborgen / was grawſamer Jrꝛthumb vñ Ketzereyen Martin Luther einführet / dem H. Chriſtlichen Glauben / vnd der löblichen Ordnung Chriſtlicher Kirchen / entgegen. Daß auch nun Luther ALLE Chriſtliche König vnd Fürſten ſchimpfflich vnnd leichtfärtig verſpreche / vnnd den Türcken erhübe. Mit anhängen der

der Bitte/ wir wolten ſolchen Irrthumb/ Auffruhr vnnd Schmach wider Gott/ den heiligen Chriſtlichen Glauben/ vnd die gantze Chriſtenheit/ weil ſich der Münch auff vns verlieſſe/ nit mehr verſtatten/ ſondern jn in Straff nemmen/ vnnd mehr die gantze Chriſtenheit/ dann ein ſolchen Münch anſehen.

Haben wir alles Innhalts vernommen/ ꝛc.

Das achte Capitel.

Von etlichen Einreden/ mit angehengter Beantwortung.

I.

ERſtlich werden meine liebe Lutheraner ſagen/ Es ſey wenig er nit/ ich hab es zu grob gemacht/ vnnd den Türcken allzuhoch gehebt/ man ſolle aber entgegen ſehen/ vnd bedencken/ daß ich auch heffig wider den Türcken/ Mahomet vnd Alcoran geſchriben hab.

Antwort.

DAß ich wider den Türckē geſchriben (wirdt Luther am jüngſten Tag ſagen können) das hat niemandts/ auch die Papiſten ſelber nit/ jemaln getadelt/ ſondern allein das/ da ich/ wie jr ſampt mir bekennen müſt/ den Türcken ſo hoch erhebt hab. Vnnd wen mirs were Ernſt geweſen/ wie in der/ Vorred vermeldt wider

der den Türcken zuſchreiben / hätte ich ſo grobe Türckiſche Brocken nit herauß werffen / vnnd mein Affect vnd Neygung gegen jhme nit ſo klar an Tag geben ſollen. Sonſt hats kein Mühe / vnd habens meine Lutheraner ſchon gewöhnet daß ich vberal kaldt vnd warm auß einē Maul geblaſen.

II.

MAn ſoll dem Luther / wo er zumilt vom Türcken geſchriben / ein Wort nicht ſo vbel außlegen.

Antwort.

WEre ich / wirdt Luther ſagen / mit meinem Türckiſchen Text daheim gebliben / ſo hätten die Chriſten jhr Außlegung auch ſparen könden / Dann Wie vor mir keiner kan genennet werden vnder den Chriſten / der alſo vom Türcken geſchriben / alſo hat es auch keinem können verwiſen werden.

III.

SEynd doch etliche Stellen / die Luther allein Ironicè vnd gar negatiuè / zu ſeiner Entſchuldigung geſchriben / diß Orts mit hinein geſetzt als wann Luther ſich ſelbſt anklaget / da er ſich doch mit Ernſt entſchuldiget.

Antwort.

HAbt jhr nicht einen gekennt / wirdt Luther ſagen / der mit ſeinem Zunamen heiſt / Si feciſti nega. Habt jhr nicht noch einen kennt / der heiſt Author, vnnd hat ſich im vnſchuldigen Luther

ther erbotten/ was Luther in angezognen Stellen Ironice oder negatiue geſchriben/ das wölle er zu probieren auff ſich nemmen/ vnd ſoll jhne ſo hart ankommen/ als Kreyden weiſſen/ vnd Kolen ſchwärtzen. Vnd was wäre das/ wann einer ſaget/ Man zige jhn vnbillich/ daß er ſich mehr als eylffmal für einen Türcken erklärt/ ſo er doch öffter als zehenmal deſſen möcht vberwiſen werden/ welches freylich auff eynmal allzu vil vnd vnuerantwörtlich wäre/ ſonderlich inn einem ſo nötigen Euangeliſten.

IV.

DEr Keyſer hat dem Luther Vrſach geben/ dann er hat ſich ein Beſchirmer vnnd Haupt der Chriſtenheit genennt/ welches Luther nicht hat leyden ſollen. Tom. 2. VVitt. fol. 545. b.

Antwort.

HAb ich doch ſelber (wirdt Luther ſagen) den Churfürſten von Sachſen/ Hertzog Friderichen/ vnſer Haupt genennt/ in welchem ALL VNSER HEIL, Verwaltung vnd Wolfahrt ſtehet.

Item. Daß er ſey ein Vatter deß Vatterlands. Ja ein EINIGE tröſtliche Zuflucht deß gantzen H. Römiſchen Reichs. Tom. 6. VVitt. fol. 361. a.

Das neundte Capitel.

Von dem Lob vnnd Rhum aller deren/ ſo ſich diſer Zeit weder den Luther/ noch andere Predicanten hindern noch abhalten laſſen/ ſonder nach alter angeborner Teutſchen Redligkeit neben andern Chriſten wider den Türcken ihr eigen Leib vnd Leben/ Gut vnd Blut dargeſtreckt/ vnd alle mögliche Hülff erzeygt.

WAnn man ſich nun nach diſer Zeit nach Luthers/ Schmidels/ Vzingers/ vnd diß Leders mitſtimmenden Predicanten/ ob angeregter Meynung verhalten vnd Regulieren wolte/ ſo müſten die Obriſten vnnd Hauptleut nothwendig ein Veſtung nach der andern/ vnnd ein Land nach dem andern dem Türcken verzahten vnnd einraumen. Aber das beſte iſt/ daß vil Redlicher vnd Ritterlicher Obriſten Hauptleut vnd Kriegß Soldaten verhanden/ welche/ ob ſie gleich auß Vnwiſſenheit ſich zur Lutheriſchen Opinion/ noch zur Zeit bekennen/ dannoch inn ſolchen groben Stucken/ weder dem Luther noch andern Sectiſchē Predicanten beyfall thun/ ſondern den gantzen weitaußſehenden Handel mit mehrer Vernunfft Conſideriren/ vnd erwegen.

Wie dann auch nit weniger die Anſehenliche Reichſtätt/ vnd Hochlöbliche Fürſten mit ſtattlicher Hülff/ Contribution, Wehr/ Waffen/ Roß vnd Mann nach alter Teutſcher vnd Chriſtlicher Dapfferkeit jr beſtes gethan: Deſſen ſie ein ewigen Preyß vn̄ Rhum bey der gantzen Chriſtenheit verdienet/ vnd würdig/ für wel-

che

cke das allgemeyne / vnnd heilige Gebett vnd Fürbitt gegen Gott nimmermehr feyre/ damit ſie zu volſtändiger Erhebung aller Gnaden vnnd Erkandtnuß aller Warheit gelangen/ vnd einest ſehen mögen / daß Luther ſampt ſeiner frechen vnnd Päpſthäſſigen Posteritet/ nit allein in diſem/ſonder auch in anderen vnd fürnämbſten Hauptſtücken der heiligen Allgemeynen Religion/gantz vnſinnig auß dem Geſchirrgeſchlagen.

Deſſen dann diſe nit die Erſt / ſonder vnder hunderten jetzo die vierdte Prob iſt. Zugeſchweygen/was von 60. Jaren her/ auß Anſehelicher vnnd Gelehrter Catholiſcher Männer Fleiß in Lateiniſch vnd Teutſcher Sprachen / durch ſo vil klein vnd groſſe fürtreffliche Bücher/ an Tag vnd für Augen gelegt worden.

Das zehende Capitel.

Der Lutheriſchen Soldaten auffrechte redliche/ vnd löbliche Zeugnüſſen dem Papſt.

WIewol es den Luther ſehr verdroſſen/ daß die Römiſche Päpſt dem Türcken ſo hefftig zuwider/ dennoch vermag dz natürlich einfältig Recht vnd Redlichkeit ſo vil/ daß auch die Lutheriſchen Soldaten/ ſo diſer Zeit wider auß Vngern herauff gezogen/ allenthalben/ wo man ſie gefraget/ wie es in Vngern zugangen/ vnder andern geſagt. Der fromme Vatter Papſt hat groſſe Hülff erzeigt. Wann der fromme Vatter Papſt nicht were geweſen/ hätten wir groſſe Noth leyden müſſen. Gott vergelts

dem

dem frommen Vatter Papſt / er hat warlich das beſte
gethan / der gute fromme Vatter Papſt. Solte Lu-
ther noch leben / er hette diſe Lutheriſche Soldaten in
Bañ gethan / vnd ſie weder Abſolviren noch Abſolfünſ-
fen laſſen / hetten jhme ohne das Lutheriſche Abendſ-
ſen ſterben müſſen.

Schlußrede /

Zwiſchen Luthero vnd ſeinen Luthe-
ranern.

LVTHER. WOlan mein liebe Lutheraner ſo vil / als ewer noch
vbrig ſeynd. Weil jhr bißher ſo redlich bey mir
gehalten / daß jhr den Vnſchuldigen / Demüti-
gen vnd Warhafftigen Luther habt vertrucken vnnd
verſchlucken können / bin ich der ſtarcken Zuverſicht / jr
werdet diſen ewern Chriſtlichen Luther auch noch v-
ber ewer Gewiſſen zubringen vnnd zuverdewen kein
ſcheuch oder grawen haben.

LVTHERANER. Wir haben bißher vnſer beſt gethan / aber mit dem
machſtu es zimlich grob / daß du an eine Ort ſchreibeſt /
der Türck ſey Gottes Feind / vnnd ein Läſterer
Chriſti / vnd wer wider jn ſtreit / der ſtreit wider
den Teufel ſelbſt. Welches nit allein wir Luthera-
ner / ſonder auch die Papiſten vnnd das gantze Pap-
ſtumb loben / vnd gutheiſſen / An andern Orthen aber
ſchreibſt du / wider Türcken ſtreiten ſeye nichts
anders / als wider GOtt ſtreiten. Vnd muß alſo
der Türck erſtlich Teufel / darnach Gott ſeyn / alſo daß /
wer wider den Türckiſchen Teufel / oder Teufliſchen
Türcken ſtreit / der widerſtrebe GOtt ſelber. Wöllen
deß andern / allhie obangezognen Türckiſchen Pfeffers
geſchwei-

geſchweigen. Ab dem ſich nicht allein die Papiſten/ ſonder auch wir Lutheraner ſelber entſetzen/ vnd ſchemen müſſen. Vnd da ſoll vnſer Chriſtlicher Luther/ oder Lutheriſcher Chriſt/ wann er den Türcken mit Ernſt für einen feindſeligen Gottes Feind/ vnnd Erbfeind der gantzen Chriſtenheit/ ja für den Teufel ſelbſt gehalten hätte/ ſo ſoll Er/ ſagen wir/ diſem Teufel nicht ſo vil Kertzen angezündt/ vnd jhme zu Lob vnd Ehr auffgeſteckt haben.

LVTHER. Wie da? Was für Kertzen hab ich dann dem Teufel oder Türcken auffgezündt?

LVTHERANER. So vil Kertzen haſt du dem Türcken zu Lob auffgezündt/ als vil inn diſem kurtzen Tractat auß deinen Schrifften in groſſer Anzahl geſetzt worden/ deren/ ſo noch nicht geſetzt ſeynd/ zugeſchweigen.

LVTHER. Man wirdt ja nit laugnen/ daß ich wider den Türcken geſchriben/ vnd ſo hoch geſchendt/ als jhn ein Chriſtenmenſch ſchenden köndte? Da ligen meine Bücher vor Augen.

LVTHERANER. So wirdſt du ja lieber Luther auch nit laugnen/ daß du den Türcken ſo hoch gelobt/ als du jhn jmmer hätteſt ſchendt könden/ welches ſo lang die gantze Chriſtenheit geſtanden/ von keinem Chriſten erhört wordē/ wil geſchweigen von einem Evangeliſten/ Apoſtel vnd Propheten/ als du in deiner Demut wilt angeſehē ſeyn/ vnd da ligen deine Bücher auch eben ſo wol vor Augen.

LVTHER. Wann ich den Türcken mit Ernſt hätte loben wöllen/ ſo hätt ich jhn freylich nit geſchendt.

LVTHERANER. So hören wir wol/ du haſt ein anders im Maul/ vnd ein anders im Hertzen? Wir ſagen aber alſo/ wann du den Türcken mit ernſt hätteſt ſchenden wöllen/ ſo hätteſt du jn nimmermehr ſo hoch loben könden/ noch loben ſollen.

LVTHER. Ihr meine liebe Lutheraner macht die Sach all zu häfftig.

LVTHERANER. Wer kan es häfftiger machen / als du es gemacht haſt? Dann da du den Türcken / dem Allmächtigen Gott an die Seyten ſtelleſt / vnnd ſagſt / Wer wider den Türcken ſtreit / der ſtreit vnnd ſtreb wider Gott ſelber / biſt du mit dem nicht zufriden / ſondern ſagſt noch darzu / du wölleſt kurtzumb / daß diſer Artickel vnuerdampt vnd kräfftig bleibe. Ja du bocheſt auff deß Türcken Hülff vnd Beyſtand / der müſſt diſen Artickel mit der Fauſt / vnd mit dem Sebel defendieren.

LVTHER. Ich hab aber auch geſagt / daß der Türck ein Feind Gottes ſey / ꝛc.

LVTHERANER. Allrecht. Diſen Artickel hätteſt du mit obgemelten Worten bekräfftigen / handhaben / vnd alſo ſagen ſollen / Weil diſer Artickel nit allein von mir / ſondern von meinen Lutheranern / ja vom Papſt / Keyſer vnd der gantzen Chriſtenheit für richtig vnnd ſchlichtig erkennt / ſo wil ich / daß diſer Artickel vnuerdampt vnd kräfftig bleibe. Nun haſt du jhn ſelber vmbgeſtoſſen / verdampt / vnd krafftloß gemacht. Darumb magſt du gleichwol einen Narren ſuchen / der ſich vberreden laſſe / daß du den Türcken mit deinem loben geſchendt oder hart erzürnet habeſt.

Noch hefftiger aber iſt das / daß du den feindſeligen Tyrannen vnnd Bluthund zehen Staffel hoch vber alle Bäpſt / Keyſer / König / Fürſten / vnd vber alle geiſtliche vnnd weltliche Regenten zuerheben kein ſcheuch vnd ſcham gehabt / vnd vermeinde / man würde dich für keinen Dialecticum halten / wann du nicht Con-

Conſequenter das gantze Chriſtenthumb in den höch-
ſten Häuptern der Chriſtenheit ſo ſchimpfflich vnnd
ſchendtlich herdurch gelaſſen hätteſt / daß beyde Tür-
cken vnd Teufel ſelber ſagen vnd erkennen müſſen / der
Luther hab ſeinen Ehren ein genügen gethan. Vnnd
das war zu rechtſchaffner Declaration deiner Freundt-
ſchafft gegen dem feindſeligen Feind Gottes noch alles
zuwenig / dergegen du neben ſolchem loben vnnd erhe-
ben jme auff allerley weiß zufauoriſieren / zu patroci-
nieren / zu defendiern / wider die Chriſtenheit zulo-
cken / vnd gar mit dem finger auff Rom / vnd das Rö-
miſche Reich zudeuten / die Sach ſo gut gemacht / daß
der fromb vnd recht gut Lutheriſche Solimannus ſe-
hen vnd greiffen müſſen / daß an dem Luther kein män-
gel ſey / allein daß er leyden möcht / daß Luther noch
jünger wäre / der guten Türckiſchen Hoffnung / wann
Luther das Leben haben ſolt / er wurde je lenger je
beſſer geſchirr machen. Nun magſt du abermal vnnd
abermal hingehn / vnd einen vierfachen Narren ſuchen /
der ſich von dir oder vnns bereden laſſe / daß der Papſt
Leo / der Keyſer Carl / der König Ludwig / die Hoch
Schul Pariß / ſampt allen hohen Schulen der Chri-
ſtenheit / nicht Vrſach gehabt haben / ſo vnerhörten
vnnd ſchamloſen Freuel an zuklagen / zuuerdammen
vnnd die gantze Chriſtenheit vor diſem Chriſtlichen
Luther zuuerwahrnen.

Liebe Lutheraner / was ich geſchriben hab / das LVTHER.
iſt mehr nicht als lauter Wort / Wort ſeynd Wort /
was wolt ihr darauß machen?

Das dancke dir / wir wiſſen wol wer / mit ſolchen LVTHERA-
Worten haſt du deiner ſelbſt eignē Bekandnuß nach / NER.

vber die 100000. Bawren vmb Leib / Leben/Gut/
Ehr/Seel vnd Seligkeit gebracht.

Diſe Sach aber mit deinem Gnädigen Herrn Tür-
chen haſt du mit deinen Worten ſo weit gebracht / daß
du dich ſelber haſt ſtellen müſſen / als wolteſt du gern
löſchen/da wöll aber nichts helffen/die Teutſchen ſeynd
Tom. 2. VVitt. fol. 556. a. halb Lucas/halb Menſch / halb Teufel/ halb Tür-
cken / 2c. So müſſen wir ohn Rhumb zumelden mit
vnſeren Augen ſehen:

1. Daß die/ſo noch reiner als die reinen/noch Euan-
geliſcher als die Euangeliſchen/ vnnd gar reformierte
Chriſten ſeyn wöllen/ den Türckiſchen Stechtag am
Halß haben.

2. Daß ſolche Werbungen / Anerbietungen/ Bind-
nuſſen/Vnderwerffungen/vnd Supplicationes an den
Türckiſchen Bluthund / dergleichen im Reich Latei-
niſch vnd Teutſch vor vnſern Augen vmbfahren/nie er-
hört vnd erſehen worden / ſo lang die Chriſtenheit ge-
ſtanden iſt.

3. Daß die Papiſten mit predigen vnnd außgangen
Schrifften gnug zuſchaffen gehabt/daß ſie das Volck/
ſo diſer Zeit in Vngern / Oeſterreich vnnd andern Or-
ten dem Türcken zu huldigen ſich hauffenweiß aner-
botten/ abhielten.

4. Daß vnſer Teutſche Nation vnnd Vatterland/
der Verwüſtung/Vndergang/vnd Türckiſcher Dienſt-
barkeit gleicher nie geſehen hat / ſo lang wir Teutſche/
Teutſche geweſen / als eben jetzo/ deſſen alles man dei-
nen Wort als dem erſten Türckiſchen Samen/ Leich/
Brut vnd Anſatz/ auß welchem diſe Frücht hefftig vnd
fürderlich herfür gebrochen/ zudancken hat.

LVTHER. Liebe Herren / wolt jhr ſo zürnen / ſo thut inn die
Du
Br. vnd hengts an Hals.

Du magſt wol ein Vnflat ſeyn.

Da ligt nit Villingen daran / dannoch muß meine Propheceÿ erfüllet werden / daß jr diſes Türckiſchen Vnflats Miſt für Biſam ſollet halten vnnd anbetten. Wie offt hab ichs geſagt / die Welt wil betrogen ſeyn? So hab ich einmal mit trucknen Teutſchen Worten geſagt / Ich möchte wol leyden / daß meine Lehr niemandt annemme / ſo dürffte ich für niemandts antwort geben am jüngſten Tag. Weil aber die Welt kurtzumb vnd kein anders wil betrogen ſeyn / ſo bin ich ſchließlich daruon zureden noch der Meynung / man ſoll vnnd köndte den Rappen vnder den ſchwartzen Vögeln / vnd den Wolff neben andern wilden Thieren / alſo auch den Chriſtlichen Luther / neben dem Vnſchuldigen / Demütigen vnnd Warhafftigen Luther wol hinkommen vnnd paſſieren laſſen. Dann wo man den Beltz für gut annimbt / da ſoll man vber die Haar nichts klagen / ob ſie ſchon nichts werth / vnd kein nützig ſeynd. Vnd wil ich abermal Himel vnd Erden / Gott vnd alle Welt zum Richter geſtellt haben / ob nit vil mehr der Teutſchen blinde Leichtfertigkeit / als ich Martin Luther an ſo grawſamer Verwüſtung Teutſcher Nation / Schuld vnnd ewige Straff werde haben vnnd tragen müſſen / Spate Zäher vergieſſen / Vergebenlich büſſen / Gottes Huld nimmermehr genieſſen.

Tom. 7. VVitt. fol. 581. b. LVTHER. LVTHERANER.

Tom. 4. VVitt. fol. 496. a.

VOTVM AVTHORIS.

Gott wöll jhn d. Augen vnd ſ. Hertz auffſchlieſſen /
Auch ſo vil Witz vnd Liechts eingieſſen /
Ob ſie den Jrrthumb fallen lieſſen:
Das wurd den Wetzel recht verdrieſſen /
Bey dem die Warnung mag erſchieſſen /

Die werdens jmmer vnd ewig genieſſen/
Thu hiemit diſen Luther beſchlieſſen.

Verzeychnuß der Bücher/ auß welchen der Text oder Zeugnuſſen deß CHRISTLICHEN LVTHERS gezogen.

Der erſte Theyl Luthers getruckt zu Jhena/durch Donatum Ritzenhein/Anno 1560.
Der ander Theyl zu Jhena getruckt Anno 1558.
Der ander Theyl Luthers getruckt zu Wittenberg/ durch Hans Lufft/ Anno 1548.
Der dritte Theyl Luthers getruckt zu Wittenberg/ durch Hans Lufft/ Anno 1550.
Der vierdte Theyl Luthers getruckt zu Wittenberg/durch Hans Lufft/ Anno 1551.
Der ſechſte Theyl Luthers getruckt zu Wittenberg/durch Hans Lufft/ Anno 1553.
Der ſibende Theyl Luthers getruckt zu Wittenberg/durch Hans Lufft/ Anno 1554.
Tiſchreden Luthers/getruckt zu Eyßleben durch Vrbanum Gaubiſch/ Anno 1567.
Confutatio Determinationis Doctorum Parhiſienſium: impreſſa Norimbergæ, Anno 1525.

Regiſter deß Andächtigen Luthers.

1. Ein Morgen ſegen/vnnd ſo offt man etwas anfahen will.
2. *D. M.* Luthers Segen wider die böſen Weiber.
3. Ein Segen vnd Schoßgebett wider den böſen Geyſt.
4. Ein Segen der kräfftiger iſt dann die H. Schrifft/wann der Böſe Geyſt nit weichen will.
5. Luthers hertzliche Andacht vnd Liebe gegen Gott
6. Ein grauſam ſchöns kurtz Gebettlein *D. M.* Luthers.
7. Euangeliſche Reuerentz vnd Ehren Tittel Gottes.
8. Andacht gegen allen Gottes Heyligen.
9. Luthers Litaney kurtz/gut/vnd Nagelnew.
10. Andächtige Lobſprüch *D M.* Luthers von Kirchen vnd Gottsheiſern.
11. Luthers Andacht zum Heyligen Creutz.
12. Regel wie man im Gebett erwarmen ſol.
13. Lutheriſche Reuerentz vnd Ernſt im Gebett.
14. Lutheriſche Vatter vnſer mancherley.
15. Das geſaltzne Vatter vnſer.
16. Andächtiger Pater noſterlicher Fluch.
17. Regel ohn welche das Vatter vnſer nit recht kan gebett werden.
18. Ob wider die Anfechtung zubetten ſey.
19. Was die für ein groſſe Sünd begehen / welche das *Aue Maria* betten.
20. Der Lutheriſche Glaub.
21. Lutheriſche andacht zu den Zehen Gebotten Gottes.
22. Wundergeſchicht vom Vatter vnſer/ Glauben/vnd Zehen Gebotten.
23. Ein Andächtig Hitzig Gebett widern Bapſt/etc.
24. Vierley kräfftiger Gebett widers Bapſtumb.
25. Luthers Andächtigs *propoſitum* vnd Bettform 15. Jarlang biß in ſein Grueben.
26. Andächtige Zubereytung zum Abentmal.
27. Rechtgeſchaffne Lutheriſche Heyligkeit.

Ein

28. Ein heimlichs Gebett.
29. Lutheriſcher Weyrauch.
30. Luthers andacht in der zeyt der Kranckheit.
31. Luthers ſtrenge Bußwerck.
32. Andacht vnd Frombkeit deß gantzen Lutherthumbs.
33. Fleißige Warnung wider die Lutheriſche vnnd Calviniſche Todſündt.
34. *D. M.* Luthers Gebett für vnſern Herrn/daß jhm wol gehe/r
35. *M.* Luthers Demütige Bekandtnuß/daß Peter Wellerß Hu andächtiger zur Morgenſuppen/als er zum Gebett.
36. Ein erſchröcklichs Gebett in dem *D. M.* Luther iſt erhöret worden
37. Fundament der gantzen Lutheraner Andacht vnd Seligkeit.
38. *Correſpondenz* zwiſchen der Lutheriſchen Andacht vnd Seligkeit.
39. Ein verwunderliche ſcharpffe Schlußred.

Der

Der Andächtige LVTHER,

Das iſt:

Die fünffte Prob / wie Luther am verwüſten Teutſchland vnd Seelenmord vnſchuldig.

WER den Vnſchuldigen / Demütigen / Warhafftigen vnd Chriſtlichen Luther geleſen hat / der wirdt die Raittung von dem Andächtigen Luther bald gemacht haben. Darumb es dann forthin inn den nachfolgenden Proben nit vil Præfierens, noch langer Vorreden bedörffen wirdt. Vnd bleib alſo ein weg als den andern bey dem / was Luther vil vnd offt repetendo geſagt.

Die Welt die wil betrogen ſeyn /
Drumb ſchenck ich jhr ein guten Wein /
Nichts dann pur lauter Hepffen ein.
Wer wil der Bett Prim / Tertz / vnd Sext /
Jch Luther hab ein andern Text.
Hie leſt / da habt jhr meine Wort /
Mit anzeyg aller Stell vnd Orth.

P. D. M.

I.

D. M. Luthers Morgen Segen/vnnd ſo offt man etwas anfahen wil.

IN Gottes Namen facht ſich alles Vnglück an. *Tom. 4. VVitt. fol. 37.* vnd 295. &c. gar offt.

II.

Luthers Segen wider die böſen Weiber.

Wann dein Weib alſo muthwillig von dir laufft/ſo gib jhr den Segen/vnd ſprich jr nach. Lauff Huer lauff. Immer hin/dem Teufel zu. *Tom. 6. VVitt. fol. 273.*

III.

Luthers Segen vnd Schoßgebettlein den böſen Geiſt zuuerjagen.

Wann das Argument nicht hilfft (wider den Teufel) Quod Chriſtianus eſt ſine lege, & ſupra legem, ſo weiſe man jhn flugs mit einem Furtz ab. probatum eſt. Wer kan aber (ſagt der Manßfeldiſche Predicant) allzeit ein geſpannte Büchß haben. In Tiſchreden fol 253.

IV.

Ein Segen M. Luthers der kräfftiger iſt dann die H. Schrifft/wann der böſe Geiſt nit weichen will.

D. Luther ſagte/wann er deß Teufels mit der heiligen Schrifft nit mocht loß werden/ꝛc. ſo hett er offt zu jm geſagt. Teufel ich hab in die Hoſen geſchrc. Haſt du es auch gerochen? Ibi-dem fol. 262. Lu-

V.

Luthers hertzliche Lieb zu Gott.

Mir iſt nit vnbewuſt/ daß David ſagt: Vber die maſſen hab ich deine Gebott geliebt. Aber David hin David her/ ſo ſag ich Luther/ Daß dz Menſchliche Hertz MVSS dem Geſetz Gottes/ vnd GOTT SELBER vber die maſſen FEIND ſeyn. *Tom. 1. VVitt. fol.* 289. 190. 200.

VI.

Ein grauſamb ſchöns kurtz Gebettlein M. Luthers/ zu ſeinem lieben Chriſtus.

Mein lieber Herr Chriſte/ du biſt mein Sünde vnd mein Fluech.

VII.

Euangeliſche vnd Andächtige Reuerentz vnd Ehren Titel Gottes.

Wer kan ſagen/ daß ſolche Ehren Titel jemals/ ſo lang die Welt geſtanden/ erhört worden/ mit welchen ich Martin Luther/ vnnd meine mißgerathne Zuchthanſen/ die Himeliſche Propheten/ den Ewigen Gott verehrt haben. *Tom. 2. VVitt. fol.* 123. 126 134. 135. 139. 140. 164. 206. 223. 250. Da wirdt Gott genennet. Ein Fleiſch Gott/ Gebachner Gott/ Bröttiner Gott/ Weiniger Gott/ Wäſſeriger Gott/ Fräßlicher Gott/ Säufflicher Gott/ Blutter Gott/ Todter Gott/ Tüchiner Gott/ Eingewürckter Gott/ Eingenäter Gott/ Eingewolckter Gott/ Götz/ Narr/ Aff/ Maulaff/ Kuckuc/ Trunckenboldt/ Läuß

Erſchröcket nit mein liebe Lutheraner/ man muß deß dings gewohnen.

vñ Flöch ſitzen vnſerm Hergott in ſeiner Rhoukappen. Chriſtus am Altar iſt ein ſo feiner König/daß man auff jhn thun ſolt/vnd jm den Hindern zeygen. Wie feine Beredte Euangeliſche Männer. Von diſen Titteln haben vnſere VorEltern nicht gewüſt/ſeynd einfältige Leuth geweſen.

Weiter *Tom.1.VVitt.fol.176. Tom.2.Ien.fol.79.115.144 297.371.440.442.493.507. Tom.6.VVitt.fol.57.256. To.1. Ien.fol.445.* Kirchenpoſtill 216. Haußpoſtill fol.41. Da wirdt die Ewige Weißheit vnd Warheit GOtt ſelber genennet/ Ein Lugner/ Waſcher/ Schueſter/ Schneider/ Saw/ Rhue/ Rap/ Vnhold/ Teufel/ Ketzer/ Stock/ Stockmeiſter/ Schädtöckel/ Ein Mann der auß Stro geflochten/ Ein Gauckelmann/ Ein Göckelmännlein/ Ein Oepffelgott/ꝛc. Trutz allen böſen Geiſtern inn der Höllen/ daß ſie es beſſer machen/vñ Andächtiger als Ich Martin Luther/ ſampt meinen Geiſtreichen Himmliſchen Propheten es gemacht haben.

NB. Der H. Meß hat ein eintziger Lutheraner 50. ſolcher Namen geben/vnd eim Lutheriſchen Fürſten im Truck mit verehrt.

VIII.

Luthers Andacht gegen vnſer lieben Frawen vnd allen Gottes Heyligen.

Diſe mein Andacht zubeſchreiben/klecket kein Ochſenhaut/ deren auch Anregung im Demütigen Luther beſchehen. Summariter aber zumelden/ mag einer fragen.

I. Warumb ich die alte Allgemeyne Letaney außgemuſtert/vnd verworffen?

II. Warumb ich ein Newe/ darinn weder heylige Drey-

Dreyfaltigkeit / noch Mutter Gottes / noch Engel/ noch einiger Heylig auß dem Himmel begriffen/an die ſtatt geſetzt hab.

III. Warumb ich geſchriben / Der Heyligen Feſt ſollen gantz alle abſeyn.
Tom.7. VVitt.fol:393.

IV. Warumb ich geſchriben. Aller Heyligen Kirch zu Wittenberg/iſt ein Hauß aller Teufel.
Tom.7. VVitt.fol.398.

V. Warumb ich geſchriben. Man ſoll vnſer Fraw nit ſo Hoch halten/ wir ſeynd gleich ſo Heylig als MARIA vnd andere Heyligen / wie groß ſie ſeynd.
In meiner Kirchenpoſtill/fol. 40.

IX.

Luthers Letaney kurtz/gut vnd naglnew.

Ich bitte dich LIEBER Teufel / du wölleſt Gott für mich bitten. In Tiſchreden/ fol. 259.
SANCTE Sathan, Ora pro me, *Ibidem.* 286
LIEBER Teufel bitt für MICH. *Ibidem.* 262
HEILIGER Teufel bitt für VNS. *Ibidem.* 288.
SANCTE Sathan, Ora pro NOBIS. *Ibidem.*

Müſte aber das nicht ein vnhöfflicher Teufel ſeyn/ der ein ſolchen Mann/vñ ein ſolche Andacht nicht erhören wolt.

X.

Luthers Andacht vnd Lobſpruch von den Kirchen vnnd Gottshäuſern.

I. Gott iſt keinem Ort ſo feind als den Kirchen. In meiner Kirchenpoſtill/ fol. 117

vñ Flöch ſitzen vnſerm Hergott in ſeiner Khoꝛkappen. Chriſtus am Altar iſt ein ſo feiner Könnig/daß man auff jhn thun ſolt/vnd jm den Hindern zeygen. Wie feine Beredte Euangeliſche Männer. Von diſen Titteln haben vnſere VoꝛEltern nicht gewüſt/ſeynd einfältige Leuth geweſen.

Weiter *Tom. 1. VVitt. fol. 176. Tom. 2. Ien. fol. 79. 115. 144. 297. 371. 440. 442. 493. 507. Tom. 6. VVitt. fol. 57. 256. To. 3. Ien. fol. 445.* Kirchenpoſtill 216. Haußpoſtill fol. 41. Da wirdt die Ewige Weißheit vnd Warheit GOtt ſelber genennet/ Ein Lugner/ Waſcher/ Schueſter/ Schneider/ Saw/ Khue/ Kap/ Vnhold/ Teufel/ Ketzer/ Stock/ Stockmeiſter/ Schädtöckel/ Ein Mann der auß Stro geflochten/ Ein Gauckelmann/ Ein Göckelmännlein/ Ein Oepffelgott/ ꝛc. Trutz allen böſen Geiſtern inn der Höllen/ daß ſie es beſſer machen/ vñ Andächtiger als Ich Martin Luther/ ſampt meinen Geiſtreichen Himmliſchen Propheten es gemacht haben.

NB. Der H. Meß hat ein eintziger Lutheraner 50. ſolcher Namen geben/ vnd eim Lutheriſchen Fürſten im Truck mit verehrt.

VIII.

Luthers Andacht gegen vnſer lieben Frawen vnd allen Gottes Heyligen.

Diſe mein Andacht zubeſchreiben/ klecket kein Ochſenhaut/ deren auch Anregung im Demütigen Luther beſchehen. Summariter aber zumelden/ mag einer fragen.

I. Warumb ich die alte Allgemeyne Letaney außgemuſtert/ vnd verwoꝛffen?

II. Warumb ich ein Newe/ darinn weder heylige

Drey-

Dreyfaltigkeit / noch Mutter Gottes / noch Engel / noch einiger Heylig auß dem Himmel begriffen / an die ſtatt geſetzt hab.

III. Warumb ich geſchriben / Der Heyligen Feſt ſollen gantz alle abſeyn.
Tom.7. VVitt. fol: 393.

IV. Warumb ich geſchriben. Aller Heyligen Kirch zu Wittenberg / iſt ein Hauß aller Teufel.
Tom.7. VVitt. fol. 398.

V. Warumb ich geſchriben. Man ſoll vnſer Fraw nit ſo hoch halten / wir ſeynd gleich ſo Heylig als MARIA vnd andere Heyligen / wie groß ſie ſeynd.
In meiner Kirchenpoſtill / fol. 40.

IX.

Luthers Letaney kurtz / gut vnd naglnew.

Ich bitte dich LIEBER Teufel / du wölleſt Gott für mich bitten. In Tiſchreden / fol. 259.
SANCTE Sathan, Ora pro me, *Ibidem.* 286
LIEBER Teufel bitt für MICH. *Ibidem.* 262
HEILIGER Teufel bitt für VNS. *Ibidem.* 288.
SANCTE Sathan, Ora pro NOBIS. *Ibidem.*

Müſte aber das nicht ein vnhöfflicher Teufel ſeyn / der ein ſolchen Mann / vñ ein ſolche Andacht nicht erhören wolt.

X.

Luthers Andacht vnd Lobſpruch von den Kirchen vnnd Gottshäuſern.

I. Gott iſt keinem Ort ſo feind als den Kirchen. In meiner Kirchenpoſtill / fol. 117

II. Der Donner ſchlägt mehr in die Kirchen/ dann in die Frawen Heuſer.
Ibidem. fol. 165.

III. Die Feld Kirchen ſeyn die aller ſchädlich-ſten Huerhäuſer.
Ibidem.

XI.

Luthers Andacht zum heyligen Creutz Chri-ſti/ vnd der Dörnen Cron.

I. Dem heyligen Creutz bin ich D. Luther ſo hold/ Daß wann ich im Feld ein Creutzpaner ſehe/ wanns gleich ein CRVCIFIX SELBER were/ ſo wolt ich darvon lauffen/ als jagt mich der Teufel.
Tom. 2. VVitt. fol. 539.

II. Ich wolte daß keine Dörne Kron/ Ja kein Heylig CREVTZ je herfür kommen wäre/ ꝛc. vnd wann mir ein Stuck von dem heyligen Creutz geſchenckt wurde/ vnd in meiner Handt ſtunde/ Ich wolt es bald dahin thun / da es die Sonne nit vil beſcheinen ſolte/ vnd was ich vom heili-gen Creutz / das will ich von allē Heyligthumb geſagt haben.
In der Kirchenpoſtill/ fol. 148.

III. Gar verpant ſollen ſeyn die Feſt deß H. Creutz.
Tom 7. VVitt. fol 393.

IV. Meine Zucht vnd Edle Frucht/ Carlſtat mit ſei-nen Himmeliſchen Propheten die machens noch beſſer/ Die ſchreyen vnd HEZEN den Pöuel/ vnnd ſa-gen/

gen/ Hawe/ Hawe/ Reyß / Beyß/ ſchmeiſſe/ Brich/ Stich/ Stoſſe/ Trit/ Würff/Schlage die Götzen ins Maul/ Sihest du ein CRVCIFIX/ ſo ſpeye im ins Angeſicht/ꝛc.
Tom.2.VVit.fol.4.

XII.

Regel wie man im Gebett erwarmen ſoll.

Allgemach kommen wir zum Gebett/ inn welchem die Andacht ſo groß/ daß die Funcken daruon ſtieben. Ich bin biß weilen ſo kalt vnd vnluſtig/ daß ich nit kan Betten/ Da ſtopff ich meine Ohren zu vnnd ſpreche. Ich weiß/ Gott iſt nit weyt von mir/ ꝛc. Darnach denck ich an Papſt mit ſeinem Geſchwirm vnnd Gewirm/ ꝛc. alſo daß ich erwarme/ vnnd vor ZORN vnd HAS brenne/ vnnd darnach ſage. O Herr geheiliget werde dein Name/ zukomme dein Reich/ ꝛc. Alſo erwarmet mein Gebett/ vnd wirdt Hitzig vor lauter Gifft/ Haß vnnd Zorn wider den Bapſt. Jnn Tiſchreden/ fol.287.

XIII.

Luthers Reuerentz vnd Ernſt im Gebett.

Gedenck wann du wilt Betten/ daß du keck vnd vnuerſchambt daher knieſt vnd tretteſt/ ꝛc. vnd mit Gott alſo redeſt: HERR GOTT, &c. Ich bitte vnnd wils vnuerſagt haben/ daß es ſolle vnd müſſe Ja vnd Amen ſeyn/ deß vnnd kein anders/ ſonſt will ich nicht Betten/ noch Gebettet haben.

Tom.2.VVitt.fol.574.

XIV.

Lutheriſche Vatter vnſer mancherley.

I. Da ich Luther noch ein Jüger Magiſter war/ fandt ich das Vatter vnſer inn einem Buch ſel-tzam zerthailet. Vatter vnſer der du biſt / im Himmel werde geheyliget / dein Name zu kom-me/ dein Reich geſchehe/ꝛc. Vnd die es alſo zer-thailt/hatten jhre Vrſachen darauff.
Tom.2.VVitt.fol.31.

II. Wie dann ich vnd meine / ſo wol Lutheriſche als Caluiniſche Predicanten vnſere vrſachen auch haben/ Warumb wir lieber Vnſer Vatter/als Vatter vn-ſer/ſagen.

III. Jtem daß wir ſampt den Caluiniſten die Wort/ Dann dein iſt das Reich / ꝛc. hinzuflicken / ob ſchon Chriſtus ſolche nit darzu geſetzt. Ob ſchon Lucas nichts daruon ſchreibt / ob ſchon in den Alten Latei-niſchen Biblien nichts daruon zufinden. Wie dann mein getrewer Knecht Nicolaus Gallus in ſeinem Ca-thechiſmo ſelber bekennt. Dannoch haben wir Luthe-raner vnd Caluiniſten vnſere Vrſachen.

IV. Einer fragte D. M. Luther / Ob der / ſo da Bettet / auch Fluche / Ja ſprach er. Wann ich bette / Geheyliget werde dein Name/ ſo fluche ich Eraſmo vnd allen Ketzern.
In Tiſchreden/fol.193.

XV.

Ein geſaltzens Vatter vnſer.

Die Lutheriſchen Hof Jungkherrn zu N. lobten jhren Fürſten/vnnd ſprachen: Wir haben einen guten Herrn/

Herrn / der gibt vns zu Morgens frue ein gute Suppen. Darnach ſo kan einer dem Teufel ein geſalzens Vatter vnſer in den Bart werffen. Brüder den auß vons Bapſts wegen/ꝛc.

XVI.

Andächtiger Paternoſterlicher Fluch.

Es möcht einer ſagẽ/vermög deß andern Gebotts Gottes / Du ſolt nit Fluchen. Wolan. Ich Luther bekenns/Man ſoll nit Fluchen(Das iſt wahr)aber Betten muß man / daß deß Bapſts Nam geſchendt vnd verflucht werde. Solchen Paternoſterlichẽ Fluch ſoll ein jeder Lutheriſcher Chriſt bitten wider die Ertzböſwichte Päpſt / Cardinäl vnd Biſchoffe/ꝛc.

Tom. 4. VVitt. fol. 432.

XVII.

Regel ohne welche das Vatter vnſer nicht recht kan gebettet werden.

Niemand kan das Vatter vnſer recht betten/ Er muß darzu fluchen/Dann das Vatter vnſer wirdt ohn fluchen nicht recht gebettet. Ach der verblenten einfältigen Papiſten/ ſo von diſer nothwendigen Regel nie nichts gewiſt. Tom. 4. VVitt. fol. 37.

XVIII.

Ob wider die Anfechtung vnnd Verſuchung zubetten ſey?

Ob gleichwol im Vatter vnſer ſtehet / Führe vns nicht in Verſuchung. Jedoch findt ſich auff vnſer Seyten ein anderer Text. Wider die Anfechtung ſoll man nicht Betten.

In Tiſchreden/fol. 194.

XIX.

Was für ein groſſe Sünde die begehen/welche das Aue Maria betten.

Die vil Roſenkräntz betten/vnd das Aue Maria jmerzu im Maul haben/ die verfluchen Chriſtum vnd ſein Mutter.

Tom. 6. VVitt. fol. 118.

XX.

Luthers Glaub gemehrt vnd gebeſſert.

I. Weil vermög der Lutheriſchen Vbiquitet / die Menſchliche Natur Chriſti Allmächtig worden/vnd der alte Gott / auch noch Gott iſt vnd bleibt/ iſt klar/ daß wir Lutheraner zween Götter / die armen Papiſten aber nur ein Gott haben: Weil ſie nicht zugeben/ daß Chriſti Menſchheit Allmächtig worden ſey.

II. Weil auch vil meiner Lutheriſchen Predicanten/ ſonderlich Nicolaus Gallus / in ſeinem Catechiſmo mit ſampt den Caluiniſten / glauben/ daß Chriſtus/ nach dem Er den Todt am Creutz vberſtanden / darnach erſt auch Hölliſche Pein gelidten hab / mögen wir die Papiſten wol ſagen laſſen / daß er Gelidten vnder Pontio Pilato. Sie ſollen vnd müſſen vns aber auch ſagen laſſen/ Daß er Gelidten hat vnder dem Teufel/vnnd ſeinen Geſellen/im Abgrundt der Höllen die Hölliſche Pein/das ſollẽ wir alle fro ſeyn/ Pfui Retzer prein.

III. Von allen Articuln zureden/geb ein eygens Buch ab: Mein Karlſtat gehet fein kurtz dardurch/ď glaubt nit/ Daß weder im Himmel noch auff Erden ein Gott ſey.

Tom. 2. VVitt. fol. 55.

Luthers

XXI.

Luthers Andacht zu den Heyligen Zehen Gebotten Gottes.

I. Was ich geſagt hab das ſage ich noch. Das Menſch lich Hertz MVSS dem Geſetz Gottes / vnd GOTT SELBER vber die maſſen Feind ſeyn. *Tom.1 VVit.fol 189.190.200.*

II. Daß aber der Prophet Dauid ſo offt ſagt: Legem tuam DILEXI. Mandata tua DILEXI, &c. Das iſt / Dein Geſätz hab ich GELIEBET. Deine Gebott hab ich GELIEBET, &c. Da ſtehe ich Luther / vnnd ſag gut rundt: Alle die ſagen ſie haben das Geſatz lieb / die liegen / vnd wiſſen nit was ſie ſagen. *Tom.1.VVitt.fol.201.*

III. Alſo mag der Heylig Apoſtel vnnd Euangeliſt Johannes ſagen was er will. Da er ſpricht 1. Iohan. 5. Vnd ſeine Gebott ſeyn nit ſchwär. Ich aber vnnd meine Predicanten / vnd Lutheraner ſagen gut rundt / Daß die Gebott Gottes zuhalten vnmüglich. *Tom.2.Iben fol.455.* vnd *Tom.6.VVitt.fol.503.*

XXII.

Ein Wundergeſchicht vonn dem Lutheriſchen Vatter vnſer / Glauben / Zehen Gebotten / vnnd Cathechiſmo.

Ein wunderliche Geſchicht Anno 1538. (8. Jahr vor ſeinem Todt) ließ jhm D. M. Luther / do alle geladne Gäſt bey jm frölich waren / ein glaß reichen / welliches drey Kneuffe vnnd Reiff hatte. Diß Glaß war gemalet biß auff den erſten Reiff die Zehen Gebott / auff den andern der Glaub /

an den dritten / das Vatter vnſer / biß an den
Boden der Cathechiſmus. Alſo nach dem D.M.
Luther ſeinẽ Gäſten diß Glaß voll Weins auß-
gebracht/ließ er jms noch einmal innſonderheit
einſchencken / bracht es dem Magiſter Eyſle-
ben / vnnd tranck alſo die Zehen Gebott / den
Glauben / das Vatter vnſer/vnnd den gantzen
Cathechiſmuß in eim Suff herauß. Da Magi-
ſter Eyßleben ſolt beſcheidt thun/war es jm vn-
müglich vber den erſten Reiff zutrincken / ſetzet
das Glaß nider / vnnd grauſet jhm darab/ daß
ers nicht mocht anſehen. Bey diſem Wunder ſeynd
vil Nambaffter Zeugen geweſen / ſoll deſſen inn den
Nüechtern Luthern hernacher noch außführlich
meldung beſchehen. Vnd iſt diſe kurtze anregung al-
lein darumb angeſehen / damit dannoch jederman
ſehe/vnd greyffe / wie hoch Luther andere in der An-
dacht vbertroffen / alſo daß Er den ellenden Magi-
ſter Eyßleben/mit diſem Glaß hätte vnder die Banck
hinein/vnnd wider herfür betten können. In Tiſchre-
den/folio.166.

XXIII.

Ein andächtigs/Inbrünſtigs/Hitziges Gebett / wider den Papſt / Cardinal / vnnd Biſchoffen.

Deß Teufels Mutter/Schweſter/vnd Hue-
renkinder/Bapſt/Cardinäl/vnd was der Hel-
liſchen grundſuppẽ zu Rom mehr iſt/ꝛc. Der ver-
dampt böſzwicht/verlohrne/ verzweyfelte Teu-
fels Kinder / die ſolle der Blitz vnd Donner er-

ſchlagen/ Das Hölliſch fewer verbrennē/ Peſtilentz/ Franzoſen/ Sant Veltin/ Sant Anthoni Fewer/ Auſſatz/ Carbunckel/ vnnd alle Plag haben/ ꝛc. *Tom. 8. Ien.* Im Buch wider das Bapſtthumb vom Teufel geſtifft.

XXIV.

Kräfftige Gebettlein wider das Bapſthumb.

I. Gott wölle/ daß das Bapſthumb/ vnd was daran hangt (weder König noch Keyſer außgenommen) in Abgrundt der Höllen falle/ Amen. Sage wer ein Lutheriſcher Chriſt ſeyn wil/ Amen. *Tom. 6. VVitt. fol. 169.*

II. Diſe andächtige Form zubetten / iſt bey meinen Lutheriſchen Predicantē noch heutigs tags in friſcher übung. Niemand verweiſe mirs (ſagt der Predicant zu Schmalkhalden/ Anno 1588.) vnd were mir nur nit den verſtockten vnnd blutgirigen Papiſten/ beydes den Zeitlichen vnd EBIGEN vndergang zuwünſchen/ vnd das ja auffs allerſchirſte/ auch von Gott ohn vnderlaß zubitten/ zugewarten/ zuhoffen / vnnd beydes/ mich vnnd andere fromme Lutheriſche Chriſten darauff zutröſten/ Ich mag es doch nit laſſen / es gehe mir drüber wie Gott wil/ vnd bekenn hiemit frey offentlich/ daß es mein täglichs Weſen ſey/ damit ich neben meinem Predigampt vmbgehe. Alexander Vzinger vom groſſen Abfall/ fol. ibidem. Vnnd baldt hernach. Ich wil vnd kan mirs nicht wehren laſ-

ſen (Gott helff mir ſonſten) ſonder ich bette/ bitte / wünſche / daß ſie (die Papiſten) gar zu Grund vñ zu Boden gehen/auch alle Tag hoffe/ vnd drauff warte/ wanns geſchehe / es verdrieß gleich wen es wölle.

Folio ibidem.

III. Andere Predicanten inn gemeyn machens kurtz vnd gut/ Der Bapſt ſeye verflucht vñ verdampt/ inn Abgrundt der Höllen Amen / Daß es dem gantzen Papſthumb bald geſchehe / Amen. Da mit alſo erfüllet werde / was geſchriben ſtehet inn D. Martin Luthers Rauchloch: *Tom. 6. Ien. fol. 487.* Erhalt vnns Herr bey deinem Wort / ſtürtz den Papſt/ꝛc.

IV. Item nichts beſſers iſt/als das gantz Papſthumb nur flugs mit Rautten beſteckt/vnd dem Teufel zum newen Jar geſchenckt. Sagt der Predicant im Cellerbad.

V. Wo vnd wann es dann das anſehen hat / als ſolt es der wolt es mit den Papiſten Trümmer geben/ Da ſprech ich D. Luther/Amen/Amen.

Tom. 2. VVitt fol. 539.

XXV.

Luthers andächtigs propoſitum vnd Bettformul die er 15. Jarlang/von Anno 1531. biß in ſein Gruben verlobt vnd gehalten.

Das ſoll mein Rhumb vnnd Ehr ſeyn/wils auch ſo haben / daß man von mir hinfüro ſagen ſolle/wie ich voller böſer Wort/ Scheltens vnd Fluechens/vber die Papiſten ſey/ will mich auch

bins

hinfürt mit den Böſwichten zurfluechen vnnd zurſchelten biß in mein GRVBEN. *Tom. 9. VVitt. fol 465.* Vnd diß mein Andächtigs propoſitum vnd Gebett/ hab ich zu einer würdigen Buß billich 15. Jar aneinander mit fleiß verricht/ weyl ich zuuor auch 15. Jar aneinander geſündiget hab. Dann da ich ein Münch war/ bemuehet vnnd plaget ich mich ſchier 15. Jahrlang faſt ſehr/ mit täglichem Meßhalten/ Faſten/ Wachen/ BETTEN, &c. vnnd meinet daß es nit möglich wär/ daß ich diſes Lebens ſolt jr gent vergeſſen. Jetzundt aber/ GOTT LOB hab ichs fein vergeſſen. *Tom. 3. VVitt. parte 2. fol. 48.* Verzeych mirs Gott/ ich mag je nit Spilen/ ſagt jener Baurßmann.

XXVI.

Luthers Andächtige Bereyttung zum Abendmal.

I. Dem Teufel zu Trutz bin Ich Luther etliche mal wol Vngebeicht zum Sacrament gangen/ ſonderlich weil ich mir keiner groben Sünden bewiſt war. Dann Ketzerey vnd Nonnen ſchenden/ ſeynd ſchlechte *peccatilia. Tom. 4. VVitt. folio 404.*

II. So bindern die groſſen Sünden auch nichts/ ja ſie fürdern. Dann das iſt die allerbeſte geſchickligkeit zum Sacrament/ wann der Menſch am vbelſten geſchickt iſt. *Tom. 7. VVitt. fol. 12.* So kommen die Vnfläter auch einmal zu Ehren/ dann je vnflätiger je geſchickter/ ꝛc.

Recht-

XXVII.

Rechtſchaffne Lutheriſche Heyligkeit.

Wir ſagen alſo / daß die rechten Heiligen Chriſten MYSSEN GVTE STARCKE SVNDER SEIN, vnd ſolche Heiligen bleiben/ꝛc.
Tom. 4. VVitt. fol. 305.

XXVIII.

Ein heimliches Gebett.

Diß Gebett find ſich in Tiſchreden/ folio 190. wer will/ mags daſelbſt ſuechen / dann weil es heimlich/ vnnd im heimlichen Gemach geſchehen / wöllen wirs heimlich bleiben laſſen.

XXIX.

Lutheriſcher Weyrauch.

Diß Weyrauchs iſt ſehr vil in Luthers Büchern/ weil er aber auch nit für jedermanns Naſen / ſo ſey der Leſer mit eim Scharnitzel vol zufriden / Das finde *Tom. 6. VVittenb. fol. 165.* Oder habe gedult/ biß der Sau der Luther kompt / der wirdt diß dings vol auff/ vnd ein gantzen Wuſt mit ſich bringen.

XXX.

Luthers Andacht inn der zeit der Kranckheit/ Anno 1537. zu Schmalkhalden.

Ego morior in odio Papæ deß Böſwichts. Ich ſterbe in der Feindſeligkeit/ Neidt/ vnnd Haß deß Papſts deß Böſwichts/ In Tiſchreden/ fol. 451. a.

XXXI.

Luthers ſtrenge Bußwerck.

Alle Prediger Treiben vnnd Narren im Advent/ wie man den Weg deß Herrn bereyten ſoll/ mit

mit Betten/ Faſten/ Leibcaſteyen/ ꝛc. Es muß ein Geiſtliche Bereytung ſeyn/ die ſtehet in dem/ daß du erkenneſt vnd bekenneſt/ daß du vnd alle deine Werck nichts ſeyeſt. Das heißt den Weg recht bereyten/ wañ du ſchon die weil nichts thäteſt/ als lauter Malvaſier trincken/ auff Roſen giengeſt/ vnd nit ein Wort betteſt.
In der Kirchenpoſtill/ fol. 63.

XXXII.
Von der Andacht vnd Gottſeligkeit deß gantzen Lutherthumbs.

I. Zu Befürderung aller Andacht vnd Frombkeit in dem gantzen Lutherthumb/ hat mein getrewer Rath nit wenig geholffen. In dem ich fleiſſig vermahnet vñ geſagt: Zu vil vnnd langem Gebett rath ich nicht/ vil Meßhalten rath ich auch nit/ die Proceſſion wolt ich widerrathen/ als ein Heydniſch vnnütze Weiß.
Tom. 2. VVitt. fol. 540.

II. Was ſag ich vom Gebett/ Meß vnd Proceß? Die vralte Andacht/ Als alle Müncherey/ Meſſen/ Geiſtligkeit/ GOTTES DIENST/ Gelübde/ Hären Hembde/ ꝛc. ſollen wir nur frey mit Füſſen tretten vnd außſpeyen.
Tom. 7. VVitt. fol. 23.

III. Auß diſem Andächtigen Rath/ Lehr/ vnd Exempel/ müſſen fromme vnnd andächtige Leuth werden/ Das kan ja nicht fehlen/ es ſey dann kein Glück dabey. Wer dann Ohren hat zuhören der hör. Da wirdt (ſaget mein lieber Diſcipel Jacob Schmidel/ von vnſerm

lieben Lutherthumb in einer Sum̃) kein Beſſerung geſpürt/ ſonder ein Wuſt/ Epicuriſch/Viehiſch Leben/mit Freſſen/Sauffen/Stoltzieren/Läſterung deß Namen Gottes/ꝛc. Ein ernſtliche Chriſtliche Zucht/die GOTT inn ſeinem Wort ſo ernſtlich gebeut/ vnd von ſeinen Chriſten haben wil/ muß ein New Bapſthumb/ ein New Müncherey ſeyn/Wir haben/ſprechen ſie/gelernet/ daß wir ALLEIN durch den Glauben an Chriſtum Selig werden/ der mit ſeinem Todt all vnſer Sünd bezahlt hat. Wir können es nit mit vnſern Faſten/Allmoſen/Gebett/oder andern guten Wercken bezahlen/ darumb ſo laſt vns mit diſen Wercken zufriden/wir können wol durch Chriſtum Selig werden/wir wöllen vns ALLEIN auff die Gnad Gottes vnd Verdienſt Chriſti laſſen. Vnd damit alle Welt ſehen mög/ daß ſie (rechte Lutheraner vñ) nit Bäpſtiſch ſeyn/ noch ſich auff gute Werck verlaſſen wöllen/ ſo thun ſie auch keine. An ſtatt deß Faſtens Freſſen vnd Trincken ſie Tag vnnd Nacht: an ſtatt deß Allmoſen/ſchinden ſie die Armen Leuth: an ſtatt deß BETTENS/ Fluchen/ Läſtern vnnd Schenden ſie den Namen Gottes ſo jämerlich/ dergleichen Läſterung Chriſtus von den Türcken vberhebt iſt/ꝛc. Jacob Schmidel/ Lutheriſcher Predicant/in ſeiner vierdten Planeten Predig.

IV. Wer ſoll hierauff nicht mit Andacht vnnd Frewden/ſein Stimm erheben vnd ſingen dörffen.

Das Landt bringt Frucht vnd beſſert ſich/
Dein Wort iſt wol gerathen.
Das vnder kehrt man vberſich/
Am Freytag frißt man Braten.

Luther im 67. Pſalm.

V. Mit diſer weiß aber hör ich wol / ſo wäre die Andacht vnnd Frombkeit bey den Nachkommenden Lutheriſchen Predicanten gröſſer geweſen / als bey dem Luther ſelbſt: Das leyd ich gar nit. Dann diſe Andacht gleich anfangs / ſampt meinem Euangelio mit Macht an vnd auffgangen / wie es meine Wort bezeugen / Wir Lutheriſche vñ Euangeliſche / wöllen vns damit Euangeliſch erzeygē / daß wir beyder Geſtalt deß Sacraments nemmen / vnd ANGREIFFEN / Bilder vmbreiſſen / Fleiſch freſſen / nit Faſten / nit BETTEN. *Tom. 7. VVitt. fol. 362.*

XXXIII.

Andächtige Warnung vor den Lutheriſchen vnd Caluiniſchen 7. Todſünden.

Hütet euch liebe Lutheraner vnd Caluinier.

I. Vorm Weychwaſſer / vnd allem dem / was durch Gottes Wort Benedictert vnd Geweycht wirdt.

II. Daß ihr bey Leib kein Meß höret.

III. Daß jhr bey Leib vnſern Herren im Sacrament nicht anbettet.

IV. Daß ihr bey Leib kein Heyligen vmb Fürbitt anrüffet.

V. Daß jhr bey Leib für Ewere Verſtorbne Eltern / Schweſter vnd Brüder nichts bettet.

VI. Daß jhr bey Leib kein Faſtag haltet / ſonder vil mehr auch am Freytag mit Fleiſch eſſen ewern Glauben wacker bekennt.

VII. Daß ihr bey Leib kein Aue Maria bettet/noch in den Catechiſmus ſetzet.

XXXIV.

Luthers Gebett/für vnſern HErꝛ GOTT/ daß ihme der Bart nicht außfalle.

Anno Domini 1546. ſprach Doctor Martin Luther/in ſeinem Todtbeth/Bettet für vnſern Herꝛ gott vnnd ſein Euangelium daß jhm wol gehe/ In vita Lutheri per Melanc. vnd Matthiam Ritter außgangen.

XXXV.

Daß Peter Wellers Hund andächtiger zum Eſſen/als Luther zum Betten.

Wann ich Luther ſo andächtig wäre zu betten/ als Peter Wellerß Hund zu Morgens zum eſſen iſt/ſo wolt ich erbitten/daß der jüngſte Tag bald käm.
In Tiſchreden/fol. 149.

XXXVI.

Ein erſchröcklichs Begern Lutheri in dem er erhöret worden.

Daß ich Martin Luther vom Bapſt verbannet vnd verdammet bin/SOLL MEIN HERTZ VND VVILL SEIN/ daß er mich nimmer abſoluiere. Et exauditus eſt pro ſua Rª. Tom. 6. VVitt. fol. 186.

XXXVII.

Fundament der gantzen Lutheriſchen Andacht.

Wir lehren vnnerholen / vnd ſagen keckich / daß die GERECHTEN MENSCHEN / inn dem ſie Betten / SVNDIGEN / laut deß 108. Pſalm. Sein Gebett ſoll jhm zur Sünd werden. Luther In ſermone de Aſcenſione Domini.

XXXVIII.

Wie Luthers Andacht / vnd Luthers Himmel einander ſo gleich ſeyn.

Da werden (im Himmel) Ameiſſen / Wantzē / vnnd ALLE vnflätige / ſtinckende Thier / eytel Luſt ſeyn / vnd auffs beſt riechen. Wirdt das nit ein Burgerluſt vnd Frewd ſeyn / mit Hund vnnd Katzen / Mäuß vnd Ratzen / Läuß vnd Flöch / Spinnen / Rauppen / Roßkhefer / Ja mit allerley Gewürmb vnd Vngezifer ein ewige Kurtzweil haben / vnnd ſchertzen könden. Da wirdt Gott newe Peruerlin vnnd Hündlein erſchaffen / welcher Haut wirdt Gülden ſeyn / vnd die Haare oder Lotten von Edel geſtein / Krotten vnd Schlangen werden luſtig ſeyn / daß wir werden mit jhnen ſpilen / Es wirt gar ein anders Leben ſeyn / wir wurden ſonſt den Himmel in 4. Jaren voll ſchmeiſſen. In Tiſchreden / folio. 454. In Tiſchredē am 454 vnd 455. blat.

Wann ich werde zum Ziegelſtein ſagen / daß er ein Schmaragdt werde / ſo wirdts von ſtund an geſchehen. Jnn Summa da wirdt man bradtne Oepffel hinderm Ofen finden. Da wirt man (wie newlich ein Lutheraner ſagt.) Fewer vnnd Kholen vmb ſonſt haben. Ibidem fol. 454.

VII. Daß ihr bey Leib kein Aue Maria bettet/noch in den Catechiſmus ſetzet.

XXXIV.

Luthers Gebett/für vnſern HErr GOTT/ daß jhme der Bart nicht außfalle.

Anno Domini 1546. ſprach Doctor Martin Luther/in ſeinem Todtbeth/Bettet für vnſern Herrgott vnnd ſein Euangelium daß jhm wol gehe/ In vita Lutheri per Melanc. vnd Matthiam Ritter außgangen.

XXXV.

Daß Peter Wellers Hund andächtiger zum Eſſen/als Luther zum Betten.

Wann ich Luther ſo andächtig wäre zubetten/ als Peter Wellerß Hund zu Morgens zum eſſen iſt/ſo wolt ich erbitten/daß der jüngſte Tag bald käm.

Jn Tiſchreden/fol. 149.

XXXVI.

Ein erſchröcklichs Begern Lutheri/in dem er erhöret worden.

Daß ich Martin Luther vom Bapſt verbannet vnd verdamet bin/SOLL MEIN HERTZ VND VVILL SEIN/ daß er mich nimmer abſoluiere. Et exauditus eſt pro ſua R^a. *Tom. 6. VVitt. fol. 186.*

XXXVII.

Fundament der gantzen Lutheriſchen Andacht.

Wie

Wir lehren vnuerholen / vnd ſagen keckllich / daß die GERECHTEN MENSCHEN / inn dem ſie Betten / SVNDIGEN / laut deß 108. Pſalm. Sein Gebett ſoll jhm zur Sünd werden. Luther In ſermone de Aſcenſione Domini.

XXXVIII.

Wie Luthers Andacht / vnd Luthers Himmel einander ſo gleich ſeyn.

Da werden (im Himmel) Ameiſſen / Wantzē / vnnd ALLE vnflätige / ſtinckende Thier / eytel Luſt ſeyn / vnd auffs beſt riechen. Wirdt das nit ein Burgerluſt vnd Frewd ſeyn / mit Hund vnnd Katzen / Mäuß vnd Ratzen / Läuß vnd Flöch / Spinnen / Rauppen / Roßkhefer / Ja mit allerley Gewürmb vnd Vngezifer ein ewige Kurtzweil haben / vnnd ſchertzen können. Da wirdt Gott newe Peruerlin vnnd Hündlein erſchaffen / welcher Haut wirdt Gülden ſeyn / vnd die Haare oder Lotten von Edel geſtein / Krotten vnd Schlangen werden luſtig ſeyn / daß wir werden mit jhnen ſpilen / Es wirt gar ein anders Leben ſeyn / wir wurden ſonſt den Himmel in 4. Jaren voll ſchmeiſſen. In Tiſchreden / folio. 454. In Tiſchredē am 454 vnd 455. blat.

Wann ich werde zum Ziegelſtein ſagen / daß er ein Schmaragdt werde / ſo wirdts von ſtundan geſchehen. Inn Summa da wirdt man bradene Oepffel hinderm Ofen finden. Da wirt man (wie newlich ein Lutheraner ſagt.) Fewer vnnd Kholen vmb ſonſt haben. Ibidem fol. 454.

Da villeicht die Vnglaubigen Papiſten ſagen wol
ten/lieber Luther wo ſtehe diß geſchriben? Dañ gib ich
Antwort mit dem guten Schlucker von Orlamunde/
vnd ſprich: Im Euangeli ſeit der Herr/ich weiß
nicht/wu es ſtehet / meine Brůder wiſſens wol.
Wöllen die Papiſten hiemit nicht zufriden ſeyn/ſo ſag
ich jnen flux. Liebe Papiſten. Ich acht der Braut zu
Tom. 2. VVitt. fol. 6. Orlamunde im Hembde / Oder dem Bräuti
gam im Hoſen zu Naſchhuſen. Da wirdt es geſchri
ben ſtehen.

XXXIX.

SCHLVSSREDE.

Wann ein Böſer Geiſt auß der Höllen kem/ der
mit den Chriſten alſo reden vnd händlen wolt. O Lie
be Leuth / wer ein rechtgeſchaffner vnnd andächtiger
Chriſt ſeyn will / der mueß vor allen dingen wiſſen/
daß es nit rathſamb iſt vil Betten: Daß Gott keim Ort
ſo feind iſt/ als den Kirchen: Daß man kein Vatter vn
ſer recht betten kan/man Fluech dann darzu: Daß man
daran ſündiget / auch die Gerechten ſo offt ſie betten:
Daß man derwegen alle Breuier / Diurnal/ Miſſal/
Alle Siben Tagzeitē/ Metten/ Laudes/ Prim/ Terz/
Sext/ Non/ Veſper / Complet / ſampt der Meß (ob
gleich wol in ſollichen Göttlichen Emptern vnd Bü
chern nichts als lautter Pſalmen / lautter lob/ lautter
Gebett/Hymni/ Propheceyen/ Epiſteln/ Euangelia/
Ja das Alt vnd New Teſtament / ſampt der Heyligen
Vätter außlegung / vnnd dreyen Haupt Symbolis)
nichts deſto weniger alles alles fein ſauber vnd wurtz
abſchaffe vnd außmuſtere: Vnd da ſich jemandts dar
ob wurde entſetzen vñ ſtutzen/ da mueſt jr gefaßt ſeyn/
vnd

vnd ſagen/diſer Gottes dienſt ſey nichts anders als ein lautter Geplerr/Geheül/Getön/Murlē/Brummen/Murren/Kurren/Schnarren/Kirren/Plerren/ Plecken / Blöcken / Bölcken / Plapperen/ Proplen/Preoplen/Klingen/Klengen/Blaſen/ Schreien/Aufhalten / Aufdönen/Ein Jögergeſchrey / Ein Marter / Ein wüſt Meer / Ein Mordgewäſch / ein Stockmaiſterey/ ein Plapperwerck / Plauderwerck / Bucken / Neigen / Narrenwerck / Faßnachtſpil / Bingeſchwörm/ Fröſchgeküacke / Gänſeziſcken/ꝛc. *Tom.6.VVitemb.f.* 191.213.214.216.217. *Tom.7.VVitt.fol.*212. Tiſchreden 189. 191/ ꝛc. So mueß man von der farb reden. Item daß man ſich nicht darab entſetze/wann man ſage: Oepffel Gott/Stro Gott/ ꝛc. Daß Gottes Gebott zuhalten vnmüglich / Gott geb was der Heylige Johannes/ vnd die Heylige Schrifft ſag: Ja daß das Menſchlich HERTZ GOTT, vnd ſeinen Gebotten vber alle maſſen feinde ſeyn MVSSE: Daß niemandt Heyliger ſey / als was gute grobe ſtarcke Sünder ſeyn: Daß man ſich zu empfahung deß Heyligen Sacraments mit Rew vnd Layd/Beycht vnd Buß nit ſchicken noch berayten ſoll/ weyl es beſſer iſt/daß einer vngeſchickt ſey/ als geſchickt vnd andächtig: Daß man alle Alte Andacht/Müncherey/Gottes dienſt / Gelübd/vnnd Härin Hembder/ ſoll mit Füſſen tretten vnnd außſpeyen: Daß man mit lautter Malvaſier trincken / Gott beſſer gefallen kan/ vnd Seelig werden / als die Papiſten mit all jhren Bueßwercken: Daß kein Seeligers Ende ſey/als wann einer voller Haß vnnd Zorn gegen dem Papſt dahin ſtirbt/Daß der kein Chriſt ſeyn kan/ der nit Amen darzu ſagt/

zu ſagt/ſo offt man das gantz Bapſtumb in Abgrund der Höllen verdampt: Daß man das Heylig Creutz fliehen ſoll wie der Teufel/ daß man außſpeyen ſoll: Daß man ſich hiette vorm Weychwaſſer: Daß man bey Leib kein Meß höre: Daß man Chriſtum im Heyligen Sacrament bey leib nicht anbette: Daß man bey leib nit Faſte/noch einigen Faſtag halte/rc.

Wann/ſag ich/ ein böſer Geiſt auß der Hölle käm/ vnd begeret mehr nit/ als daß man jhm inn diſer Inſtruction vnd Anweyſung beyfallen wolt/ wie köndt ein ſolcher böſer Geiſt ärger vnd böſer ſeyn? Wellicher Beltzebub oder Lucifer kunde mehr wünſchen oder begeren? Was ſag ich? Wann ein Engel von Himmel kem/ der mit Sibenzehen Sonnen beklcydt/ vnd thet ein ſolliches begeren/ wer wolt oder ſolt es nicht greiffen/ daß es der Teufel were/wann er ſchon einmal vnd aber einmal mit ſo groſſem glantz vnd zier geburt wäre? Da wurden alle/ die nur ein Tröpflein wiſſenſchafft haben/von der Alten/Allgemainen Weiß/Andacht/ vnd Gottesdienſt/ der Sechtzehenhundertjärigen Chriſtenheit/ mit dem H. Apoſtel Paulo/ einen ſollichen Engel/ mit einem doppelten Anathema empfahen/vnd mit dem Fluech der Ewigen Verdamnuß abweiſen.

Vnnd das iſt mit diſer kurtzen Prob deß andächtigen Luthers ſo vil als nichts/ gegen dem/ was der Hochgelert vnd Fürtrefliche Mann D. Ioan. Piſtorius, &c. in dem erſten Theyl Anatomiæ Lutheri dem gantzen Teutſchlandt zu billichem nachſinnen für augen gelegt/mit diſer mercklichen Clauſel vnd Anhang. Noch iſt diſes (ſagt Herr Piſtorius/ was bißher vonn dem vnſäglichen Laſt vnnd Wuſt der Gottsläſterung deß

Luthers

Luthers erzält) alles ein ſchertz gegen dem/ ſo hin vnd wider in ſeinen Scartecken ſteckt / vnd vnmüglich iſt / in diß klein Buch alles einzutragen/ man wolt dann ein Buch machen / das nit vil kleiner wäre/ dann ALLE ſeine Opera / weil er alle bletter/ vnd zu weillen alle Lini mit ſollichen vnd noch mehrern ſchand worten erfült / vnnd wann die ſcheltung daruon kombt / wenig von ſeinen Büchern vberig bleiben wurd. Meyn doch es ſolle dem Chriſtlichē Leſer diſes zur Prob deß Luthers Hölliſchen Rachens genug ſeyn/ vnnd niemand vrſach haben mehr beweiſung/ Daß deß Luthers Hertz/ Feder / vnd Zung/ auß der Höll geboren / vom böſen Feind regiert/ oder vil mehr der böß Feind deß Luthers Hertz/ Feder/ Mund / ſelbſt beſeſſen/ vnd geführt hab/ von mir zubegeren.

In andern Geiſt/ fol. 52.

Da nun hierüber einer mit verwunderung ſagen/ oder fragen wolt/ wie es doch müglich ſeyn kund / daß ein Menſch/ ſo gar vnmenſchlich / vnſinnig/ Gottloß/ vnd verplendt werden ſoll / wil geſchweigen ein ſolcher Doctor / Prophet / vnnd Euangeliſt/ als der Luther hat ſeyn wöllen/ vnnd vonn vilen ſtarcken dienern deß Worts ſo auch nicht Bartloſe Leut geweſen / darfür gehalten werden: Einem ſolchen/ vnd jedermenigklich wirdt Luther am Jüngſten tag antworten vnd ſagen. Hab ich euch dann hierüber nit einen ſatten Bericht geben/ vnd hinderlaſſen / mit diſen vberauß kräfftigen/ hellen / verwunderlichen worten: Weil auſſerhalb

Chriſto (wie dann kein Ketzer in Chriſto ſeyn kan) der Todt vnnd die Sünde vnſere Herrn / VND DER TEVFEL VNSER GOTT IST, kan da kein krafft noch macht / kein witz noch verſtand ſeyn / ꝛc. ſonder müſſen verplent / vnnd gefangen / vnnd deß TEVFELS EIGEN ſeyn / zu thun vnnd zu dencken was IHM gefellt / vnd Gott mit ſeinen Gebotten zuwider iſt. *Tom. 6. VVitt. fol. 165.* Jetzo gehe hin / vnd ſag ein andermal mehr du habeſt nit gewüſt / wie die Leut vnſinnig / vnnd verplendt werden / Iſts doch nicht möglich / daß wir vns der geringſten Sünd erwehrẽ möchten. Sintemal die Schrifft ſagt / daß wir deß Teufels Gefangne ſeynd / als VNSERS FVRSTENS VND GOTTES, daß wir thun MVSSEN VVAS ER VVIL, vnd VNS eingibt. *Tom. 2. VVitt. fol. 266.* Jch meyn ja das ſey Teutſch geredt/ Aber

D Welt will kurtzumb betrogen ſeyn /
Daß ſie ſo ſitzt in Pfeffer nein /
Drumb iſts ihr Schuldt vnd nit die mein /
Wer da fählt / muß verloren ſeyn /
Mercks EVVIG iſt ein lange Pein.

XL.

ORTBÄNDEL.

Wer ſich verwundert / warumb ich in diſer deß Luthers vnſinnigen Andacht / wie auch in den vorgehenden Proben ſo kurtz abbreche / weil deß dings vil vnnd weyt mehr inn ſeinen Büchern zufinden / dem iſt allbereyt eben hiemit geantwort / daß deß Wuſts vnd Vnluſts kein Ende iſt / vnnd das / ſo hie geſetzt / dem Vernünfftigẽ zur Warnung mehr als genug. Mein Rath aber

aber iſt / daß / wer vmb Wunders willen den Lutheriſchen Wuſt vnd Grewel auff ein Hauffen beyſamen ſeben wil / der kauffe vnd durchleſe die Anatomiam Lutheri / das iſt / Die ſiben Lutheriſche Geiſter / deß wolermeldten Herrn Piſtori / deren drey für den erſten Theyl / in einem ſtattlichen dicken quart Buch verhanden / wie auch der vierdte Geiſt ſchon vnder der Preß / deſſen Vortrab allbereyt friſch vnnd geſundt ankommen / mit Vermeldung / der vierdte Geiſt ſey ſchon auffm Weg / vnd ſollen die vbertigen drey nit lang auß bleiben. Das Pottenbrot werden jhme die Lutheriſchen Predicanten zugeben wiſſen / benorab Hucber / Spanberg / ſampt den Würtenbergern vnnd Heſſen / die wöllen Piſtorium lebendig freſſen / Der Mann der kan ſie preſſen / ꝛc.

Verzeychnuß der Bücher / auß welchen der Text oder Zeugknuß deß ANDECHTIGEN LVTHERS gezogen.

Der erſte Theyl Luthers / getruckt zu Wittenberg durch Hanns Lufft / Anno 1539.

Der ander Theyl Luthers / getruckt zu Wittenberg durch Hanns Lufft / Anno 1548.

Der dritte Theyl Luthers / getruckt zu Wittenberg / durch Hanns Lufft / Anno 1550.

Der vierdte Theyl Luthers / getruckt zu Wittenberg durch Hans Lufft / Anno 1551.

Der fünffte Theyl Luthers / getruckt zu Wittenberg / durch Hans Lufft / Anno 1552.

Der ſechſte Theyl Luthers / getruckt zu Wittenberg / durch Hans Lufft / Anno 1553.

Der ſibende Theyl Luthers/getruckt zu Wittemberg/durch Hans Luff Anno 1554.

Der ander Theyl Luthers/getruckt zu Jhena/ durch Chriſtian Rödingers Erben/Anno 1558.

Der ſibende Theyl Luthers / getruckt zu Jhena / durch Chriſtian Rödingers Erben/Anno 1558.

Der achte Theyl Luthers / getruckt zu Jhena / durch Thomas Rebarts Erben/Anno 1580.

Kirchenpoſtill Lutheri/getruckt zu Wittenberg/Anno 1535.

Haußpoſtill Luthers/getruckt zu Nürnberg/ Anno 1544.

Tiſchreden Luthers getruckt zu Eißleben/durch Vrbanum Gaubiſch Anno 1567.

Vita Lutheri durch Philippum Melanch. Lateiniſch/vnnd Matthiam Ritter Teutſch außgangen. 1555

Der Glaubige LVTHER.

Das iſt:

Offentliche vnd zu ewiger Gedächtnuß ſchrifftlich hinderlaſſene Bekanntnuß/ deß reinen/ reformierten vnd puſinierten Glaubens Doctoris Martini Lutheri/ vnnd ſeiner (auß ſeinen Lenden gebornen) Kindern/ Diſcipeln/ vnd Nachkömblingen/ wie vnnd was jeder nach Gelegenheit ſeines Kopffs vnnd Schopffs/ Willens vnnd Gefallens/ von den fürnembſten Hauptſtucken deß gantzen Chriſtenthumbs glaubt/ bekennt vnnd gehalten hab.

LVTHER.

Tom. 2. VVittenb. folio 74.

Die Obrigkeit ſoll nit wehren was jederman glaubt/ es ſey EVANGELIVM oder LVGEN.

Author.

Ach Gott/ legs auff die Waag vnd wigs/
Der Ketzer Glaub iſt Nix/ Nix/ Nix.

I.
DER ERSTE
ARTICL.
Deß Apoſtoliſchen glaubens / Von Gott dem Vatter.

LVTHER. Jch glaube daß der Teufel vnſer Gott iſt / vnd daß wir thun müſſen was er wil.
Tom.2. VVittenb. fol.266.

ILLIRICVS. Jch glaube daß der Teufel ein Schöpffer ſey deß Menſchlichen Weſens. Vnnd daß Gott ſey ein Schöpffer der Sünden. Das iſt herauß: (ſagt Wigandus) vnd kans außkratzen / Er drehe / gloſiere / vexiere wie er wölle. Wigand. Jn ſeiner Warnung *A.1574.* Nachgetruckt zu Regenſpurg.

CALVINVS. Jch gleübe mit vnſerm Großvatter Luthero / daß Gott ein Stiffter der Sünden / ja ein wirckende / treibende / tringende vnd zwingende Vrſach / zu aller Boßheit ſey. *Cal. Inſt. l.1.c.8. & 18. & l.2.c.4. & l.3. c.23. & 24.* Vnd Luther *In Aſſert.36.* vnd *In reſol. aſſert. 36.* vnd *To. 6. VVitt. fol.526 a.*

LVTHER. Jch gleube nit / daß die Allmächtige Gottheit vnſterblich ſey. *Tom. 2. VVitt. f.188. a.* vnnd in Tiſchreden *fol. 97. 98. 99.*

CAROLSTADIVS. Jch gleube nicht daß ein Gott ſey weder im Himmel noch auff Erden. Oder aber Luther muß gelogen haben. *Tom.2. VVitt. f.55.a.*

BEZA. Jch gleube an Gott Vatter Halbmächtigen,

gen. Dann jhme vnmüglich iſt/ beſchehene Ding vnbeſchehen zumachen. Jnmaſſen jme auch vnmüglich iſt zuuerſchaffen/ daß ein natürlicher Leib in ſeinem Weſen/ auff einmal an vil Orten ſeyn könne. Heshuſius contra Caluin.& Bezam.

Brentivs. Jch vnd Meiſter Jacob Schmidl ſampt der löblichen Zunfft der gantzen Vbiquitet/ Glenben daß zwen Götter ſeyn: Der alte ſo von Ewigkeit her Gott geweſen iſt vnd bleibt: Der junge aber/ iſt die menſchliche Natur Chriſti/ welche mit den Göttlichen Eygenſchafften begabt/ vnd alſo zu einem Gott gekrönt vnd erhöcht worden/ vnd allbereyt ſchier 1600. Jar her ſchon Gott geweſen/ vnd bleibē muß/ ſolang vnſer Vbiquitentlerey wehrt.

Servetvs. Jch gleube/ daß Gott im Stein ein Stein/ im Bein ein Bein/ im Holtz ein Holtz/ im Glaß ein Glaß/ im Graß ein Graß/ rc. *Seruetus Epiſt. 6. ad Caluin.*

II.

DER ANDER ARTICL.

Von Chriſto dem Sohn Gottes.

Lvther. Jch glenbe daß Chriſtus der gröſte Sünder geweſen/ den der Erdboden getragen hat. *Tom. 1 VVit. f. 161. b.* Jtem in Tiſchreden *f. 102. b.* Dann er freylich nit ohn Vrſach vnd vmb ſonſt von Joanne getaufft worden/ *Tom. 4. VVitt. f. 363. b.*

Blandrata. Jch glaube nicht/ daß Gott einen natürlichen Sohn habe: Jch gleube nicht/ daß Chriſtus das ewige Wort ſey: Jch gleube nit/ daß Er von Ewigkeit her vom Vatter geborn: Jch gleube nicht daß er Gott ſey. Jch glenbe aber daß er ein Purlauter

Menſch

Menſch ſey. Ich gleube ehen Geſchlechts die Menſch-
heit Chriſti / ohne alle Gottheit / genugſam geweſen
ſey. Petrus Carolinus in explicatione Fidei contra Geor-
gium Blandratam.

GEORGIVS NIGER.

Ich vnd Sarnitius ſampt vnſern Geſellen / Gleuben
nicht / daß der Sohn dem Vatter gleich ſey / ſonder
gleuben / daß der Sohn kleiner vnd weniger ſey / dar-
umb nennen wir das Symbolum deß H. Athanaſij Sym-
bolum Sathanaſij, das iſt / Deß Teufels Glauben. Stan-
carus lib. contra Pintzouianos.

BEZA Ich gleube nicht / daß der Sohns Gottes
auß der Subſtantz vnd Weſen Gottes geborn. Beza in
Heshuſium.

Ich gleube auch nicht / daß inn Chriſto nur eine /
ſonder gleube daß zwo perſönliche Vereinigung in ihm
ſeyn. Eine zwiſchen Leib vnd Seel. Die ander zwiſchen
der Gottheit vnd Menſchheit. Beza in libr. de hypo-
ſtatica duarum in Chriſto naturarum vnione.

SECRETISTEN. Wir heimlich bettende Caluini-
ſten (orantes in ſecreto) gleuben nit / daß man den Sohn
Gottes anbetten ſolle / ſonder allein den Vatter. Alda
die Rechnung bald gemacht / daß wir vonn Chriſti
Gottheit nichts halten noch gleuben. Lindanus in Dub.

III.

DER DRITTE ARTICL.

Von der Empfängknuß vnd Geburt Chriſti.

LVTHER. Ich gleube nicht daß der Menſch Chri-
ſtus ſelber Allmächtig ſey. Luther vber die Epiſtel
zun Hebreern Interprete Buzero.

ZVVIN-

Zvvinglivs. Jch vnnd Luther glauben nicht/ daß Chriſtus vonn Anfang ſeiner Empfängknuß vnd Geburt voller gnaden geweſen. Zvvinglius in confeſ. ad Carol.V.art.1.

Hofman. Jch glaube nicht/ daß Chriſtus auß Maria geborn / ſonder das Gott auß jhme ſelber Fleiſch ſey worden. Lindanus in Dubitant.

Servetvs. Jch glaube nicht/ daß Chriſtus allein auß Maria/ ſonder auch auß der Subſtantz deß Vatters wahrer Menſch geborn/ vnnd daß alſo in Chriſto zwo vnd nicht nur ein Perſon ſey. Seruetus lib. 1. de Trin.cap.18.vnd Epiſt.1.&2.ad Caluin.

VVidertavffer. Wir glauben nicht/ daß Chriſtus von Maria etwas an ſich genommen/ ſonder einen geiſtlichen Leib mit ſich vonn Himmel gebracht habe.

Wir glauben auch nit / daß Maria ſein Mutter/ ſonder nur Canal geweſen ſeye / durch welchen Chriſtus (als wie das Waſſer durch ein Rohr oder Rinnen) habe gehen wöllen. Sarcerius in Poſtilla de feſto Natiuitatis Mariæ.

Wir glauben auch nicht/daß Chriſtus ein wahrer Menſch geweſen / ſonder nur ein lauter Geſpenſt vnd Phantaſma,mit einem Scheinleib. Caluinus Inſtruct.aduerſus Ana.& Libert.

Adam Pastor. Jch glaube nicht/ weil Chriſtus nur ein Perſon iſt / daß er zwo Naturen hab. Caſſander de duabus in Chriſto naturis.

Svvenckfeld. Jch glaube nit/ daß Chriſtus ſeiner Menſchheit nach für ein Creatur zuhalten / ſonder wahrer Gott ſey. Schvvenckfeldius de diuina Maieſtate humanitatis Chriſti.

Illyricus. Jch glaube nicht / daß man auß der Schrifft probieren köndt / daß der Sohn Gottes das ewige Wort / vnnd ein Figur der Subſtantz deß Vatters genennt werde. VVittenbergenſes contra Illyricum. Jn der Ablemung der 10. Lugen.

Bucer. Jch glaube nit / daß Chriſtus der wahre Meſſias geweſen. Bucert Bekandenuß im Todtbett. Ita retulerunt teſtes oculati inquit D. Lindanus Sectæ, & 6. Antilutheranorum.

Vbiqvisten. Wir glauben nicht / daß Chriſtus allein inn Marie Leib / ſonder in aller Weiber vnnd Männer Leib empfangen vnd gelegen / Wir glauben auch nicht / daß er erſt nach neun Monaten inn diſe Welt geboren / ſonder lengſt zuuor ſchon vberall vnd an allen Orten geweſen: Sonſt müſt vnſer Vbiquiterey nichts ſeyn. Brentius vnnd Schmidel in ihren Schrifften von der Vbiquitet.

IV.
DER VIERDTE ARTICKL.
Von dem Leyden vnd Sterben Chriſti.

Lossius. Jch vnd meine Mitherſcher glauben nicht / daß Chriſtus auff die Weiß gelitten hab / wie es die vier Euangeliſten beſchriben / ſonder daß er alſo bald am Oelberg hölliſchen Schmertzen empfunden / ja die Peyn der ewigen Verdamnuß gelitten hab / Darumb er ſich dann ſo hart vor dem Kelch entſetzt. Loſſius in 14. cap. Marci.

Calvinus: Jch gleube nit / daß das Gebett Chriſti am Oelberg juſt vnd richtig geweſen ſey / ſonder ſey jhme in der gäh entfahren / daß er ohn alle Vernunfft vnnd Geiſt gebetten / damit diſer Kelch von jhme gu-

ben

ben ſolle/ darumb hat ers wider zu ſich nemmen/ corrigieren vnnd beſſern müſſen: Wie er dann auch am Creutz vor ſeinem End ein Stimm der Verzweyflung hören laſſen. Caluin. in harmo Euangelica.

Brentz. Ich glaube nicht daß Chriſtus ſo gering daruon kommen. Dann da er am Creutz geſchryen/ Mein GOtt/ mein GOtt/ da iſt er mit hölliſchen Flammen entzündet geweſen. Brent. in Cathechiſmo Anni 1551.

Vnd daß die Sonne am Himmel verfinſtert worden/ iſt darumb geſchehen/ damit Chriſtus ſehen ſoll/ daß jn Gott dermaſſen verlaſſen/ daß er jhme deß Tags Liecht nicht mehr vergunnet/ als der nit werth ſey/ daß jhne die Sonn anſcheynen ſolle. Brent. in Luc. parte 2. Homilia. 65.

Lvther. Ich glaube nit/ daß Chriſtus durchauß vnſchuldig/ willig vnd geduleig gelitten habe. Dann die Anfechtung der Gottsläſterung in jhme herfür geblickt/ vnd ſehen laſſen. *Tom. 3. VVitt. fol. 220. a.*

Ich glaube auch nit/ daß er in ſeinem gantzen Leyben ein gröſſere Anfechtung gehabt/ als daß er nicht gewuſt hat/ ob ſein Himmeliſcher Vatter GOtt oder Teufel ſey. Diſe Anfechtung hat jhme den Blutſchweiß außgetriben. Luther in Tiſchreden. *fol. 302. b.*

Mvscvlvs. Ich Doctor Meußl/ halt es mit dem Luther/ vnd glaube nicht/ daß Chriſtus allein ſeiner Menſchheit/ ſonder auch ſeiner Gottheit nach ſterben müſſen vnd geſtorben ſey. *Luther, Tom. 2. VVitten. folio 188.* vnd *in libro de concilijs*, vnd in Tiſchreden fünffmal fol. 97. 98. 99.

Libertini. Wir gleuben nit/ daß Chriſtus wahrhafftig geſtorben ſey/ ſonder iſt nur ein Schein vnnd Spiegelfechten geweſen/ als wann er geſtorben wäre/ Caluin. contra Libertinos.

NICOLAVS GALLVS.

Jch gleube nit/ daß Chriſtus allein vnter Pontio Pilato/ ſondern auch vnter dem Teufel vnnd ſeim Mutter in der Höll drunten gelidten hab.

Jch gleube auch nicht/ daß ein ſo ſcharpffſinniger Mann jemahln auff Erden geweſen/ der die rechte Vrſach hätte errathen könden/ warumb Pilatus im Credo ſtehe/ als ich allein hab erfunden/ vnd ans Liecht gebracht/ vnd iſt eben diſe. Daß/ wie der Römiſche Landtpfleger Pilatus/ vbel mit Chriſto vmbgangen iſt/ alſo iſt zuſchlieſſen. Das Römiſche Reich in beiden Regimenten/ Geiſtlichen vnnd Weltlichen Chriſto vnnd ſeinem Reich wenig guts thun werde/ biß ans End/ deß wir vns hinfurt derhalben nit vil beſſer haben zuuerſehen. Nicolaus Gallus in ſeinem Catechiſmo.

Gloſſa. Wie hätte doch diſer ſchebige Predicant wider JESUM CHRJSTUM/ wider das gantz H. Römiſch Reich/ wider die zwey höchſte Haupter der gantzen Chriſtenheit/ ſeinen ſtinckenden Rüſſel vnd Rachen/ weiter auffſperren könden? Villeicht ſoll das heiſſen/ gebt Gott was Gottes iſt/ vnnd dem Keyſer was deß Keyſers iſt? Wolan es iſt herauß/ vnd kompt nicht wider hinein/ es iſt getruckt vnd laſt ſich nicht wider außkratzen/ aber verbrennen lieſſen ſich ſolche Cathechiſmi: Noch leidt mans.

Lvther. Der Prophet Jſaias mag ſagen was er wil/ cap. 11. von der Herrligkeit deß H. Grabs Chriſti. Jch aber gleube/ daß Gott ſo vil nach dem Grab Chriſti frag/ als nach den Schweitzer Khüen. *Luth. Tom. 2. Iben. fol. 49. a.*

Jch glaube auch nit / daß der Leib Chriſti drey Tag im Grab gelegen. Dann Chriſtus mit Leib vnnd Seel gen Höll gefahren. *Tom.6. Iben.f.78.*

V.
DER FVNFT ARTICKL.
Von der Höllfahrt / vnd Aufferſtehung Chriſti.

VBIQVISTEN. Wir glauben nit / daß Chriſtus zur Höllen nider gefahren / dann er / vermög der Vbiquitet / vorhin drunten geweſen.

LVTHER. Jch glaube nit / daß allein ſein Seel / ſonder Leib vnd Seel mit einander hinunter gefahren. *Tom.6. Iben.fol.78.* Caluinus hälts mit. Vnd das *Concordi* Buch *in repet. D. art.* vnd *Nicolaus Gallus in ſuo Catechiſmo.*

BRENTIVS. Jch glaube nicht / daß ſein Seele hinab gefahren ſey. Dann abfahren heiſt nichts anderſt als gantz vnd gar zugrund gehen. Brentius in Catechiſmo Anni 1551.

OECOLAMPADIVS. Jch glaube nicht / daß abfahren etwas anders ſey / als begraben werden. Jch gleube auch nit / daß durch die Hölle was anders verſtanden werde / als das Grab. Lindanus in Dubit.

CALVINVS. Jch gleube nit daß abfahren was anders ſey / als ein Kampff vnd Streit mit dem Schrecken deß ewigen Todes. Lib.2. Inſtit. cap.16.

ZVVINGLIVS. Jch gleube nicht / daß er warhafftig vnnd realiter hinab gefahren / ſonder allein potentialiter. Lib.3. Epiſt.

BEZA. Jch gleube nicht daß Chriſtus durch das verſchloſſene Grab ſey aufferſtandẽ / ſondern das Grab ſey jhme gewichen. Lib. de omni præſentia Chriſti.

Stenckfeld. Ich gleube nicht / daß Chriſtus nach ſeiner Aufferſtehung die Menſchliche Natur be halten / ſonder dieſelb inn die Gottheit verwandlet. Chytræus in 1.cap. Matthei.

VI.

DER SECHSTE ARTICKEL.

Vonn der Himmelfahrt Chriſti.

Illyricus. Ich gleube nit/daß Chriſtus gar biß auff gehn Himmel gefahren / ſonder nur ein wenig in Lufft hinauff/ſein Herzligkeit damit zubezeugen. Ti letanus de Sacramentis contra Kemnitium.

Brentius. Ich/Meiſter Jacob Schmidl/ſampt vnſern Vbiquiſten / gleuben nicht daß Chriſtus gen Himmel gefahren/ weil er vorhin drobē geweſen/ vnd allenthalben iſt.

VVestphalus. Ich gleube nit / daß Chriſtus vber ſich gen Himmel gefahren / ſonder allein ver ſchwunden ſey. VVeſtphalus in libello contra Ioan. a Laſco.

Calvinus. Ich vnd mein Betz glauben nit/daß Chriſtus zu der Rechten Hand GOttes ſitzen/vnd zu gleich bey vns herunder im Sacrament ſeyn könde.

Vbiqvisten. Wir glauben nicht/daß die Menſch heit Chriſti allein zur rechten Hand Gottes ſitze/ ſonder vbique vberall in Laub vnd Graß/ ouibus vnd bouibus leibhafftig ge- genwärtig vnd verhan- den ſey.

DER

VII.

DER SIBENDE ARTICKL.

Vom jüngſten Gericht.

CALVINVS. Ich glaube nicht / daß Chriſtus jhme ſelber / weil er auff Erden gelebt / verdienet hab / daß er zum Richter ſolle geſetzt werden vber die gantze Welt. Lib.2. Inſtit. cap.16.

LVTHER. Ich vnd meine Lutheraner gleuben nicht / daß der Allmächtig Gott nach jedes Verdienſt / ſonder allein nach dem Glauben vrtheylen vnd richten werde.

Ja ich Luther gleube nit / daß Chriſtus zurichten / oder als ein Richter kommen werde. Inn der Hauß Poſtill. am 16. Sontag Trinitatis.

Ich glaube auch nit / daß die Sünden verdamblich ſeyen. Dann wann ich das gleubte / ſo müßte ich das auch gleuben / daß die guten Werck zur Seeligkeit verdienſtlich weren: Das gleub ich aber nit. Dann wie Gott ohne Verdienſt ſelig macht / alſo verdampt er auch ohne Verdienſt die / ſo die Verdamnuß nit verdient haben / ſonder Vnſchuldig ſeynd. Tom. 6. VVitt. de Seruo arbitr. fol. 534. b.

VIII.

DER ACHTE ARTICVL.

Von dem heiligen Geiſt.

CAZANOVI. Ich glaube nit daß der heilige Geiſt vom Vatter vnnd Sohn außgehet. In ſua Epiſtola ad Caluinum.

SERVETVS. Ich vnd meine Seruerdiener / glauben

nicht /

nicht/ daß der heilige Geiſt in die Tryfältigkeit gehörig ſey. Eraſ. Alber. lib. 2. contra Carlſt.

SCHMIDEL. Wie ich nit gleube/ daß im Abendmal die Geſtalt deß Brots/ ſonder recht Brot/ ſampt dem Leib Chriſti da ſey vnd bleibe. Alſo glaub ich nit/ daß der heilige Geiſt allein in der GESTALT eine Tauben bey der Tauff Chriſti erſchinen/ ſonder glaub es ſey ein rechte warhaffte Taub geweſen/ welche ſo wenig hat inn den heiligen Geiſt könden verwandelt werden/ als wenig das Brot in den Leib Chriſti/ kan verwandelt werden. Daß aber alle vier Euangeliſten ſagen/ es ſey allein die Geſtalt einer Tauben geweſen/ da frag ich wenig nach. Schmidel inn ſeiner Abfertigung fol. 57. 118. 119.

IX.

DER NEVNTE ARTICKL.

Von der heiligen Kirchen.

LVTHER. Jch glaube nicht daß die Kirche heilig vnd rein ſey/ als allein imputatiuè, daß iſt/ von GOtt wirdt ſie für rein gehalten/ Jnn der Warheit aber iſt ſie vnfläctig vnd vnrein.

Jch Luther glaube nicht/ daß ſie ein Pfeiler der Warheit ſey. Dann ſie kan jrren/ vnnd jrret. *Tom. 6. VVitt. fol. 166. b.*

Jch Luther gleube nicht/ daß die Kirch durch den H. Geiſt regiert werde. Dan̄ die Kirche vnd Concilia ſeyen ſo heilig alß ſie wöllen/ ſo haben ſie den H. Geiſt nit mehr. Jn der Kirchen Poſtill/ am erſten Sontag Epiphan. folio. 168 a. Getruckt zu Wittenb. Anno 1584.

Jch Luther gleub nit/ daß die Kirch ein Jungkfraw

fraw ſey / ſondern iſt zur Huren worden. Diſe Hur/ ſo zuuor ein reine Junckfraw vnnd liebe Braut war/iſt ein abtrünige verloffne/Ehehur/Haußhur/Betthur/Schlüſſelhur/Ertzhur/Teufelshur/ ſo ein böſe Hur / daß andere Huren heylig ſeyn/gegen jhr zurechnen. *Tom. 7. VVitt. fol. 559. a.*

SCHMIDL. Jch glaub auch nit das/ dz die Chriſtliche Kirch mehr ein Junckfraw / ſonder zur Huren worden ſey. Jm Sendtbrieff. fol. 17.

HOLDER. Jch gleub auch daß ſie zur Huren worden. Contra Muchitſch. fol. 18.

X.
DER ZEHENDE ARTICL.
Vom Ablaß der Sünden.

LVTHER. Jch glaube nicht daß ein Verzeyhung der Sünden ſey / allein imputatiuè / dann wir einweg als den andern / in der Sünde ſtecken vnd bleiben müſſen. Ja der iſt kein Chriſt / der kein Sünd hat noch fület/ findeſt du aber einen ſolchen/ der iſt ein Widerchriſt/kein wahrer Chriſt. Jn der Kirchenpoſtill / Getruckt zu Wittenb. Anno 1535. An S. Joan. deß Tauffers Tag. fol. 116.

Vnd was dörffen wir Verzeyhung der Sünden/ weil den Glaubigen kein Sünd ſchaden kan? Ibidem. am Pfingſtmontag. fol. 72.

XI.
DER EILFTE ARTICL.
Von Aufferſtehung deß Fleiſches.

LVTHER: Plinius vnnd Lucianus treiben das Geſpött/

ſpött darauß/vnd halten nichts von der Aufferſtehung deß Fleiſches. Vnd wolte Gott/ daß ich vnnd du Eraſme/von diſem Lucianiſchen Sawerteig frey vnd hierinn rein wären. *Tom.6.VVitt.folio 494.b.*

XII.
DER ZWELFTE ARTICL.
Von dem ewigen Leben.

LVTHER. Ich glaube nit/ daß ein ewiges Leben ſeyn werde. Dann daß die Seelen vnſterblich ſeyen/ wie der Papſt ſagt/ Das halt ich für ein Portentum/Trawm vnd Teufels Lehr. *Tom.2.lat.VVitt. fol.107.b. Tom.1.Iben fol.425.a. Tom.7.VVitt fol.127.a.*

Wo gedencke ich hin? Freylich wirdt ein ewigs Leben ſeyn. Ich gleube aber nicht/ daß allein Gott/ Engel/ vnd Menſch im Himmel ſeyn werden/ſondern auch Wantzen/Brotzen/Hund/Schlangen/vnd alle VNFLETIGE Thier/ mit denen wir werden ſpilen können. Wer nun Luſt vnd Andacht zu diſem Wantzen/Brotzen vnd Hundshimmel hat/ der ſprech Amen. Luther in Tiſchreden. fol. 454. vnd 455.

ZVVINGLIVS. Ich gleube nit/daß allein die Glaubigen/als Maria,Petrus,Paulus,&c. ſonder auch andere gute Geſellen vnnd Biderleuth im Himmel ſeyn werden/als Hercules,Theſeus,Socrates, Ariſtides,Antigonus,Numa,Camillus,Catones,Scipiones,&c.Luth.Tom. 2. VVitt. fol. 248. b.

LVTHER.

I. WEil auff diſe Weiß durch alle andere Hauptſtuck der Religion zugehn/vil zulang ſeyn wurde/ſoll diß

biß für mich vnd mein Purſchgeſellen in gemeyn / zum Exempel hiemit gnug ſeyn/ Jetzo aber wil ich für mich allein / auch nur zum kleinen Muſter (ſonſt wurde es vil zu vil werden) meines Glaubens fernere vnnd richtigere Bekanntnuß thun. Reuſper dich / hie wils werden. *Tom. 5. VVitt. fol. 515. b.*

Ich Doctor Martin Luther gleube nicht / daß die gantze Bibel durchauß Gottes Wort ſey. Sonſt hätte ich in meiner Bibel nit alſo geſchärmützelt/ vnd ſo vil Wörter / ſo vil Sprüch / ſo vil Stuck vnnd gantze Prophetiſche vnnd Apoſtoliſche Bücher außgemuſtert vnd verworffen. Daß aber Schwenckfeld das äuſſerliche Wort/das iſt/die gantze Bibel verwürfft mit Butzen vnd Stil/das iſt zu vil.

II. Ich gleube nicht / daß ſiben Sacrament ſeyen/ auch nit ſechſe/ auch nicht fünffe/auch nit viere/ſonder nur eins/oder zwey/ vnnd wann guter Wind iſt/ſchier drey. In Captiuitate Babilonica.

III. Ich glaube nicht / daß die Erbſünd durch den Tauff abgewaſchen werde / ſonder in getaufften alſo kleben bleibe biß in jhr Gruben. *Tom. 3 VVitt. fol. 344. Tom 7. VVitt. fol. 96. b.* In Tiſchreden. 136.

IV. Ich glaube nit / daß in der Tauff das Waſſer vnd die Wort/etwas wircken / noch ſchaffen: Dann wir Lutheriſche Chriſten ſagen alſo / daß Waſſer freylich nichts dann Waſſer iſt / Wort nichts dann ledige bloſſe Buchſtaben ſeynd / thun vnd helffen vber Natur nichts/vil weniger würcken ſie Göttliche Werck in vns. *Tom. 4 VVitt fol. 514. a.*

V. Ich gleube nicht / daß nach/oder durch die Conſecration Brot vnd Wein in den weſentlichen Leib vnd Blut Chriſti verwandelt werde. *Tom. 4. VVittenb. fol. 425*

VI. Ich gleube nicht / daß man Chriſtum im heiligen Sacrament anbetten ſolle. Man ſoll auch die nit für Ketzer ſchelten/die es nicht anbetten. *Tom. 5. VVittenb. fol. 370. b.* vnd *371. a.*

VII. Ich gleube nicht daß gewiß ſey / daß Chriſtus vnder einer jeden Geſtalt gantz vñ vnzerſtuckt ſey. Dann wer wils gewiß machen / daß / weil Chriſtus Leib nit ohne ſein Seel ſey / Darumb müſſe ſein Seel auch im Sacrament ſeyn?
Tom. 4. VVittenb. fol. 391. b. vnd *425. a.*

VIII. Ich gleube nichts vnnd halte auch nichts von der Meſſe / vnnd bin gewiß daß der Teufel ſelbſt nichts drauff halt / vnd mich mit fünff ſtarcken Argumenten vberwiſen / daß die Meß ein Grewel vber alle Grewel. *Tom. 7. VVittenb. fol. 479 b.*

IX. Ich gleube nichts vnnd halte nichts von der Buß. Dañ es kein Buß/kein Gnugthun für die Sünd/ kein Genad erlangen / kein ſeelig werden/ dann nur glauben an Chriſtum/ꝛc. *Tom. 4. VVitt. fol. 46.*

X. Ich glaub vnd halt nichts von Rew vnnd Leyd vber die Sünd. Dann Rew machet einen Häuchler vnd groſſen Sünder. *Tom. 7. VVitt. f. 51 b.*

XI. Ich gleube nichts vnd halte nichts von der Beicht. Der Papſt verderbt alles mit der Beicht/ darinnen man alle Sünde erzehlen vnd bekennen muß. *To. 7. VVitt. f. 234. b.*

Was ſo einfältige Leut vnd Lappenhauſer ſeynd/ die laſſen wir die groben Sünde beichten. Aber vonn vnſern Pfarrherren/ Caplan/ Meiſter Philips/ vnd was ſolche verſtändige Leuth ſeyn/ die wol wiſſen

wiſſen was Sünd iſt/ von denen forderen wir deren keins. *Tom.2.VVitt.fol.276.a.*

Kurtz vnd gut. Wer nit gern beicht/der bleibe nur weit daruon / vnd trette Papſt/Fürſten/ ꝛc. mit Füſſen. *Tom.2.Iben fol.101.b.*

Ich glaube vñ halte nichts von der Prieſter Weyhe. Dann Biſchoff/Criſam/vnd Weyhe nichts iſt. Darumb laſſe dich auch nicht irren / ob (der im Kirchenampt iſt) ſey ordenlich beruffen/oder habe ſich hinnein gekaufft oder getrungen/wie er hinnein kommen iſt/ vber Haupt oder vber Füß/ er ſey IVDAS oder S. Peter/ da laß dir nichts anligen. *Tom.7.VVitt.fol.497.a.* XII.

Ich glaube vnd halte nichts daruon daß der Eheſtand ein Sacrament ſey. Was dann? Da wiſſe daß die Ehe ein äuſſerlich vnd leiblich Ding iſt/wie auch andere weltliche Handtierung. Wie ich nu mag mit einem Heyden / Juden / Türcken/ Ketzer / eſſen/Trincken / ſchlaffen/gehn/reiten/ kauffen/reden / vnd handlen/ alſo mag ich auch mit jhm Ehelich werden vnd bleiben. Vnd kehre dich an der Narren Gſetz/ die ſolches verbieten/ nichts/ *Tom.6.VVittenb.fol.174.b.* XIII.

Wie ſolt ich gleuben/daß der Eheſtand ein Sacrament wäre? Ich wil dir wol ein anders ſagen. Eheliche Werck ſeynd nicht Chriſtlich. In der Kirchen Poſtill getruckt zu Wittenb. Anno 1535. am 14. Sontag *Trinit.fol.149.b.*

Jedoch kan einer mit gutem Gewiſſen / Wann die Fraw nit wil/der Magd rüffen. *Tom.6.VVitt. fol.177.*

Jch gleube vnd halte nichts von dem Jungkfrawſtand. Dann was ein Mann iſt MVS ein Weib haben/vnd was ein Weib iſt MVS ein Mann haben. *Tom.6.VVitt.fol.172.b.*

SVMMA SVMMARVM.

WAs darffs diſer müh/ arbeit vnd lang auffhaltens? Man leſe vnd beſehe meine vnnd meiner Brüdling Schrifften vnd Bücher / da findt ſichs / daß wir / der alten Allgemeinen Chriſtenheit Glauben belangend / vonn dem erſten Articl an biß auff den letzten / nichts nichts nichts gleuben. Von Gott nichts / vonn der heyligen Tryfaltigkeit nichts/ von der Bibel nichts/von der Kirchen Gottes nichts/ von den Conciliis nichts / vonn den H. Sacramenten nichts/von der Rechtfertigung nichts/von dem freyen Willen nichts / vonn dem Fegfewer nichts/vonn Anrüffung / Fürbitt/vnnd Wiſſenſchafft der H. Gottes nichts/vom Faſten vnd Feyren nichts / von Weyhung der Creaturen / durch Gottes Wort nichts/vonn guten Wercken nichts/ von den H. Ceremoniis nichts/von allen benanten vnnd vnbenanten Hauptſtucken/ſo wol in Particulari als in Gemeyn nichts / nichts/vmb vnd vmb nichts.

Da mir aber einer allhie wolte einſchnaltzen vnnd ſagen. Lieber Luther was gleubſt du dann? Dem gib ich Antwort / daß ich ja auch etwas gleube. Was vmb wunders willen? Jch gleube / Daß / ſo lang die Welt geſtanden / ſeltzamere Leuth nicht haben ſeyn können/ als die / welche haben greiffen vnnd ſehen müſſen/daß wir nicht allein nichts gleuben/ſondern auch alles das/ was jhr ſelbſt eigne liebe Voreltern ſampt der Allge-

meynen

meynen Chriſtenheit gleubt/vnd noch gleuben / durch vnd durch verlaugnen/ vnd alles vber ein Hauffen zu⸗ ſtoſſen bearbeitē/ ſie aber nichts deſto weniger vns glat alles geglaubt/was wir nun wünſchen/erdencken/vnd ertraumen könden.

Ich glaube auch/daß ſolche Thoraͤchte Leuth auffs wenigeſt an dem jüngſten Tag ſagen werden: Höreſt du Luther/warumb haſt du vns alſo verführt? Dann wil ich mit lauter Donnerſchlaͤgen antworten / daß ſie vor groſſer Scham vnd Schand / vor GOtt / allen Engeln/Menſchen vnd Teufeln ertattern vnd erſtummen müſſen Wo her ſo frü (wird ich jhnen ſagen) mit diſer Klag? köndt jhr nicht eh kommen? Ihr kompt zimblich ſpat mit ewer Klag. Ich aber hab euch vorlengſt vnnd bey guter Zeit vor dem Luther gewarnet. Wie offt hab ich geſagt/ Daß jhr kurtzumb vnnd kein anders wölt betrogen ſeyn? Wie offt hab ich geſagt Das wer nun EIN offenlicher Artickl deß Glaubens verlaugnet / als ein offenlicher Ketzer zumeyden vnd zufliehen ſey? Vnd wie offt hab ich geſagt / daß der Teufel nicht nur EIN / ſonder alle Artickl deß Glaubens inn vnns herdurch gezogen? Der Teufel kans nicht laſſen/er muß ALLE Artickl deß Glaubens in VNS anfechten/Vnd wann ich gleich eben geſchwigen hätte / ſo hat doch die Sach vor ewern ſelbſt eignen Augen je lenger je hefftiger geredt. Dann wer hat alle ſeine Tag einen ſolchen Fleck oder Haderlumpen jemahlen geſehen / der ſo Wüſt vnnd ſo gar auffs aͤuſſerſt vonn den Hunden waͤre zeriſſen vnnd zerfätzt worden / als wie der heilige Glaub von mir vnnd meinen mithelffern zeriſſen vnd zerfetzt

Tom. 5. VVitt. fol. 396.

Tom. 2. VVitt. fol 195. b.

Tom. 1. VVitt. fol. 16. b.

zerfetzt worden? Wer wil / oder wirdt doch da ſagen könden / er habe das nicht gemerckt? nicht geſehen/ nicht gegriffen? Da wirdt nicht allein der vnſchuldige Luther / mit ſeinen vilfältigen Proben / ſonder auch ein ſolche Anatomia zu meiner Entſchuldigung vnnd Beweiß ihrer Thorheit herfür tretten / daß ſie ohn jhren Danck werden erkennen vnd bekennen müſſen/ daß am Luther vnd ſeiner Lehr von der Scheytel biß auff die Solen kein Härlin / das nicht zu jhrer Warnung entdeckt/vnd an die Sonnen gelegt worden / vnd alſo an jhrem Verderben niemands als jhr eigner/grober vnd greifflicher Mutwill ſchuldig ſey.

Anatomia Lutheri. Authore D. D. Piſtorio.

Teutſchland Teutſchland/
Weder Märtl noch Sand/
Bedenckt die Schand/
Wer iſt ders And?

Der Engeliſche LVTHER.

Das iſt:

Die ſibende Prob/ wie Luther am verwü- ſten Teutſchland vnnd Seelenmordt vnſchuldig ſey.

WAnn das nicht wahr wer/ daß ich Martin Luther/ ſo vil vnd offt geſagt/ Daß die Welt wiſſentlich vnd mutwillig betrogen ſeyn wil / ſo hetten vnſere Teutſchen zwiſchen offentlicher Warheit vnd Vnwarheit/ zwiſchen offentlicher Tugend vnd Büberey/ zwiſchen Engel vnnd Teufel/ freylich wol vnderſcheiden köndten vnd ſollen/ dann ſie nit allein auß H. Schrifft/ ſonder auß dem allgemeinen täglichen Sprichwort wol gewißt haben. Daß/ was das Hertz voll iſt/ dz gehe der Mund vber. Nun wil ich hie nit von den fleiſchlichen/ leichtfertigen/ vnflätigen vnd Marcolfiſchen Zotten (deren all meine Schrifften vnd Bücher ſchmeltzen/ triefen vnnd flieſſen / wie ein feißter Kienſtock) einige Meldung thun/ ſondern allein ſehen/ hören/ vnnd alle Welt vrtheylen laſſen / ob doch ſolang die Welt geſtanden/ jemaln ein Jud/ / Türck/ Heyd/ ja ein Spiler/ Raßler/ Gottlo-

ſer / Beſeſſener / vnnd gar verzweyfelter Menſch / auß allen Hiſtorien vnd Büchern der gantzen Welt könne benennt werden / dem all ſein Leib vnd Seel / Hertz vnd Mund mit ſo vil Teufel angefüllt / eingefüllt / vberfüllt / vnnd vbergangen ſey / als mir einigen Doctor Luther / vnd hernach / wie billich / meinen Anabaptiſten vnd Diſcipeln.

Author.

Machs Creutz für dich / vnd gſegn dich wol /
Das Buch iſt ſchwartzer Engel vol.

I.

HAb ich Martin Luther nicht offentlich vnnd wiederholen bekennet / daß ich ein General vnd gemeiner Teufel von Gott erwecket bin: Ien. 6. Iben fol. 300. b.

II.

Wir ſehen auch an vnſerem (Lutheriſchen) Adel / Burger vnd Bawren / die zuvor (ehe dann ich Luther kommen bin) als Menſchẽ vil ſittlicher geweſt: Jetzt aber gar tholl / vnſinnig / als lauter voll Teufel ſeynd. Tom. 4. VVitt. fol. 221. b.

III.

So hab ich ſarotundè bekennt / Es werde die Welt auß meiner Lehr nur je länger je ärger / jetzt ſind die Leut mit ſiben Teufeln beſeſſen / ꝛc. Der Teufel fähret jetzt mit hauffen in die Leuth. Tom. 1. VVitten. folio 170. a. Vnd in der Haußpoſtill getruckt zu Jhena / in der andern Predig. 1. Dom. Aduentus.

Hab

IV.

Hats doch jedermann ſehen / ja mit Händen greiffen müſſen / daß / nach dem ich mit meim Euãgeli herfür getretten / Der Teufel gantz räſend / vnnd vberauß tobend worden iſt. Daß man wol dencken möcht / gleich wie die Teufel biß anher in die Menſchen gefahren ſeynd / jetzund ein Teufel in den andern gefahren / vnd ein Teufel von einem ärgern Teufel beſeſſen worden ſey. *Tom. 1. VVitt.* in der 3. Præfatz.

V.

Wie hoch aber ich Luther vñ meine Mitherrſcher mit diſer Zunfft intereſſiert / hab ich mit diſen Worten freylich Teutſch genug erklärt / Daß die Welt deß Teufels Reich heiſſe / vnd daß wir (Lutheriſche) in diſem Reich ſeynd / vnnd ſeinem König dem Teufel vndworffen. *Tom. 1. VVitten. Parte 1. fol. 22. a.*

VI.

Derwegen ich billich bekenne / Daß vnſer keiner iſt / der nicht offt vnnd dick mit falſchen Gedancken / rc. vonn dem Teufel bezaubert wirdt. Jnn Tiſchreden / fol. 261. b.

VII.

Daß nun die Papiſten wider mich klagen / vnnd ſagen / Es ſeyen in meinen Schrifften ſchier eitel böſe Wort vnnd Teufel / da frag ich nit darnach. *Tom. 9. VVitt fol. 465. a.*

VIII.

Haben ſich doch deßhalben meine eygne Brüederling / ſonderlich Oecolampader vnd Zwingl wider mich

 beklagt /

beklagt / Daß ich mein Schreiben vom Teufel angefangen / vnnd den Teufel bey 77. mal genennt hab? *Tom.2.VVittenb.fol.210.a.* Was ſollen aber 77. Teufel gegen 77. Tonnen voll Teufel ſeyn. *Tom.6.Ihen.fol.318.* vnd 319.

IX.

Herentgegen aber hab ich diſen vnd andern meinen Diſcipeln / ſo jetzo vber den Meiſter / vnnd gehling zu Himmliſchen Propheten worden / diſe kräfftige Zeugnuß geben / Daß ſie voller Teufel ſind. Item / daß ſie weder Schrifft / noch Wunderzeichen haben / vnnd inn diſen zweyen ſtucken bey jnen / Ein Teufel wie der ander iſt. *Tom.2.VVittenb.fol.48 a.*

X.

Wie aber ich darfür halte / daß ſie voller Teufel ſeynd / Alſo vnnd damit ſie nicht vndanckbar ſeyen / halten ſie darfür / Daß ich Luther auch voller Teufel ſey. Vnnd das heißt Gvatter vbern Zaun / Gvatter wider herüber. *Tom.2.VVitt. fol.124.a.*

XI.

Vnd haben wir zu beyden Theylen wol daran gethan / daß wir vns bey zeit darzu gehalten / vnnd mit Teufeln verſehen / Dañ ich Luther bin der Meynūg / daß kein Teufel mehr in der Hölle ſey / ſonder all / zumal in die Bawren ſeyn gefahren. *Tom.2.VVit. fol.84.*

XII.

Wiewol ich nun allen Bawren vnd ſchwärmiſchen Predicanten weit vor kommen / vñ zum General vnd gemeynen Teufel erwecket bin / ſo verhoff ich doch / Ermeldte Predicanten / als Carlſtat / ꝛc. ſolle mit dem

Tittel

Tittel auch wol zufriden ſeyn / daß ich ſie ſchwartze vnd verzweyfelte Teufel genennt hab. *To.2.VVitt. fol.156.a.*

XIII.

Da der Papſt regieret / war es ſtill vonn Rotten / Da aber ich Luther vnd meine Schwärmer kamen/da hub ſich das Rumpelſpil / daß jetzo die Welt voller leibhafftiger Rumpelgeiſter worden / die ſich alle für lebendige Engel außgeben. Der Teufel muß rumpeln vnd poltern. Es wil doch gerumpelt ſeyn. *Tom.2.Vitt.fol.270.b.*

XIV.

Vnd wer kan dem Teufel vnd Fleiſch widerſtehen? Iſt es doch nicht müglich daß wir vnns der geringſten Sünd erwehren möchten/ ſintemal wir deß Teufels Gefangne ſeyn/als VNSERS FVRSTEN vnnd Gottes / daß wir thun müſſen/ was er wil/vnd VNS eingibt. *Tom.2.VVitt.fol.266.b.*

XV.

Wer nun wil Lutheriſch ſeyn/der ſchick ſich drein/ Deren eins muß ſeyn / Entweders die Leuth müſſen gegen dir Teufel werden/ oder du ſelbſt muſt ein Teufel werden. *Tom.4.VVittenb.fol.215.b.*

XVI.

Wem das ſeltzam geduncken wolt/dem wil ich wol ein anders ſagen. Es iſt ein ſo Teufeliſche vnnd Hölliſche Boßheit vnd Haß/dergleichen man in keinen Hiſtorien der Heyden findet / ſonder ALLEIN DA/vnnd bey DENEN entſtehet/da Chriſtus Wort(das iſt bey vns Lutheranern)gepredigt

wirdt/ DIESELBEN müſſen lauter Teufel wer-den/ erger dann alle Heyden. *Tom. 4. VVitt. fol. 200. b.*

XVII.

Habt jrs dann nicht mercken wöllen/ daß vnder den Predicanten vnd Schwärmer weder Frid/ Einig-keit/ noch Concordi ſeye/ oder ſeyn könne/ darumb ich außtrucklich geſagt/ Wo diſe Vneinigkeit vnd Di-scordi inn der Lehr ſo offentlich vermerckt werde/ da könne der heilig Geiſt nicht ſeyn/ ſondern da ſey der Teufel in der Hecken? *Tom. 2. VVitt. f. 172. b.*

XVIII.

Wie aber der Teufel mit vns Predicanten inn der Lehr vmbſcharmützle/ habe ich mit hellen Worten be-kennt/ Dann der Teufel kan es nicht laſſen/ Er muß Alle/ alle/ alle Articul deß Glaubens in vns anfechten. *Tom. 1. VVitt. fol. 16. b.* Vnnd in Tiſchre-den. fol. 260. b.

XIX.

Fragſt du wie ers angreiffe? Das kan ich dir kür-tzig ſagen/ Dann wiewol ich Luther ein Doctor vber alle Doctor/ ꝛc. noch hat mich der Teufel in einer ei-nigen Diſputation wider die Meſſe (ohne Ruhmb zu melden) fünffmal vberwunden. Von wem nun einer vberwunden iſt/ deſſelben Knecht iſt er/ ſagt Petrus 2. Cap. 2. Vnnd ich Luther bin alſo deß Teufels fünff-fach vberwundner vnnd verbundner Knecht. *Tom. 7. VVitt. fol. 480. & ſequentibus.*

XX.

Da mich aber einer Stigelfritzen wolt/ Warumb ich mich Anno 1535. ſo ſchandlich vom Teufel inn die fünffmal vberwinden laſſen/ ſo ich doch vor zehen Ja-ren/

ren/das iſt/ Anno 1527. jhn ſo ritterlich abgefertiget/ vnd zuſchanden gemacht hab/ da ich zu jhme geſagt Weil dir diß Werck ſo vbel gefällt/vnd du Teufel dich ſo hart darwider ſetzeſt/ ſo muß es freilich inſonderheit Gott gefallen. Hebe dich Teufel hinder mich/ ſolte ich dir mit deinen Teufeln in der Hölle ein Gelächter vnnd geſpötte vber mich anrichten? Einem ſolchen Speivogel werden meine Lutheraner begegnen vnd ſagen/ daß ich Anno 1527. noch nit gar erleucht geweſen. *Tom. 6. VVittenb. fol. 429 a.*

Hette Luther dẽ Teufel von der Meß alſo geantwortet/ ſo wär er nit fünffmal v- berwunden worden.

XXI.

Vnd wer meine Schrifften recht anſihet/ der ſihet bald/daß Anno 1527. mein Ernſt nicht geweſen. Dann ich Martin Luther weiß wol/dz meine Schrifften vaſt alle ſampt der Art geweſen ſeynd/ daß ſie zu erſt angeſehen geweſt/ als ſeyen ſie auß dem Teufel. *Tom. 2. Ihen f. 207. b.*

XXII.

Was ſag ich von mir einigen Mann? Vnſer gantze Lutheriſche Kirch hat vonn auſſen das Anſehen/daß kein Teufel ſo ſchwach/ der nicht ſtärcker ſcheine dann ſie/ Ja ſie läſt ſich anſehen/ als were ſie deß Teufels Braut. *Tom. 3. VVitt parte 2. fol. 42. b.*

XXIII.

Alſo hab ich rund bekenne/ daß bey vns alles voller Rotten vnd Secten/ Vnd daß der Teufel bey de/ Kirchen vnnd Predigſtul regieret. *Tom. 1. VVittenb. parte 2. fol. 99. a.* Derowegen dann mein nicht

geringſter Knecht M. Ioſua Opitius, Weyland zu Regenſpurg Euangeliſcher Predicant/ nicht auß dem leeren Hafen gerede/ da er geſagt (wie in dem Regenſpurgiſchen Anno 1574. außgangenen Bericht zuſehen) Es weren allbereit vber zwo reiner Cantzlen nit mehr. Rahe welche?

XXIV.

Wann nun der Teufel die Cantzeln verſehen kan/ Warumb ſolt er nicht mehr können? Darumb ich Luther jme ein Ehre angethan/ vnd zu einem ſolchen Diener deß Worts geweycht vnd erhöhet/ Daß er (der Teufel) nicht allein das Euangelium recht vnd wol predigen/ ſondern auch tauffen/ abſoluiern/ vnd das ABETMAL reichen kan. *Tom. 7. VVittenb. fol. 495. vnd 496.*

Lutheriſcher Seelſorger.

XXV.

Diſe Ehre hat der Teufel vmb mich verdienet/ dann er ſich eine lange Zeit her gantz freundlich vnd nachbarlich zu mir gehalten/ vnnd ſo gute Correſpondentz zwiſchen vns geweſen/ daß wir nicht wenig Saltz mit einander geſchleckt vnd verleckt haben/ wie in meiner Predig Dominica Reminiſcere, Anno 1523. zuſehen.

XXVI.

Diſe Lieb vnd Freundſchafft iſt allgemach ſo groß worden/ daß ich ſein/ vnd er mein Schlafbule worden/ Vnd er Teufel öffter bey mir geſchlaffen/ als meine Käthe. In Tiſchreden fol. 158. a.

XXVII.

Darumb ſich niemands verwundern ſoll/ warumb inn meinen Schrifften allzeit ehe hundert Teufel/ als ein Engel gefunden werden. Ja es iſt alles voller Teufel vmb vns. In Tiſchreden f. 158. a.

Hab

XXVIII.

Daß ich nicht in dem kleinen wintzigen Büchlein wider Hertzog Heinrich von Braunſchweigk / deß Teufels vber die zweyhundert mal gedacht / vnnd ein hundert vnd ſechß vnd viertzig mal den Teufel mit Namen angezogen?

XXIX.

Wer ſoll meynen daß müglich wäre / daß ich mehr nicht als in vier Zeilen den Teufel fünffzehenmal hette nennen können? Luther im Buch *de Conciliis fol. 266.*

XXX.

Daß ich die ſelzame groſſe Teufel vnd kleine Teufelin in einem Athem zuſam gekuppelt / Als junger A. B. C. Teufel / Schulteufelin / das noch nicht recht Buchſtaben kan / gelehrter Teufel / ein Grammatiſches Teufelin / vernünfftiger Teufel / weiſer Teufel / Juriſtiſcher Teufel / Theologiſcher Teufel / ꝛc. *Tom. 2. VVitt. fol. 416.*

XXXI.

Vil Leut förchten den Teufel ſehr / Bey mir aber iſt es ein ſchlechtes Ding vmb ein Sack vol Teufel. *Tom. 3. VVitt. parte 2. fol. 40. b.*

XXXII.

Ein groſſe menge der Teufel iſt / die VNS vmbgeben / daß wir ohn vnderlaß vil tauſend Teufel vmb VNS haben. *Tom. 3. VVitt. parte 2. fol. 26. b.*

XXXIII.

Die Welt iſt nichts anders / als ein Hauffen Volcks mit hundert tauſend Teufel beſeſſen. *Tom. 4. VVitt. folio 214. b.*

XXXIV.

Hab ich nit dapffer mit Teufeln zugeworffen/vñ zu geſchriben wider das Concilium zu Coſtnitz/allda mit das Maul nit nur mit ſiben Teufeln/ſonder mit ſi ben vnd ſibẽtzig Tonnen voll Teufeln vbergan gen/ Ja die gantze Höll mit allen Teufeln her herauß gemüßt? *Tom. 6. Ihen. fol. 318. & 319. & Tom. 4. VVitt. fol. 371. b. 372. b.*

XXXV.

Siben vnd ſibentzig Thonnen voll Teufel iſt nicht wenig/ Wann aber noch ſo vil Teufel darzu komme als vil Ziegel zu Wormbs auff den Dächern li gen. Da ſoll einer ein ſchöne Anzahl Teufel beyſamm ſehen. Tom. 2. Ihen. fol. 458. vnd Tom. 2. VVitten. fol. 62. b.

XXXVI.

Iſt das nicht rechtgeſchaffen vnd genug geteufelt ſo ſeynd Bawrn nit Leuth. Wer hät aber das nicht mi Händ vnd Füſſen greiffen ſollen/ warauff es angeſehen ſey/ doch ich Luther/ die zween Pfeiffer/ die der Teufel (nach dem ſie das Lutheriſche Abendmal empfangen/ vnnd von dem Predicanten Iuſto Menio, &c. mit dem Wort getröſt worden) hingeführt vnnd erwürget/ de ren der eine vnder einer Haſelſtauden/ der ander in ei nem Bächlin zwiſchẽ Gleich vñ Meelburg/ kolſchwartz vnnd todt gefunden/ alle beyde Canoniciert/ ſelig er klärt/ vnd als für zween gewiſe Lutheriſche Heiligen/ in das Buch deß Lutheriſchen Hunds- Brotzen- vnnd Wantzen Himmels eingeſchriben? Warauff (ſag ich) das angeſehen/ hett ein Blinder greiffen ſollen. Dann weil ich ſo offentlich vnnd vnuerholen bekennt/ Mit

meine

meine ſachen mit dem Teufel beſchaffen/ Daß er mir manche Nacht ſaur vnnd bitter gnug gemacht/ vnnd ich wol erfahren habe wie es zugehet/ daß man zu Morgens die Leute im Betthe Todt findet/ ꝛc. Wie ers mit GAR OFT faſt nahe gebracht hat. Wer wolt oder ſolt nicht greiffen/ daß ich aller voller Sorg/ Angſt/ vnnd Forcht/ inn meinem Gewiſſen für gewiß gewiß gehalten / der Teufel werde mich zuletzt hinführen / vnnd mit mir handlen/ wie mit den Pfeiffern. Damit ſich dann die Leuth/ NOTA BENE/ nicht darab entſetzen/ vnd ſprechen/ Awe der Lutheriſt verlorn / Awe der Teufel hat jhn hingeführt/ Awe man hat jn todt vñ kolſchwartz gefunden/ Alſo hab ich in euentum, damit die Sach kein ſo böſen/ ſondern ein guten Schein hette/ mit meinen zweyen Pfeiffern vorholtzen/ vnnd die Leute vberꝛeden müſſen (die Pfeiffer ſeyen gewiß gen Himmel gefahren/ damit man darnach ſagen köndte/ Seynd die zween Lutheriſche Pfeiffer / die der Teufel hingeführt hat / im Himmel/ Wie vil mehr muß Luther im Himmel ſeyn/ ob jn ſchon tauſend Teufel hingeführt vñ zeriſſen hette? Jn Tiſchreden fol. 268. vnd 269. a. vnd in in Theatro Diabolorum. fol. 142. b. vnd fol. 145. b. Tom. 7. VVitt. fol. 497. b. & 480. a.

XXXVII.

Eben das iſt auch die vrſach/ warumb ich geſagt hab/ Daß es ehrlicher ſey vom Teufel vmbkommen/ als von Menſchen. Wer dann ein Lutheriſch ehrliches End erreychen will / der ſoll wünſchen vnnd bitten / daß jhn der Teufel vmbring. Jnn Tiſchreden. fol. 259. a.

XXXVIII.

Vnnd warumb ſolt ich meine liebe zween Pfeiffer nicht für heilig halten/ Hab ich doch wol den Teufel ſelber meinen lieben vnnd heiligen Teufel genennt/ vnnd mich ſo gar mit Teutſch vnnd Lateiniſchen worten commendiert vnd in ſein Gebett befohlen: In Tiſchreden fol. 259. 262, 286, 288, vnnd *Tom. 2 VVitt. f. 251. a.*

XXXIX.

Da aber jemands vermeynet/ ich hätte der ſachen zu vil gethan/ vnd zu grobe geſchimpfft/ der ſoll wiſſen/ daß diß wol mehr iſt/ Wenn einer ſo weit kompt/ daß er nicht mehr weiß/ Ob der Teufel Gott oder Gott Teufel ſey/ In Tiſchreden f. 596. b.

XL.

Im fall auch einer mich/ oder meine Mitpredicanten vexieren wolt/ vnd ſagen/ ich Luther hätte zu Wittenberg inn der Sacriſtey den Teufel wöllen außtreiben/ vnnd es ſey mir vbel gelungen/ daß man die Thür an der Sacriſtey mit der Axt auffbrechen/ vnd mir zu hülff kommen müſſen. Item/ daß die Predicanten gleich ſo wenig als ich/ gar kein Teufel außtreyben können/ Dem gib ich diſe Antwort für mich vnnd alle Predicanten. Wir Lutheriſche ſollen nicht/ können s auch nicht die Teufel außtreiben. Böſe Geiſter können wir nicht außtreiben/ vnnd vermögens auch nit/ In Tiſchreden/ fo. 256. b.

XLI.

Darumb hab ich gut rund bekennt/ Daß ſich der Teu-

Teufel von vnns Euangeliſchen nicht ſo auſ⸗treiben läſt/wie zuuor im Bapſthumb / Tiſchreden fol.257.b.

XLII.

Wie kompts aber/möcht einer ſagen/daß der Teufel dem Mann/welcher / ſo offt er reden vnd etwas ſagen wolt/ allzeit eitel tauſend Teufel im Maul hätte / vnnd jhm endlich der Teufel zu lohn / das Genick zerbrochen / vnnd du Luther haſt diſe Hiſtori ſelber trucken laſſen / Dir aber hat der Teufel nichts than / ſo doch du 77.Thonnen voll/ vñ ſo vil Teufel im Maul gehabt / als vil Ziegel zu Wormbs auff den Dächern ligen/vnd alſo diſer arm Mann die mit ſeinen tauſend Teufeln/ nicht hätte können das Waſſer reychen? Hie gib ich Luther Antwort.Daß das wol ein vngelehrter junger A.B.C.Teufel muſte geweſen ſeyn/der den Luther alſo offentlich zerreiſſen/ vnd hiemit jederman vom Lutherthumb abſchröcken wöllen. Tom.1.VVit. parte 2.f.64.a. Tom.2.VVitt. fol.416.b.

XLIII.

Weil nun meine Diſcipel/ Jünger / vnd deß Lutheriſchen Cartummels Fortpflantzer diſen Geiſt auch von mir/als von jrem Obriſten vnnd General Teufel/ gantz reichlich vnd vberflüßig ererbt vnd empfangen/ Wil ſich gebüren/daß wir jetzo auch nur ein wenig vnd obiter ſehen / Wie ſich diſer Geiſt in jnen getummelt/ gemehrt/vnd was er guts gewirckt habe / Iſt derhalben wenig daß ich oben vermeldt / Wie ſie völler Teufel ſind. Sondern ſage auch/ Wann der Teufel ſelbſt / auffs aller Teuffeliſchſt wolt reden/

wie köndt ers Teuffeliſcher machen? Tom. 6. *VVitt. f. 164. a.*

XLIV.

Iſt doch jhr Maul vnnd Hertz alles verteu-
felt/eynteufelt/durchteufelt/vberteufelt. *Tom. 2. VVitt f. 250. a.*

XLV.

Hätt ich Luther mich nicht gewehrt/ vnd jhnen das folgern zulieſſe/ſo müßte ich zu letzt den Teufel vnd ſeine Mutter im Sacrament freſſen vnd ſauffen. *Tom. 4. VVitt. 391. b.*

XLVI.

In Agenden. Anni 1557. 1569. 1576.

Daß ſie vor dem Tauff/ den Teufel nicht mehr beſchweren/ vnnd kein Exorciſmum mehr brauchen/ das lob ich/ vnnd Caluinus auch/ in maſſen auch diſer ſ... vonn den Caluiniſten gute vorſehung gethan/ daß man dem Teufel nicht mehr ſolle widerſagen.

XLVII.

So ligen auch vil ſeltzamer vnd Nagelnew Euangeliſcher/ oder Engeliſcher Lehr Articul inn offentlichem Truck/ allbereyt vor jedermans Augen/ Als zum Exempel. Daß der Teufel ein Erſchaffer/ oder Schöpffer ſey deß Menſchlichen Weſens. Item/ ſo haben deß Illyrici (der meiner außerleſenen vnnd beſten Jünger einer iſt) Geſellen frey dörffen herauß ſagen. Sie tragen in jhrem Leib einen leibhafftigen Teufel. Kinder inn Mutterleibe, ſeyn ein Werck deß Teufels. Beſihe die Warnung Wigandi Anno 1574. Nachgetruckt zu Regenſpurg.

Vnd

XLVIII.

Vnnd damit nit jemand gedächte / Warumb ſich der Teufel bey ſo freywilligen Leuthen ſeiner habenden Freyheiten vnd Rechts / nicht würcklich gebrauchte / ſo ſeyen erſt jetzo Anno 1595. drey vnderſchidliche Trück / in deren einem ſich M. Ioannes Prætorius Superintendent ſelber vnderſchriben / befinde / zu Franckfurt an der Oder außgangen / deren Titel von Prætorio ſelber beſchriben / Alſo lautet.

Erſchröckliche vnd warhafftige Geſchicht / von der vnerhörten grauſamen Straff Gottes / ſo vber die Stätte / als Spandaw / Friedberg / Berlin / inn der Marck Brandenburgk / auch Küſtrin / in Sachſen / iſt er gangen / vnnd ſich noch täglich mehret / Wie daſelbſt der böſe Geiſt auß verhengknuß Gottes / vber anderhalbhundert Perſonen beſeſſen / vnd täglich martert vnd quelet / ꝛc.

XLIX.

Weil nun vnſers Teuflens weder Maß / Zil / noch Zahl iſt / ſo muß ich nothalber einen Summariſchen Beſchluß vnd Reitung machen. Vnnd wil erſtlich denen / ſo meiner Schrifften wiſſenſchafft haben / ſelber zu vrtheylen / heymgeſtellt haben / wann einer ſo vil Soldaten hätte / Als vil nach anzeyg meiner Schrifften vnd Bücher innerhalb 29. Jarn / nemlich von dem 1517. biß auff das 1546. Jar / auß meinem Hertzen / Maul vnnd Federn Teufel gefloſſen / vnnd herfürgeſchoſſen / Ober nicht 17. Türckiſche Kriegßheer / auff einmal auß dem Feld zuſchlagen / vberflüßig geſtaffirt / vnd verſehen were. Vnnd wann das nicht genug

ſeyn

ſeyn ſoll / ſo haben meine Lutheriſche nachtrabende Scribenten vnd Predicanten / in wenig Jarn ſo vil Teufel außgebrütet / das iſt / ſo vil Teuffeliſche Bücher / welche alle inns Teufels Namen beſchriben inns Teufels Namen getruckt / inns Teufels Namen außgangen / inns Teufels Namen kaufft / geleſen / v[nnd] hoch gerühmbt werden / daß abermal innerhalb [...] Jaren / nemblich von dem 1546. biß auff das 1569. J[ar] ein gantz / groß / Nagelnew / vnnd bißher ſo lang [...] Chriſtenheit geſtanden / vnerhörtes Werck / Teu[tſch] vnd Lateiniſch in offentlichem Truck herfürkro[chen]. Welches Werck mit eitel lauter Teufeln angefüllt vnnd mit dem Teufels Titel intenfeliert worden / [...] ſie es THEATRVM DIABOLORVM, das [iſt] Deß Teufels Dummelplatz genennet / vnnd [...] noch mehr zuuerwundern) frey bekennt / daß diß [...] der Teufel ſelber ſey / vnnd auffs aller geſchmey[digeſt] zu reden / vom Teufel ſelber zuſammen gezogen. D[enn] alſo lautet ir Text ſtracks nach der Vornd. Verzeich[n]uß der Scribenten vnnd Bücher / auß welchen diß Büch / der Teufel ſelbs / zuſammen gezogen. Vber das alles / haben die jetzt heutigs Tags ſchwe[r]benden vnd tobende Lutheriſche Predicanten (damit man nicht vermeyne / ſie ſeyen vnfruchtbar) ihre vor lauffer weyt vbertroffen / vnnd innerhalb 11. Jaren / nemblich vonn den 1569. biß auff das 1580. Jar gantz[e] Teufels Heer vnd Regiment auß gebrüt / vnd herfü[r] durch offentlichen Truck in das frey Feld geführt. W[er] das nicht weiß / der leſe deß Schützen oder Büchſenm[ei]ſters Joann Schütz / zu Eißleben getruckt Teu[fels] etätlein / Anno 1580. Vnd weil deren Teufel ſo gar vil ſeynd / vñ einen beſondern Platz erheiſchen / ſollen ſie

auffs

auffs allerkürtzeſt in ein Lutheriſch A. B. C. ſampt etlich andern Lutheriſchen Teufeln zuſammen gerottet/ vnd allein dem Namen nach recenſiert vnd gemuſtert werden.

L.

Weil dann ich Luther ſampt meinen Mitpredicanten vnd Lutheranern/alle Heiligen Gottes/ſampt allem Dienſt/ vnnd Reuerentz vnnd Ehr/ſo jnen von den Papiſten erwiſen wirdt/ zimlicher maſſen abgedanckt vnd außgemuſtert/vnnd nicht jemands ſagen möcht/ Wir Lutheriſchen hätten weder Engel noch Heiligen/ noch Letaney/ noch Kalender/ noch Legent/ noch Bilder in der Kirchen/ wolte von nöthen ſeyn/daß wir vnſere Engel/Heyligen/Kalender/Letaney/ Bilder vnnd Legenden auch ſehen vnnd hören lieſſen.

Da ſichſt du lauter Lutheriſch Engl/
Ein groſſe Purſch/da iſt kein mengl.
Antiquus Serpens, alte Schlang/ Steht billich zobriſt zum Anfang.

A.	B.
A. B. C. Teufel.	Bann Teufel.
Abſoluier Teufel.	Bawrn Teufel.
Abendmal Teufel.	Bekanntlicher Teufel.
Abgerichter Teufel.	Betrieglicher Teufel.
Abſcheulicher Teufel.	Beth Teufel.
Abſurdiſcher Teufel.	Bibel Teufel.
Aberinniger Teufel.	Böſer Teufel.
Ars Teufel.	C.
Auffgeblaßner Teufel.	Chor Teufel.
Auffrüriſcher Teufel.	

D.
Dader Teufel.
Diebiſcher Teufel.
Diſputier Teufel.
Dunckel Teufel.
E.
Ehe Teufel.
Ehrgeitziger Teufel.
Eygenſinniger Teufel.
Engeliſcher Teufel.
Euangeliſcher Teufel.
F.
Fauler Teufel.
Feindſeliger Teufel.
Finſterer Teufel.
Flader Teufel.
Fluch Teufel.
Frecher Teufel.
Furcht Teufel.
G.
Gaſſen Teufel.
Gelehrter Teufel.
Gemeyner Teufel.
Geitz Teufel.
Glatter Teufel.
Grober Teufel.
Gſind Teufel.
Grammatic Teufel.
Göttlicher Teufel.
H.
Heiliger Teufel.
Halßſtarriger Teufel.
Heuchliſcher Teufel.
Hertz Teufel.
Hecken Teufel.
Hof Teufel.
Hoffart Teufel.
Heimlicher Teufel.
Hoſen Teufel.
Huren Teufel.
I.
Jag Teufel.
Junger Teufel.
Juriſtiſcher Teufel.
K.
Kammer Teufel.
Ketzer Teufel.
Kirchen Teufel.
Kopff Teufel.
Küner Teufel.
Klag Teufel.
Kluger Teufel.
L.
Lehre Teufel.
Läſter Teufel.
Lugen Teufel.
Luſtiger Teufel.
Luthers Teufel.
M.
Mameluckiſcher Teufel.
Mörderiſcher Teufel.
Munterer Teufel.
N.
Neyd Teufel.

Or-

O.

Orapronobiſcher Teu-
fel.

P.

Peſtilenz Teufel.
Philoſophiſcher Teufel.
Polter Teufel.
Predicantiſcher Teufel.
Predig Teufel.
Predigſtul Teufel.

Q.

Quariſten Teufel.

R.

Raſender Teufel.
Regier Teufel.
Religion Teufel.
Rumpel Teufel.
Ruhmrechtiger Teufel.

S.

Sauff Teufel.
Schöner Teufel.
Schrap Teufel.
Schwartzer Teufel.
Schrecke Teufel.
Sicherer Teufel.
Schlipfferiger Teufel.
Sophiſtiſcher Teufel.
Sicophantiſcher Teufel.
Spiel Teufel.
Schleichender Teufel.
Spöttiſcher Teufel.

T.

Tauff Teufel.
Tantz Teufel.
Theologiſcher Teufel.
Teufeliſcher Teufel.
Tiſch Teufel.
Tobender Teufel.
Toller Teufel.
Tölpiſcher Teufel.
Traum Teufel.

V.

Verſchmitzter Teufel.
Verfälſchter Teufel.
Verleumbder Teufel.
Verſtockter Teufel.
Verzweifelter Teufel.
Vernünfftiger Teufel.
Vnſinniger Teufel.
Vneiniger Teufel.
Vnordnungs Teufel.
Vndanckbar Teufel.
Vnrühiger Teufel.
Vnverſchampter Teufel.
Vnbeſtändiger Teufel.
Vnbußfärtiger Teufel.
Vnheylſamer Teufel.

W.

Wachender Teufel.
Widerwertiger Teufel.
Wucher Teufel.

✠ x. ✠

Z.

Zauber Teufel.
Zweyfel Teufel.
Zweyzüngig Teufel.
Zwyſpaltig Teufel.

Summa 130.

Laß mir das ſeyn ein A, B, C,
Lauter Fratres Concordiæ.
Dannoch wil man das nicht verſteh/
Weh den von Blindeck jmmer weh.

LVTHER.

Tom. 2. VVittenb. folio 217. b.

Wer nun ſolchem offentlichem Teufel gleubt/ der wil doch ja willigklich in das Hölliſch Few fahren/ Darffs doch gar keiner Antwort/ auch vor eytel

NARREN.

Deß Bibliſchen Luthers Regiſter.

1. Lutheriſche Ehrentitul der H. Schrifft.
2. Muſterplatz der heiligen Schrifft.
3. Dolle Dolmetſchung der heiligen Schrifft.
4. Lutheriſche Außlegung der heiligen Schrifft.
5. Vberſtülpung der heiligen Schrifft.
6. Turnierbüff wider die heilige Schrifft.
7. Vnſichtbarliche Sprüch in der heyligen Schrifft.
8. Lutheriſche Kurtzweyl mit der heiligen Schrifft.
9. Wie man der heiligen Schrifft den Garauß machen ſoll.
10. Bibliſche Gſellenſtöß.
11. Der heiligen Schrifft Anſehen bey jetzigen Predicanten.
12. Der Verachtung heiliger Schrifft Vrſprung.
13. Wie ein Predicant deß Luthers Bibel auff öffentlicher Cantzel mit Ruten geſtrichen.

wie köndt ers Teuffeliſcher machen, ꝛc. *Tom. 6. VVitt. f. 164. a.*

XLIV.

Iſt doch jhr Maul vnnd Hertz alles verteu-felt/eynteufelt/durchteufelt/vberteufelt. *Tom. 2. VVitt. f. 250. a.*

XLV.

Hätt ich Luther mich nicht gewehrt/ vnd jhnen das folgern zulieſſe/ ſo müßte ich zu letzt den Teu-fel vnd ſeine Mutter im Sacrament freſſen vnd ſauffen. *Tom. 4. VVitt. 391. b.*

XLVI.

In Agenden. Anni 1557. 1569. 1576.

Daß ſie vor dem Tauff/ den Teufel nicht mehr be-ſchweren/ vnnd kein Exorciſmum mehr brauchen/ das lob ich/ vnnd Caluinus auch/ in maſſen auch diſer zeit vonn den Caluiniſten gute vorſehung gethan/ daß man dem Teufel nicht mehr ſolle widerſagen.

XLVII.

So ligen auch vil ſeltzamer vnd Nagelnew Euan-geliſcher/ oder Engeliſcher Lehr Articul inn offentli-chem Truck/ allbereyt vor jedermans Augen/ Als zum Exempel. Daß der Teufel ein Erſchaffer/ oder Schöpffer ſey deß Menſchlichen Weſens. Item/ ſo haben deß Illyrici (der meiner außerleſenen vnnd beſten Jünger einer iſt) Geſellen frey dörffen herauß ſagen. Sie tragen in jhrem Leib einen leibhafftigen Teufel. Kinder inn Mutterleibe, ſeyn ein Werck deß Teufels. Beſihe die Warnung Wigandi Anno 1574. Nachgetruckt zu Regenſpurg.

Vnd

XLVIII.

Vnnd damit nit jemand gedächte / Warumb ſich der Teufel bey ſo freywilligen Leuthen ſeiner habenden Freyheiten vnd Rechts / nicht würcklich gebrauche / ſo ſeyen erſt jetzo Anno 1595. drey vnderſchidliche Trück / in deren einem ſich M. Ioannes Prætorius Superintendent ſelber vnderſchriben / befinde / zu Franckfurt an der Oder außgangen / deren Titel von Prætorio ſelber beſchriben / Alſo lautet.

Erſchröckliche vnd warhafftige Geſchicht / von der vnerhörten grauſamen Straff Gottes / ſo vber die Stätte / als Spandaw / Friedberg / Berlin / inn der Marck Brandenburgk / auch Küſtrin / in Sachſen / iſt ergangen / vnnd ſich noch täglich mehret / Wie daſelbſt der böſe Geiſt auß verhengknuß Gottes / vber anderhalbhundert Perſonen beſeſſen / vnd täglich martert vnd quelet / ꝛc.

XLIX.

Weil nun vnſers Teufleins weder Maß / Zil / noch Zahl iſt / ſo muß ich nothalber einen Summariſchen Beſchluß vnd Reitung machen. Vnnd wil erſtlich denen / ſo meiner Schrifften wiſſenſchafft haben / ſelber zu vrtheylen / heymgeſtellt haben / wann einer ſo vil Soldaten hätte / Als vil nach anzeyg meiner Schrifften vnd Bücher innerhalb 29. Jarn / nemlich von dem 1517. biß auff das 1546. Jar / auß meinem Hertzen / Maul vnnd Federn Teufel gefloſſen / vnnd herfürgeſchoſſen / Ober nicht 17. Türckiſche Kriegßheer / auff einmal auß dem Feld zuſchlagen / vberflüßig geſtaffirt / vnd verſehen were. Vnnd wann das nicht genug

ſeyn

ſeyn ſoll / ſo haben meine Lutheriſche nächtrabende Scribenten vnd Predicanten / in wenig Jarn ſo vil Teufel außgebrüctet / das iſt / ſo vil Teuffeliſcher Bücher / welche alle inns Teufels Namen beſchriben / inns Teufels Namen getruckt / inns Teufels Namen außgangen / inns Teufels Namen kauffe / geleſen / vnd hoch gerühmbt werden / daß abermal innerhalb 23 Jaren / nemblich von dem 1546. biß auff das 1569. Jar ein gantz / groß / Nagelnew / vnnd bißher ſo lang die Chriſtenheit geſtanden / vnerhörtes Werck / Teutſch vnd Lateiniſch in offenelichem Truck herfürkrochen / Welches Werck mit eitel lauter Teufeln angefüllt / vnnd mit dem Teufels Titel intteufeliert worden / daß ſie es THEATRVM DIABOLORVM, das iſt / Deß Teufels Dummelplatz genennet / vnnd (das noch mehr zuuerwundern) frey bekennt / daß diß Buch der Teufel ſelber ſey / vnnd auffs aller geſchmeydigſt zu reden / vom Teufel ſelber zuſammen gezogen. Dann alſo lautet ir Text ſtracks nach der Vorred. Verzeichnuß der Scribenten vnnd Bücher / auß welchen diß Buch / der Teufel ſelbs / zuſammen gezogen. Vber das alles / haben die jetzt heutigs Tags ſchwermenden vnd tobende Lutheriſche Predicanten (damit man nicht vermeyne / ſie ſeyen vnfruchtbar) ihre vorlauffer weyt vbertroffen / vnnd innerhalb 11. Jaren / nemblich vonn den 1569. biß auff das 1580. Jar gantze Teufels Heer vnd Regiment auß gebrüt / vnd herfür durch offentlichen Truck in das frey Feld geführt. Wer das nicht weiß / der leſe deß Schützen oder Büchſenmeiſters Joann Schütz / zu Eißleben getruckt Tractätlein / Anno 1580. Vnd weil deren Teufel ſo gar vil ſeynd / vñ einen beſondern Platz erheiſchen / ſollen ſie

auffs

auffs allerkürtzeſt in ein Lutheriſch A. B. C. ſampt etlich andern Lutheriſchen Teufeln zuſammen gerottet/ vnd allein dem Namen nach recenſiert vnd gemuſtert werden.

L.

Weil dann ich Luther ſampt meinen Mitpredicanten vnd Lutheranern/alle Heiligen Gottes/ſampt allem Dienſt / vnnd Reuerentz vnnd Ehr/ſo jnen von den Papiſten erwiſen wirdt / zimlicher maſſen abgedanckt vnd außgemuſtert/vnnd nicht jemands ſagen möcht / Wir Lutheriſchen hätten weder Engel noch Heiligen / noch Letaney / noch Kalender / noch Legent/ noch Bilder in der Kirchen / wolte von nöthen ſeyn/daß wir vnſere Engel/Heyligen/Kalender/Letaney/ Bilder vnnd Legenden auch ſehen vnnd hören lieſſen.

Da ſichſt du lauter Lutheriſch Engl/
Ein groſſe Purſch/da iſt kein mengl.
Antiquus Serpens, alte Schlang / Steht billich zobriſt zum Anfang.

A.

A. B. C. Teufel.
Abſoluier Teufel.
Abendmal Teufel.
Abgerichter Teufel.
Abſcheulicher Teufel.
Abſurdiſcher Teufel.
Abtrinniger Teufel.
Ars Teufel.
Auffgeblaßner Teufel.
Auffrüriſcher Teufel.

B.

Bann Teufel.
Bawrn Teufel.
Bekanntlicher Teufel.
Betrieglicher Teufel.
Betth Teufel.
Bibel Teufel.
Böſer Teufel.

C.

Chor Teufel.

D.

Dader Teufel.
Diebiſcher Teufel.
Diſputier Teufel.
Dunckel Teufel.

E.

Ehe Teufel.
Ehrgeitziger Teufel.
Eygenſinniger Teufel.
Engeliſcher Teufel.
Euangeliſcher Teufel.

F.

Fauler Teufel.
Feindſeliger Teufel.
Finſterer Teufel.
Flader Teufel.
Fluch Teufel.
Frecher Teufel.
Furcht Teufel.

G.

Gaſſen Teufel.
Gelehrter Teufel.
Gemeyner Teufel.
Geitz Teufel.
Glatter Teufel.
Grober Teufel.
Gſind Teufel.
Grammatic Teufel.
Göttlicher Teufel.

H.

Heiliger Teufel.
Halßſtarriger Teufel.
Heuchliſcher Teufel.
Hertz Teufel.
Hecken Teufel.
Hof Teufel.
Hoffart Teufel.
Heimlicher Teufel.
Hoſen Teufel.
Hurn Teufel.

I.

Jag Teufel.
Junger Teufel.
Juriſtiſcher Teufel.

K.

Kammer Teufel.
Ketzer Teufel.
Kirchen Teufel.
Kopff Teufel.
Küner Teufel.
Klag Teufel.
Kluger Teufel.

L.

Lehre Teufel.
Läſter Teufel.
Lugen Teufel.
Luſtiger Teufel.
Luthers Teufel.

M.

Mameluckiſcher Teufel.
Mörderiſcher Teufel.
Munterer Teufel.

N.

Neyd Teufel.

Or-

O.
Orapronobiſcher Teu-
fel.
P.
Peſtilenz Teufel.
Philoſophiſcher Teufel.
Polter Teufel.
Predicantiſcher Teufel.
Predig Teufel.
Predigſtul Teufel.
Q.
Quariſten Teufel.
R.
Raſender Teufel.
Regier Teufel.
Religion Teufel.
Rumpel Teufel.
Ruhmrethiger Teufel.
S.
Sauff Teufel.
Schöner Teufel.
Schrap Teufel.
Schwartzer Teufel.
Schrecke Teufel.
Sicherer Teufel.
Schlipfferiger Teufel.
Sophiſtiſcher Teufel.
Sicophantiſcher Teufel.
Spiel Teufel.
Schleichender Teufel.
Spöttiſcher Teufel.

T.
Tauff Teufel.
Tantz Teufel.
Theologiſcher Teufel.
Teufeliſcher Teufel.
Tiſch Teufel.
Tobender Teufel.
Toller Teufel.
Tölpiſcher Teufel.
Traum Teufel.
V.
Verſchmitzter Teufel.
Verfälſchter Teufel.
Verleumbder Teufel.
Verſtockter Teufel.
Verzweifelter Teufel.
Vernünfftiger Teufel.
Vnſinniger Teufel.
Vneiniger Teufel.
Vnordnungs Teufel.
Vndanckbar Teufel.
Vnrühiger Teufel.
Vnverſchampter Teufel.
Vnbeſtändiger Teufel.
Vnbußfärtiger Teufel.
Vnheylſamer Teufel.
W.
Wachender Teufel.
Widerwertiger Teufel.
Wucher Teufel.

✠ X. ✠

Z.

Zauber Teufel.
Zweyfel Teufel.
Zweyzüngig Teufel.
Zwyſpaltig Teufel.

Summa 130.

Laß mir das ſeyn ein A, B, C,
Lauter Fratres Concordiæ.
Dannoch wil man das nicht verſteh/
Weh den von Blindeck jmmer weh.

LVTHER.

Tom. 2. VVittenb. folio 217. b.

Wer nun ſolchem offentlichem Teufel gleubt/ der wil doch ja willigklich in das Hölliſch Fewr fahren / Darffs doch gar keiner Antwort / auch vor eytel NARREN.

Deß Bibliſchen Luthers Regiſter.

1. Lutheriſche Ehrentitul der H. Schrifft.
2. Muſterplatz der heiligen Schrifft.
3. Dolle Dolmetſchung der heiligen Schrifft.
4. Lutheriſche Außlegung der heiligen Schrifft.
5. Vberſtülpung der heiligen Schrifft.
6. Turnierbüff wider die heilige Schrifft.
7. Vnſichtbarliche Sprüch in der heyligen Schrifft.
8. Lutheriſche Kurtzweyl mit der heiligen Schrifft.
9. Wie man der heiligen Schrifft den Garauß machen ſoll.
10. Bibliſche Gſellenſtöß.
11. Der heiligen Schrifft Anſehen bey jetzigen Predicanten.
12. Der Verachtung heiliger Schrifft Vrſprung.
13. Wie ein Predicant deß Luthers Bibel auff öffentlicher Cantzel mit Ruten geſtrichen.

Der Bibliſche/Gotts-wortiſche/oder Schrifftreiche LVTHER.

Das iſt:

Die achte Prob/wie Luther ſich am jüngſten Tag/deß verwüſten Teutſchlands vnd Seelenmords halber/entſchuldigen möge.

In was groſſen Wirden/Ehr vnd Reuerentz die heilige Schrifft vnd Gottes Wort/wie ſolches in der Bibel/ſo wol im alten als newen Teſtament begriffen/von mir D. Martin Luther/vnd meinen Mithelffern/angeſehen vnd gehalten worden/iſt aller Welt zu ewigem Bedencken vnd Nachrichtung/auß folgenden Capituln abzunemmen.

Das

Das erſte Capitel.

Was die heilige Schrifft von mir Luthero/vnd meinen Spießgeſellen/für ſchöne Ehrentitel bekommen.

Kurtz dadurch zugehn / So iſt die heilig Göttliche Schrifft erſtlichen eytel Gifft. Tom. 2. VVittenb. fol. 121. a.

2. Ein Ketzerbuch. Luthers Kirchen poſtill / in der Außlegung von den falſchen Propheten.
3. Ein Karten ſpil. Tom. 2. VVittenb. fol. 169. b.
4. Ein Larve. Tom. 4. VVitt. fol. 135. a.
5. Ein Gauckelſack. Tom. 2. VVitt. f. 313. b.
6. Ein wächſene Naſ. Tom. 6. VVittenb. fol. 48. b
7. Vngewiß. Tom. 1. VVitt. fol. 155. a.
8. Kein nütze. Tom. 2. VVitt. fol. 240. b.
9. Ein Bibl/Bubl/Babl/ꝛc. Ibidem. 61. b
10. Vernunfftbibel/ Judenbibel/Machmetsbibel/Bibel im Rauchloch/vnd Schlauraffenland/ Bibel vnderm Saupürtzel/ im Hurnbeth.
    Tom. 5. VVittenb. folio 562. b.
11. Ein Knecht. To. 1. VVitt. folio 155. a.
12. Der Sathan. Ibidem fol. 155.
13. Teufels miſt. Tom. 2. VVittenb. fol. 391. b.
14. Ein dreck in der Latern. Tom. 2. Ihen. folio 440. b.

Sehin mein Schrifft/was wilt du mehr?
Dem Luther danck vmb diſe Ehr.

Das

Das ander Capitel.

Von dem Lutheriſchen Muſterplatz/ auff welchen die H. Göttliche Schrifft durch mich D. Martin Luther gemuſtert/ mit Außſchieſſung aller Wort/ aller Sprüche/ aller Stuck/ aller Bücher/ denen ich vnd meine Lutheraner/ wie in folgender Tax vnd Signatur zuſehen/ freundtlich abgedanckt. vnd fortgewiſen.

I. Wörter. ERſtlich. Fragſtu/ wo im Iſaia/ Cap. 9. das Wort (GOTT) hinkommen ſey? Item: In dem 5. Capitel zun Galatern die drey Wörter/ GEDVLT, MESSIGKEIT, vnd ABBRVCH? Antwort: Ich Luther hab ſie außgemuſtert/ vnd fortgewiſen. Wie vil ich aber ſolcher Wort außgeſchoſſen/ findet ſich im Augenſchein/ wann einer mein Bibel gegen der vngemuſterten Bibel thut halten/ vnd wurde ſolcher Wörter allher beyzuſetzen vil zuuil ſeyn.

II. Sprüch. Zum andern. Fragſtu wo in der erſten Epiſtel Johannis am 5. Capitel/ der herzliche Spruch hinkommen ſey/ Dann drey ſeynd/ die da Zeugnuß geben in dem Himmel/ der Vatter/ der Sohn/ vnd der H. Geiſt/ vnd diſe drey ſeynd eins? Antwort: Ich Luther hab ſie außgemuſtert/ ſampt vilen andern/ ſo von den Papiſten/ ſonderlich von D. Emſero fleiſſig vermerckt vnd auffgezeichnet worden.

III. Capitel. Zum dritten: Was ſollen aber einzliche Wort/ oder auch Sprüche ſeyn/ wann einer nit groſſe Stuck außmuſtert/ Als im 3. Capitel Danielis/ ſechs vnnd ſechtzig gantzer Verß auff einen Brocken? Item/ Ein Stuck in Eſther.

Zum vierdten. Mit diſer Weiß ſolten wol gantze Capitel daran müſſen/ vnd nit ſicher ſeyn: Da frage man die letzte gantze Capitel Danielis darumb/welche von mir Luther jhren richtigen Abdanck vnnd Beſcheyd haben. IV. Capitel.

Zum fünfften. Stuck ja/ Capitel ja/ Kinderwerck. Da ſoll vnd muß ſich die gantze Bibel/ durch alle Bücher deß alten vnd newen Teſtaments/ auff meinem Muſterplatz regiſtriern/ tummeln vnnd muſtern laſſen/ oder ich wil nicht Luther heiſſen. Die Bücher aber deß alten Teſtaments/ ſo bey mir außgedient/ vnd der heiligen Schrifft forthin nicht mehr gleich/ vil weniger für die heilige Schrifft zuhalten/ vnd derohalben von mir ſauber außgemuſtert/ ſeynd mit Namen diſe. Reuſper dich hie wils wern. *Tom. 5. VVit. fol. 515. b.* V. Bücher.

1. Das Buch IVDITH.
2. Das Buch der WEISHEIT.
3. Das Buch TOBIÆ.
4. Das Buch ECCLESIASTICVS.
5. Das Buch BARVCH.
6. Das Buch MACHABÆORVM PRIMVS.
7. Das Buch MACHABÆORVM SECVNDVS.

Die Bücher deß newen Teſtaments/ ſo von mir Luther außgemuſtert/ ſeynd diſe:

1. S. Pauli Epiſtel zun Hebreern.
2. S. Jacobi Epiſtel.
3. S. Jude Epiſtel.
4. S. Johannis Offenbarung.

So ſoll man der Schrifft inn das Maul greiffen. *Tom. 2. VVitt. fol. 187. a.*

Vnd diſe Muſterung iſt noch geſchmeidig gegen der ſtrengen Muſterung/ da ich Luther die gantze Bi-

 bel.

bel mit Stumpff vnd Stil/ außgenommen ſechs Bücher/mit einem offentlichen Vrlaub frey gezählt/vnd höflich abgewiſen/mit diſen Worten:

Ganze Bibel. Summa/S. Johannis Evangelium/vnd ſein erſte Epiſtel/S. Pauli Epiſtel/ſonderlich die zum Römern/Galatern/Epheſern/vnd S. Peters erſte Epiſtel/das ſeynd die Bücher die dir Chriſtum zeigen/vnnd alles lehren/das dir zuwiſſen noth/ NB. vnd ſelig iſt/ob du ſchon kein ander Buch nimmermehr ſeheſt noch höreſt.

Luther in der Prefation vber das Lateiniſche Teſtament. Item, *Tom. 2. Iben. fol. 319. a.* Allda Mattheus/ Marcus/ vnd Lucas jhren Beſcheyd kriegen/vnd am Hag abziehen müſſen. Man machts keinem anderſt/ꝛc.

Auß/auß mit dir O Gottes Wort/
Auß/auß mit dir/nur jmmer fort.

Das dritte Capitel.

Von der groſſen Ehr/welche der heiligen Schrifft widerfahren iſt/auß der vnſinnigen vnd tollen Dolmetſchung D. Martin Luthers/ vnd ſeiner Mithelffer.

Erſtlichen:

DEus hieſſe vor zeiten Gott/ jetzo aber heiſts Guckguck. *Tom. 2. VVitt. fol. 226. b.*

e. Creare, hieſſe vor zeiten/Erſchaffen/jetzo aber heiſſt es/Freſſen. Ibidem.

3. Co-

3. Cœlum & Terra, hieſſe vor zeiten/ Himmel vnd Erden/ jetzo aber heiſt es/ ein Graßmuck. Ibidem.

4. Inuocare, Anruffen/ heiſſet in meiner Bibel/ Predigen. Gen. 4.

5. Nix, Schnee/ heiſſet in meiner Bibel/ Liecht. Matth. 17.

6. Gratia plena, Voller Gnad/ heiſſet in meiner Bibel/ Holdſelige. Lucæ 1.

Deß dings iſt in meiner Bibel kein Maß noch Ende/ vnnd hat alles ſeinen Griff/ Dann ſo das mit den Wörtern gilt/ warumb ſoll es mit den Sprüchen nicht auch gelten? Freylich gilt es.

NB Leſe man Hertzog Georgen von Sachſen Prefation/ vber das newe Teſtament Embſeri/ in dem vber die 600. Stellen vermerckt/ wo Luther geſcharmützelt hat.

Vos eſtis lux mundi, heiſt auff hoch Lutheriſch/ Ihr ſeyd der Dreck in der Latern. *Tom. 2. Iben. fol. 440. b.*

Diſe Kunſt haben meine Mitſchwörmer bald ergriffen/ vnd machens nicht vneben/ Im Anfang ſchuff Gott Himmel vnd Erden. Da horcht: GOTT, das iſt/ der Guckguck: SCHVF, das iſt/ Fraſſe: HIMMEL VND ERDEN, das iſt/ die Graßmucke/ mit Federn vnnd mit allem. Summa/ Gott ſchuffe Himmel vnd Erden/ das iſt/ Der Guckguck fraß die Graßmuck mit Federn vnnd mit allem. *Tom. 2. VVitt. fol. 226. b.*

Soll dann das Euangeliſch ſeyn/
So ſchlag S. Veltiß Siechtag drein.

Das vierdte Capitel.

Von Ehr vnnd Reuerentz / ſo die heilige Schrifft empfangen / auß meiner vnnd meiner Mitpredicanten Außlegung.

I.

FAc hoc, Thu das/das iſt / Glaube das / *Tom.1. VVit. fol.153.a.* Oder Fac hoc, iſt nur ein Schwanckrede/ vnd Ironia, als wann vnſer HErr hätt ſagen wöllen/ Morgen frühe wirſtu es thun. Ja hinderſich. *Tom.1. VVitt. fol. 158.a.* Oder wie es meine jetzige Lutheraner außlegen/ Thue das/das iſt/Beiſſe mir diß Nüßlein auff.

2. Mirabilis Deus in Sanctis ſuis, Gott iſt wunderbarlich in ſeinen Heiligen/ das iſt / Gott läſt ſeine Heiligen offt irren. *Tom.2. Iben. fol.32.*

3. Quotidie morior, Ich ſtirbe täglich/das iſt/S. Paulus hat an ſeiner Lehr gezweifelt. Tiſchreden fol.99.

4. Da machens meine Schwermer ſo gut als ich nimmermehr. Wer vnwürdig iſſet/ der iſt ſchuldig an dem Leib deß HErrn. Das iſt / Wer deß Königs Bild hönet/der hönet den König ſelber. *Tom.2. VVit. fol.238.a.*

5. Man müſſe die Schrifft denen vnd biegen/da ein Tuto, da ein ſignificat, da ein Figur/da die Wort vmbkehren/ da den Text mengen wie ein Karten / Sihe da kommen die Secten her. *Tom.2. VVitt. fol.169.b.*

6. Das iſt mein Leib. Wie legens die Predicanten auß? Der erſte Carlſtad/kompt mit ſeinem Tuto, Der ander der Zwingel/mit ſeinem ſignificat, Der dritte/ Decolampad / mit ſeiner figura corporis. Der vierdte

kehret die Ordnung deß Texts vmb. Der fünfft/verſetzt die Wort. Der ſechſt würffelt die Wort. Der ſibend wirdt villeicht auch kommen/vnnd die Karten mengen. Ein jeglicher wil hie Meiſter werden. *Tom. 2. VVitt. fol. 168. b.*

7. Weil hale die Schwörmer geſehen / daß ich Luther in der Schrifft ſo vil Troppens vnd Tropelns angefangen/vnd auß dem Fachoc ein lautere Ironiam, Vnd beiß mir das Nüßlein auff / gemacht hab / da iſt es an ein Troppen vnd Tropeln gangen. Vñ wann ich ſchon lang ſchrey/Es gilt nit ſo Troppens vñ Troppelns in der Schrifft/ ſo dencken ſie/gilts dir/ſo gilts vns auch. *Tom. 2. VVit. fol. 188. a.*

Sehin mein Schrifft/was wiltu mehr/
O Gottes Wort iſt das dein Ehr?

Das fünffte Capitel.

Wie man die heilige Schrifft vnders vberſich kehren/ vnd vberſtülpen ſoll.

Erſtlich:

Die Wort meines Heylens / ſeynd fern von meinem Heyl. Pſal. 22.

Wie wann man diſe Wort vmbkehren müſte/vnd widerſinns verſtehen. Tom. 3. Witt. fol. 216.

2. Wie wann mirs meine Jünger ablerneten / vnnd beſſer machten als ich verhoffet: Moyſes leh-

 ret

ret Deut. 12. Du ſolt nicht thun was dich recht dünckt. das iſt / Du ſolt thun / was dich recht dünckt. Tom. 2. VVitt. fol. 117. b.

5. Johannis am erſten ſtehet: Das wort iſt Fleiſch worden / Das muß man nicht verſtehen / wie es da ſteht / ſonder alſo: Das Fleiſch iſt Wort worden. Oder: Menſch iſt Gott worden. So ſoll man der Schrifft inns Maul greiffen. Tom. 2. VVittenb. f. 187.

6. Vnder meinen jungen Lutheriſchen Dölpeln / muß ich vor andern paßieren laſſen / David Domner / ſo diſer Zeit in ſeiner Poſtill / dem Magnificat zuhilff kommen / vnnd guten Bericht than / warumb die Mutter Gottes forthin nicht mehr ſagen könne / Vonn nun an werden mich ſelig ſprechen / ꝛc. Sondern / Von nun an werden mich vermaledeyen alle Geſchlechter. Sehin mein Schrifft / was wilt du mehr? Dem Luther danck vmb diſe Ehr.

Das ſechſte Capitel.

Vonn Lutheriſchen Lehrarticuln / ſo der außtruckenlichen heiligen Schrifft ſtracks zuwider ſeynd / wie Ja vnd Neyn.

Erſtlich.

OB wol das heilige Euangelium diſe wort hat / vnd es kein böſer Geiſt in der Höll laugnen köndet /

kündet/ hoc fac, Thue das/ Lu.10. Dannoch müſſen wir Lutheraner vnns nicht grauſen laſſen/ ſonder ſteyff zuſammen halten/ vnnd ſagen/ ſolche Wort ſtehen nit in dem Euangelio. Was? Das Euangelium ſagt nit/ Thu diß/ Thu das. Tom. 5. VVittenb. fol. 1. b.

2. Vnd ob wol alſo Chriſtus im heiligen Euangelio/ durch ſein ſelbſt eygens Facere vnd Docere/ vns vberflüßig vnderwiſen/ wie wir das Böſe fliehen/ vnd das Gute thun ſollen/ Als/ vnnd inmaſſen ſovil Nolite, ſo vil Niſi, ſo vil Eſtote, &c. bezeugt/ Dannoch hab ich Luther ein ſolches Hertz/ vnd ſag es herauß inn offentlichem Truck darzu/ Was? Das Euangelium predige nichts daruon/ was wir thun oder laſſen ſollen. Tom. 5. VVitt. fol. 1. b.

3. Ich Luther weyß wol/ daß vil hundert Imperatiui im Euangelio ſtehen/ da mach ich flux ein kurtzes Creütz/ vnd ſag es ſey gar keiner darinn/ Ja wann ſchon das Euangelium tauſendmal vnd aber tauſendmal ſaget: Wann jr nit werdet Buß thun/ ꝛc. Dannoch laß ich mir nicht grauſen/ vnnd ſage/ Das Euangelium fordert nichts von vns. Tom. 5. VVitt. fol. 1. b. So ſoll man der Schrifft ins Maul greiffen. Tom. 2. VVitt. folio 187. a.

So vil Exempel ſeynd diß Tuchs/
Daß es bedörfft eins eygnen Buchs.

Das ſibende Capitel.

Voñ etlichen Wunderſtellen vnnd vn ſichtbarlichen Sprüchen/ welche niemandt in der Bibel finden noch ſehen kan/ als allein ich vnd meine Mitſchwermer.

Erſtlich.

GOTT ſpricht / Gen. 1. vnd 2. Ich ſey ein Mann / vnd du ein Weib/ vnnd ſollen vnd MVSSEN zuſammen/ ꝛc. Auff das Wort wagen wir es vnd thuns. Tom. 6. VVitt. fol. 253. 2.

Sagt mir einer/ er köndte diß Wort/ Gen. 1. vnd 2. nicht finden noch ſehen / der gedencke daß er nicht erleuchtet ſey/ wie ich Luther vnd meine Mithelffer.

2. Das Geſatz/ gute Werck/ vnnd Verdienſt ſeynd eytel Vnflat vnnd Dreck/ wie ſie S. Paulus nennet. To. 1. VVitt. fol. 105. b.

Wo nennet ſie dann S. Paulus alſo? Antwort/ Im Rauchloch/ ꝛc. Tom. 2. VVitt. fol. 127. b.

3. Diſe Kunſt haben meine Burſchgeſellen bald gelernet / vnd kommet biß auff die Kinds kinder immer fort. Pfeiff auff/ vnd laſſe hören: Was ſeit das Euangelium? Er ſprach: Das Euangelium ſeit/ wes nicht wu es ſtehet/ mine Brüder wiſſens wol / Daß die Brut muß das Hemmet nackend vſziehen / ſoll ſie by dem Brutgam ſchloffen. Tom. 2. VVit. fol. 9. b.

4. Solchen Text wirdt mir nicht bald einer inn dem Euangeli finden/ er ſey dann erleuchtet.

Nun wol an/ Hui jr Rottengeiſter/ wo ſtehets geſchriben/ daß man das Sacrament nit ſoll auffheben? Ich achte/ der Braut zu Orlamunde im Hemde/ oder dem Bräutigam in Hoſen zu Naſchhuſen. *Tom. 2. VVitt. fol. 21. b.*

Sihe in mein Schrifft/ was wilt du mehr? Dem Luther danck vmb diſe Ehr.

Das achte Capitel.

Von Kurtzweil vnd Burgersluſt/ welchen ich Luther vnd die meinigen mit der heiligen Schrifft haben.

Erſtlich.

Die Wort vom Abendmal/ ſind durch den Mund Gottes geſprochẽ/ meine Schwärmer aber/ achten ſie nit höher/ dann als hette ſie etwan ein Lottersbube/ oder ein Trũckenpold geſprochen. *Tom. 2. VVitt. fol. 223. a.*

2. Andere Wortesknecht machens noch gröber/ vnd ſagen/ Die Wort im Abendmal (zur Vergebung der Sünden) habe der Teufel hinein in die Schrifft geſchmeißt. *Tom. 2. VVitt. f. 391. b.*

3\. Die Wort/ Hoc eſt corpus meum, ſeynd gleichwol durch den Mund Gottes geſprochen/ Daß aber ich ſo offt geſagt/ vnnd öfftermalen inn meinen Büchern trucken laſſen/ Hoc eſt corpus meus, vnd Hoc eſt corpus meum, iſt allein vmb Luſt vnd Kurtzweil willen geſchehen. Tom. 2. VVitt. fol. 206. b. 223. 2.

4\. So hat freylich Chriſtus diſe Wort mit ſeinem eigenen Mund außgeſprochen/ Cecinimus vobis & non ſaltâſtis, Darumb hab ich Luther ſolche heilige Wort mit einer ſchönen zierlichen Außlegung verehren sollē/ alſo lautend: Liebe Welt/ ſo thu ins Niderkleid/ vnd hengs an Halß. Vnd haben diſe ſchöne Wort in meinem Lateiniſchen Tom. 5. VVitt. fol. 28. b. nit Lateiniſch/ ſondern Teutſch ins Latein hinein müſſen getruckt werden/ damit ſo nötige/ kräfftige vnd tröſtliche Wort alle Lutheraner leſen/ verſtehen/ vnd in jhrem Buſen behalten mögen. Pfui Lentz.

Heiſt das Gotts Wort nicht wol verehrt/
Vom Luther iſt jhm das beſchert.

Das neundte Capitel.

Von etlichen gewiſſen vnd vnfehlbaren Regeln/ wie man der heiligen Schrifft den Garauß machen ſoll.

I.

DA haſt du von meinē Mitſchwärmern eine gewiſſe Regel/die dich beſſer leytet inn alle Warheit/dann der heilige Geiſt ſelber thun kan. Nemlich/wo die heilige Schrifft deinen Dünckel hindert/ſo thue ſie auß den Augen (hab doch ich/ſo bald mich ein Wörtl oder Sprüchl hindern wöllen/ flugs gantze Bücher weggeſchoben) ſo triffſtu den rechten Weg gewiß/aller dings fein wie Moſe lehrt/Deut. 12. Du ſolt nit thun was dich recht dünckt/das iſt/du ſolt thun was dich recht dünckt. Tom. 2. VVit. fol. 117. b.

Da ſihe vnnd greiffe (O Teutſchland) ob der Teufel nicht vnſer ſpotte/vor groſſem Muthwillen/weil er alſo vngeſchickt ding gaucklet. Tom. 2. VVit. fol. 218. a.

2. Damit aber alle Welt ſehe/ob es Schimpff oder Ernſt ſey/ob die Schwärmer von mir/oder ich von jhnen entlehnet hab/oder ob wir einen Siñ vnd Geiſt haben/ſo wil ich Luther meine ſelbs eigne Regel auch herbey ſetzen vnd hören laſſen.

Diß ſoll dir ein gewiſſe Regel vnnd Geſatz ſeyn/wann die Schrifft gebeut/daß man ein gutes Werck thun ſoll/ſoltu es alſo verſtehen/daß ſie verbeut/daß du ſolt kein gutes Werck thun/ſintemal du diß nicht vermagſt zuthun. Tom. 3. VVitt. fol. 143. a.

Was köndte doch der Teufel mehr begeren/als daß man alles vmbkehre/vnd ſag/man müſſe die H. Schrifft hinderſich verſtehen? Gebieten heiſſe Verbinten? Da ſihe vnnd greiffe (O Teutſchland) ob der Teufel nicht vnſer ſpotte? Oder ob er vnge-

ſchickter gaucklen köndte / als ich Luther gegauck-
let hab: Thom. 2. VVittemb. fol. 218. a.

3. Diſe Regel muſtu wol mercken / wilt du ein
Theologus werden. Nemlich / wo die H.
Wort Gottes deinen Verſtand hindern /
daß du einen andern ſucheſt / der dir gefall /
vnd dann ſageſt / es ſey der H. Geiſt / vnnd
darnach die Wort ordneſt vnd deuteſt wie
dichs gut dunckt. Tom. 2. VVitt. fol. 250. b.

4. Hab ich Luther ein ſchöne Regel gemacht vnnd
fürgeſchriben / wie man alle Ketzerey vertreiben
ſoll: Man thue die zehen Gebott Gottes
hinwegk / ſo hören alle Ketzereyen auff / Al-
leluia. Dann die zehen Gebott ſeynd ein
Bronnquell (wie David bezeuget in Apo.
am 94. Cap.) darauß alle Ketzerey entſprin-
get vnd fleußt. Dann die H. Schrifft iſt
ein Buch aller Ketzer. Tiſchreden fol. 369. a.

5. Jetzo magſtu rathen gut Räther mein / obs bey
mir ſchimpff oder Ernſt geweſen / da ich geſagt /
Ich Luther gebe meinen Schwörmern
den Raht / daß ſie ſprechen / das euſſerliche
Wort Gottes (das iſt / die gantze H. Schrifft)
ſey kein nütz. Tom. 2. VVitt. fol. 240. b. Diſem
Raht haben die Schwenckfelder trewlich gefol-
get.

Sehin Gotts Wort / was wiltu mehr?
Auß / auß mit dir / weit vbers Meer.

Das zehend Capitel.

Von allerley Zeugnuſſen / ſo ſich zu Ehren der H. Schrifft / in meinen vñ meiner Geſellen Schrifften hauffen vnd fuderweiß befinden / etliche wenig allein zum Exempel anzurühren.

I.

ICh Luther wil die Ehr lieber Chriſto geben / dann den Sprüchen der H. Schrifft. Tom. 1. VVitt. parte 1. fol. 155. a.

2. Ich Luther wil lieber Chriſto glauben / dañ der Schrifft. Ibidem.

3. Hab ich Luther nicht Chriſtum vnd die Schrifft gegen vnd wider einander geſtellet? als wans ſie einander zuwider / vnnd auffs wenigiſt Chriſto / als der ein HErr vber die Schrifft iſt / mehr zuglauben ſey / als der Schrifft / gleich als wañs nicht Gottes Wort wäre / was die Schrifft ſagt. Ibidem.

4. Hab ich der H. Schrifft den Sack nicht redlich für die Thür geworffen / da ich geſagt / weil Chriſtus der Schatz ſey / ſo frag ich GAR NICHTS, gar nichts / nach ALLEN Sprüchen der heyligen Schrifft / wann jhr ſchon noch mehr wären / die mir in meine Kuchen nicht taugen. Ibidem.

5. Ich Luther hab auff meiner ſeiten den Meiſter vnd Herrn vber die Schrifft / mit dem wil ichs halten / vnd weiß / er wirdt mir nit

liegen/ gleich als wa die H. Schrifft mit Chri-
ſto nicht hielte/ vnd liegen köndte. Ibidem.

6. Jch Luther bleib vnd halte mit dem/ der der
Schrifft Herꝛ vnd Meiſter iſt. Tom. 1. VVit.
fol. 155. b. parte 1.

7. Hörſtu wol (du Papiſt) du bocheſt faſt mit
der H. Schrifft/ welche doch vnder Chri-
ſto/ als ein Knecht iſt/ daran kehr ich mich
gar nichts / Boche jmmer hin auff den
Knecht, Jch Luther trutze auff Chriſtum/
der der rechte Herꝛ vnd Keyſer iſt vber die
Schrifft. Ibidem.

Wann mich aber einer vnuerſehens befragte/ Lie-
ber Luther/ weil die Schrifft ſo gar kein Gna-
bey dir haben kan/ vnd allein allein auff Chri-
ſtum bocheſt/ ſag vns/ vnder welcher Haſelſtau-
den hat Chriſtus mit dir geredt? Da wurde
warlich heiſſen/ Reuſper dich/ hie wils wer-
den.

8. Jch weiß wol / daß die heilige Schrifft vor zeiten
ein Keyſerin vnder den Chriſten war/ aber
da hat es ſein Weg. Tom. 2. VVitt. fol. 120.

9. Wer ſolt aber gemeynt haben / daß eben ich Lu-
ther die H. Schrifft nit allein für einen Knecht/
ſondern auch gar für den leidigen Sathan/
Sathan nennen / außſchreyen vnnd ſchreiben
dörffen? Tom. 1. VVitt. fol. 155. b.

10. Hinc illæ Lachrymæ. Es iſt nichts mit der
Schrifft / ja Bibel / Bubel/ Babel/ ꝛc. NB.
vnd rahe was hinder dem verborgen lige. Tom.
2. VVitt. fol. 61.

11. Darumb ſoll auch ein reiner Lutheraner in diſen Biblien wol erfahren ſeyn / Als Vernunfftbibel / die findet man im Rauchloch / oder Schlauraffenland. Judenbibel/die findet man im Thalmut vnder dem Saupürtzel. Machomets Bibel findet man im Hurenbeth. Tom. 5. VVitt. fol. 562. b.

12. Vnſer Bibel aber/das iſt/ Gottes Wort / oder heilige Schrifft iſt ein Larue. Tom. 4. VVit. fol. 135. a.

13. Ob es wol ein altes Ding vmb die vier Euangeliſten vnd Euangelia / da frag ich Luther nichts darnach/ſondern ſag/Es iſt nicht recht / daß man vier Euangeliſten/vnnd vier Euangelia zählt / dann es iſt alles was die Apoſtel geſchriben haben/ein Euangelium. Tom. 2. Ien. fol. 318. b.

14. Ich dörffte ſchier noch nicht ſagen. Das Euangelium oder das newe Teſtament / ſoll nit geſchriben ſeyn / ſondern in die lebendige Stimm gefaſt werden / ꝛc. Daß es aber auch geſchriben iſt/iſt auß Vberfluß geſchehen. Tom. 2. Ihen. fol. 326. a.

15. Doctor Carlſtat zerreiſſet vnd zumartert die Schrifft/wañ ſolte ſo zureiſſen geltẽ/wie ein feine Bibel wolten wir zurichten: ſonderlich wo die Glaubensarticket gegründet. An andern Orten lege nicht ſo groſſe Macht daran. Tom. 2. VVit. fol. 31. b.

16. Wie

16. Wieuil iſt jhr wol / die jetzt alle wöllen Bü-
cher ſchreiben / vnder welchen kaum drey
oder vier ſeynd / die das Wort Gottes rein
führen? Es rottet ſich allenthalben / das
Wort wirdt verunreiniget (dann Lux mun-
di, muß ein D. in der Latern heiſſen. Tom. 2
Ihen. fol. 440.) vnd ſo gar verdunckelt / daß
wirs kaum erkennen / auch vnder denen /
die ſich laſſen duncken / ꝛc. vnd ehe man ſich
vmbſicht / ſo ligen ſie im Dreck. Tom. 4
VVitt. fol. 2. a.

17. So gehets / wann einer ſagen darff / daß Hoſen
ſcheiſſen kräfftiger ſey / den Teufel zuverjagen / als
die heilige Schrifft. In Tiſchreden / fol. 261. b.

18. Da finden ſich dann bald gute gelirnige Schüler /
als Müntzer vnnd Zwingl / die wolten in
Chriſtum vnd in die Schrifft thun / wann
ſie ſich nicht nach jnẽ richten wolten. Tom.
2. VVitt. fol. 164. b.

19. Vnd ich Luther habs auß Rincken Mund
ſelber gehört / daß er ſagen durfft / alle Bü-
cher deß newen Teſtaments / inn allerley
ſprachen / Griechiſch / Lateiniſch / Teutſch /
ꝛc. wären allzumal falſch / vnd kein
rechtes auff Erden mehr.
Tom. 2. VVitt. fol.
391. b.

Das

Das eylffte Capitel.

Von öffentlicher Bekantnuß/ daß die jetzigen noch vbrigen Predicanten nichts auff die heilige Schrifft halten.

DAß aber auch meine Lutheriſche Predicanten ſauber nichts von der H. Schrifft halten / da haſtu jhr helle Zeugnuß: Dann alſo ſchreiben die Cordeboniſche oder Concordiſche Brüder von jhren Miscordiſchẽ Brüdern: Ob wir wol vnſer Chriſtliche Meynung gnugſam erklärt / vnnd ſelbige mit NB. vnwidertreiblichen Zeugnuſſen der H. Schrifft erwiſen: haben dannoch bißher ermelte vnſere Brüder ab diſer Lehr geſtutzet / vnnd widerſetzt. Im gründtlichen außführlichen Bericht der Wittenbergiſchen Theologen / Anno 1598. wer es noch friſcher haben wil / der leſe das luſtig vnd gar nötig Tractätlein / außgangen 1598. Jars / von dem Lutheriſchen Predicamentiſchen Predicanten / wider die mummummiſche Caluiniſten / das iſt / wider die jenige Lutheriſche Predicanten / die heimlich im Hertzen Caluiniſch ſeyn / vnd jhr Gifft ſo höflich / heimlich vnd verſchmitzt / den Lutheriſchen Stätten / Herrſchafften vnd Vnderthanen einſchleichen vnd einſchwätzen / daß man nit mehr wiſſen kan / was Rechtlutheriſche vnd Falſchlutheriſche Paſtores vnnd Oua, das iſt / Hirten vñ Schaf ſeyn. Die ſchwache Brüder / Nummler vnd Tockmäuſer / ſampt den öffentlichen Caluiniſten / gehen ſo ſchimpfflich mit der H. Schrifft vmb /

daß nit wol was verächtlichers ſeyn kan / als eben die Bibel.

Setzen derwegen Gottes Wort hindan / vñ ziehen darfür was auß jhrem Gauckelſack / das iſt / jhre Commentarien / Lugenbücher vnnd Scartecken / da muß das Chriſtläſterlich Examen deß verloffnen Pezels hoch gelobt / vnd nicht nur vber die Bibel / ſondern auch (Ach daß der Mund nicht krach) vber alle Bücher D. Luthers gerümt werden. fol. B in prædicamento Subſtantiæ. Da muß Chriſtus in ſeinem Wort liegẽ / vnd ſie die Warheit geſagt haben. Jhnen ſoll man glauben / vnd vom Text der Bibel abtretten. fol. B. 4. In prædicamento Quantitatis.

Jtem iſt zumercken / daß ſie die H. Bibel ziehen / wie der Teufel den Pſalter. fol. D. 2. in prædicamento Qualitatis. Solcher Zeugnuſſen iſt der gantze Tractat voll durch alle Prædicamenta biß an das Endt / damit die Schrifft erfüllet wurde / Alippern gehöret zum Handwerck.

Ob es aber jetzo Luther / oder ſeine mißgerathne Mumcalfincken / vnd ſchwache Brüder / mit der heiligen Schrifft beſſer gemacht / laß ich einen jeden ſelber vrtheylen / nicht bald wirdt jemand ſagen dörffen / daß die Jünger vber jhren Meiſter vnd Großvatter ſeyn können

Zieh hin mein Schrifft / behüt dich Gott /
Zum Trinckgelt hab dir diſen Spott.

Das

Das zwölffte Capitel.

Wo diſe Verachtung der H. Schrifft vnd deß Göttlichen Worts herkommen vnd erwachſen.

Erſtlich.

SO gehet es / wo der Teufel vnnd ſeine Geſellen vber die Schrifft kommen. Dann weil ein jegkliche Rotte die Schrifft für ſich zoge / vnd auff jhren Sinn deutet / ward das darauß / daß die Schrifft anfienge nichts mehr zugälten / vnnd den Namen vberkommen / daß ſie ein Ketzerbuch heiſſet / darauß alle Ketzerey entſprungen iſt / weil alle Ketzer ſich mit der Schrifft behelffen. Alſo kundt der Teufel den Chriſten jhre Waffen vnd Wehr ablauffen / daß ſie nicht allein matt vnnd vnrüchtig wider jn wurden / ſondern auch wider CHRISTVM ſelber ſtreiten müſten / (wie dann ich Luther ſelber Chriſtum für den Herrn / vnnd Schrifft für einen Knecht / ja Chriſtum für den Keyſer / vnd die heilige Schrifft für den Sathan halte / To. 1. f. 155. b.) vnd ſie bey den Chriſten ſo verdächtig macht / als wäre die heilige Schrifft eytel Gifft / wider welche ſie ſich wehren ſolten. Sag mir / iſt das nicht ein Kunſtſtücklein deß Teufels geweſen? Wett Fritz. Tom. 2. VVitteb. fol. 121. a.

2. Wie offt habe ich für mich vnd meine Knabatzen

öffentlichen bekennet/wie auch Anno 1542. beſchr[ie]ben/ Kein Ketzer laſt ſich bereden/ daß er wiche vonn ſeinem gefaßten Wahn vnnd Sinn/vnnd gebe der Warheit Göttliches Worts die Ehre Nein: Sie hören vnnd ſehen nichts/ wie Michael Stifel da er Anno 1533. prediget/ daß inn demſelbigen Jar der jüngſte Tag kommen ſolte. In Tiſchreden/fol. 379. vnd hat es der gute Stifel gleich troffen wie ich/ da ich propheceyet/ daß die Welt nit mehr ſtehn werde/ wann man zählt 1584. *Ibidem fol. 524. b.*

3\. Wer ſoll aber nicht gern ein Bibelfälſcher vnnd Schrifftfälſcher ſeyn? Falſche Müntzer verbrennt man/ Aber Schrifftfälſcher heiſſt man heilige Lehrer. *Tom. 2. VVitt. fol. 154. a.*

Das dreyzehende Capitel.

Wie ein junger Predicant aber Doctor/ deß Luthers Bibel auff öffentlicher Cantzel mit Ruten geſtrichen/vnd ein gute Product abgekehrt.

WEil es der Augenſchein gibt/ wie ich M. Luther mit der Bibel gehauſet/ vnd mir meine Lutheraner ſelber Zeugnuß geben/ daß ſolche an vil hundert Orten verfälſchet/ verkehret/ vnd durch meine Dolmetſchung häßlich vnd vbel zugerichtet/ ſo hat ſich niemandts hoch zuverwundern/ warumb

umb der junge Doctor (vonn welchem Mattheſius/ mein ſonderlicher vnd aller Lutheraner Anbetter/ inn der dreyzehenden Predig von mir ſchreibt) mein Teutſche Bibel mit ſich auff die Cantzel genommen / dieſelbige vor allem Volck mit Ruten geſtrichen / vnnd geſagt: Lerne es beſſer.

Heiſt das die Schrifft nit wol verehrt/
Wann man jhr ein Product abkehrt?
Ach Teutſchland wie iſt dir geſchehen/
Wilt du dann das auch noch nit ſehen?

Dre Grauitetiſche
LVTHER.

Das iſt:

Die neundte Prob vnnd Beweiſung wie D. Martin Luther an der Verwüſtung vnd Jammer Teutſcher Nation/ſich ſelber am jüngſten Tag entſchuldigen werde.

Deß groſſen vnd vberthewren Manns/Doctor Martin Luthers Euangeliſche Grauitet vnnd Dapfferkeit deren er ſich im Reden vnnd Schreiben gewöhnlich gebraucht: Inſonderheit aber/vnd auffs allerkürtzeſte zuexemplificiern in folgenden Titeln oder Capiteln/ Als

gegen {

1. Gott/allen Engeln/vnd Heyligen.
2. Gottes Wort/Predig vnd Außlegung.
3. Den H. Sacramenten vnd Heylthumben.
4. Dem geiſtlichen vñ weltlichē Stand in gemeyn
5. Dem Römiſchen Päpſt/Cardinäln/rc.
6. Dem Keyſer/König/Chur vnd Fürſten/rc.
7. Den Ordensleuten/Hohenſchulen/vñ Doctorib.
8. Den Edelleuthen/Burgern/Bawren/rc.
9. Den Geſten ob Tiſch/rc.
10. Seinen Diſcipeln vnd Lehrjüngern.
11. Dem böſen Geiſt.
12. Dem jüngſten Gerichtstag.

EPHES.

EPHES. IV.

Omnis ſermo malus ex ore veſtro non procedat.

Kein böß Wort ſoll für ewern Mund kommen.

WEil ich D. Martin Luther (wie in meinen Schrifften / compendioſè aber / vnnd kurtz dardurch zugehen / inn dem demütigen Luther zuſehen) ein Doctor vber alle Doctor: Ein Richter vber alle Engel vnd Papiſten: Ein groſſer Helde: Ein thewrer Mann / edler Mann / Wunder Mann: Ein edles Blut: Ein ſteyffer Geiſt: Ein Gottes Menſch: Ein Gottes Heiliger: Ein Euangeliſt: Ein Apoſtel: Ein Prophet: Ein Engel (ligt nichts daran / daß mir die Zwingliſche Calviniſten / vñ Calviniſche Zwingler ſolches mißgönnen / vnd ſpinnenfeind erzeigen: Dann ich mir ſelber darumb feind bin / daß ich ſo ſchön / vnd ſo gewiß ein Prophet bin) ja weil mein Wort Chriſtus Wort: Mein Mund Chriſtus Mund: Weil ich ſelber Chriſtus / vñ villeicht Gott darzů bin / ſo kan vnnd mag freylich jederman die Raitung bald machen / was ich D. Martin Luther für ein ernſthaffter vnd gravitetiſcher Mann ſeyn müſſe: was da für ein Heiligkeit / Nachtruck vnd Dapfferkeit / in all meinen Sinnen / Sitten / Weiß / Worten / Wercken / Schrifften vnnd Büchern / ꝛc. ſey vnd ſeyn müſſe. Wer aber deſſen ein Augenſchein vnd lebendigs Muſter zuhaben begert / der ſoll mit diſer nachfolgenden kurtzen Prob vnd Anzäpffung verlieb

nem-

nemmen. Dann alles was zu diſem Argument vnd meiner Grauitet gehörig/ auß meinen Schrifften vnd Tomis herzu ſetzen/ ein vberauß groſſes/ mächtiges/ vnd grauitetiſch Buch abgebe/ wir aber die ſach an diſ Orts auffs aller geſchmeidigſt einziehen/ vnd es kurtz vnd gut machen ſollen.

Hui Juncker pfeiff auff. Tom. 5. fol. 206.

Der Sackpfeiffen Hall/ iſt der beſte Schall. Tom. 6. 108.

Das erſte Capitel.

Von deß Luthers Grauitet gegen Gott/ Engeln/ vnd allen Heiligen.

Tit. 1. ES ſagt der liebe Paulus: Verbum ſanum irreprehenſibile: Das Wort ſoll ſeyn rechtſchaffen/ vnſträfflich. Weil dann ich Luther ſelber auch ein Apoſtel vn̄ ꝛc. bin/ hab ich mich vnſträfflicher vn̄ Grauitetiſcher Wort/ benorab wegen Gott/ vnd göttlichen Sachen gebrauchen ſollen/ inmaſſen hie folget:

I. Behüte Gott die Geyſſen/ die jhre Hörner in Seiten tragen/ vor diſem Bock. Tom. 1. fol. 360. a.

II. Behüte Gott vor Gabelſtichen/ die machen drey Löcher. Tom. 1. fol. 366. b.

III. Gebenedeyet ſey der Bock zu Leipzig/ die heilige Jungkfraw ſant Embſer. Tom. 1. von dem 366. biß auff das 397. Blat/ lauter ſolche Grauitet.

IV. Meynſtu es ſey ſo ein ſchlecht ding vmb ein Juden:

Juden: Gott im Himmel/vnd alle Engel müſſen lachen vnd tantzen/ wann ſie einen Juden hören einen Fortz laſſen. Tom. 8. fol. 89. b.

V. Ich Luther/der ſich nennen läſt einen Papſt/ vnnd bins auch/ wil dem Ambsdorff/als einem Biſchoff zu Magdeburg/ committiert haben/ plenitudinem poteſtatis, auch das ſcrinium pectoris, Daß er den Papſt/ als der in Todtsnöten/ od in rudentibus inferni iſt/abſoluiern mög/ mit ſolchen Worten: Gott der Allmächtig ſey dir feind/vnd vergeb dir deine Sünd nimmermehr/ ſtoß dich in Abgrund deß ewigen Fewers. Vñ ich/ Ambßdorff/ auß Befelch vnſers Herꝛn Iesv Christi, vnd des allerheiligſten Vatter Papſts/ Lutheri des erſten/verſage dir alle Gnade Gottes/ vnd das ewige Leben/vnnd werff dich hiemit inn die Höll/ꝛc. Tom. 6. fol. 332. a.

VI. Wurde ſich der H. Geiſt beſchneiden laſſen müſſen/ das wäre ſchad vmb die ſchöne Federn/ꝛc. Tom. 8. fol. 130. b.

VII. Wann Ludwig Rab/Antonius Schönitz vnd Hans Schönitz beyſammen am Galgen hiengen/das weren drey Perſonen in einem Weſen. Tom. 7. fol. 366. a.

VIII. Ob gleich wol der Patriarch Jacob von Gott vnd jederman für hoch vnd groß geachtet/ſo achte ich mich Luther auch nit für gering/ vnnd ſoll mirs diſer Patriarch nicht für vbel haben/ daß ich inn ein Alten Narren vnd Jäckl genennet habe. To. 5. VVitt. fo. 153. b. 154. a. vnd To. 4. Ihen. fol. 164. b. vnd 165. a.

IX. Wann S. Benedict die böſe Luſt ankam/ ſo legt er ſich nacket in die Dörner/ vnnd zerkratzet den Arſ. Tiſchreden fol. 329. b. Von diſem Titel vnd allen Heiligen in genere vnd in ſpecie zuhandlen/ geb ein eygens Buch ab.

Das ander Capitel.

Von deß Luthers Grauitet gegen Gottes Wort/ Predig vnd Außlegung.

Wie rein/ lauter vnnd heilig Gott in ſeine Reden ſey/ bezeuget der Prophet David/ der ſpricht: Eloquia Domini, eloquia caſta: Wann nun mein Mund vnnd deß Herren Munds Mund iſt/ war es billich/ ja vonnöthen/ daß ich eher in allen meinen Worten vnd Reden/ mehr dann Engliſch/ rein/ vnd grauitetiſch mich erwiſe/ ꝛc.

I. In derſelbigen Zeit/ da einer gefragt ward/ Wo gehet der recht Weg hinauß? Sprach er:
Ich hawe junge Speycht auß.
Wieuil ſeynd dahin Meyle?
Da ſprach er:
Sie haben Schnäbel/ wie die Pfeyle.
Ich meyne du ſeyeſt toll?
Das neſt iſt eben vol. Tom. 6. folio. 14. b.

II. Da Chriſtus fragt/ ob man mög ein Schaff am Sabbath auß der Gruben ziehen/ ꝛc. Daſtehen ſie wie die Pfeyffer/ ſo den Tantz verderbt haben/ vnnd haben jhnen ſelbſt in die Händ hofiert.

ſiert. Luther inn der Außlegung deß Euangeliums Matthei. *Tom.* 4. *Latino folio* 325.

III. Wellich Luther die Weiber per forza auch für Prieſter halte/bin ich ſchuldig jnē Prieſterliche Ehr/ꝛc. zuerzeigen. Vnnd ich wil mich gern demůtigen/ von Weibern vnd Kindern Predig zuhören. Aber Embſer wurde es den Weibern nicht geſtatten zulehren/ꝛc. wanns gleich eitel hůbſche/glatte/junge Metzlein wåren/ꝛc. Tom. 1. fol. 395. a.

IV. Ein groſſer Held bin ich / vnnd ein ſteiffer Geiſt[a]. Aber wann ich wåre darbey geweſen/ da Gedeon mit den Feinden geſtritten hat / ſo hått ich Luther für Forcht in die Hoſen geſch/ꝛc. Tiſchreden/fol. 370. b.

V. Daß ich Luther offtermals die Predig mit einem Sawfurtz vergleiche/das hat ſein Bedeutung. Dann auch meine Nachkömling vnd Predicanten dieſen Stylum zimblich behalten. Die Eua (ſagt er / inn 30. Prædicamentis, Anno 1598. außgangen) hätte vil beſſer daran gethan/ wann ſie in ein Dr. gebiſſen hätte/als in den Apffel.

Das dritte Capitel.

Von Luthers Grauitet gegen den heiligen Sacramenten vnd Heylthumben.

WElcher maſſen die H. Euangeliſten von dem H. Abendmal vnd Sacrament deß waren Leibs vnd Bluts Chriſti geſchriben/findet ſich

im Text. Weil dann ich Luther auch ein Euangeliſt
bin / laſſe ich andere vrtheilen / ob ich oder ſie / von ſo
hochheiligen Sachen/bedächtlicher vnd grauitetiſcher
geſchriben vnd gehandlet haben.

I. Liebe Kinder/da hat die Saw ein Banzer
an. Noch eins lieber Peter Rültz/Were es nicht
ein Meynung / du nenneſt CHRISTI BLVT ein
Schüſſelkorb / oder Löffelfutter? Tom. 3. Vonn
den Himmliſchen Propheten / durchauß vnnd auß im
gantzen Buch.

II. So weyt haben mich meine Kinder vnnd wolge-
rathne Diſcipel getriben / daß ich das H. Sacrament
jetzt ein Bratwurſt/ jetzt ein Spil vnd Faßnacht/
bald ein Pfifferling / vnnd ꝛc. nennen müſſen / da ich
anderſt mein angebornen Stylum vnd Grauitet erhal-
ten wöllen. Ibid.

III. Wer wil es nun dem Predicanten für vbel ha-
ben / der im Nürnbergiſchen Gebiet / inn Reychung
deß Abendmals / da er keinen Kelch hätte / ein Löffel
genommen/vnd zu der krancken Perſon geſagt: Nem-
met hin / das iſt der Löffel deß newen Teſta-
ments. Luther in Tiſchreden. f. 168. b.

IV. Wann dann einer in ſo wichtigen Sachen / als
vom heiligen Sacrament/ſolche Schüſſelkörb / vñ
Löffel / Löffelfutter / Bratwürſt / Pfifferling
vnd Morchen in meinen Büchern findt / vnnd nur
ein tröpflein deß Lutheriſchen Geiſts inn jhme ſelber
fület/der kan (vt facile eſt addere inuentis) die Sach im-
merdar fürdern / vnd beſſer machen. Wie dann neu-
lich M. Maximilian Biber / einer auß meiner Lu-
theriſchen Predicanten zunfft / ein wunderviſierliche/
vnd

vnd für die Evangeliſche Abendmalerey / gantz dienſtliche Monſtrantz erdacht vnnd zugericht: Nemblich ein Spilheintzlein / oder Gauckelmännlein / mit einem weyten Plodergeſeß / inn welchem er dreyerley Oblaten / zum Abendmal gehörig / herumb getragen / Für die Bawren ſchlechte grobe (es thut ins wol) Für die Burger / wie billich / ſchöne. Für die vom Adel vnnd Herrn aber / die allergröſten vnd ſchönſten. Wer dann Luſt darzu gehabt / dem hat er das Abendmal auß wol ermeldtem Plodergeſeß / oder Monſtrantz / nach allem Vortheyl gereycht / vnnd dann auch auß einem hölzen Becherlein / welches dannoch beſſer / als der Löffel deß newen Teſtaments / zutrincken geben. Iſt gleich wol der gut Predicant / nach dem er das Heintzlein lang in dem Ertzhertzogthumb Oeſterreich vnnd Steyermarck herumb getragen / endlich zu Wien / auff der Leymgruben / da allerley redliche Mäußköpff zuſammē kommen / durch das Keyſerliche Statgericht / ſampt ſeiner predicantißin Gertraut auß Kernten / gefängklich eingezogen worden / Anno 1588. den 22. Mertzens / in Gegenwart viler hundert Catholiſch vnd vncatholiſcher Perſonen / ſo diſe Monſtrantz mit entſetzlicher Verwunderung geſehen.

V. Das iſt aber vil zulang / wir müſſen kürtzere Pfenwert machen. Die Papiſten gehn mit Heylthum̄ vmb: Ey küß mich auffs Heylthumb: Ja küſſe mich auffs Leder / hätt ſchier etwas anders geſagt.

Als wann das nicht Teutſch vnd grauſtetiſch genug wäre. Tom. 8. fol. 280. b.

VI. Küſſe mir die Saw auffs Pacem vnder dem Pürtzel. To. 8. fol. 85. a. NB. Was ehrbare Leuth

ſeynd / werden dem Hencker nicht fürgreyffen / vil weniger dem ſaltzleckeriſchen Geiſt / welcher mit dem Luther deß Leckerhandwercks erfahren / denen aber / welche Luthers Miſtbiſam ohne das anbetten / an dieſem Lutheriſchen Pay vnd Leder kuß nichts benommen.

Das vierdte Capitel.

Von Luthers Grauitet gegen dem geiſtlichen vnd weltlichen Standt in gemeyn.

WEr es nicht vorhin wiſte / daß ich Luther ein Doctor vber alle Doctor bin / der ſoll es an meinen zierlichen vnnd grauitetiſchen Worten abnemmen.

I. Von Art vnd Natur der Ständt zureden / iſt der Eheſtand Gold (ſonderlich wo es Märl vnd Räterl / Mönich vnnd Nunnen ſetzt) vnnd der geiſtliche Standt Dreck. Tom.2.fol.302.b.

II. Was ſoll ich Luther vonn dem weltlichen Standt ſagen: ſo deß Bapſts Fußſchämel / vnd Stallbuben ſeyn / vnnd deß Bapſts Mauleſeln das hinder Maul wiſchen muß. Tom.6.fol.495.b.

III. Ich Luther hab es vil / hart vnnd hefftig geſtriben / daß gute werck nichts werth / vnnd all vnſer Thun verloren ſey: Jedoch (merck) ſollen alle Lutheriſche Männer inn ihrem Eheſtande wiſſen: Daß man ſie weydlich Windeln waſchen / Kinder wiegen / wiſchen / ꝛc. daß es guldene edle Werck ſeynd / vnnd

lige

ligt nichts daran / daß ein ſolcher Mann vonn jeder⸗ man verſpottet/für ein Maulaffen/ vnd Fraw⸗ enmann gehalten werde / weil Gott vnnd alle Engel darzu lachen. To. 2. fol. 170. b. 171. a.

Das fünffte Capitel.

Vonn Luthers Grauitet gegen dem Rö⸗ miſchen Papſt/ Cardinälen ꝛc.

Damit der Römiſche Papſt/ Cardinäl/ ꝛc. keine Vrſach hätten/ vnſer Miniſterium zuuer⸗ achten/ vnnd zuſagen / Ey der Luther iſt kein Prophet/ ſonder ein gar zuleichtfärtiger Vogel / wol⸗ te hoch von nöthen ſeyn / gegen ſolchen Leuthen vnnd Perſonen/ ein ſondere Grauitet vnd Euangeliſche/ Ja Apoſtoliſche vnd Prophetiſche Dapfferkeit zugebrau⸗ chen/ vnd ſcheinen zulaſſen/ Darumb hüte dich Bapſt/ der Luther kompt.

1. Lieber Eſel lecke nicht / Ach liebes Bäpſt⸗ eſelin lecke nicht. Beſchiſſner Bapſteſel / Far⸗ tzender Bapſteſel / Fartzeſel zu Rom / der al⸗ ler Eſel Förtz / vnnd ſein eignen Fortz auch bin⸗ den wil / vor deſſen Fortz die Keyſer erſchre⸗ cken. Nickel Juncker / Bapſts Eſel / Fartzer zu Rom/ Fartzeſel Bapſt / Bapſt Fartzeſel. E⸗ ſel Fartz Bapſt / Eſel Bapſt Fartz. Bapſteſel mit einer Sackpfeiffen. Meſſer porco: Meſſer aſi- no. Sataniſſime Papa. Eſel / Schütz / Bachant / Narr / Böſwicht / Dieb / Schalck / Rauber/

Mörder/

Mörder/Bår/Wolff/Teufel/ꝛc. deß dings kein Ende. Tom. 8. von dem 209. biß auff das 248. Blat/ lauter ſolche Grauitet. Vnd wol zumercken/daß Luther in ſeinem allerletzten Buch / das er geſchriben/vñ in ſeinem letzten Alter / nur ein Jar vor ſeinem Tode/ noch ſo grobitetiſche Zotten nicht laſſen können/ vnnd alſo das nechſte Jar darauff / Anno 1546. durch den hinfartzenden Stechtag/ein ſäuberlichs End vnd Valet nemmen müſſen.

II. Warumb ſoll ich Luther meine Grauitet nicht ſehen laſſen? Weil Bapſt/Cardinål/König/Fürſten/ꝛc. vñ die gantze Welt meine Hofierer/Lauren/ Narrn/ Stocknarrn vnd Gauckler ſeynd/ die mir die Faßnacht Kurtzweil vnnd Freude machen. Tom. 3. fol. 331. a.

III. Der Guckuck iſt zutodt gefallen (der Bapſt iſt aller Kirchen Meiſter) von einer holen Weiden (das iſt/ zu Rom) wer wil vns den Sommer lang (das iſt/die Chriſten ſeynd ſchuldig) Zeit vnd Weil vertreiben (das iſt/ jhm die Füß zu küſſen.) Tom. 8. fol. 237. a.

Das ſechſte Capitel.

Von Luthers Grauitet gegen Keyſer/ König/ Chur/ vnd Fürſten.

I.

MIt groſſen Herren iſt groſſe Grauitet zu halten/ vnd nicht zuſchertzen. Wann aber der Keyſer wurde auffbieten/ wider alle Lu-

theraner zukriegen/ſo ſprech ich Luther: Liebe Herrn/zörnet jhr/ſo gehet von der Wand/thut in ewer Badkleid/vnd hengts an Halß. Tom. 5. fol. 280. a.

II. Der Keyſer hat dem Bapſt auch vbergeben die guldene Bruch/hinden von lauter Arabiſchē Golde/vorn von Jüdiſchen Gold gemacht/ daran hinden zween Rubin/wie die Eſſigkrüge groß/vnd vornen zween Schmaragd/wie die Straußeyer/dem Allerheiligſten im Bade zugebrauchen. Tom. 6. in Gloſſa marginali.

III. Bey leib ſollen wir nicht vergeſſen deß von Gottes Vngnaden König Heinrichs in Engelland. Wer ſeyd jr Herr Heinrich? Heintz heiſt Kuntz/ König Heintz vnd Kuntz/Heintzenkopff/Kö-
nig Heintz Gauckler/Juncker Heintz/Meiſter
Heintz/lieber Heintz/Heintz/Heintz/Hans Döl-
pel/Narr/Claſnarr/Plumpernarr/Stocknarr/ Faßnacht narr/vngehobelter Narr/Mißge-
burt von einem Narrn. Ja lieber Juncker (Kö-
nig) ich halt dich für ein Narrn/der närriſcher iſt als ein Narr/ein ſolcher Narr/daß Kinder vnd Narren ſein lachen ſollen: Das heiſt Narren geregnet. Mein Heintz/Gnad Juncker/Deogra-
tias, Eſel/Saw/Klotz/Stock/Plock/Schwein
Gauckler/Bachant/Schelm/Teufel/Sathan/
Bub/Lotterbub/Heintz/Magiſter noſtralis, Magi-
ſter noſter Saw/Affenſpiler/rc. des dings kein Ende/vnd vil zuuil hieher. To. 2. Latino, fol. 517. vn̄ Tom. 2. German. fol. 145. durch das gantze Buch hindurch/ vnd Tom. 3. fol. 331.

Wir wöllen aber Heintzen / mit ſeinen Heintzen fahren laſſen. Tom. 7. fol. 392. a.

IV. Gleich wie mit dem König auß Engelland / eben alſo auch mit dem Cardinal Alberto / Churfürſten zu Meyntz / gebornen Marggrafen von Brandenburg / müſſen wir mit einem Maul voll zufriden ſeyn / vnnd wider vnſern Willen kurtz abbrechen. Ach lieber Meiſter Hans Balbierer / langet ein Wetzſtein her / damit der gütige Fürſt die Augen wiſche. Juncker Cardinal / Maultrumpler / Gänsprediger / liebe Gans / kanſtu es glauben / was der Cardinal ſagt: Lieber Ganſert kanſtu es glauben / ꝛc. Tom. 7. fol. 365. b. im gantzen Buch durch vnd durch.

V. Hertzog Georg weiß wol / was er (bey mir Luthero) noch am Rocken hat. Wider jhn will ich Luther mich ſchier auff Balaams Eſel / vnd auff alle Eſel vnd Küh beruffen. Tom. 6. fol. 7. a.

Die Mahler ſprechen mit dem Pinſel. Diſer heiſt Eſel mit der Sackpfeiffen: darnach magſt du denſelben Namen weitter deuten / auff den Ehrwirdigen / Hochgelehrten Doctor Hertzog Georgen / vnd ſeine Rotzlöffel / ꝛc. deß Dings kein Ende. Tom. 6. fol. 24. a.

Ich wolt meinen vngnedigen Herren Hertzog Georgen gar demütigklich bitten. Ach lieber Herr / laſt vnns doch ein Kändlin Biers mit einander trincken / ꝛc. Aber daruon weitter / darnach Simon vnd Judas ſchneyen werden. Ich ſchreib jetzt mit der Pflaumfeder. Tom. 6. fol. 20. b.

NB. Diß hochlöblichen Fürſten Grabſchrifft / wie ſie

ſie noch heutiges Tags zu Meiſſen in der Thumkirchen zufinden/ laut weyt anderſt/ nemblich alſo:

Ein ehrlich/ fromb/ vnd dapffer Mann/
Allein der Warheit zugethan/
Dem Fride vnd der Einigkeit/
Ein Seul der gantzen Chriſtenheit/
Der Tugend Schutz/ der Boßheit Schew/
Deß Königs Troſt/ deß Keyſers Trew/
Zu Sachſen Hertzog Georg genandt/
In gantz Europa wol bekandt.
Noch blib er nicht vnangezandt.

VI. Nun wirdt es an Hertzog Heinrichē von Braunſchweyg ſeyn/ den ich Luther/ mehrer Grautter halber/ anderſt nit/ als Hanns Wurſt/ Dölpel/ Knebl/ Filtz/ genennet hab. Der iſt ein trefflicher Mann inn der heiligen Schrifft/ wie ein Khu auff dem Nußbaum/ oder ein Saw auff der Harpffen/ ꝛc. Es iſt Viehe vnnd Stall/ ſprach der Teufel/ vnd trib ſeiner Mutter ein Fliege in den Hindern. To. 7. fol. 418. b.

Diſer verzagte Schelm (Hertzog Heinrich/ ꝛc.) wäre beſſer ein Frawenhut/ der nichts thun ſolt/ dann wie ein Eunuchus, das iſt ein Frawenhut/ ſtehen inn einer Narrenkappen/ mit einem Fliegenwedel/ vnd der Frawenhüten/ vnnd deß davon ſie Frawen heiſſen/ ꝛc. Tom. 7. fol. 426. b.

Du Hanns Wurſt/ vnd ſchändtlicher Heintz/ ſolteſt nicht ehe ein Buch ſchreiben/ du hätteſt dann ein Fortz von einer alten Saw gehört/ da ſolteſt du dein Maul gegen auffſperren/ vnd ſagen:

gen: Danck hab du ſchöne Nachtigal / da hör ich einen Text / der iſt für mich. Tom.7.428.b.

Das ſibende Capitel.

Von Luthers Grauitet gegen den geiſtlichen Ordensleuthen / Hochenſchulen / vnnd Doctoribus.

I.

MIt den Mönchen kan ich Luther nicht vil Prangens machen / vnnd ſag jhnen fein kurtz / Sie ſollen mich auff das Leder küſſen. Tom.8.fol.280.b.

II. Jhr liebe Eſel zu Pariß / man läſt euch auf dem Bolſter ſitzen / vnnd Lampreten freſſen / wann euch dañ der Bauch kürret / vnd ein Furtz laſſet / ſo tringts vnns dahin / es ſey ein Articul deß Glaubens. Tom.1.fol.545.b.

III. Jch eyle auff Löuen zu / da ſeynd Magiſtrolli noſtrolli, die Löuiſche noſtrolli, Löuiſche lerna, Löuiſche Liripippia, Löuiſche Beſtien / Epicuriſche Sew / Marcolfiſche Gauckler / Latrin zu Löuen / die in Marcolphi Spiegel jr Theologiam lernen. Tom.1.Latino.fo.538. vnd 539.

IV. Sihe Bocks Embſer / biſt du der Mann mit dem langen Spieß / vnd kurtzen Degen? Behüt Gott vor Gabel ſtichen. Es war ein Aff / &c. Tom.1.folio 366.b. Durch auß vnd auß / durch vier gantze Tractetlein. Von Doctoribus Eckio, Cochlæo, Fabro,

bro, VVicelio, &c. wie auch von den Hoben ſchulen vnd Religioſen / müſſen wir es kürtze halbe alles dahinden laſſen. Von den Juriſten ein wörtlein.

V. Wiewol ich Luther die heiligen Schrifft zuleſen jederman preyß gemacht / ja auch Weibern vnd Kindern zupredigen erlaubt: Vnd das noch mehr iſt / den gemeynen Pöfel vber alle Lehr vnd Glauben zurichten geſtellet. Jedoch / Wann ein Juriſt vonn der Kirchen diſputiern wil / ſo ſage zu jhm: Höreſt du Geſell / ein Juriſt ſoll hie nit ehe reden / es fartz dann ein Saw / ſo ſoll er ſagen: Danck hab liebe Großmutter / ich habe lang kein Predig gehört. Luther in Tiſchreden fol. 414.

Das achte Capitel.

Von Luthers Grauitet gegen Edelleuten / Burgern / Bawern / Mann vnd Weibern / ꝛc.

I.

DAmit alles fein / wie der Apoſtel ſagt / honeſtè, ehrbar vnd grauiteetiſch zugehe / hat mich für gut angeſehen / vnſer Lutheriſche vom Adel / Luntroſſen / die Burger / Stattſchlingel / die Bawren aber / Dorffrdltzen zunennen. Tom. 7. fol. 379. b.

II. Ja ehe ich meine Grauitet fallen ließ / ehe wolt ich ſingen mit jener Metzen / Jch habe vor ſiben Jaren gewiſt / daß Huffnägel Eyſen ſeynd. Tom. 5. fol. 141.

III. Noch eins/propter iuniores. Fahr hin mein ſchöne Trawte. Mir iſt wie dir mein adelichs A. Laß jmmer traben/du findeſt noch wol deines gleichen/ꝛc. Tom.5.fol.45.a.

IV. Wol mir/daß ich Luther heut mich hart hab eingeneſtelt/es kam mich ſchon der Schaffhuſten an/ꝛc. Tom.8.fol.222.b.

Das neundte Capitel.

Vonn deß Luthers Grauitet/ſo er ob Tiſch/in Nieſſung Speyß vnd Trancks/ gebrauchet.

I.

DJe Weiber mit rothen Wangen/vnd weiſſen Beinen/dieſelbigen ſeynd die frömbſten/aber ſie kochen nicht wol/vnnd bethen vbel.

In Tiſchreden.fol.315.

II. Jm erſten Jar deß Eheſtands hat einer ſeltzame Gedancken. Vber Tiſch denckt er/vorhin wareſtu allein/nun biſt du ſelbander. Jnn dem Beth/wann er erwacht/ſihet er ein par Zöpff neben jhm ligen/das er vorhin nicht ſahe. Luther in Tiſchreden/fol.315.b.

III. Warumb ſolt ich mit meiner Nonnen nit ſchertzen? Mein Vatter/Hans Luther/hat eben ſo wol bey meiner Mutter geſchlaffen/als ich bey meinem Weib/vnd mit jr geſchertzt. In Tiſchreden fol.313.b.

IV.

IV. Wann mir mein Nuñ Kethe vbers Maul füre / ich lidte es nicht gern / ich geb jhr ein Maulſchellium. Luther in Tiſchreden fol. 315. a.

V. Doctor Martin Luther lachet ſeiner Käthen / die wolte klug ſeyn / vnd ſagte: Gott hat ein Mann geſchaffen / vnnd gegeben eine breite Bruſt / nicht breite Hüfften / auff daß der Mann an dem Ort kan Weißheit faſſen / aber der Ort / da der Vnflat herauß gehet / klein ſey: Welches an einem Weibe vmbkehret iſt / darumb hats vil Vnflat / vnd wenig Weißheit. Tiſchreden fol. 321. a.

O beati viri & ſerui, &c. Selig ſeynd die / welche vor einem ſolchen Tiſch / ſolche Weißheit vnnd Grauitet hören vnd ſehen mögen. 3. Reg. 10.

VI. Als Luther ſeiner Nunnen Cantrafet / von Luca Chranach gemahlet / an der Wand geſehen / ſprach er: Ich wil einen Mann (mit Namen Luther) darzu malen laſſen / vnd ſolche zwey Bilder gen Mantua auff das Concilium ſchicken. In Tiſchreden fol. 314. a. &c.

Liß du das gantze Buch / verſuchs:
Iſt doch durchauß vnd auß eins Tuchs.

Das zehende Capitel.

Von Luthers Grauitet gegen ſeinen Diſcipeln vnd mißgerahtnen Kindern.

I.

DEr außgeſprungne Mönch / Martin Bu-
tzer / iſt ein Bub / dadurch der Teufel ſein
Dreck auff deß Luthers Poſtill ſchmiret/
vnd muß Luther deß Teufels Dreckführer ſeyn.
Aber er muß thun/ als habe jhn ein Hund gebiſ-
ſen. Tom.3. fol.381.b.

II. Vlrich Zwingl beſteht/als einer d in die H
gethan / darumb gibt man ein Dreck vmbs
Alloeoſin, &c. Tom.3. fol. 455.a.

Wolan Zwingel/pfeiff auff/vnd verderb den
Reyen nicht/laß doch ſehen / ob wir tretten oder
ſprüngen ſollen/ Aber ich Luther wolt die Hoſen
auffneſtlen/vnd ꝛc. Ach wie ſtehet es/mein ſchö-
nes Lieb: Flicket liebe Geſellen flicket/der Beltz
bedarff ſein wol. Doch ſoll Zwingel wol einem
faulen Schuler wol zuſchaffen geben/ wie die
Kuh wäre durch die Thür gangen / vnnd hätt
doch den Schwantz daran müſſen laſſen. Oder
wie der Ochs hätte ſeinen Miſt mögen oben an
den Balcken hencken/ꝛc. Da beiſſe dich mit Lu-
ther. Da ſteckt es. Der Nagel iſt entzwey: Aber
du Zwingel bleib hinderm Ofen/brate derweil
Bien

Birn vnd Oepffel/ꝛc. Tom. 3. Im Buch / daß die Wort noch feſt / ꝛc. Vnnd vom Abendmal durchauß vnd auß gleiche Müntz.

III. Doctorem Andream Carlſtatt / von dem ich Luther nicht allein zum Doctor promouiert vnnd gemachet/ſondern auch er mein lieber Gevatter iſt/weiß ich grauiteriſcher nicht zunennen / Als Herꝛ Peter Rültz / Veit Knöbel / Tölpelgeiſt/ Gauckler/ Narꝛ/ꝛc. Tom. 3. fol. 35. biß auff das 90. Blat / lauter ſolche Müntz.

Höret ihrs Herꝛ Peter / Wie ſchwitzt ihr ſo ſehr? Iſt es doch Winter / vnnd hart gefroren/ Wolt ihr ein Schweißtüchlein haben? Friſch auff lieber Peter: Hie ſitz ich Hans mit den roten Hoſen. Lieber Peter ſetze die Brillen auff die Naſen/oder ſchneutzet euch ein wenig/ꝛc. Tom. 3. wider die Himliſche Propheten durchauß vnd auß.

IV. Baſtian Franck/iſt der Fliegen eine/die einem auff dem heimlichen Gemach wöllen in den Hindern kriechen / ſich in derſelbē ſchönen Roſen zuweiden/ꝛc. vñ darnach auff das Angeſicht ſitzen. Er iſt ein groſſe Arßhummel/die jederman in den Hindern kreucht. Tom. 8. fol. 257. a. b.

V. Diſer Grauiter iſt in den D. Tiſchreden Lutheriſ keln Maß/Zil noch End. Als Doctor Jacob bleibt Jockel/Jeckel wil nit heim/ fol. 358. b. ſ. 4.

Das eylffte Capitel.

Von deß Luthers Grauitet gegen dem Teufel.

I.

WIr Lutheriſche ſagen zum Teufel/würge vnd ſchlachte/brate/vñ friß vns mit Haut vnd Haar/hebe aber hinden an/ſo haſt du Senff vnd Saltzen zuuor. Tom. 6. fol. 230. b. In Außlegung deß 15. Capitels 1. Corinth.

II. Wann ich Luther deß Nachts erwache/ſo kompt der Teufel baldt/vnd diſputiert mit mir/ vnd macht mir allerley ſeltzame Gedancken/biß ich mich ermundtere/ vnd ſage/ Küß mich auff Geſeß. Luther in Tiſchreden fol. 218. a.

Das zwölffte Capitel.

Von Luthers Grauitet gegen dem Jüngſten Tag.

MAn findet es (was bißher geſagt) alſo im Rauchloch geſchriben/zu Babylon vnder dem fünfften Ziegelſtein: Das iſt/fünffzehen Meylwegs nach S. Chriſtoffs Tag/gerad im fünfften Jar/ nach dem Jüngſten Tag. Tom. 6. fol. 487. a. vnd 4. 88. b.

Mo

Wo ſtehets geſchriben? Im Rauchloch. Wer hats geſagt? Marcolphus. Tom.8.fol.85.b.

Schlußrede.

Soll aber das / O armſelige Predicanten / ein Prophetiſche / Apoſtoliſche oder Euangeliſche weyß vnnd Art zureden ſeyn? Was ſage ich? Sünd vnnd Schandt iſt es / daß bey ſo leichtfertigem Wuſt / ſo heilige Titul ſollen angerührt vnd benennet werden. Vnnd iſt genug / wann wir fragen / welcher Marcolphus / welcher Rollwagen / welcher Eulenſpiegel / welcher Gaſſentretter vnd Metzenknecht / welcher Freyhard vnd Lottersbub / welche zornige Wäſcherin jemaln erfunden worden / die vnſerm grauitetiſchen Luther in ſeinem leichtfertigen / weibiſchen / vngewaſchnen / vnſinnigen / vnnd ſo lang die Welt geſtanden / vnerhörtem Stylo / hätte können das Waſſer reichen.

Wann dann die arme vnnd vnſelige Leuthlein / nicht erſt Im fünfften Jar nach dem Jüngſten Tage / (wie der grauitetiſch Luther von diſem ernſtlichen Tag ſo ſchimpflich redet) ſonder zuuor / vnnd am Jüngſten Tag ſelber / jren ſo groben Irrthumb / Ellend / vnd vnwiderbringlichen Schaden erkennen / vnd ſprechen werden / Nun ſehen wir / daß vns der Mann betrogen hat. Da wirdt jhr grauitetiſcher Prophet mit warheit ſagen können: Liebe Herrn von blindeck / jhr kommet nun mehr als vmb fünff Jar zuſpat / vnnd hätt jhr diſen ſo groben vñ greifflichen Betrug / längſt zuuor ſollen vnd wol können mercken / vnd euch deſſen entſchütten. Dann ſage mir / Habt jhrs nicht mit Händen greiffen können / daß kein Har nit / Euangeliſcher noch Apoſtoliſcher Art / an mir geweſen iſt?

Tom. 6. folio 487. a. & 488. a.

III. Noch eins/propter iuniores. Fahr hin mein ſchöne Trawte. Mir iſt wie dir mein adelichs A. Laß jmmer traben/du findeſt noch wol deines gleichen/ꝛc. Tom. 5. fol. 45. a.

IV. Wol mir/daß ich Luther heut mich hart hab eingeneſtelt/ es kam mich ſchon der Schafhuſten an/ꝛc. Tom. 8. fol. 222. b.

Das neundte Capitel.

Vonn deß Luthers Grauitet/ ſo er ob Tiſch/in Nieſſung Speyß vnd Trancks/ gebrauchet.

I.

DJe Weiber mit rothen Wangen/ vnd weiſſen Beinen/ dieſelbigen ſeynd die frömbſten/ aber ſie kochen nicht wol/ vnnd bethen vbel.

Jn Tiſchreden. fol. 315.

II. Jm erſten Jar deß Eheſtands hat einer ſeltzame Gedancken. Vber Tiſch denckt er/ vorhin wareſtu allein/nun biſt du ſelbander. Jnn dem Beth/ wann er erwacht/ ſihet er ein par Zöpff neben jhm ligen/ das er vorhin nicht ſahe. Luther in Tiſchreden/fol. 315. b.

III. Warumb ſolt ich mit meiner Nonnen nit ſchertzen? Mein Vatter/ Hans Luther/ hat eben ſo wol bey meiner Mutter geſchlaffen/ als ich bey meinem Weib/ vnd mit jr geſchertzt. Jn Tiſchreden fol. 315. b.

IV.

IV. Wann mir mein Nun̄ Kethe vbers Maul führe / ich lidte es nicht gern / ich geb jhr ein Maulſchellium. Luther in Tiſchreden fol. 315. a.

V. Doctor Martin Luther lachet ſeiner Käthen / die wolte klug ſeyn / vnd ſagte: Gott hat ein Mann geſchaffen / vnnd gegeben eine breite Bruſt / nicht breite Hüfften / auff daß der Mann an dem Ort kan Weißheit faſſen / aber der Ort / da der Vnflat herauß gehet / klein ſey: Welches an einem Weibe vmbkehret iſt / darumb hats vil Vnflat / vnd wenig Weißheit. Tiſchr. den fol. 321. a.

O beati viri & ſerui, &c. Selig ſeynd die / welche vor einem ſolchen Tiſch / ſolche Weißheit vnnd Grauitet hören vnd ſehen mögen. 3. Reg. 10.

VI. Als Luther ſeiner Nunnen Cantrafet / von Luca Chranach gemahlet / an der Wand geſehen / ſprach er: Jch wil einen Mann (mit Namen Luther) darzu malen laſſen / vnd ſolche zwey Bilder gen Mantua auff das Concilium ſchicken. Jn Tiſchreden fol. 314. a. ꝛc.

Liß du das gantze Buch / verſuchs:
Jſt doch durchauß vnd auß eins Tuchs.

Das zehende Capitel.

Von Luthers Grauitet gegen ſeinen Diſcipeln vnd mißgerahtnen Kindern.

I.

DEr außgeſprungne Mönch / Martin Butzer / iſt ein Bub / dadurch der Teufel ſein Dreck auff deß Luthers Poſtill ſchmiret / vnd muß Luther deß Teufels Dreckführer ſeyn. Aber er muß thun / als habe jhn ein Hund gebiſſen. Tom.3. fol.381.b.

II. Vlrich Zwingl beſteht / als einer d' in die Händ gethan / darumb gibt man ein Dreck vmb ſein Allœoſin, &c. Tom.3. fol. 455.a.

Wolan Zwingel / pfeiff auff / vnd verderb den Reyen nicht / laß doch ſehen / ob wir tretten oder ſprüngen ſollen. Aber ich Luther wolt die Hoſen auffneſtlen / vnd ꝛc. Ach wie ſtehet es / mein ſchönes Lieb: Flicket liebe Geſellen flicket / der Beltz bedarff ſein wol. Doch ſoll Zwingel wol einem faulen Schuler wol zuſchaffen geben / wie die Kuh wäre durch die Thür gangen / vnnd hätte doch den Schwantz daran müſſen laſſen. Oder wie der Ochs hätte ſeinen Miſt mögen oben an den Balcken hencken / ꝛc. Da beiſſe dich mit Luther. Da ſteckt es. Der Nagel iſt entzwey: Aber du Zwingel bleib hinderm Ofen / brate derweiln Birn

Birn vnd Oepffel/ꝛc. Tom. 3. Jm Buch/ daß die Wort noch feſt/ ꝛc. Vnnd vom Abendmal durchauß vnd auß gleiche Müntz.

III. Doctorem Andream Carlſtatt/ von dem ich Luther nicht allein zum Doctor promouiert vnnd gemachet/ ſondern auch er mein lieber Gevatter iſt/ weiß ich grauitetiſcher nicht zunennen/ Als Herr Peter Rültz/ Veit Knöbel/ Tölpelgeiſt/ Gauckler/ Narr/ꝛc. Tom. 3. fol. 35. biß auff das 90. Blat/ lauter ſolche Müntz.

Höret jhrs Herr Peter/ Wie ſchwitzt jhr ſo ſehr? Iſt es doch Winter/ vnnd hart gefroren/ Wolt jhr ein Schweißtüchlein haben? Friſch auff lieber Peter: Hie ſitz ich Hans mit den roten Hoſen. Lieber Peter ſetze die Brillen auff die Naſen/ oder ſchneutzet euch ein wenig/ ꝛc. Tom. 3. wider die Himliſche Propheten durchauß vnd auß.

IV. Baſtian Franck/ iſt der Fliegen eine/ die einem auff dem heimlichen Gemach wöllen in den Hindern kriechen/ ſich in derſelbē ſchönen Roſen zuweiden/ ꝛc. vñ darnach auff das Angeſicht ſitzen. Er iſt ein groſſe Arßhummel/ die jederman in den Hindern kreucht. Tom. 8. fol. 257. a. b.

V. Diſer Grauitet iſt in den H. Tiſchreden Lutheri/ kein Maß/ Zil noch End. Als Doctor Jacob bleibt Jockel/ Jeckel wil nit heim/ fol. 358. b. ſ. 4.

Das eylffte Capitel.

Von deß Luthers Grauitet gegen dem Teufel.

I.

WJr Lutheriſche ſagen zum Teufel/ würge vnd ſchlachte/ brate/ vñ friß vns mit Haut vnd Haar/ hebe aber hinden an/ ſo haſt du Senff vnd Saltzen zuuor. Tom. 6. fol. 230. b. Jn Außlegung deß 15. Capitels 1. Corinth.

II. Wann ich Luther deß Nachts erwache/ ſo kompt der Teufel baldt/ vnd diſputiert mit mir/ vnd macht mir allerley ſeltzame Gedancken/ biß ich mich ermundtere/ vnd ſage/ Küß mich auf das Geſeß. Luther in Tiſchreden fol. 218. a.

Das zwölffte Capitel.

Von Luthers Grauitet gegen dem Jüngſten Tag.

MAn findet es (was bißher geſagt) alſo im Rauchloch geſchriben/ zu Babylon vnder dem fünfften Ziegelſtein: Das iſt/ fünffzehen Meylwegs nach S. Chriſtoffs Tag/ gerad im fünfften Jar/ nach dem Jüngſten Tag. Tom. 6. fol. 487. a. vnd 4.88. b.

Wo ſtehets geſchriben? Im Rauchloch. Wer hats geſagt? Marcolphus. Tom.8.fol.85.b.

Schlußrede.

SOll aber das / O armſelige Predicanten / ein Prophetiſche / Apoſtoliſche oder Euangeliſche weyß vnnd Art zureden ſeyn? Was ſage ich? Sünd vnnd Schande iſt es / daß bey ſo leichtfertigem Wuſt / ſo heilige Titul ſollen angerührt vnd benennet werden. Vnnd iſt genug / wann wir fragen / welcher Marcolphus / welcher Rollwagen / welcher Eulenſpiegel / welcher Gaſſentretter vnd Metzenknecht / welcher Freyhard vnd Lottersbub / welche zornige Wäſcherin jemaln erfunden worden / die vnſerm grauitetiſchen Luther in ſeinem leichtfertigen / weibiſchen / vngewaſchnen / vnſinnigen / vnnd ſo lang die Welt geſtanden / vnerhörtem Stylo / hätte können das Waſſer reichen.

Wann dann die arme vnnd vnſelige Leuthlein / nicht erſt Im fünfften Jar nach dem Jüngſten Tage / (wie der grauitetiſch Luther von diſem ernſtlichen Tag ſo ſchimpflich redet) ſonder zuuor / vnnd am Jüngſten Tag ſelber / jren ſo groben Irrthumb / Ellend / vnd vnwiderbringlichen Schaden erkennen / vnd ſprechen werden / Nun ſehen wir / daß vns der Mann betrogen hat. Da wirdt jhr grauitetiſcher Prophet mit warheit ſagen können: Liebe Herrn von blindeck / jhr kommet nun mehr als vmb fünff Jar zuſpat / vnnd hätt jhr diſen ſo groben vñ greifflichen Betrug / längſt zuuor ſollen vnd wol können mercken / vnd euch deſſen entſchütten. Dann ſagt mir / Habt jhrs nicht mit Händen greiffen können / daß kein Har nit / Euangeliſcher noch Apoſtoliſcher Art / an mir geweſen iſt?

Tom. 6. folio 487.a. & 482. a.

Hab ich meine Leichtfertigkeit nicht leichtfertig
vnnd häuffig genug / faſt in allen meinen Schrifften
vnd Büchern/herauß geſchütt vnd ſehen laſſen? Wel-
chen Bawren oder Burger / Edelman oder Herrn/
oder Fürſten / König oder Keyſer / Cardinal oder
Bapſt/ Sacrament oder Heyligthumb / Ja welcher
Creatur in dem Himmel oder auff Erden hab ich doch
verſchonet/ ſo durch meine Leichtfertigkeit nicht ſeynd
angetaſt vnd verſchimpfft worden? Alſo daß weder
GOTT der Vatter / noch der Sohn / noch der hei-
lige Geiſt/auch die allerheiligſte Dreyfaltigkeit ſelber
nicht / vor ſolchem Geyfer ſicher vnnd vnbeſchmutzt
bleiben mögen?

Haben ſie nit meine ſelbſt eygne Jünger vnd Brüt-
ling darob entſetzet/vnnd mich ſolcher Leuitet halber
cenſiert / accuſiert / damniert / veracht / ja gar von
mir abgewichen vnd verlaſſen?

Haben nicht etliche meiner Lutheraner vmb ſol-
cher Scurrilitet willen / meine Tiſchreden ins Fewer
geworffen vnd verbrennet?

Wie vil Predicanten vnnd fürnemmer Luthera-
ner haben ſich diſer Leichtfertigkeit ſo faſt geſchämbt/
daß ſie zu rechtmäſſiger Deteſtation ſich zu dem Catho-
liſchen Glauben begeben / vnnd ſolche Leichtfertigkei-
ten / durch kleine vnd groſſe in Truck außgangne Bü-
cher/öffentlich verdampt haben?

Habt jhr nicht mercken wöllen / daß wann ſolche
Sachen den Predicanten vnnd andern Lutheranern
vonn den Papiſten fürgeworffen werden / daß ſie ge-
meynklich antworten: Was gehet vnns der Luther
an? Wir ſeynd auff den Luther nicht getaufft. Non

iurauimus nos in verba Lutheri. Hat Luther vil geſchriben/ das mag er gleich wol verantworten/ꝛc.

Wann nun diß alles/ ſampt den neun Proben deß vnſchuldigen Luthers/ an denen von Blindeck nichts verfangen/ noch erſchieſſen mag/ vñ man kurtzumb wil betrogen ſeyn/ Ey ſo gib ich Luther eins gebens meinen Rath/ daß meine blindeckiſche Lutheraner jmmer fort fahren/ vnnd noch/ wie ſie bißher gethan/ jhren grauſeteriſchen Luther für einen Superfeinen Propheten/ vnnd ſeinen Miſt für Biſam/ ſein Roll vnd Marcolfiſche Geiferwerck/ für das Sauber vnd Reine Euangelium halten vnnd anbetten/ Mich aber darneben am Jüngſten Tag/ vmb ſo vil mehr entſchuldiger haben/ je muthwilliger ſie ſelber neben ſo öffentlicher Leichtfertigkeit/ wiſſentlich vnnd willigklich haben wöllen betrogen ſeyn.

PSALMVS LI.

Praeualuit in vanitate.

Hat David nit vom Luther geredt/
So weiß ich nit wen er verſteht/
Wol dem der ſeiner müßig geht/
Ein Scurriſt er/ vnd kein Prophet.

Verzeychnuß der Bücher/auß welchen der Text oder Zeugnuſſen deß grauitetiſchen Luthers gezogen.

DER erſte Theyl getruckt zu Jhena durch Donatum Richtzenheim/ vnnd Thomam Rebart. Anno 1564.
Der ander Theyl auch alſo/ꝛc.
Der dritte Theyl auch alſo/aber Anno 1565.
Der vierdte Theyl auch alſo/aber Anno 1566.
Der fünffte Theyl auch alſo/ꝛc.
Der ſechſte Theyl zu Jhena/durch Thomam Rebart. Anno 1565.
Der ſibende Theyl/ durch Donatum Richtzenheim/ vnd Thomam Rebart. Anno 1568.
Der achte Theyl auch alſo/ꝛc.
Tomus primus Latinus Lutheri, Ihenæ ex officina hæredum Thomæ Rhebart. Anno 1579.
Tomus quartus Latinus, &c. ibidem, apud eoſdem. Anno 1583.
Tiſchreden / getruckt zu Franckfort am Mayn. Anno 1568

Der Keuſche LVTHER.

Das iſt:

Die zehende Prob vnnd Beweiſung/wie D. Martin Luther an der Verwüſtung vnd Jamer Teutſcher Nation/ſich ſelber am jüngſten Tag entſchuldigen werde.

ES haben ſich/günſtiger Leſer/die Lutheriſchen Predicanten jederzeit befliſſen/ wie ſie jhren Großvatter/von dem allzugroben vnd mercklichen Geſtanck vnnd Vnſauberkeit/an welchem ſich nicht allein jedermännigklich/ ſondern auch die Lutheraner/ja die Predicanten ſelber ärgeren/vnd in jhr eignes Hertz nein ſchemen müſſen/auffs wenigſt etlicher maſſen waſchen/purgieren vnd ſäubern möchten.

Wiewol nun Ziegel waſchen/dem Sprichwort nach/ein vergebliche Arbeit iſt/dannoch ſoll einer/wañ es je ſeyn müßte/lieber Ziegel vnd Kolen waſchen/als diſen vnſaubern vñ vbelriechendẽ Doctor Märtl. Dañ ob ſchon die Arbeit vmbſonſt/ſo wär einer doch deß vnleidlichen Geſtancks enthebt vnd befreyet.

Vnd wann auch ermeldte Predicanten ſouil hätten vermercken können/daß diſe Zuchtel vnd großmutter Luther/einmal recht gewaſchen vnnd geſäubert worden/

worden / hätten ſie der vnluſtigen Arbeit wol gerah-
ten können/vnd nicht Vrſach gehabt/ ſouil Wüſchens
vnd Waſchens anzuſtellen.

Weil ſie aber befundē/ daß Luther nach jrer Wäſch
eben ſo ſauber als daruor / da iſt jmmerzu ein Wäſcher
nach dem andern kommen / das währet noch biß auff
diſe Stund / da alle Welt ſehen muß / daß die Predi-
canten mit diſer Wäſch ehe nit fertig werden / biß di
Hund jhren verlohrnen Brieff finden/welches noch vil
ſchmeckens koſten wirdt.

Jch wil aller Catholiſchen Scribenten geſchwei-
gen/welche diß Huder/ vnd Ruderwercks/der Predi-
canten zuwaſchen / Fuderweiß für die Thür geführt:
Man frag allein den weyland Mannsfeldiſchen Pre-
dicanten Hans Flaſchen/ob ſie den plunder gewaſchen/
welchen er jhnen ſeinen Mitpredicanten in die Wäſch
vberſchickt hat.

Welcher wolt ja/möchten ſie ſagen / ſolche Vnflä-
terey waſchen? Liebe Hertzen nembt ein Aſchen/vnd de-
ckt den Wuſt ein wenig zu/daß nit ſo vbel ſtinckt/thut.

Das wäre noch zuuerſchmirtzen/wann nun D. Pi-
ſtorius nicht wäre/ der kompt daher mit gantzen groſ-
ſen Zübern voll / das iſt / mit dem erſten vnnd andern
Theil Anatomiæ Lutheri, als wann die armen Predi-
canten nicht vorhin genug zuwaſchen hätten: Da muß
man ja Wäſcher haben / wo aber nemmen? Samuel
Huber ſey einer: Ciriac Spengler der ander: Das ſeynd
ja zween gute Wäſcher. Was Huber vnd Spengler?
Einer gantzen erbarn Zunfft aller Wäſcher vnnd Wä-
ſcherin muß man anſagen vn̄ auffbieten. Da ſollen vnd
müſſen ſich die allerbeſten Wäſcher/ ſo man vnder den
Wirtenbergiſchen vnd Heſſiſchen Predicanten finden
können/gebrauchen laſſen.

Sag,

Sag lieber/ haben diſe ſovil erbare Wäſcher jhren Großvatter nicht ſauber vnd wol gewaſchen? Awe ja. So wol möchten ſie jhn gewaſchen haben/ Fritz Tap hätte nichts mehr zuwaſchen gefunden. Was hat dann diſer gewaſchen? Den vnſchuldigen Luther/ den hat er ſo ſauber gewaſchen/ daß alsbald der Excellent vnd Hochgelehrt Wäſcher vnnd Doctor von Lawingen Philip Heilbrunner/ ſein Heyl auch verſuchen/ vnd hiemit zuverſtehen geben wöllen/ daß D. Märtl noch nicht recht weder gewaſchen noch gewiſcht ſey/ Er aber den Ehrſamen Großvatter dermaſſen ſäubern vnd butzen wölle/ daß jederman ſagen müſſe:

Philip Heilbrunner iſt der Mann/
Der allen Dr. abwaſchen kan.

Ob dann gleichwol/ günſtiger Leſer/ diſer keuſche Luther/ an jhm ſelber durch vnd durch alſo beſchaffen/ daß er vil billicher/ mit Reverentz/ inn einem tieffen Miſt ſolte vergraben ligen/ oder zu Aſchen verbrennt/ als für erbare/ ſchamhaffte vnd Chriſtliche Ohren vñ Augen gebracht werden/ derentwegen dann auch ich mich in diſer vnſaubern Sach/ auff die öffentliche Proteſtation deß hochgelehrten Herrns D. Piſtorij (wie ſolche in ſeiner Anatomia Lutheri, par. 1. f. 57. von Wort zu Wort verfaſſet) allermaſſen wil referiert vnnd berufft haben/ vnd derowegen zu End diß keuſchen Luthers beyſetzen wöllen: Jedoch hat mir das Glück einen ſo heylſamen Hellbrunniſchen Wäſcher beſcheret/ der jhme ab keinem Wuſt noch Geſtanck grawſen läßt/ alſo daß ich darfür halten muß/ Er allein werde den Stanckhardiſchen Luther dermaſſen waſchen/ daß alle vorgehende Wäſcher ſagen müſſen/ Er ſey ein Wäſcher vber alle Wäſcher/ ja der Wäſcherin Tochter ſelbs.

Jſt es aber ſach/daß er die Saw nit recht ſchwem
ſäubert vnd heylet / ſo wirdt die gantze würdige Wä
ſcherzunfft vber jhn ſchreyen / Er ſey kein Heilbrunn
ſcher/ſondern ein heylloſer Lumpenwäſcher.

Was dann Doctor Heilbrunners erſte Wäſch für
den vnſchuldigen Luther vnnd ſeine Miterben be
langet / in welcher Wäſch er dem Fritz Tappen eing
griffen/vnd vil Fetzen vnd Haderlumpen / ſo der Ta
gewaſchen/wider hernimbt/vnd doch ſolche nicht vm
ein Haar anderſt noch ſäuberer gemacht hat als Fritz
Tap ſelber/mag er das Wäſcherlohn mit dem Tappen
theilen/vnd mir darumb dancken/daß ich jhm vor de
Arbeit gelohnet hab. Was er aber inſonderheit ge
waſchen/vnd jhme am Wäſcherlohn noch außſtändig
deß ſoll er fürderlicher Bezahlung gewärtig ſeyn. Da
mit er aber in mittels nicht müßte feyren / ſondern im
merdar etwas zuuerdienen vnd zuwaſchen hätte / gib
ich jhme auff gute Rechnung/ den keuſchen Luther
zuwaſchen/mit dem erbieten/daß/ſo bald er mit diſem
fertig wirdt/ich jhne an der ſtatt mit einem andern ji
derzeit verſehen wil/vnd ſoll ein guten Kunden an mir
haben.

Fehlet alſo weiter nichts mehr/als daß vnſer Hoch
gelehrter Wäſcher von Lawingen mit Laug vnnd
Saiffen/vnd was zur Wäſch gehörig / ſich gefaßt ma
che/hurtig auffſchürtze/ den Wäſchplewel inn die Hand
nemme / vnd dapffer darauff patſche/die Hader-
lumpen aber / ſo ich jhme Heilbrunner diß-
mals zuwaſchen eingezehlet/ſeynd di-
ſe nachfolgende.

D. M. LVTHER.

Tom. 6. VVittenb. folio 252. a. ſ. 4.

Pfu / Pfu / Pfu.

Das Pfu ſteht hie baß an dem Ort /
Vnd ghört allein auff Luthers Wort.

I.

WAr nicht das ein ſchöne Euangeliſche Lehr / daß ein züchtige vnd Gottverlobte Junckfraw / die im Cloſter iſt / gedencken / vnd gewiß darfür halten ſoll: Sie ſey in einem Hurhauß geweſen / ſo lang ſie im Cloſter geweſen iſt / vnd daß jhr verlobte Junckfrawſchafft nichts anderſt als ein Heydniſch / Vnchriſtlich Ding ſey / vnd daß man mit ſolcher Junckfrawſchafft ſchwerlich wider Gott ſündige? Tom. 6. V Vitt. fol. 207. a. ſ. 2.

II.

War nit das ein ſchöner Euangeliſcher Glaubsartickel / da ich Luther nicht allein ohn alle Schrifft / ſonder wider alle Schrifft hab lehren vnnd ſchreiben dörffen / Die Junckfrawſchafft ſey verbotten / Gott geb was Joan. in der Offenbarung am 14. vnd Paulus 1. Cor. 7. vnd Chriſtus Matth. 19. darzu ſagen? Tom. 6. VVitt. fol. 185. b. ſ. 4.

III.

Was ſoll ich Luther von Gelübd der Keuſchheit ſagen? Es iſt mein Meynung nit zuſagen / wie man Keuſchheit halten ſolle: ſonder wie

man es nicht halten köndte noch ſolle. Jch meyn
es ſey je genug geredt. Tom. 6. VVitt. fol. 232. b. §. 1.

IV.

Spricht einer es ſey ärgerlich geredt / wider
den gemeynen alten Brauch vnnd Lehre. Ant
wort: Ergernuß hin / Ergernuß her / es ärge
ſich daran die gantze Welt / oder halbe Welt. No
bricht Eiſen. Pfu / pfu / pfu. To. 6. VVitt. f. 247. b. §. 1.

V.

Jch Luther / weil mirs ſo wol von Mund geht /
müſſe noch einen Artickel deß Glaubens machen / vnnd
ſag alſo: Gelübd der Keuſchheit iſt ärger dann
Ehebruch vnd Vnkeuſchheit. Diſen Glaubsarti
ckel haben Chriſtus / alle Propheten / Apoſtel / Conci
lia, vnd heylige Vätter vberſehen. Pfu / Pfu / Pfu
Tom. 6. VVitt. fol. 252. a. §. 1.

VI.

Wers noch reiner vnd keuſcher haben wil / der wiſſe
Daß Cloſtergelübd anderſt nit ſeye / als wann ei
ner gelobt ſein Mutter (Pfu Pfu) zubeſchlaffen /
vnd darneben dannoch zufaſten vnd zubetten.
Tom. 6. VVitt. fol. 233. a. §. 2.

VII.

So wenig ich Marte Luther / Fleiſchbengel /
newe Stern am Himmel ſchaffen kan / ſo wenig
kan ich Keuſchheit geloben. Tom. 6. VVitt. fol. 237.
a. §. 1.

VIII.

Etliche tolle Fürſten haben gut ſagen / ſie li
gen beyn Weibern wann ſie wöllen / vnnd geben
jhrer

jhrer Natur Lufft vnnd Raum genüg/aber der arm Hauff muß in ſeiner Höll darob verderben. Tom. 2. Ihen. fol. 140. b. §. 3.

IX.

Alles was ein Mann iſt / muß ein Weib haben/vnd was ein Weib iſt/muß ein Mañ haben/ (vnd iſt diſer Lutheriſche Artickel nötiger) als eſſen vnd trincken/ fegen vnd außwerffen/ ſchlaffen vnd wachen. Tom. 2. Ihen. fol. 163. a. §. 2. vnd 3. vnd Tom. 6. VVitt. fol. 171. b. §. 2. vnd 3.

X.

Natur laſt jhre Werck nicht / das Fleiſch ſamet ſich/ fleuſt es nicht ins Fleiſch / ſo fleuſt es in das Hembd. Pfui SAVV. Tom. 2. Ihen. fol. 140. b. §. 4.

XI.

Noth/ noth heiſt es / die Natur wil herauß/ vnd ſich beſamen. Löſcht / lieben Leut löſcht / der natürlich Euangeliſt wirdt vnſinnig. Tom. 2. Ihen. fol. 172. b. §. 4.

XII.

Wie wann ſich einer mit Gewalt enthielt? Gottes Wort laſſet nicht halten/leugt auch nit/ da er ſpricht/ wachſet vnd mehret euch. NB. So citiert der Teufel den Pſalter / vnd mögen Chriſtus/ Paulus/vnd Johannes mit jhrem Gottes Wort wol heimziehen. Matth. 19. 1. Corinth. 7. Apoc. 14.

XIII.

Darumb bitt ich/was wil E. E. verziehen/ (ein Weib zunemmen) es muß / ſoll vnnd wil doch nit anders ſeyn / nur frölich hinan / ewer Leib

bedarffs/Gott wils/vnd zwingt. Tom. 3. Ihen. f. 99. b. ſ. 3.

XV.

Selig ſeynd die Beuche/die da Kinder tragen/ob die Brüſt auch ſelig ſeynd/die da ſäugen/ da ſehe der Vatter (Luther vnd ſeine Nunn) zu. Tom. 2. Ihen. f. 137. b. ſ. 5.

XVI.

Die Papiſten meynen/wir Lutheriſche thun kein Wunderwerck/ Jch Luther aber halts für ein groß Wunderwerck/ wann ein Nunn auß dem Kloſter laufft. Tom. 6. VVitt. fol. 247. a. ſ. 3. Mein Vetter von Geiſenfeld hat eine Kuh gehabt/ die hat auch ſolche Wunder thun können/ wann man ſie abgelaſſen/ vnd der Stall offen geſtanden iſt.

XVII.

Wann ich Luther durch mein Exempel den Churfürſten von Meyntz zur Ehe ſtärcken möchte/wolt ich gar bald bereit ſeyn (mit einer Nunnen) vorher zutraben. Datum am H. Pfingſtabend/ (3. Junij) Anno 1525. Tom. 3. Ihen. fol. 140. a. ſ. 2.

XVIII.

Jch Marte Luther vnnd meine Predicanten/ſehens den ledigen Perſonen an der Naſen an/welche zur Keuſchheit nit begnadet ſeynd/vnnd ſolchen muß man mit Predigen vnd Büchern das Gewiſſen beſchweren/nötigen vnnd plagen/biß ſie hinan müſſen/vnd zu letzt ſagen: Solls ſeyn/muß es ſeyn/kans nicht anders ſeyn/ſo walts (der Lutheriſch Bauch) Gott/vnd ſey gewagt. Tom. 4. Ihen. fol. 463. a. §. 1.

Welcher

XIX.

Welcher maſſen ein Mann jetzo 10. oder 20. lebendiger Weiber auff gut Türckiſch haben möge / findet ſich ſchleiniger Bericht. Tom. 2. Ihen. fol. 310. a. §. 3.

XX.

Viererley ſeynd / die Mahomets Jrthumb halten. Die vierdten / ſo vmb deß freyen Lebens willen / vnnd daß ſie vil Weiber haben mögen / Sicut apud nos, wie bey vns Lutheriſchen. Tom. 2. VVit. fol. 521. b. §. 2. Dann auch bey vns Lutheriſchen ein Mann auff 10. oder mehr Weiber / vnnd ein Weib auff 10. oder mehr Männer / ſo bey leben ſeynd / kommen mag. Tom. 2. Ihen. fol. 310. a. §. 3.

XXI.

Alle Nonnen ſeynd deß Teufels Bräute / außgenommen deß Luthers Nunn / vnd deß Butzers Nunn / vñ deß Schlampaders Nunn / welche mit jren außgeſprungnen München im Bubenleben all jhre Sünd gebüſt. Pfu / Pfu. Tom. 1. VVitt. f. 5. a. §. 4.

XXII.

Gott geb mir nur nicht vil der Keuſchheit Sant Hieronymi. Tom. 6. VVitt. f. 247. a. §. 3

XXIII.

Nach der Brunſt vnd Kützel zurechnen / wie man dann die Vnkeuſchheit rechnen ſoll / iſt die Jungkfrawſchafft vnkeuſcher als der Ehſtand / das ſicht man auch wol an den jungen Metzen / ꝛc. Kurtz / ich möchte gerne ein Jungkfraw ſehen / die 20. Jar alt vnnd geſund / rechtſchaffen Weibs leib hätte. Luther in der Kirchenpoſtill / getruckt zu Witt. Anno 1535. fol. 281. a. §. 2. vnd Anno 1584. fol. 207. Columna 1. §. 3.

XXIV.

Ich Luther habs erfahren an vier oder fünff feiner Jungkfrawen/(die werden villeicht auch Lutheriſche Wunderzeychen gethan haben) die nicht ein vnthätli an ſich hätten (ſo wenig als mein reine Käthe) aber ſo bald ſie verlobt wurden (zur Eh) da ſagt einer diß/ der ander das vonn jhnen/ꝛc. Es muß freylich kein fromb Kind (ſprach ich) ein Ehweib werden/ ſie ſey dann zuuor ein Hur worden. Tom.6. VVitt.fol.278.a.§.2.

XXV.

Wie wann aber einer ſaget/ die fünff feine Jungkfrawen/ müſſen freylich feine Jungkfrawen geweſen ſeyn/weil ſie von eine ſolchen züchtigen außgeſprungnen Bengel/ der ſie alle ſo wol gekennt/ vnd villeicht bey jhm inn die ſchul gangen/ſo hoch gelobt werden? Antwort. Man muß Frawen loben/ es ſey wahr oder gelogen/ ſie bedörffens wol. Tom:6. VVitt. fol.278:a.§:2.

XXVI.

Das iſt aber nicht zuſchertzen/ ſonder ſoll jederman wiſſen/ Daß michs Luthern verdrieſſen wurde/ wann man von mir ſchreiben vnnd leſen ſolte/ wie ich mit Metzen gebulet hätte. Als wanns am Nunnen ſchenden nit genug wäre. Tom.5. VVitt.fol. 151.a.§.6.

XXVII.

Alle Ding zwingen/ locken/ vnd reitzen (euch Herrn deß Teutſchen Ordens/ daß jhr euch/ wie der Luther vnnd ſein Nunn/ ſolt mehren/ trutz der euch das ſoll wehren) Nur friſch vnnd getroſt hinan

(ligt nichts daran) wañ ſchon die tolle Welt ſagt/ Ey thun die teutſchen Herrn das? Tom. 2. Ihen. fol.217.b.ſ.2.

XXVIII.

Ich Luther/ bin Gott lob diſe drey Jar jnnen worden/was nit allein in der Welt/ ſonder auch in Fraw vnnd Manns Clöſtern / auſſer dem Ehſtand für Keuſchheit ſey. Was iſt das anderſt ſagt/als/ Gott lob/ auſſer dem Ehſtand/ſeynd lauter Huren vnd Buben/ wie oben im 12. Artickl vermeldt? Tom.2.Ihen.fol.296.b.ſ.2.

XXIX.

Was darffs vil diſputierens? Da habt jr von mir Luther ein vnfählbare Demonſtration. Weiber müſſen eintweder zur der Ehe/ oder zur Hurerey gebraucht werden. Wer kan hie nit ſchlieſſen/ daß ich Luther alle Jungkfrawen vnnd Wittfrawen inn die Huren Zunfft zehle vnd ſtelle? Tom. 2. Ihen. fol. 297. b.ſ.1.

XXX.

Wann Tobiæ Exempel ſo vil gilt / daß man ſich die erſten Nächt rein halte/ warumb gilt nit deß Patriarchen Jacob Exempel vil mehr der ſein Lea die erſte Nacht ꝛc. Ja warumb gilt deß groſſen Prophetens Luthers Exempel nit mehr / der mit ſeiner Kattigin Rethe 16. Tag vor der Hochzeitnacht/ auff gute Zeitung ſcherſcherben gemacht. Tom. 2. Ihen. fol.300.a.ſ.1. vnd Tom.1. VVitt.parte 2.fol. 4.a.ſ.3.

XXXI.

Weil es dannoch ein abſcheulichs Außſehen hat/ wann Münch/vnd Nunnen Vnzucht treiben/ hab ich

D. Märtel der Sach mit einem kräfftigen Spruch/ welcher auß der Bibel im Rauchloch genommen iſt/ ein wenig helffen müſſen/ der laut alſo. Daß es nötiger ſey den München/Pfaffen/vnd Nunnen zuheuraten/ als NB. zwo gſtalten deß Sacraments zureichen. Tom. 2. Ihen. fol. 102. a. §. 3. biß auff b. ſ. 2.

XXXII.

Diß Gebott (Du ſolt nicht Ehbrechen) iſt ein Laſterbüchlein/ vnnd ein Schandtittel/ ſchilt VNS (Lutheriſche) alle/ niemands außgenommen/ daß VVIR (Lutheriſche) Hurentreiber ſeynd/ ob wirs gleich nicht öffelich vor der Welt ſeynd/ (wie ich vnnd mein Rethe) ſo ſeynd wirs doch im Hertzen/ vnd wo wir Raum/ Zeit/ Stat/ vnnd Gelegenheit hätten/ brechen wir alle die Ehe. Die keuſche Suſanna/ vnnd der keuſche Patriarch Joſeph hätten Zeit/ Statt/ vnnd Gelegenheit gehabt/ ſeynd aber nicht Lutheriſche geweſen. Tom. 5. VVitt. f. 239. b. ſ. 3.

XXXIII.

Ein jeder/ Er ſeye Mann oder Weib (Ich Luther red mit frommen Glaubigen/ ohn allen zweifel Lutheriſchen Eheleuthen/ nit mit Heuchlern) prüfe ſich ſelbs/ ſo wirdt er befinden/ daß jhme eines andern Gemahels Geſtalt/ Geberden vnd Sitten/ beſſer gefallen/ dann ſeines eygnen Gemahels. Das iſt von den Frommen geſagt/ wie werden die andern ſeyn? Tom. 1. VVitt. parte 1. fol. 301. 2. ſ. 4.

XXXIV.

Ein Keuſcher Euangeliſt vnnd Prediger/ ſoll in Götz

Göttlichen Sachen vnnd Außlegung deß Göttlichen Worts / mit reinen keuſchen Gleichnuſſen wolgefaßt ſeyn. Exempel. Der Herr lobt jn den vngerechten Haußhalter allein ſeine Liſtigkeit / als wann ich Luther ein Hur ſehe/die alle Welt zu jhr reitzet/ vnd ſpreche/das iſt ein kluge Hur/die weißt die rechten Griffe. Luther in der Kirchenpoſtill. VVitt. Anno 1535. fol. 122. b. ſ. 2. parte 2.

XXXV.

Ein Weltprediger / ſolle ein ſchöne Perſon ſeyn/den die Mägdlen vnd Frewlen lieb können haben. Luther in Tiſchreden fol. 231. a. ſ. 1.

XXXVI.

Die Kunſt (wie einer Weiber tauſchen / oder ein Weib vber das ander nemmen möge) wolten VNS (Lutheriſchen Predicanten) die Buben gern ablernen. Tom. 6. VVitt. fol. 297. a. ſ. 1.

XXXVII.

Ich Luther halte (im verheuraten) nicht allzuuil von weiter Freundſchafft/die ſich weit weg flichtet / iſt beſſer/daß die Freundſchafft vnnd das Gut nahe beynander bleibe / wie vnder den Juden. Tom. 6. VVitt. fol. 111. a. ſ. 2.

XXXVIII.

Weiter ſag ich Luther / Obs geſchehe / daß eins / zwey / 100. 1000. oder noch mehr Concilia beſchluſſen/daß Geiſtliche möchten ehelich werden oð NB. was mehr GOTTES VVORT zuuor hat zuthün vñ zulaſſen bechloſẽ: ſo wölt ich eh durch die Finger ſehen/vnd Gottes Gnad vertrawen/

Dem, der ſein Lebenlang eine / zwo / oder drey Huren hätte / dann dem / der ein ehelichs Weib nemme / nach ſolcher Concilia Beſchluß / vnnd ſonſt auſſer ſolchẽ Beſchluß keines thuſt nem̃en. Tom. 2. Ihen. fol. 214. a. ſ. 3.

XXXIX.

Ich keuſcher Mertel bin ein Mann / vnd du keuſche Kethe biſt ein Weib / Wir ſollen vnd müſſen vns mehren / das ſoll vns niemands wehren. Nur Augen vnd Ohren zu / nur zu trutz allen Concilien vnd Kirchen. Tom. 6. VVit. fol. 253. a. ſ. 4.

Nur friſch vnd getroſt hinan / nur den Rucken gekert / nicht hören noch ſehen / wie Sodoma vnd Gomorra hinder vns verſincken. Tom. 6. VVitt. 255. b. ſ. 2.

Es muß / vnd ſoll / vnd wil doch nichts anders ſeyn / Nur die Gedancken auß dem Sinn / vnd frölich hinan. Tom. 6. VVit. fol. 256. b. ſ. 1.

Nur friſch vnd frölich zugriffen. Tom. 4. Ihen. fol. 13. a. ſ. 4. Laß mir einer das ein wackern Euangeliſten ſeyn.

XL.

Der Tentation von böſen Lüſten iſt wol zurathen / wann nur Jungkfrawen vnd Wiber verhanden ſeyn. In Tiſchreden fol. 433. b. ſ. 2

XLI.

Nichts liebers auff Erden /
Als Frawenlieb / wems kan werden.
In deß Luthers Bibel. Prouerb. am 31.

XLII.

Zu Befürderung der Lutheriſchen Keuſchheit / hab ich Luther / als ein Euangeliſt / ein ſchöne Regel fürgeſchriben / welche von den andern vier Euangeliſten vergeſſen worden. Die Laut alſo: **Wil die Fraw nicht / ſo komme die Magd.** Tom. 2. Ihen. fol. 168. b. ſ. 3.

XLIII.

Rachel iſt ein hübſche glatte Metz / vnd völlig geweſen. Tom. 5. VVit. 152. a. ſ. 3.

XLIV.

Was hülffts mich Luthern / ob ich kein Weib ſehe / höre oder greiffe / vnd doch mein Hertz voll Weiber ſteckt / vnnd mit Gedancken Tag vnnd Nacht an Weibern hange / vnnd ſchändlichere ding dencke dann jemands thun dörffte? Vnnd was hilffts ein Meidlin verſchlieſſen / daß es kein Mannsbild ſihet noch hört / vnd doch ſein Hertz Tag vnd Nacht / ohn vnderlaß nach eim Knaben ſeufftzet.

Da gedenck O Chriſtenmenſch / wie der keuſche Märtl in dem Leiden Chriſti / in den Göttlichen Gebotten / vnd den himliſchen Gedancken verzuckt geweſen. Tom. 2. Ien. fol. 298. a. ſ. 4. vnd Tom. 1. VVit. parte 2. fol. 2. b. ſ. 4.

XLV.

Wann ich D. Luther nicht geweſen were / wurde mancher Hurenweibel nicht gewiſt haben / wieuil vnd mancherley Huren ſeynd / als nemblich: **Ehehuren / Haußhuren / Bethhuren / Schlüſſelhuren / Teufelshuren / Ertzhuren / Gemeinefrawenhuren /**

Buſchhuren/Feldhuren/Landhuren/Heerhuren. Tom. 7. Ihen. fol. 414. b. ſ. 2. vnd Tom. 7. VVit. fol. 559. a. ſ. 6.

XLVI.

Ich Luther wolt lieber/ich wäre ein Hurenwirth geweſen / als daß ich 15. Jar lang Chriſtum mit Meßleſen geleſtert hab. Dann es inn der Warheit nicht ein ſchlechte Gotteslåſterung iſt / wann ein ſolche SAVV wie Luther/zum heiligen Altar gehen darff. In Tiſchreden fol. 287. a. ſ. 3.

XLVII.

Noth hat kein Gebott/Noth hat kein ſcham/ Noth hat kein Schand / Noth hat kein Ergernuß/wanns ſo noth wäre beyderley Geſtalten des Sacraments zugenieſſen (als daß ſich Pfaffen/ Mönch vnnd Nonnen heuraten ſollen / vnnd alſo der Luther mit ſeiner Nunn mit Ehren beſtehen mögt) wolten wir auch kein Ergernuß oder ſchwach Gewiſſen anſehen. Tom. 6. Ihen. fol. 102. b. §. 2. Noth bricht Eyſen. Tom. 6. VVitt. fol. 247. b. ſ. 2. Noth/noth heißt es/die Natur wil herauß/ꝛc. Tom. 2. Ihen. fol. 306. a. §. 1.

XLVIII.

Ich Luther hab auch gerne/daß die Heiligen mit im Schlam̃ ſtecken wie VVIR. Pfu du grober Stier. Tom. 5. VVitt. fol. 151. a. ſ. 5.

XLIX.

Seynd doch Petrus vnd Paulus/vnnd alle andere Apoſtel/auch nicht einſam blieben. Tom. 6. VVitt. fol. 256. b. §. 2.

Da jemand ſagen wolt / Märtl du leugſt / der ſoll

wiſſen/

wiſſen / daß mein Mund vnnd Chriſtus Mund ein Mund iſt. Tom.2. Ihen. fol. 68. b. Darumb ſoll vnd muß alles was ich Luther ſag / gewiß / gewiß ſeyn/obs wol zweymal erſtuncken/ vnd dreymal erlogen. Tom.6. Witt.fol. 278.2.ſ.2.

L.

Summa, Qui feruere ſpiritu debeo, ferueo carne, libidine, pigritia, otio, ſomnolentia, &c. Jn Summa/ da ich ſolt im Geiſt brinnen / ſo brinn ich Luther im Fleiſch / Geilheit / Faulkeit / Müſſiggang/ Schläfferey. Tom.1. Latino, Ihen. Anno 1579. Epiſt. fol. 334 vnd 335. Jm Brieff an Philippum.

SVMMA SVMMARVM.

OB wol diß alles nichts anderſt / als ein vnleidlicher/vnmenſchlicher/vnd mehr dann viehiſcher Geſtanck iſt / noch iſt es alles nichts gegen dem/ das ich Author Ergernuß vnd Schanden halben nicht ſetzen wöllen / ſondern allein dem Doctor Heilbrunner (damit jhme an ſeiner Wäſch nichts entzogen werde) den vbrigen Wuſt andeuten ſollen.

Da ſeynd die Lateiniſchen vnnd Teutſchen Tiſchreden Lutheri/diß keuſchen Aſmodeiſchē Geiſts/durch vnd durch voll. Ebenmäſſig iſt der ander Jheniſche Theyl / vber die maſſen geil / ſonderlich das Buch wider den falſch genantē Stand der Geiſtlichen/nicht weniger die zween Theyl deß Buchs vō Ehelichen Leben. Jnn der Außlegung aber das 7. Capitel 1. Cor. iſt er doch gar ein Vnflat/ Hurenweibel/vnd Pfu/pfu/pfu.

Vnerhört vnd ſeltzam iſt es / daß ein ſolche Beſtia ſich ſelber einen Euangeliſten nennen/vnd darneben einen

nen

nen ſolchen Wuſt für aller Welt Augen ſchütten dörf-
fen: Noch ſeltzamer iſt/ daß man Wäſcher finden ſoll/
die dieſen Wuſt zuuertheidigen/ weder Scheuch noch
Scham haben: Vberauß ſeltzam iſt/ daß man auch
Leuth finden ſoll/ die ſich von ſolchen Wäſchern bere-
den laſſen/ die Schrifften vnd Bücher Lutheri/ ſo mit
ſolchem Wuſt vberfüllet vnd angewurſtet/ ſeyen das
heilig/ ſauber vnd rein Euangelium/ vnd hiemit diſen
Wäſchern gäntz getrewlich erfüllen helffen/ was ge-
ſchrieben ſtehet/ ins Luthers Rauchloch. Sie wer-
den meinen Miſt anbetten. Vnd widerumb ein an-
dere Schrifft: Die Welt die wil betrogen ſeyn/ ꝛc.

Hiemit ſey dem Wäſcher vonn Lawingen diſe
Wäſch vbergeben vnd eingeraumbt/ mit dem Geding/
daß er jhme die Knotten/ ſo ich vnd andere Schanden
halben nicht rühren wöllen/ auch wölle befohlen ſeyn
laſſen/ vnd vmb ſouil mehr/ jemehr ſie wiſchens vnnd
waſchens bedürfftig/ Vnd im fall vnſer Heylbrunner/
an dē ſaubern Euangeliſchen Text/ in den lateiniſchen
Tiſchreden/ fol. 231. a. b. parte 1. Vñ deßgleichen andern
Texten möcht einen Eckel vnd Vnluſt gewinnen/ gib
ich jme diſen Rath:

Daß er mit vns ſag/ Pfu/ pfu/ pfu/
Spey drauff ins Buch/ vnd thu es zu.
Den Luther wirdt man nimmer waſchen/
Man brenn dann ſeine Bücher z'Aſchen.

PRO-

PROTESTATION D.

D. IOANNIS PISTORII, &c. vber die SPIRITUS LUTHERI.

JCH Ioannes Piſtorius Nidanus SS. Theologiæ Doctor, Protonotarius Apoſtolicus &c. Proteſtier offentlich/ daß ich an allem/ was auß deß Luthers eingeführten/vnd in diſe Spiritus verſchribnen ſchandtlichen/ vppigen vnd Gottloſen Worten beym gemeynen Mann/ vnnd ſonderlich beyn Weibern vnnd jungen Leuthen für Ergernuß erwachſen mögen/wie auch an den Erührungen/ damit der Gottloß Luther groſſe Keyſer/ Churfürſten/ Fürſten/ vnnd menigklich inn offnen Truck geſchmecht/ vnd was mit Repetition derſelben vnrecht verſtanden werden kan/ Allerdings vnſchuldig ſeyn/ vnnd für mich anders nichts damit zuſchaffen haben/ dann daß ich menigklich deß Luthers Abſchewligkeit vnnd deß armen Teutſchlandts Blindheit bekandt machen wöllen/ vnnd derhalben wider meyn Meynung alles/was ich gefunden/bezeichnen mieſſen.

Eben deß Proteſtier ich Conradus Andreę auch/ nit allein inn diſem keuſche Luther/ſond in allen vorgehenden vñ nachfolgen den Proben/ deß Vnſchuldigen Luthers.

Bekenne darneben gern / daß ich mich ſelb-ſten zum höchſten geſchemet / beſagte ärgerliche/ ſchmähliche Sach nur allein nach zuſchreiben/ weil es aber zu ermeltem Intent notwendig ge-weſen/vnnd ich für mein Perſon / was auß dem Luther in Spiritibus angezogen wirdt / nit für mich geſagt/ſondern allein vmb aller Leuth Seligkeit willen / vnd den grewlichen Vnmenſchen kennen zu lernen / aber ſunſt keiner anderen Meynung an diß Ort geſetzt hab/ So bitt ich Menigklich/ Herrn vnnd Knecht/ Jung vnd Alt/ Mann vnd Weib/nach jedes Gebür / wann ſie zu den Ge-wiſchen / vnerbaren / fleiſchlichen vnnd anderen Lotterboſſen/ auch Antaſtung der groſſen Häu-ptern kommen/daß ſie gleichwol (inmaſſen auch mir beſchehen) von Hertzen vber ſolche Grewel vnnd Lugen erſchrecken / aber weder ſich weiter alß zu Verhaſſung deß Luthers daran ärgern/ noch mich / der ich allein deß Gottloſen Manns offentlich getruckte Wort repetieren müſſen/ eini-ger Schuld verdencken / oder der Publication entgelten laſſen.

Dann ich noch weiter vor der gantzen Welt Angeſicht gern geſtehe / daß ich dergleichen ab-ſchewlichen/erſchröcklichen vnd ärgerlichen Ge-ſtanck vnd Schmähung wegen beſorgter Ergert-

nuß/

nuß / vnnd offenbarer Lugen / villieber zweintzig Klaffter tieff vnder den Boden verſenckt / vnnd auß aller Menſchen Augen vnd Gedancken abgeriſſen hät / auch der Vrſach / ſo lang mit der Edition zu Ruck gehalten / weil aber je dem verführten armen Mann anderſt nit zurathen geweſen / vnd ich einmal den Luther mit ſeiner gantzen geiſt- vnd weltlichen Geſtalt recht vnnd Lebendig abmalen / vnnd das Contrafet Menigklich zu mehrer Anfeindung deß böſen Manns wol inn das Geſicht rucken wöllen / hab ich jm kein andere farb dann damit er ſich ſelber jlluminiert / gebē können / vnnd billich nichts vnderlaſſen ſollen / dardurch Jederman ſein warhaffte Abbildung eigentlich anſchawen / vnnd zu ſeiner Seligkeit vor dem grewlichen Mann von Hertzen erſchrecken / vnd alſo auß Anſichtung Lutheriſcher Mißgeſtalt zu Erkandtnuß deß lieblichen Herren Chriſti / vnnd ſeiner freundlichen / vnnd ehrlichen Geſponß der Catholiſchen Kirchen gleichſam alſo auß der Höll inn Himmel / vnd auß einem Stanckhauß in ein wolriechenden Blumengarten / oder auß einem auffrieriſchen vnrüwigen Schiffbruch zu dem Geſtadt der Seligkeit verleytet werden mög. Welches ich zu forderſt Proteſtieren anzeigen vnnd bitten

 ſollen /

ſollen/ damit alle verführte Lutheriſche/ Calvi-
niſche vnnd andere zu warhaffter ernſter Bekeh-
rung vnnd vnns Catholiſche zu eifferiger/ An-
dächtiger/ hertzlicher Beharzung bey dem Glau-
ben vnnd der Kirchen Chriſti dem Allmächtigen
trewlich befelhendt.

Verzeichnuß der Bücher/ auß welchen der Text oder Zeugnuſſen deß Keuſchen Luthers gezogen.

TOm. 1. Latinus Ihenenſis getruckt Anno 1579.
Der ander Theyl Luthers getruckt zu Jhena/ durch Chriſtian Rödingers Erben/ Anno 1558.
Der dritte Theyl Luthers getruckt zu Jhena/ durch Donatum Richzenhein vnd Thomam Rebhart/ Anno 1565.
Der vierdte Theyl getruckt zu Jhena/ durch Donatum Richzenhein vnd Thomam Rebhart/ Anno 1566.
Der ſibende Theyl getruckt zu Jhena/ durch Donatum Richzenhein vnd Thomam Rebhart/ Anno 1568.
Der erſte Theyl Luthers getruckt zu Wittenberg durch Hans Lufft/ Anno 1539.
Der ander Theyl gleichfals/ aber Anno 1548.
Der fünffte Theyl gleichfals/ aber Anno 1552.
Der ſechſte Theyl gleichfals/ aber Anno 1553.
Der ſibende Theyl gleichfals/ aber Anno 1554.
Kirchenpoſtill Luthers getruckt zu Wittenberg/ Anno 1535. vnd Anno 1584.

Tiſch-

Tiſchreden Luthers Lateiniſch getruckt zu Franckfurt am Mayn/Anno 1571.

Tiſchreden Luthers Teutſch getruckt zu Eißleben/durch Vrban Gaubiſch/Anno 1567.

Doctor Martin Luthers Bibel in folio/ getruckt zu Wittenberg/zu Nürnberg/zu Straßburg/rc.

Der Nüchtere LVTHER.

Das iſt:

Die eylffte Prob / daß alle die / ſo vom Luther verführt worden / auß eygner Schuld vnnd mutwillig haben wöllen betrogen ſeyn.

I.

DJe allerhöchſte vnd beſte Nüchterkeit / die der Luther gehalten / vnnd den ſeinigen fürgeſchriben hat / müſſe ohn allen Zweifel diſe Nüchterkeit ſeyn / die zu empfahung deß Abentmals erfordert würd. Nun wirdt aber vom Luther kein andere Nüchterkeit zu empfahung deß Lutheriſchen Abendtmals erfordert / noch fürgeſchriben / als allein Daß du nicht (ſpricht Luther) von vbrigem Freſſen vnd Sauffen köckeſt. Tom. 3. Ihen. fol. 274. b. §. 2. Da gedencke / bon Compan / wie es auſſerhalb deß Abendtmals / inn den Schlampodien / Schlem̃ereyen / Collationen / Beylagern / vnd Schlafftrüncken zugangen / was da für ein Fretten / Soppen / Schlemmen / Temmen / Köcken / Gröltzen / ꝛc. geweſen / Weil diß Freſſen vnd Sauffen vnd Köcken / allein im Abendtmal für vnhöflich erkennt wirdt.

Darumb

II.

Darumb das Luther nicht vergebens geſagt: Wir eſſen vns zu tode/trincken vns zu tode/Wir eſſen vnnd trincken vns arm vnnd in die Hölle/Wir ſchmeiſſen vns zu tode. In ſeinen Tiſchreden fol. 59. b. §. 5. Vnnd damit mans deſto beſſer mercke/ſagt Luther noch einmal: Wir eſſen vnnd trincken vns [illegible] zu tode/ſchlaffen/ feiſten/ fartzen vns zu tode. Ibidem fol. 70. a. ſ. 5.

III.

Ich Luther würde den Maden einen feiſten Doctor zueſſen geben. Ibidem fol. 451. a. ſ. 2. Das Bier vnnd die Knackwürſt zu Torgaw haben dem H. Propheten wol zugelegt/vnnd eine fette Wampen gemacht/das müſſen die Würm genieſſen.

IV.

Ich Luther bin zu zeiten auch frölich/vnd ein guter Collation Geſell. Ibidem fol. 113. a. ſ. 4. Darumb ſagt newlich ein Lutheriſcher Freyherr. S. Paulus hat nicht jmmerzu geprediget vnd gebettet/ſonder bißweilen auch ohn allen Zweifel mit einem Bidermann ein Maß Weins getruncken.

V.

Ach wie weh thuts (ſprach Luther) wenn einer ein guten Freund verleurt? Den Eißleben hab ich Luther am Tiſch gehabt/iſt mein guter Geſell geweſen/der mit mir lachte vnnd frölich war/ gleichwol iſt er rücklings wider mich/2c. vnd hat dem Faß den Boden außgeſtoſſen/da iſt eit werens/ ich kan vnd mags nicht leiden. Ibid. fol. 359. a. ſ. 1.

Zwingl

VI.

Zwingel iſt ein frölicher höflicher Collation-
mann geweſen/ aber darnach gar verdüſtert vn̄
trawrig worden. Ibidem fol. 357. a. §. 7.

VII.

Ich Luther bin nit alſo/ daß ich vmbs Bapſts
willen wolte meine Ruh/ Eſſen/ Trincken/ vnd
Frewde verderben. Ibid. fol. 356. a. §. 2. vnnd §. 4.
Ich kan auch ſchertzen/ trincken/ frölich ſeyn/
lachen/ ꝛc. Aber in diſer ſachen ſpotte vnd ſcher-
tze mir keiner/ ich leid es kurtzumb nicht.

VIII.

Hat aber die Meinung gar nicht/ daß dem Luther
ſein ſpotten vnd Schertzen/ wann er von Gott/ Sa-
cramenten vnd H. Schrifft redet/ hiemit ſolte verbo-
ten ſeyn. Wie du wol dencke̅ magſt (ſpricht Luther)
daß der Trunckenbold Chriſtus/ ſo ſich ſo voll
geſoffen hat am Abend/ daß er mit vbrigen Wor-
ten die Jünger hat vberteubet. Tom. 2. VVitt. fol.
30. b. §. 2.

IX.

Ob nun gleichwol der Luther wider ſeine Kinder/
Sacramentſchwörmer/ ja den Teufel ſelber vorgehen-
de vn̄ hie nachfolge̅de Wort hette ſchreibe̅ wöllen/ dan-
noch ſolt er von Chriſto/ vnd de̅ H. Sacrame̅t ſo ſchim-
pflich/ ja entſetzlich vnd vnchriſtlich nimmermehr geredt
noch geſchribe̅ haben. Im Grund iſt es deß Teufels
Meinung/ daß er das Sacrament gar zuboden
ſtoſſe/ vn̄ richte an eine gute Collation/ da ma̅ zu-
letzt ſitze/ freſſe vnd ſauffe/ vnd werffe Krüg vnd
Kandel (Kelch büte dich) wider die Wände/ rauf-
fe vnd

ſe vnd ſchlage ſich darüber/ꝛc. Ey wie gute Geſellen wöllen wir da werden/ ſchlemmen vnnd temmen/daß die liebe Heide wacket. To.2. Witt. f. 52.b.§.2. Bey diſem Abendmal wurde das Köcken/ Grölßen/ꝛc. wol verbotten ſeyn. Item/ wann die Lehre von der Concomitantia recht vnd wahr wäre/ ſo müßte ich (ſpricht Luther) zu letzt auch durchs folgern/den Teufel vnd ſeine Mutter im Sacrament freſſen vnd ſauffen. To.3. Ien.fol.529.b.ſ.3.

X.

Chriſtiern König zu Dennenmarck/ꝛc.ſchencket mir ſouil guter Wort ein/ꝛc. biß ich daruon truncken ward/ vnd daumelte bey mir ſelbs alſo/ wer weiß denn? ꝛc. Ich armer Trunckenbold/ ſpeyet alſo den demütigen verlohren Brieff herauß/ den freſſen nun die Sew/ vnnd zerreiſſen mich. Tom.6. Wit. fol. 449. b.§.1.

XI.

Ein Vngelehrter auß dem Niderland kam zu mir/vnd wolte mit mir diſputiern biß ins Fewer/zu dem ſaget ich Luther/laſſe vns vmb ein Kandel Bier oder zwo diſputieren. Tiſchred. fol. 354. a. ſ.1. Die vngelerten Niderländer biet? dem Luther den Trutz/ was würdē die gelehrten thun?

XII.

Kan mir Gott das ſchencken/daß ich jn wol 20. Jar gecreutzigt vnd gemartert hab mit meßleſen/ſo kan er mir das auch wol zugut halten/ daß ich bißweilen einen GVTEN GVTEN TRVNCK thue/jhme zu Ehren. Ibidem fol. 32. a. ſ. 3. Kein Prophet/kein Apoſtel/kein Euangeliſt/ja kein Heilig

im Himmel iſt ſo verſtändig geweſen / daß er vns vn-derwiſen hätte / wie wir Gott bißweilen mit einem GVTEN GVTEN TRVNCK oder Rauſch verehren vnd loben ſolten / als allein der nüchter vñ fette Prophet Luther.

XIII.

Was aber ein guter Trunck ſey / erkläret Luther in diſen Worten: Zu Torga (ſagt Luther) auff dem Fürſtlichen Beylager / da hat man nicht zugantzen vnd zuhalben getruncken / ſondern einer hat dem andern gantze halbe Stübichenskandeln voll Beſcheid thun müſſen / das haben ſie geneñt einen guten Trunck. Ibidem fol. 552. a. §. 1.

XIIII.

Zu diſen guten Träncken / haben Luther / ſeine Predigkanten vnd Collationgeſellen / gute Befürdernuß vnd Anleitūg geben / nicht allein mit guten alten Hiſtorien / ſondern auch mit guten Newevangeliſchen Exempeln. Daher dann M. Georgius Spalatinus (Luthers guter Collationgeſell) einmal an Churfürſt Friderichs zu Sachſen Hof geſagt / daß Cornelius Tacitus ſchreibe / daß bey den alten Teutſchen keine Schande geweſen / Tag vnnd Nacht zuſauffen: Solches höret ein Edelmann / vnd fraget jhn / wie alt ſolches wol ſey / da diß geſchriben were worden / als er antwortet / Es ſey wol bey 1500. Jaren / da ſpricht der Edelmañ: O lieber Herr / weil vollſauffen ein ſo alt ehrlich Herrkommen iſt / ſo laſſets vns jetzunder nicht abbringen. Ibidem fol. 552. a. §. 2.

XV.

Wer aber wiſſen wil / wie lang der nüchter Prophet

Luther

Luther inn ſeiner Andacht verharret / wann er Gott mit einem GVTEN TRVNCK loben vnnd verehren wöllen / der kan ſolches beyläuffig auß diſen vnnd andern nachfolgenden Worten abnemmen: Was hab ich / (ſpricht Luther) heute gethan? Zwo Stund hab ich allhie gekackt / drey Stund gegeſſen / vnd darnach vier Stunden müſſig gangen. Seynd aber diſe neun Stunden nicht wol zugebracht? Wie lang nun Luther darnach geſchlaffen / findt man Ibidem fol. 70. a. §. 5.

Examen conſcientiæ. Jn Tiſchredt fol. 59. b. §. 3.

XVI.

Es saget gleichwol der liebe Chriſtus: Bettet / daß jhr nicht fallet in Verſuchung / der Luther aber vermeynt / vnd hat deſſen gute Erfahrung / daß Eſſen vnnd Trincken ſehr gut ſey wider deß Teufels Anfechtung / Da ſoll einer ein guten Trunck thun / ꝛc. Ibidem fol. 287. b. §. 5. Vnnd bald hernach erzehlet Luther eine recht Evangeliſche Hiſtori von einem Biſchoff / vnd deſſelben Schweſter / die war eine Nonne / der Biſchoff vnd ſein Biſthumb / die Nonn vnnd das Cloſter hieſſen mit Namen Mentiris. Die Nonne (ſpricht Luther) war von dem Geiſt der Trawrigkeit ꝛc. angefochten / wolt ſich nicht tröſten laſſen / zoge zum Bruder / vnnd klagets jhm / der Bruder ließ ein köſtlich Abendmal zurichten / ꝛc. vnd vermanet ſie / daß ſie flugs eſſen vnnd trincken ſollt / ꝛc. Deß andern Tags zu morgens ſagte die Nonn / ſie hätte wol geſchlaffen / vnd kein Anfechtung gehabt / da ſprach der Evangeliſch Biſchoff: Liebe Schweſter zeuch wider heim / vnd warte deines Leibs wol / mit eſſen vnd trin-

 cken /

cken/dem Teufel zu Verdrieß (Dann der Teufel ſi het es gar vngern / wann die Nonnen mit Eſſen vnnd Trincken / jhrem Leib wol außwarten) ſo wirſtu der Anfechtung loß werden/ꝛc. Mir alten Mann (ſprach der durſtige Prophet) möchte ein ſtarcker Trunck die Anfechtung vertreiben/ vnnd einen Schlaff machen. Tu autem Domine,&c. fol. 291.a.§. 2. vnd 3.

XVII.

Anno 1538. den 25. Auguſti (da von deß Teufels Wercken/ Anfechtung/ Hexen/ꝛc. viel ob Tiſch geſagt werde/ da ſprach Luther) Doctor Pomers Kunſt/ iſt die beſte/ der ſtreiffet flugs ſeine Hoſen ab/ vñ ſetzet einen Wächter inn einen Aſch voll Milch/ vnd rühret es vmb/ vnd ſprach/ nu frett Teufel/ darauff ward jhm ſein Milch nicht mehr entzogen. Ibidem 281. a. §. Wer ſolte hie nicht mit Luther ſagen dörffen: Ach auff ein ſolches Bißlen/ ſolt ja ein Trunck ſchmecken. Tom. 6. VVitt. fol. 451. a. §. 1.

XVIII.

Die Gerſten (ſprach Luther) muß vil leyden/ man kocht Bier vnd Koſent darauß / das wirdt von den Bawren geſoffen/ vnnd wider gegeben vnden vnnd oben/ vnd an die Zäune gepinckelt. Tiſchreden fol. 284. b. §. 3.

Da iſt dem Trunckenbold ein nüchtern Wort entfahren. Tom. 6. VVitt. fol. 166. b. §. 5.

XIX.

Wir haben aller Tyranniſchen Thier Art an vns mit Eſſen. Der Wolff friſſet Schafe: Wir auch

auch. Der Fuchß friſſet Hüner vnd Genſe: Wir auch. Habichte vnnd Geyer eſſen Vögel: Wir auch. Hechte freſſen Fiſche: Wir auch. Kühe freſſen Graß: Wir auch. Mit den Schweinen eſſen wir Miſt vñ Dreck/ aber inwendig wirdts alles zu Dreck. In Tiſchreden fol. 65. b. ſ. 8.

XX.

Weñ ich Luther ein Kandel Bier habe/ wolt ich gern das Faß mit dem Biere gar haben. Ibidem fol. 80. b. ſ. 2.

XXI.

Da junge Hüner gebraten auff den Tiſch fürgetragen wurden/ ſprach Luther zu Magiſter Nicolao Haußmann (ſeinem Collation-Geſellen) Da ſehet jhr der Bawren Schätze vnd Luſt/ꝛc. Ibidem fol. 67. a. ſ. 5. Die Bawren nehrens/ die Schlemmer verzehrens. Inn den Bawren (ſagt Luther) gehört Haberſtro. Tom. 3. Ihen. fol. 137. b. §. 3.

XXII.

Wir köndten (ſagt Luther) der Gerſten wol entrathen/ vnnd für das Bier Waſſer trincken/ wiewol die jungen Geſellen ſchier ohne Bier gar keine Freude haben. Denn Spilen macht nicht frölich/ ſo macht Bulen auch nit fröliche Leute. In Tiſchreden fol. 551. b. ſ. 7.

XXIII.

Doctor Martin zerbrach ein ſehr helles Glaß voll Weins/ auffm Tiſch/ da ſprach Er/ das iſt dahin/ es iſt ein ſchwach Geſeſſe. Sprecht diſer Seel zu troſt vnd zuhülff/ꝛc. Ibidem fol. 56. a. ſ. 7.

XXIV.

Luther wolt lieber / daß Er were 15. Jar lang ein Hurenwirth geweſen / als daß er ſo lang Meß geleſen. Ibidem fol. 287. 2. ſ. 3.

XXV.

Wie gehts doch zu/daß wir in Carnalibus (ſprach Meiſter Luther) ſo manch FEIN Poëma / vnnd manch SCHON Carmen haben / vnd in ſpirituali-bus, da habē wir ſo faul kalt Ding: & recitabat ali-quas Germanicas cantilenas, den Turnier vonn den VOLLEN. Ibidem fol. 520. b. ſ. 8. Die Pſalmen Dauids/ die Engeliſche Geſang vnnd Hymni der Catholiſchen Kirchen/ꝛc. iſt faul kalt ding. Luther höret lieber ein FEINS newes Lied von der alten Schwiger / oder den vollen Turnier.

XXVI.

Die Papiſten wöllen dem HErrn den Weg berei-ten / mit Betten / Faſten / Caſteyen/ ꝛc. Luther aber weiß vnd weiſet eine Kunſt/ daß man dem HErrn den Weg vil beſſer bereiten kan/ Wann ſchon einer derweil nichts thäte / als daß er eitel Maluaſier träncke/vnd auff Roſen gienge/vnnd nicht EIN VVORT BETTET. Luther in der Kirchenpoſtil/zu Wit-temb. getruckt/anno 1535. fol. 63. auff den 4. Sontag deß Aduents. NB. Was Luther für ein ſüßmündiger Pre-diger vnd Euangeliſt / vnnd wie er mit ſeinen Maluaſiertrinckern vnd Roſentrettern/ vnd Nichtsbettern/ der armen Carthenſer am jüngſten Tag ſpotten werde.

XXVII.

Jnn dem Indice, welchen D. Ioan. Aurifaber, deß Luthers außerleſner Tiſch- vnd Collationgeſell/ vber die Tiſchreden gemacht/finden wir in dem Buchſtaben

T. Theo-

T. Theologiam poculatiuam, von der man in den hohen Schulen / biß daß Luther kommen / nichts gewußt / vnd ohn allen zweifel groſſe Lutheriſche Geheimnuſſen hinder diſem ſchönen poculatiuiſchen Euangelio vnd Theologia müſſen verborgen ligen. Daher dann das poculatiuiſch Männlein / Herr Manlius in ſeinen locis, fol. 771. nicht vergebens alſo geſchriben: Comes à Schuuartzenburg propinans alicui domino bonum hauſtum, dixit: **Es gilt einen Lutheriſchen Trunck.** ille non ſatis dictum aſſequens, quærit de illo hauſto, ibi Comes dixit. **Die Lutheriſchen ſehen auff den Grund** / ſic ego totum poculum exhauriam, **biß ich den Grund leer ſehen kan.** Hæc Manlius.

XXVIII.

Wil einer auch Diſputationem poculatiuam vom Abendmal deß HErrn haben / oder anhören / der beſichtige Tom. 9. VVitt. fol. 209. 210. 211. 212. da wirdt er ordelich nach der läng finden / wie der Luther mit Carlſtad Anno 1524. den 22. Auguſti zu Jhena / in der löblichen Tafern oder Wirtshauß zum ſchwartzen Bern genant / vom Sacrament oder Abendmal gantz friedlich gehadert / vnnd einander ſo freundlich lugengeſtraffet / daß Carolſtat dem Luther vor männiglich hat ſagen dörffen: Wann das nicht erlogen iſt / was Luther hie ſagt / ſo gebe **Gott / daß mich der Teufel vor euch allen zerreiſſe.** Neben dem / haben ſie einander gantz brüderlich abgeſagt / wie einer wider den andern ſchreyen / vnd ſchreiben ſolle vnd wölle. **Friſch auff mich** / ſprach Luther / vnd zum Warzeichen gab er dem Carlſtad ein Goldgulden / den leget Carlſtad inn ſein Beutel / vnd nemmet war / **D. Luther tranck** jm einen

Trunck

Trunck darauff zu/vñ Carlſtad thet in beſcheid.
Datum zu Jhena im Wirtshauß beym ſchwartzen
Bern/ in beyſeyn Keyſerlicher/ vnd Marggräfiſcher
Geſandten/ neben andern Doctorn vnnd Burger
meiſter.

XXIX.

Jnn diſer Theologia poculatiua haben die jungen
Fladergeiſter auch etwas ſeyn wöllen/alſo daß Luther
ſchier ſchöllig vber ſie worden/vnnd geſprochen: Die
ſattſamen vberdrüſſigen Fladergeiſter meinen
ſie können auff einen Schlung alles zumal REIN
AVSSAVFFEN (metaphora ſumpta) was in der gantzen
heiligen Schrifft ſtehet. Tom. I. VVitt. part. I. fol.
230. b. §. 5.

XXX.

Damit aber ſolche Fladergeiſter ſehen/ daß ſie in
der Poculatiuiſchen Theologei dem Luther/ als jh
rem Vatter vnnd Præceptor/ kaum das Waſſer rei
chen/ wil geſchweigen beſcheid thun ſolten/ iſt Lu
ther gedrungen worden/ ein ſolches Mirackel vnnd
Wunderwerck zuthun/ dergleichen weder im alten
noch im newen Teſtament/weder von den Propheten/
noch von Chriſto/ noch von ſeinen Apoſteln vnnd Eu
angeliſten jemaln erhört worden. Nemmet wahr/
Ein wunderliche Geſchicht/ Anno 1540. hat D.
Martin Luther (ſechs Jar vor ſeiner letzten Schlem
merey vnd Hinfart) eine Collation angerichtet/
darzu er die Fürnembſten von der Vniuerſitet
geladen/ darunder iſt auch M. Eißleben gewe
ſen/ von welches wegen dann ſolches angeſtel
gen worden. Da man nun hat gegeſſen/ vnd je
derman

derman frölich war/da lieſz jhm D. Martin Luther ein Glaſz reichen/welches drey Kneuffe vnd Reiffen hatte/daſſelbe brachte vnd tranck er mit Wein den Geſten zu/vnnd als ſie hatten alle beſcheid gethan / da kam die Reihe auch an M. Eiſzleben/demſelbigen zeiget D. Martinus das Glaſz/vnd ſprach: M. Eiſzleben lieber / ich geb euch das Glaſz mit Wein/biſz an den erſtẽ Reiff/ die zehen Gebott/an den andern/den Glauben/ an den dritten / das Vatter vnſer/den Catechiſmum gar auſz. Wie er das geſagt / tranck er D. Martin Luther das Glaſz gar auſz/vnnd lieſz es wider voll ſchencken/vnnd gabs M. Eiſzleben/ derſelbig/da er das gemalte Glaſz empfieng/vnd anfieng zutrincken/war es jhm vnmöglich/daſz er vber den erſten Reiff hätt trincken können/ ſatzte derhalben das Glaſz nider/vnd hatte darnach ein Grewel/daſſelbig anzuſehen. Da ſagte D. Martin Luther: Jch wuſte es vorhin wol/daſz M. Eiſzleben die zehen Gebott ſauffen kundte/aber den Glauben/ Vatter vnſer/vnnd den Catechiſmum/wirdt er wol zufriden laſſen. Dann er hat auch die Antinomiam angerichtet/ daſz man dz Geſatz auſz der Kirchen auffs Rahthauſz thun ſolt.

Darbey iſt M. Joann Spangberg zu Northauſen geweſen / als ſich diſz in D. Martin Luthers Hauſz hatte zugetragen/vnd hat auch ſolche Geſchicht in ſeiner Bibel verzeichnet. Jnn Tiſchreden fol. 166. a. f. 2.

Gloſſa ordinaria vber diſe Wundergeſchicht:

1. Erſtlich muß das ein Wunder groß vnd ſchönes/ ja andächtiges Weinglaß geweſen ſeyn / darauff des Luther nit allein die zehen Gebott / ſondern auch den Glauben vnd Vatter vnſer / ja den gantzen Cathechi ſinum malen laſſen.

2. Iſt diſe Wundergeſchicht nit ein wenig dardurch gemehret worden/ vnd gröſſers Anſehen bekommen/ daß Luther erſt zuletzt/nach dem jederman ſchon lang geſeſſen/wol getruncken/ wol geſſen / vnnd guterding worden / vnuerſehens mit diſem dreyraiffigen groſ ſen Tröſter hinder den Gäſten hergewiſcht / vnnd ſich als einen getrewen vnd ſtarcken Arbeiter im Weinberg erzeiget hat/ iuxta illud. Væ qui potentes eſtis ad biben dum. Iſa. 5.

3. Im Fall nun Luther diß mächtig Weinglaß/ ne ben dem was mit Eſſen vnnd Trincken vorgangen/ ſo offt für ſein Perſon außgetruncken / als vil Gäſte bey der Collation geweſen/ inmaſſen er dann ſolches Glaß dem erſten vnnd letzten vnderſchiedlich zugetruncken hat/ ſo muß ja der H. Vatter vnd Prophet/ eine wun dergroſſe Wampen oder Wanſt gehabt haben / die ſo vil Weins faſſen mögen.

4. Iſt kein Zweifel/ Luther habe diß Glaß jedesmal in einem Suff herauß geſoffen / ſonſt wäre diß Wun der nit ſo groß / wann einer ein Glaß in vier oder mehr Trüncken herauß trincke / das er auff einen nicht hätt ertrincken können. Vnd wie lang hätten die Gäſt war ten müſſen / wann ſie nicht einen ſolchen Wirth gehabt/ der ſie hurtig hätte fördern können?

5. Vber das alles iſt leichtlich zuermeſſen / weil der Luther ſein Glauben vnd Lehr mit zuſauffen probie

ren

ren wöllen/ daß da kein Schertz/ vnd nit Dockengläßlen/ ſondern dreyraiffige Carthaunen/ gute Püff vnd ſtarcke Süff darzu gehört.

6. Wer ſihet hierauß nicht augenſcheinlich/ was der Luther für ein Wundermann geweſen/ weil er Chriſtum vnd alle 12. Apoſtel vbertroffen/ dann Chriſtus vnd ſeine Apoſtel haben alle auß einem eintzigen Kelch getruncken/ Luther aber hat das groſſe Weinglaß allein herauß gehebt/ vnd nicht nur einmal in einer Collation.

7. Iſt zubedencken/ daß diß nur ein Collation geweſen/ vnd nicht eine Gaſterey/ ſonſt wurde es noch andere Kappen geſetzt haben.

8. Iſt das eine groſſe Vndanckbarkeit der Lutheriſchen/ daß ſie diſe Wundergeſchicht/ nicht mit roten vnd gelben Buchſtaben ſollen trucken laſſen/ ſondern fahen erſt jetzo an/ vnd ſchämen ſich jhres Vatters vnd ſeiner Wunderzeichen/ alſo/ daß ſie diſe Wundervolle/ oder auffs wenigſt Weinvolle Geheimnuß/ in der Lateiniſchen/ zu Franckfurt an der Oder außgangnen Edition/ vertuſcht/ vnderſchlagen/ vnd außgemuſtert/ ſo doch M. Joan Spangenberg/ ſolches in die Bibel hinein zuſetzen/ kein Bedenckens gehabt. O miraculum mirum, ô ſanctum virum, ô vitrum glorioſum, venite adoremus, ſchlampemus, & potemus. Laſſet vns (ſprach D. Luther) eſſen vnd trincken/ weil wirs mögen. Ibidem. fol. 77. b. §. 5.

XXXI.

Da ſich aber die Lutheraner ab diſer Theologia poculatiua entſetzen möchten/ Weil vnſer Herr/ ſeine Jünger/ vnd gantze heilige Schrifft vor dem vollſauffen ſo ernſtlich gewarnen/ haben ſie wider ſolches Trowen vñ

Schrecken/einen ſicheren Troſt von jrem thewren Pro-
pheten Luther/Dann da werden auch die/ ſo am
Tiſch/vnnd bey dem VVEIN ſitzen / in einem nu
(Ju) oder Augenblick verwandelt werden/vnd
ſampt den andern inn die Wolcken hingezuckt
werden/dem Herren entgegen/ꝛc. Tom. 1. VVitt.
part. 2. fol. 104. b. ſ. 1.

XXXII.

Was aber in diſem Schlemmen vnd Temmen Lu-
ther für gute Kurtzweil/mit Spilen/Singen/Sack-
pfeiffen/ꝛc. gehabt / vnd für gute Schnacken geriſſen/
das findt ſich in den Tiſchreden hauffen weiß/vnd wür-
de hie diß dings zu vil werden. Hertzog Gerg wurd
ſo lang an den Reiffen klopffen / biß dem Faß
der Boden aufſpringen möcht. Tom. Ien. 6. fol. 7.
Sonſt wolt ich Luther / meinen vngnädigen
Herrn / Hertzog Gergen / gar demütig bitten/
Ach lieber Herr / laſſet vns doch ein Kännlin
Biers mit einander trincken/wiewol jhr ſtärcker
möcht ſeyn/mehr Kändlin aufzutrincken/ dann
ich/ꝛc. fol. 20. ibidem. Sackpfeiffenhall/iſt der be-
ſte Schall. fol. 108. ibidem. Du muſt dantzen/
wie ich pfeiffe. fol. 488. ibidem. Ich Luther muß
ſingen wie jene Metze / Ich habs vor ſiben Jarn
gewuſt / ꝛc. Tom. 5. Ihen. fol. 141. Da ligts / als
hätts ein Trunckenbold herauß geſpeyet. Ibidem
fol. 277. Friſch auff lieber Peter/ꝛc. Man ſoll jhn
recht wol pritſchen / der Kültz kan kein ander
Lied mehr. Wir wöllen ſchlemmen vnd demmen/
daß die liebe Heid wert/ꝛc. Tom. 3. Ihen. Im Buch
wider

wider die Himliſche Propheten / da iſt Luther vnuerdroſſen / hat vil leiden guter Poſſen. Vide Anatom. Luth. im dritten Geiſt fol. 107. biß ans End.

XXXIII.

Es ſchreibt der namhaffte Predicant / M. Ioann Matheſius, deß Luthers außerleſner Tiſch vnd Collationgeſell / in ſeiner Predig vons Luthers Hiſtorien / vnder andern alſo: Sie kamē vaſt zu Mitternacht ins Schloß Wartburg / bey Iſenach / vngefährlich in der Creutzwochen / da hielt man den gefangenen Luther wol vnd ehrlich / daß ſich auch der KELLER darüber verwundert. Matheſius inn der dritten Predig.

XXXIV.

Auff den Abend (ſpricht Matheſius) wann Luther nit ſchlaffen kundte / mußt er ein ſchlafftrüncklein thun / wie er ſich derwegen OFFT entſchuldigt: Ihr jungen Geſellen / ſagt er / vnſerm Churfürſten / vnnd mir alten Mann / müßt ihr ein reichers Trüncklein für gut halten / wir müſſen vnſern Polſter vnd Küſſe im Kändel ſuchen. In der zwölfften Predig.

Der H. Prophet hat inn ſeinem Alter noch ſtärcker ziehen können / als die jungen Geſellen.

XXXV.

D. Luther / ſpricht Matheſius / der fordert ein Fuhrmañ für ſich fürn Tiſch / beut jme die Hand / vnd ſchüttelt die jhm / vnnd ſpricht / Wenn du zu deinen Geſponnen kompſt / ſag ich hab D. Luther den groſſen Ertzketzer bey ſeiner Hand gehabt / darauff bringt er jm eins auß ſeinem Glaß. Alleluia.

XXXVI.

Ob nun gleich wol Luther die leidige vnd verdrieß liche Faſten abgethon/ jedoch ſo hat er die heylſame Faßnacht bleiben laſſen/wie er ſich aber mit den Mum mereyen verhalten/ vnnd mit ſeines Vatters Luders Schlegelgeſellen im Schach geſpielt/ vnnd ein ſolcher Schachſpieler geweſen/daß ſchad iſt/ daß er faulen ſol le. Item/wie ſie ſich mit ſingen vnd ſpringen erluſtiget/ das beſchreibt offtermeldter Matheſius in ſeinen Pre digen. Vnnd wöllen etliche vermeynen/ es ſeye vnder allen Propheten/ Apoſteln vnnd Euangeliſten keiner geweſen/der dem Luther im trincken/Schachſpielen/ vnd Lautenſchlagen hette könden das Waſſer reichen. Noch wil die vndanckbare Welt nichts erkennen.

XXXVII.

Tom. 7. VVittenb. latino fol. 275. vnd in ſermone am Montag Inuocauit. Anno 1523. außgangen zu Witten berg/da bekennt vnd rhümbt ſich Luther/ daß er dem Bapſthumb mehr abbruchs vnd ſchadens gethan ha be/wann er mit ſeinem Philippo vnd Ambßdorff Wit tenbergiſch Bier getruncken/ als kein Fürſt noch Key ſer. Dann je ſtärcker ſie geſoffen/darauff geſchlaffen/ geſchnarcht/vnnd 2c. haben/ je kräfftiger hat deß Lu thers Euangelium vnd Predig gewürckt.

Dieſem Bier Märtl zu Ehren/ werden vil Predicanten/ Bierkoſter vnd Bierbrewen/ vnd kein wunder iſt/ warumb ſie gemeiniglich Bier-Eſel genennet werden.

XXXVIII.

So hör ich wol/ möcht jemandt ſagen/ der Nüch ter Luther/vnd feißte Doctor Martin were Tag vnd Nacht dem Geſäuff obgelegen/ vnnd immerdar eine volle S. A. VV geweſen? Bey leibe nicht/ dann wie oben vermerckt n. 15. hat er auch ſeine Zeit vnd Stunden ha ben müſſen zum kacken/zum ſchlaffen/ 2c. Ja er Luther ſelber Tom. 6. VVitt. fol. 154. b. 5. 5. 6. vnd 8. Vnd Tom.

2. VVitt. fol. 243. b. §. vlt. ſpricht alſo: Weil ich Luther ſehe / daß deß Rottens vnd Irrens je länger je mehr wirdt / ꝛc. ſo wil ich mit diſer Schrifft meinen Glauben bekennen / ꝛc. ICH BIN IETZT NICHT TRVNCKEN noch vnbedacht. Diß iſt ja eine halbe Zeugnuß / daß der durſtig Prophet nicht allzeit truncken vnd voll geweſen.

XXXIX.

Weil nun die Lutheriſche Handwerchspurſch vilfeltig vermerckt / was jhr lieber Luther für ein güter Collationgeſell / ein ſo feißter Doctor / ein ſo durſtiger Prophet / vnd daß man mit eſſen vnnd trincken eben ſo wol / ja beſſer als mit dem Päbſtiſchen faſten vnd betten könne gen Himmel kommen / haben ſie trawen diſe Euangeliſche Freyheit bald ergriffen / wol gefaſſet / ſo toll vnnd frech worden / daß ſie nicht mehr ſingen wöllen / Erhalt vns Herr bey deinem Wort / ſonder ſingen alſo:

Erhalt vns Herꝛ bey deiner Wurſt /
Sechß Maß die löſchen eim den Durſt.

Vnd habens die Euangeliſch Kerl ſo grob gemacht / daß ſie ſich jres Schlemmens / vnnd deß Fleiſchfreſſens am H. Freytag vnnd Faſttägen auch zuberühmen kein ſcheuch getragen / alſo daß der feißte Doctor ſchier ſelber ſchöllig vber ſie worden / vnd ſchanden halber ſagen müſſen / Sihe da (ſprichſtu du toller Kopff)

Ich kan Fleiſch freſſen: Ja du liebe SAVV / du ſolteſt etwas anders freſſen.

Der Schwaniſche LVTHER,

Das iſt:

Die zwölffte Prob/ wie Luther ſich entſchuldigen möge/ daß die Leute mutwillig durch jhne haben wöllen betrogen ſeyn.

WArumb der Luther neben andern hohen Titteln/ die er jhm ſelber gegeben/ auch ein Schwan genennet/ vnd gehalten ſeyn wöllen/ find ich für mein Perſon/ kein gewiſſere Vrſach/ als daß er Luther/ alle andere ſeine Lutheriſche Mitpredicanten für Gänß gerechnet. Dann ſolten ſie auch wöllen Schwanen ſeyn/ ſo müßte die Huſſiſche Gänßprophecey in Brunnen fallen. Da es aber den Lutheriſchen Predicanten (wie dem Carlſtad/ Eißleben/ ꝛc.) in die Naſen riechen wolt/ daß Luther allein Schwan/ ſie aber alle Gänß ſeyn ſolten/ darumb hab ich mich nicht zubekümmern/ vnnd gilt mir eben gleich wie ſie es machē/ Iſt er kein Schwan/ ſo ſeys ein Schwein/ Iſts kein Pfaw/ ſo ſeys ein Saw/ was wöllen wir da zancken lang/ die Glocken kennt man bey dem Klang/ vnnd den Vogel auß dem Gſang: Du ſchöner Schwan/ du Nachtigal/ pfeiff auff/ laß hören deinen Schall.

2. Wie:

1. Wie der Schwan vor ſeinem Tode / wann er ſterben ſoll / gar lieblich ſingt / Alſo hat auch Luther / der ſich ſelber einen Schwan genennet / nicht allein biß an ſein End vnd Sterbſtund / ſondern von dem 1517. Jar an / durch ſein gantzes Leben / gar lieblich / ſittlich / vnd höflich geſungen: Horcht liebe Leut / wie ſüſſe: Küſſe mir (ſpricht Luther) die SAVV auffs pacem vnder dem Pürtzel. Tom. 8. Ihen. fol. 85. So lieblich ſang diſer Schwan drey Jar vor ſeinem Todt.

2. Wann ich nun hie fraget (ſpricht Luther noch nur ein Jar vor ſeinem Todt) was haben dann die andern Apoſtel alle / ſonderlich S. Paul geweyhet? Da wurde der groſſe Fortz deß Bapſteſels villeicht ſagen / daß ſie villeicht Ratten / Mäuſe / vnd Leuſe / oder wanns gut wirdt / SEVV geweyhet haben. Tom. 8. Ihen. fol. 236.

3. Der Bapſt (ſpricht vnſer Sawmärtl) hält die Kirchen für einen SAVVſtall. Ibidem.

4. Aller Heiligen Heiligkeit (ſpricht Saut Luther) ſo von Papiſten gerühmet wirdt / iſt ein ſolche Heiligkeit / welche auch ein Hund vnnd SAVV täglich vben kan. Tom. 5. Ihen. fol. 324.

5. Thut in die Bruch / jhr Papiſten / vnd hängt ſie an Halß / vnd macht euch daruon ein Gallreden / vnd freſt jhr groben Eſel vnd SEVV. Tom. 7. Ihen. fol. 407. a. f. 3.

6. Es were ſchad / daß ſolche vnflätige SEVV diſe Muſcaten ſollen riechen. Tom. 5. Ihen. fol. 298.

7. Du Hertzog von Braunſchweig / ſolteſt nit ehe ein Buch ſchreiben / du hätteſt dann ein Fortz

von einer alten Savv gehört. Tom. 7. Ihen. fol. 418. b. ſ. 2.

8. Ein Juriſt (ſpricht Luther) ſoll hie nicht ehe reden/es fartze dann ein Saw. In Tiſchreden fol. 514. b. ſ. 4.

9. Hertzog Heintz von Braunſchweig iſt in der H. Schrifft fertig/wie ein Savv auff der Harpffen. Tom. 7. Ihen. fol. 418. b. ſ. 1.

10. Die Juden ſölle man mit Sevvdreck werffen. Tom. 8. Ihen. fol. 99. b.

11. Das iſt (ſpricht Sawmärel) ſein Gallrede worden/darin er ſich weidet wie ein Savv hinder dem Zaun/vmb S. Margretha Tag. Tom. 8. Ien. fol. 110. vnd 111.

12. Der Teufelsdreck ſchmeckt jhnen ins Hertz/da ſchmatzen ſie wie die Sevv. Ibidem.

13. Wo hat ers geleſen? Der Savv im Hindern. Tom. 8. Ihen. fol. 116.

14. Die Juden finden ſolches nicht in jhrer Bibel/das iſt/im Thalmud vnder dem Savvpürtzel. Tom. 8. Ihen. fol. 166.

15. Es taug nicht (ſpricht Saut Luther) daß eine Savv wil die Taube lehren/ kein vnreines Körnlein eſſen / ſo ſie ſelber nichts liebers frißt / dann die Gallreden / ſo die Bawren hindern Zaun ſitzen/das ander verſteht jhr wol. Tom. 8. Ihen. f. 110.

16. Wir haben ſeine Sevv ſeyn müſſen/ vnd alles freſſen / was der Teufel vnden vnnd oben/ ꝛc. Tom. 6. fol. 494.

17. Ja waſche nur wol / wie die Savv wann ſie im Kat ſich ſchwemmet. Tom. 6. fol. 74.

Google

18. Ein SAVV bleibt ein SAVV wie ſie iſt. Ibidem.

19. Die Papiſten ſagen / vnſere Werck müſſen auch etwas darzu thun/daß wir rein werdẽ: Da ligt die SAVV wider im Kat mit allen vieren. Ibid.

20. Jch habe den Bapſt mit den böſen Bildern ſehr erzürnet: O wie wirt die SAVV den Purtzel in die höhe recken. Aber ob ſie mich gleich tödten/ſo freſſen ſie erſt Dreck/ſo d' Bapſt/welcher auff der SAVV reit/in der Hand hat. Jn Tiſchreden fol. 19.

21. O Spilzerbrecher / SEVVſtecher / Er kaufft ein Sperlin vmb ein Ey/vnd reitet es auff einer SAVV entzwey. Tom. 4. lat. fol. 319.

22. Liebe Kinder / da hat die SAVV ein Pantzer an. Tom. 3. Ihen. contra cœleſtes Prophetas.

23. Das Wort iſt Fleiſch worden / möcht wol (ſpricht vnſer Sawmirei) ein SCHVVEINER Braten heiſſen. Tom. 3. Ien. wider den Himliſchen Propheten.

24. Jch wil Vrlaub nemmen/vnnd mein Geiſt frey an den Bock lauffen laſſen/daß der SAVV der Bauch nicht ſo groß werde. Tom. 1. Ihen. fol. 361. b. ſ. 1. vnd 3.

25. Doctor Wimpina kröchtzet wie ein gruntzende SAVV. Tom. 4. Ihen. fol. 382.

26. Es möchts wol ein Khue/oder SAVVE mit jren Klawen an der Wand greiffen. To. 6. Ien. f. 9.

27. Jſt eben/als wann ein SAVV ſpinnen wolt. Tom. 6. fol. 14.

28. Das möcht dem Teufel/vnd ſeinen Engeln ein Frewdenſpil ſeyn/daß ſie durch die Naſen lachen könden / wie eine SAVV jhre Ferckl anlacht. Tom. 8. Ien. fol. 94.

29. Ein SAVV ſoll kein Taub/ vnd Kuckuck kein Nachtigal ſeyn. Tom. 3. Ihen. wider die Himmliſche Propheten.

30. Marggraff Jochim Churfürſt von Brandenburg/ iſt ein Eſelkopff/ vnfläſtige SAVV/ vnd ꝛc. Tom. 3. Ihen. fol. 289. b. Inn der Gloß auff das Edict/ Anno 1531.

31. König in Engelland iſt ein Ferlein/ ein groſſe SAVV/ vnnd Tomiſtiſch SCHVVEIN/ vber welchen SEVV vnd Eſel vrtheylen ſollē. To. 2. lat. f. 517.

32. So heftig vnnd mächtig iſt der Sawſtech vnnd Schweinſichtig Luther mit der Sawſucht/ vnnd Schweinſtechtag behafft geweſen/ daß er nicht allein die Papiſtē ſond auch ſeine Lutheraner für Schwein vnd Säw in die Sawſchwem getriben/ vñ für Säw außgeruffen hat. VNSERE SEVV ſagen (ſpricht Saw Luther) Meynſt du das noch/ ꝛc. Tom. 1. VVit. fol. 57. a. ſ. 2.

33. Keine SAVV iſt/ die das nicht verſtehet. Ibidem ſ. 3.

34. Bewegt dich/ daß eine SAVV ſcharret/ warumb/ ꝛc. Ibidem.

35. Ja ſprichſt du/ jener iſt vil. Was geht dich das an? Sindts doch nichts denn SEVV. Ibid. ſ. 4

36. Es iſt ein vnderſchiedt vnder Chriſten vnd SEVVEN. Ibidem.

37. Jene könden nichts mehr noch höher/ denn ein jegliche SAVV. Tom. 1. VVitt. fol. 57. b. ſ. 1.

38. Inn hohen Sachen wöllen ſie nach jhrem SAVVkopff richten. Ibidem.

39. Wenn jre Savvkunſt ein Kunſt were/ꝛc. Ibid
40. Er bedarff mehr nicht als Meiſter Hanſen/der ſein Prediger vnd Gott ſey/vnd wehre/ daß nit eine Savv die ander freſſe/ vnd hinauß füre/vnnd zuſcharre/wie ein andere Savv/auff dem Schindeleich. Tom. 1. VVitt. fol. 56. b. ſ. 2. parte 2.
41. Der Bawr auffm Dorff/Burger in Städten/vnnd Juncker Adel auff dem Land/ꝛc. die ſterben wol/alß die Sevv/vnnd Kühe. To. 1. VVit. fol. 22. b. ſ. 2. Part. 2.
42. Sie ſind vnd bleiben Sevv/glauben wie Sevv, vnd ſterben wie Sevv. To. 1. VVitt. fol. 56. b. ſ. 1. par. 2.
43. Vnſere Sevv ſagen/meynſtu/ꝛc. Ibidem fol. 57. a. ſ. 2.
44. Einen Sevvprediger für ſolche Sevv finde man Tom. 6. VVitt. fol. 177. b. ſ. 2.
45. Nicht eine geringe Ehr vnnd Gnad/hat Luther dem H. Sacrament erwieſen/ daß er ſagt/ das Sacrament ſey kein Savvmal/ſonſt hett mans nicht gewißt. Tom. 4. VVitt. fol. 406. a. §. 5.
46. Ein Münche/der inn ſeiner Cell angefochten ward/ſprach/hie bleib ich nicht/ vñ lieſſe auß der Cell zun Brüdern/Alſo thu ich Luther auch/ gehe eh zu meinen Schvveinhirten Hanſen/ vnnd zun Schvveinen/ denn daß ich alleine bleib (ecce quàm bonum, &c.) Tiſchreden fol. 289. b. ſ. 1.
47. Wer außfürlichen Bericht wil habẽ/von der groſſen ſteinenen Savvmutter oder Mutter Schvvein zu Wittenberg/ nit weit von der Kirchen/auff einer höhen Maur/ an welcher Zuchtel oder Loſen etlich Mannsbilder ſaugen/vnnd wie bey diſer Savvmutter

eigentlich niemands anders als Martin Luther von
bedeut vnnd entworffen worden / auß welcher Zucht
ſeine Junger zu Wittenberg / vñ alle Lutheriſche Pre-
dicanten / allerley Secten vnd Gifft / als Säwmilch
geſogen vnd geſoffen haben / der beſehe das 33. Blat, ꝛc.
in der 6. Centuri, Ioan. Naſi. Die Wundergeſchicht aber /
wie zu Hallinn Sachſen / eben zu der Zeit / da die Groß
SAVV mutter Luther gantz fruchtbar war / nemblich
Anno 1524. am H. Oſtertag / eine SAVV mit einẽ beſchor-
nen Plattenkopff zur Declaration vnnd Erklärung /
daß der beſchorne Münch / Martin Luther / zu einer
SAVV / Ja einer ſolchen SAVV worden were / die mit iren
SAVVfüſſen / das Heylthumb vnd Berlen / aller Gött-
lichen Geheimnuſſen / in dem Acker vnd Roſengarten
der allgemeinen Chriſtlichen Kirchen zertretten wur-
de / findt man in der 5. Centuri.

48. Wie Ouid. in 1. Methamorph. ſagt / Omnia Pontus
erat, deerant quoque littera ponto. Eben alſo iſt vnſerm
SAVVmertel auch / was er redt / dicht / ſinnet / ſchreibt /
vnd treibt / müſſen lauter SEVV ſeyn.

Omnia porcus erant, aderant quoque ſtercora Por-
co. Darumb hat er Luther nicht allein andere fürnem-
me hochgelehrte Perſonen / vnd Hoheſchulen / ſondern
auch Durchleuchtige Fürſten vnnd groſſe Potentaten
mit ſeinem SAVVrüſſel angetaſt / ſie mit den SEVVEN
zuvergleichen / vnnd in offentlichen Truck für SEVV
außzuruffen kein Scheuch getragen. Dañ alſo redt der
SAVVreteſſel: Gleich als wann das hochgelehrte /
vñ DVRCHLEVCHTIGE, weiſe Viech / die SEVV
auff ihrem Reichstag beſchloſſen. WIR SEWE
gebieten daß niemand halten ſoll / daß Muſca-
ten edle Würtz ſey. Was ſie aber ſey / das wiſſen

wir nicht/wir halten aber: etliche/es ſeyen Treſter/etliche/es ſeyen Kleyen/etliche/es ſeyen Kolblätter/ etliche/ es ſeyen die köſtlichen Bawrngallreden hinder den Zeunen. Eben ſo weißlich handlen hie auch vnſere Hochgelehrten vnnd DVRCHLEVCHTIGEN SEVV zu AVGSPVRG. &c. Tom. 6. VVit. fol. 164. b. ſ. 3.

49. Was wer aber das für ein ding / daß wir ſo vil SEVV hätten/ vnd keine Worſt nicht? Da leſe wer leſen kan/das gantze Buch von Hanß Worſt/da wirdt er Würſt vnd SEVV vollauff finden. Tom. 7. Ihen. fol. 406. biß auff fol. 431. a.

So tewer aber ſeynd diſe Euangeliſche Würſt/daß der Luther den anſehenlichē Fürſten Hertzog Heinrich von Braunſchweig / nicht würdig achtet / daß er jhn Hans Wurſt nennen ſolle / ſondern auß lautter Gnaden vnnd Barmhertzigkeit / deren er nicht werth iſt/daß ich jn (ſpricht Luther) Hans Wurſt heiſſe. Tom. 7. Ihen. fol. 407. b. §. 1.

Schlußrede.

URtheile nun wer da wölle/ ob Luther ein Schwan oder Schwein? Ob er Schwanfedern oder Sawporſten / einen Schwanenſchnabel oder Sawrüſſel gehabt habe? Ob ſichs nicht wol gebürt/ daß ein ſolcher Schweinmertl vnd Sawſchneider / ſich ſelber einen Propheten / Apoſtel vnd Euangeliſten genennet/vnd außgeben dörffen? Ob jemaln eine Saw oder Schwein ſo wüſt im Acker/ Weinberg/ oder Roſengarten hätte vmbwülen vnnd ſtrülen können/als diſe wilde Zuchtel in der H. Schrifft / Sacramenten / vnd Erbſchafft der allgemeinen H. Kirchen

Go-

Gottes/gewület geſtrület hat? Ob man den Lutheri
ſchen Predicanten billich könne fürübel haben/daß ſie
ſich eines guten Theils/diſer gatſtigen Sawmutter
vnd Sawmilch anheben zuſchemen/vnd lieber Cal-
viniſch werden/als Lutheriſch bleiben wöllen? Ob ſie
es ohne Schamröte wagen/vnd vns/vnnd jhren Lu
theranern anzeigen dörffen/wieuil Blätter in deß Lu
thers Tomis vnd Poſtillen ſeyen/da nicht eintweder
ein Saw/oder Eſel/ oder Teufel herfürgucke/ wil ge
ſchweigen/ dz manchmal auff eim einigen Blatt fünff
Sew/ſechs Eſel/vnd ſiben Teufel/ ja gantze Heerden
Sew/gantze Ställ voll Eſel/gantze Legiones von 77.
Tonnen voll Teufel gefunden werden.

Damit aber D. Lip (dem ich diſen Schweinmetzl
oder Sawluther ſampt ſeinen Fercken/zuſchwemmen/
zu baden/zubutzen vnnd zuwäſchen/wie billich/heim
ſchicke) nicht klagen möchte/als hätt ich jhm auff ein
mal gar zuvil Sew für die Thür getriben/vnnd der
Heilbrunn mit dem vnſaubern Vieh/zuuaſt möchte
trüb vnd beſtenckert werden/alſo hab ich mich gewon
licher Moderation vnd Geſchmeidigkeit nach/allein
mit diſem kleinen Muſter ſollen vnd wöllen einſtellen/
vrbietig (weil in dem dicken Wald/bemelter Schrifft
ten vnd Bücher Lutheri/an ſolchem Vieh kein Ab
gang) bey D. Lippen mit noch mehr Schweinen zuer-
ſcheinen/vnd jhn mit noch Sewen mehr zuerfrewen.

Ein Sawprophet der Luther iſt/
Der Propheceyt von ſeinem Miſt/
Daß man denſelbn anbeten ſoll/
Da recht. Warumb iſt d Welt ſo toll?

F I N I S.